Vorilla v. Wüstenau. Josef V. zu Pedena in der Grafschaft Mitterburg, wurde im J. 1762 mit v. W. geadelt.
[M. v. M. 279. — v. H.]

Vranyczany, ungarisch. Joh. v. V. war 1857 Merkantil- und Wechselgerichtsbeisizer zu Zengg in der karlstadter österreich. Militärgrenze. Ambrosius Ritter V. v. Dobrinovia, Rittergutsbesizer, Ritter der eis. Krone 2. Kl., wurde 1862 sammt seinen Brüdern Georg, Matthäus, Nikolaus und Johann in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1862.]

Vrbna, s. Wrbna.

Vrecha, s. Rayski-V.

Vrecourt, eine niederländische, jedoch auch in Oesterreich seßhafte Familie gräfl. Standes.
[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f.]

Vreden, s. Vröde; Wred; Wreden; Wreede.

† **Vrenke**, ein ausgestorbenes braunschweig. Geschlecht.
[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Vrentze, s. Raitz.

Vrints v. Berberich zu Treuenfeld, ein adl. Geschlecht, das aus Spanien und aus den Niederlanden, wohin es durch die häufigen Kriege gekommen, stammen will. Seit dem 16. Jahrhundert befand es sich schon in Bremen, wo öfters ein Mitglied der Familie die kais. Residentur und die Reichsoberpostmeisterstelle versah, auch Güter im Oldenburg'schen und in den Niederlanden besaß. Im J. 1664 wurde dem Johann Baptist V. in Brabant der Adel von K. Leopold I. ertheilt mit v. Treuenfeld und er in die Reichsritterschaft aufgenommen. Dessen Enkel Theobald Georg v. V.-T., Reichshofrath, Ministerresident und Oberpostmeister in Bremen, wurde im Jahre 1744 von Kaiser Karl VII. in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Die jezige Generation theilt sich in die zwei Linien Berberich und Treuenfeld. Die erstere ist mit dem Reichsfreiherrn Alexander v. V.-B., k. k. österr. wirkl. Kämmerer, Großkreuz mehrerer Orden, fürstlich thurn- u. taxis'schem geh. Rath u. Generalpostdirektor, wieder erloschen. Von K. Josef II. wurde ihm am 24. Februar 1787 die Erlaubniß ertheilt, sich als Schwiegersohn des Oberpostmeisters Frhrn. v. Berberich (mit welchem diese Familie ausstarb) Namen und Wappen den seinigen beizufügen. Der Bruder desselben pflanzte mit dessen 4 Söhnen die jüngere oder treuenfelder Linie zu Frankfurt und Brüssel fort. [Nachr. v. diesem Geschlechte finden sich außer in den Archiven des kais. Kämmerer-Amtes noch in nachbenannten Schriften: Histoir de Leige Lib. II. — Liber geneal. I. B. H. fol. 141. Mspt. — Genealog. des familles nobles de la Belgique (?). — v. Lang 260. — 8 Ahnentafel im V. Suppl. Bande von Siebmacher. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66; nass. Adel S. 10. T. 11; Erg. Bd. S. 20. — v. H. — Kneschke, Wapp. IV.]
In den Grafenstand erhoben 1860 von Oesterreich. [Gräfliches Taschenbuch für 1861.]

Vrydag. Eine Familie V. in der kölner Gegend führt den Beinamen Prevelink und hat einen getheilten Schild, im oberen Felde 2 oder 3 Eisenhütlein. [Fahne II. 187.]

Vrydag, s. Frydach.

Vuco v. Branco, siebenbürgisch. Josef V. v. B. war 1796 Ingrossist bei dem ungarisch-siebenbürg. Stiftungsdepartement der Staatshauptbuchhaltung zu Wien. [Wiener Adreßb. v. 1796.] Joh. v. V. u. B. war 1835 Accessist bei der k. k. Hofkriegsbuchhaltung.

Vukassovich. Schon am 28. Januar 1667 bestätigte Kaiser Leopold I. den alten Adel dieses aus Zengg stammenden alten Wojwodengeschlechts. K. Karl VI. erhob dasselbe 1714 in den Reichsritterstand und ertheilte der Familie 1720 das Prädikat „v. V." K. Josef II. erhob 1788 den k. k. Kämmerer u. Feldmarschalllieut. Philipp v. V. in den Freiherrnstand u. K. Franz II. am 9. April 1802 in den Magnatenstand von Ungarn. Die frhrl. Linie ist erloschen, die adliche blüht in Kroatien.
[Frhrl. Taschenb. v. 1860. — M. v. M. 92; Erg. 220. — v. H.]

Vukovina, s. Dadassovich.

Vullerath, Frhr. v. **Ende.** Der kais. Oberst Kristian V., Freiherr v. E. erhielt im J. 1705 die Bestätigung des Reichsfreiherrnstandes. [M. v. M., Erg. 111. — v. H.]

1. **Vulpius.** Der Kammergerichtsbeisizer Georg Ludwig V. wurde im J. 1782 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

2. **Vulpius**, Johann Daniel, gräflich pückler-limburg'scher Hofrath, wurde 1791 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Vulpius**, Johann Heinrich, kais. russ. Seezollkontrolleur, erhielt 1793 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

1. **Vultejus**, Vultée. Johann Wökl, gen. Vultejus, war 1529 Bürgermeister zu Wetter in Hessen; er wird als Stammvater des Geschlechts angegeben. Der Prokanzler der Universität zu Marburg, Hermann V., wurde 1630 vom Kaiser geadelt, und seinem Enkel, dem fürstlich hess. Rath und Vicekanzler zu Kassel, der Adel am 8. Okt. 1694 durch den Kaiser bestätigt.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 59; hess. Adel S. 29. T. 33; Erg.-Band S. 48.]

2. **Vultejus**, Kristian Hermann, fürstl. waldeck'scher Oberst-Lieutenant, wurde 1792 geadelt.
[v. Ledebur III. 65. 355. — R. T. A. R.]

† **Vuorre.** Hermannus de V. testis in walkenrieder Briefen 1246. Derselbe wird 1249 Hermannus Varc u. Varch de V. miles genannt. [Urk. B. f. Nieders. II. 180. 199 ff.]

Vurum, ungarisch. Josef v. V. war 1835 Bischof zu Neutra.

Vyvere, Josua Gubert, aus Flandern, wurde 1714 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Waaga v. Edelsburg. Der kais. österr. Major Josef W. wurde 1843 mit v. E. in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Waagfeld, s. Kosteletzky.

Waal v. Mörsbergen. Im J. 1737 wurde ein k. Kommissär W. wegen eines neuen Tarifs in Antwerpen in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [Ranft's Archiv v. 1737. S. 547. — Zedler LII. 5. — v. Ledebur III. 66. 355. — v. H.] Die Waal gehören zu den niederländisch-niederrhein. Geschlechtern.

Waasen. Diese besaßen im 13. und 14. Jahrh. das gleichnamige Schloß u. Vaselsberg in Steyermark, und ist es noch nicht entschieden, ob sie zu dem rheinländ. Geschlechte der v. Wasen gehören. [Schmutz IV. 283. — v. H.]

Wabiensky. Die Edlen v. Lessel nannten sich im J. 1496 von dem Gute Wabnitz im Oelsnischen Wabiensky, auf polnische Art.

[Sinap I. 1017. — Zedler XVII. 484, Art. Lessel. LII. 98. — a. H.]

Wabst v. Leidenfeld. Der Protomedikus bei der k. k. Armee, Kristian Franz Xaver W. wurde im J. 1760 mit v. L. in den Ritterstand erhoben.

[Kneschke, Wappen III. — M. v. M. 151. — v. H.]

1. **Wacek v. Orlic.** Der k. k. österr. Hofrath W. Wacez, Ritter des Ordens der eisernen Krone, wurde 1861 in den ritermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1861.]

2. **Wacek v. Ossik.** Die Gattin des niederösterr. Land-Rathes Frhrn. v. Serbagna wurde im J. 1798 mit dem Beinamen v. O. in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

Wachau, s. Stietka.

Wachenburg, s. Zebro.

† **Wachendorf**, ein köln. Geschlecht, welches noch im 17ten Jahrhundert blühte. Wappen: In G. zwei senkrecht gestellte rothe Schlüssel. [Fahne I. 437. — v. Ledebur III. 66.]

Wachendorff. Der Oberstlieut. Johann Mathias v. W. erhielt im J. 1746 die Bestätigung des Reichsadelstandes. Er war am 23. Januar desselben Jahres in den Adelstand erhoben worden. Indeß kommt das Geschlecht schon 1580 als im Besize von Hoch-Erbach, Amt Düren im Jülich'schen, vor. [v. Ledebur III. 66. — Fahne II. 187.] Wappen: Gold. Schildeshaupt, unten in R. drei s. Herzen oder Blätter. [Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 327. — M. v. M., Erg. 481. — Siebmacher II. 104. n. 14. — v. H.]

† **Wachenheim**, ein uraltes rheinländisches, schon im Jahre 1209 vorkommendes Geschlecht, das von den Bonn v. Wachenheim, wie im I. Bande schon bemerkt worden, verschieden ist.

[Humbracht, Tab. 171. — v. Hattstein I. 610 u. f. — Zedler LII. S. 137. — Gauhe II. 2007. — Siebmacher II. 109. n. 15. — v. H. — v. Meding II. n. 914. — v. Ledebur III. 66.]

Wachenhusen, österreichisch. Hellmuth v. W. war 1857 k. k. Hauptmann und Kommandant von Brünn.

Wachmann, Johann, wurde 1654 geadelt. [R. T. A. R.]

Wachold v. Werthenstrauch, österreichisch. Eugen W. v. W. war 1857 Rittmeister im 6. k. k. Drag. Regiment.

† **Wacholt**, Wachholter, Wacholtz, eine schwäbische, mecklenburg'sche und stettin'sche Familie, aus welcher Reimer v. W. um das Jahr 1220 bei Herzog Bogislaus II. Rath war. Die Familie war in Pommern begütert.

[Siebmacher V. 169. n. 5. — Micrälius 539; Antig. Pom. VI. 384. — Zedler LII. 182. — Gauhe I. 2007. — v. Meding III. n. 897. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 66. n. I. u. S. 355. — v. H.]

Wachowsky, eine schlesische, im Fürstenthume Oppeln seßhafte Familie. W.: Szeliga. [v. Ledebur III. 67. — v. H. — Heneli Silesiogr. ren. p. 775. — Sinap II. 1094. — Zedler LII. 197.]

Wachs, Gottlieb Moriz Kristian, beider Rechte Lizentiat und Senator der Reichsstadt Heilbronn, wurde 1757 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wachschlager, eine preuß. Familie, die sich auch in Schweden ausgebreitet hat, und im J. 1431 schon in Urkunden vorkommt. [Hartknoch's Preußen 447. — Gauhe II. 1229.] Gehören zu den thorner Patriziergeschlechtern. Georg W. erlangte am 3. Oktober 1711 den schwed. Adel und am 23. Mai 1719 die schwed. Freiherrnwürde. [v. Ledebur III. 67. n. II. — v. H.]

Wachsdorf, s. Watzdorf.

1. **Wachsmann**, auf Rexin bei Danzig, 1730.

[v. Ledebur III. 67. n. I.]

2. **Wachsmann v. Bürthmannsthal**, österreichisch. Samuel W. v. B. war 1835 Archivar beim Lottoamt zu Hermannstadt.

3. **Wachsmann u. Treppeln.** Der Bürgermeister zu Ramslau in Schlesien, Andreas Josef W., wurde im J. 1735 unter dem Namen v. W. u. T. in den böhm. Adelstand erhoben und am 18. März 1736 präsentirt. [v. Ledebur III. 67. — v. Zedlitz. — M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

1. † **Wachtel**, ein schles. Geschlecht, aus dem Heinrich v. W. im J. 1583 vorkommt. [Sinap I. 1017. — Siebmacher I. 64. n. 12. — Gauhe I. 2007 u. f. — v. Meding I. n. 915. — v. Ledebur III. 67. — v. H.]

2. **Wachtel**, Marx Philipp, erhielt 1630 einen Adelsbrief.

[R. T. A. R.]

3. **Wachtel**, Kristof, fürstlich esterhazischer Hofrath, wurde 1737 in den Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

4. **Wachtel v. Elbenbruck.** Der jubilirte böhm. Baudirektor, k. k. Rath J. W. wurde 1862 mit v. E. geadelt.

[A. A. Zeit., Mai 1862.]

† **Wachtendonk**, Wachtendunk, ein in Jülich, Köln, Münster, Cleve u. Geldern aufgeschworner Adel, dessen Stammsiz die kleine, in dem span. Geldern gelegene Stadt dieses Namens ist. Joh. Michael v. W., pfalzgräfl. Kammermeister, Drost zu Kronenburg, und sein Bruder Arnold v. W., Dombechant zu Lüttich, wurden 1629 in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Ledebur III. 67. — R. T. A. R. — v. H. — Bucelin, German. sacr. I. 20. II. 167. — Gauhe I. 2008. — Zedler LII. 342—45. — Gryphius, vom Ritterorden 47. — Robens II. 216—27. — Siebmacher II. 116. n. 6. IV. 14. n. 9. — Fahne I. 440.]

1. **Wachter**, Johann, der k. französ. Hilfstruppen Magazins-Inspektor, wurde 1743 in den Reichsadelstand erhoben.

[R. T. A. R.]

2. **Wachter**, Friedrich, Generallieutenant zu Darmstadt, wurde 1855 vom Großherzog von Hessen geadelt.

[A. A. Zeit. v. 1855. — v. Hefner, hess. Adel S. 29. T. 33.]

3. **Wachter v. Eisenberg**, eine memminger Patrizierfamilie, welche 1688 geadelt wurde. [v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 149.]

4. **Wachter v. Wachenheim.** Karl W., österr. Oberst des Inf. Regiments Nr. 4, wurde 1858 mit v. Wachenheim geadelt.

[Oesterr. Milit. Schemat. von 1858.]

5. **Wachter v. Wachtenburg.** Der Feldartilleriemajor Anton W. wurde im J. 1760 mit v. Wachtenburg geadelt.

[M. v. M. 279. — v. H.]

† **Wachtern.** Ein Hr. v. W. war k. Rath zu München während der österr. Administration 1705—1715.

Wachtl, Pantaleon, kais. Hauptmann, erhielt 1636 ein Adels-Diplom. [R. T. A. R.]

Wachtmeister. Dieses Geschlecht stammt aus Liefland und gehört Schweden und Pommern an; in Esthland ist dasselbe begütert seit 1515, und auch in Brandenburg. Der Oberst-Lieutenant Frhr. v. W. in Schwedisch-Pommern erhielt am 17. Jan. 1816 den preuß. Grafenstand. Hanns v. W. wurde am 8. April 1651 in den schwed. Freiherrn-, Hanns v. W. auf Johannshuus am 10. Dez. 1687 und Axel v. W. zu Malsacker am 17. Juni 1693 in den schwed. Grafenstand erhoben. Leztere Linie ist erloschen. [Hupel, esthländ. Anz. Nr. 166; ösel'sche Anzeigen

S. 258. — v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 30. T. 34. — v. Ledebur III. 67. 355. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

† **Wackenitz**, Wakenitz, ein altes wolgast'sches Geschlecht, aus welchem Albrecht v. W. Erbgesessen zu Cleveno und herzoglich pommer'scher Hofrath u. Domkantor zu Camin war um 1635.

[v. H. — Micrälius 540; Antiq. Pom. VI. 384. — Siebmacher V. 169. n. 7. — Gauhe I. 2009. — Zedler LII. 1091. — v. Ledebur III. 70. 355. — Bagmihl II. Taf. XVII. — Kneschke, Wappen II. — v. Meding III. n. 898. — v. Zedlitz.]

Wacker. Johann Karl Benedikt W. in Gröba, Rittergutsbesitzer, wurde im J. 1792 vom Kurf. von Sachsen als Reichsvikar in den Reichsadelstand erhoben.

[Kneschke, Wappen IV. — v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft. — v. H.]

Wackerbard, richtiger, als Wackerbardt, Wackerbartt, Wackerbahrt, Wackerbart und später Wackerbarth, eine der ältesten und vornehmsten Familien Deutschlands, die seit undenklichen Zeiten ihren Hauptsiz auf dem Stammgute Kogel im Herzogth. Sachsen-Lauenburg, eine Stunde von Ratzeburg, hatte, auch mit den beiden Kaiserhöfen und mit dem k. preuß. Hause verwandt ist. Sie stammt aus Mecklenburg und hat sich in Nieder- und Obersachsen sehr verbreitet. Zuerst findet sich im Jahre 1261 Marquard Konrad's v. W. Sohn als Domherr zu Ratzeburg. Ein Thetlivus Wackerbart erscheint in einer Urkunde vom 30. Jan. 1273 in Parchim. Ein Otte Wackerbart, miles, war ein Mitgelober des Landfriedensbriefs der sächs. u. wend. Fürsten vom 13. Juni 1283. Eines Grafen v. W. legitimirter Sohn erhielt am 5. Jan. 1848 vom König von Sachsen die Erlaubniß, das Wappen ohne gräfl. Abzeichen zu führen. Den Karl Wilh. v. W. erhob der König von Sachsen 1810 in den Freiherrnstand. Adolf Leberecht v. W. wurde am 12. Dez. 1811 mit dem Beinamen v. Bomsdorf in den Freiherrnstand erhoben.

[Freiherrl. Taschenbuch von 1858. — Sächsisches Wappenbuch II. 34. IV. 23. 97. — v. Hefner, preußischer Adel S. 68. Taf. 89. — Lisch, malzan'sche Urkunde I. 65. — Vehse, Gesch. der kl. deutschen Höfe I. 216. — v. Ledebur III. 68. — v. Hellbach, Sammlung. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1841 u. f. — Mecklenburg. Wappenb. Taf. L. 196.] Den berühmten k. poln. und kursächs. Staats-Minister und Generalfeldmarschall Aug. Kristof v. W. erhob Kaiser Josef I. im J. 1708 in den Grafenstand. Worauf es sich daher gründet, wenn der Hr. Graf August Ludwig sagt: Im J. 1810 nahm er (eben dieser) den Grafentitel seiner Vorfahren, die ihn seit 300 Jahren geführt, wiederum öffentlich an, das wird vielleicht in der versprochenen vollständigen Lebensbeschreibung von und über ihn ebenso aufgeklärt erscheinen, als dessen etwas sehr starke Forderung von mehr als hundert Millionen Louisd'or an das Herzogthum Lauenburg und Hannover.

[Henniges Geneal. aliquot famil. nobil. II. 782–801. — v. Westphalen, monum. ined. IV. Tab. 20. n. 82. — Gauhe I. 2009–14. — Zedler LII. 365–86. — Siebmacher I. 166. n. 12, wo, wie auch im Register, die Ueberschrift irrig Wackerbrodt heißt. V. 157. n. 1, wo es ebenfalls unrichtig Wackerbarthen überschrieben u. unter die mecklenburg. Wappen gesezt ist. — Pfeffinger, Hist. des braunschweig-lüneburg. Hauses II. 782–801. — v. Meding II. n. 986, welcher bemerkt, daß er das gräfl. wackerbarth. Wappen aus Mangel der Kenntniß vor jezo nicht beschreiben können. Es hat aber solches schon früher Seifert und daraus Zedler, XLII. 370, beschrieben. — Flüchtige Schilderungen des Grafen v. Wackerbart. 1820. Fol. 2 Bogen, mit dem Brustbilde des Gr. J. A. L. v. Wackerbart im Holzschnitt. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Wackerbart-Salmour. Da der im vor. Art. gedachte General-Feldmarschall Graf v. W. mit seiner Gemahlin Katharina Baliani, einer verwittweten Marquise v. Salmour, keine Kinder erzeugt hatte und deren in ihrer ersten Ehe erzeugten Sohn Josef Anton Gabaleon an Kindesstatt also angenommen, daß er seinen Geschlechtsnamen neben demselben führen solle, so entstand dadurch eine andere Familie, die sich W.-S., früher S.-Gamaleon nannte. [Gauhe I. 2013. — Zedler LII. 1085. — Leben u. Thaten des Gr. August Kristof S.-Wackerbart. Eisenach, 1738. II. 8. Mit K. — v. H.]

Wackerhagen. Bernh. Friedrich W., fürstlich anhalt-dessau'scher Oberforstmeister, wurde am 12. Juli 1734 in den Reichs-Adelstand, George August Kristian W., preuß. geh. Kriegsrath und Landrentmeister in Halberstadt, am 13. Okt. 1763 in den preuß. Adelstand erhoben. Beide erhielten gleiche Wappen.

[v. Ledebur III. 68. — v. H.]

Wackersfeld oder Wackerfeld, s. Wirker.

Wackersleben, ein magdeburg. Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus unweit Marienborn gelegen ist, und aus dem Wasmoth v. W. im J. 1341 als Burgmann zu Sommerschenburg vorkommt.

[Mayhaum, Chronik des Klosters Marienborn S. 77 u. f.; Chronik des Klosters Marienberg S. 41. — Abel's deutsche u. sächs. Alterthümer II. 593. — Zedler LII. 386. — v. H.]

Wackerstein, s. Bequel.

† **Wackerziel.** Diese besaßen im 14. und 15. Jahrh. ein Gut zu Leutschach in Steyermark, das jezt Trautenburg heißt.

[Schmutz IV. 290. — v. H.]

Wacknitz, s. Lanken.

Waclawiczek. Der Adel des Ritters v. W., k. k. österr. geh. Rathes und Domprobstes, wurde 1859 auf seinen Neffen R. W. übergetragen. [A. A. Zeit. v. 1859.]

Wacquant-Geozelles. Der F. M. L. ꝛc. Johann Peter Theodor v. W.-G. wurde im J. 1810 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 111. — v. H.]

Wade, ein aus Italien stammendes westfäl. Geschlecht, von welchem behauptet werden will, daß es in Rom schon vor Kristi Geburt unter dem Namen Sura (eine Wade) bekannt und noch im Großherzogthum Toskana blühe, im 15. Jahrh. aber sich in die deutschen Niederlande begeben und den Namen W. angenommen haben soll.

[Gauhe II. 1230 u. f. aus erhaltenen schriftl. Nachr. — v. H.]

Wadewitz, ein schlesisches, zu Merzdorf im Neisse'schen seßhaftes Geschlecht, wie es scheint im 16. Jahrhundert.

[v. H. — Sinap II. 1095. — Zedler LII. 403.]

Wadl. Der fürstlich lichtenstein'sche Kanzleidirektor Franz Josef W. wurde im J. 1748 in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 482. — v. H.]

Wadschell. Der Hauptmann Heinrich W. wurde im J. 1769 geadelt. [M. v. M., Erg. 482. — v. H.]

Wadwicz. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur III. 68.

† **Wächinger**, auch Weichinger zu Wäching oder Weiching. (Ein oben gezahnter Schrägbalken.) Andrä W. zu W. in der bayer. Landtafel 1470.

1. **Wächter**, Georg, wurde 1740 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Wächter**, Johann Anton, Lieutenant im Kür. Regiment „Dallwig", wurde am 3. Okt. 1766 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 67. — Preuß. Wppb. IV. 84.]

3. **Wächter.** Karl Eberhard W. wurde 1779 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Derselbe war in Württemberg geboren, begab sich aber wegen landständ. Angelegenheiten nach Dänemark, wurde Danebrogritter u. dän. Gesandter am württemberg. Hofe. Seine Nachkommen traten wieder in württemberg. Dienste. Dieser Familie gehören an: Wilh. Theod. Gustav Julius v. W., geb. 1815, Sohn des Vorstehenden; sodann Adolf Wilhelm Friedrich Karl und Eduard Gustav, welche beide beim Justizfache in Württemberg angestellt sind. Sie erhielten 1835 die k. Erlaubniß, sich des Freiherrntitels zu bedienen.

[Cast, Adelsb. v. Württemberg 490. — Die württemberg. Wappen-Bücher von L. Dorst (S. 150) und J. A. Tyroff (III. 20). — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. 1847. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. Taf. 17. — Kneschke, Wappen I.]

4. **Wächter.** Der Landrichter zu Gräfenberg, Heinrich Erdmann Wilh. V., erhielt am 13. Dez. 1819 vom König von Bayern ein Adelsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 149. — v. Lang, Suppl. 149. — v. H.]

5. **Wächter.** August Heinrich Kristof W. wurde am 19. Sept. 1819 in den württemberg. Adelstand erhoben und erlangte am 2. Juli 1825 den Freiherrnstand. Er war geh. Legations-Rath, Geschäftsträger am k. niederländ. Hofe und Resident bei der freien Stadt Frankfurt. Er hinterließ zwei Söhne, Kristof Ludwig und Johann August, nebst drei Töchtern, und war Besitzer des Gutes Lauterbach. [Cast, Adelsb. v. Württemberg 374. — Dorst, württ. Wappb. 149. — Tyroff, württ. Wappb. III. 21. — Griesinger 1485. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. T. 17. — Kneschke, Wappen I.]

6. **Wächter.** Unterm 17. April 1855 erhob der König von Württemberg die hinterlassenen Kinder des vormal. hohenzollern-sigmaringen'schen Konferenzrathes und Hofkammerdirektors W. den kais. österr. Lieut. Otto W. und dessen Schwester Emma, in den erbl. Freiherrnstand des Königreichs. [v. Hefner, württemb. Adel S. 13. T. 17.] Von Oesterreich anerkannt 1856. [Oesterr. Mil.-Schematismus von 1856.]

7. **Wächter-Spittler.** Karl Eberhard W., k. württemberg. Staatsrath, erlangte 1841 den württemberg. erbl. Adel- und Freiherrnstand mit dem Beinamen v. Spittler, als Erbe der wieder erloschenen v. Spittler. [Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Tyroff, württemberg. Wppb. III. 22. — Dorst, württ. Wppb. 150. — v. Hefner, württemb. Adel S. 13. T. 17; Erg.Bd. S. 14 u. 43.]

Wälderfeld, s. Benesch.

Wägele, Wolf und Dietrich, wurden 1617 geadelt. [R. T. A. R.]

Wägern, ein schles. Geschlecht, das seit 1724 daselbst vorkommt. Wappen und Ursprung desselben ist nicht bekannt. [v. Ledebur III. 69.]

Wänker, Anton Xaver Regalatus, aus dem Breisgau, wurde am 28. Nov. 1796 in den Adelstand erhoben. [Cast, Adelsbuch von Baden. — R. T. A. R.]

Wäpenärt, Johann, aus Flandern, erlangte 1720 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Wärin, s. Wahren.

Wäs, Anton, wurde 1686 geadelt. [R. T. A. R.]

Wäß. Die Brüder Franz Karl u. Joh. Florian W. wurden im J. 1794 geadelt. [M. v. M. 278. — v. H.]

† **Waseleiben.** C. miles de W. testes in einem jechaburger Brief 1305. [Urk. Buch für Niedersachsen III. 41.]

Wassenbach, s. Pocksteiner.

Wassenberg, ein in Oesterreich und Schlesien bekanntes Geschlecht, das eigentlich Mittermayr hieß, 1651 mit v. W. in den rittermäßigen Adelstand erhoben wurde und im 17. Jahrh. den frhrl. Karakter schon gehabt, und die Herrschaft Mödling, wovon sich auch Einige der Nachfolgenden geschrieben. [Sinap II. S. 268.] Der k. k. Rath 2c. Ferdinand Franz v. W. wurde mit seinen Brüdern, dem Rittmeister Joh. Ludwig v. W., und Karl Josef v. W., im J. 1717 in den Freiherrnstand erhoben. Der Kreis-Hauptmann Franz Frhr. v. W. zu Znaim wurde 1749 böhm. Freiherr. [M. v. M., Erg. 111.] Der Frhr. Joh. Ludwig v. W. wurde am 15. Dez. 1718 und der Kreishauptmann Frhr. Franz v. W. im J. 1777 in den böhm. Grafenstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 35. — v. Ledebur III. 68. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — v. H.]

Wassenstein, s. Lamatsch.

Wassenthal, s. Hampel.

Wassentreu, s. Hahne.

Wassenwald, s. Bäumel.

Waga. Scheint eine rhein. Familie zu sein. [v. Ledebur III. 68.] Sehr zweifelhafter Adel.

Wagathey auf Ehrenbüchel. Der landschaftl. Schrannenadvokat 2c. Franz Kristof W., dann Joh. Georg W., Hauptmann zu Briebin und Novi, wurden im J. 1730 mit „auf E." geadelt.

[M. v. M., Erg. 482. — v. H.]

Wagburg, s. Maurus.

Wagegs, Johann, kais. Hofkammerbeamter, wurde 1654 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Wagel, W. u. Pinnow**, eine ausgestorbene pommer'sche Familie, 1676. [v. Ledebur III. 68, ohne Wappen-Ang., u. S. 355.] Das Vorhandensein dieser Familie ist zweifelhaft.

1. **Wagemann.** Der Arzt Ludwig W. wurde 1738 geadelt.

[M. v. M., Erg. 482. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württemb. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 18. — v. H.]

2. † **Wagemann**, Friedrich Moriz, kais. österr. Landgerichts-Präsident, kurz zuvor geadelt, wurde 1830 in den Freiherrnstand erhoben; er starb ohne Nachkommen. [M. S.]

Wagenau, s. Wagner; Wagenburg; Wagendorf.

1. **Wagener.** Der Kornet Karl Heinrich W. wurde im Jahre 1733 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 482. — v. H.]

2. **Wagener.** Im J. 1767 wurde der Stiefsohn eines Herrn v. Restorff, Namens W., in den preuß. Adelstand erhoben.

[Preuß. Wppb. IV. 84. — v. Ledebur III. 68. — v. Zedlitz, Adels-Lexikon, unter Wagner.]

† **Wagenfeld**, eine adliche Patrizierfamilie in Danzig, aus Schweden stammend. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 69.]

† **Wagenhausen.** Stammhaus bei Schaffhausen. Der Edle Tuto v. Wagenhusen 1083. Er stiftete die Zelle Wagenhausen unter Genehmigung des Abtes Siegfried von Schaffhausen und ging in lezterem Orte in's Kloster, verließ dasselbe jedoch später wieder. Der in einem walkenrieder Brief 1240 vorkommende Reimerus v. Wagenhusen möchte verschieden von Vorstehendem sein. [Urk. Buch für Niedersachsen II. 167.]

Wagenhausen, s. Schwarzach.

Wagenhofen, s. Wagner v. W.

Wagenlehner v. Kriegsfeld. Der Hauptmann Franz W. wurde im J. 1758 mit v. K. geadelt. [M. v. M. 280. — v. H.]

Wagensberg, Wagensperg, ein edles frhrl. u. gräfl. Geschlecht in Kärnthen u. Steyermark. Der Stammvater hieß Andreas Wagen und lebte im J. 1460. Das Geschlecht hat das Schloß Wagensberg in Unterkrain erbaut und den Namen davon angenommen. Es besaß auch sehr viele Orte und Güter in Steyermark und das Erbmarschallamt in Kärnthen, und erhielt das Wappen der Pausacher und Pötschacher 1463. Aus ihm wurde Joh. Sigmund v. W. im J. 1559 und ein anderer Zweig 1639 in den Freiherrnstand, und sein Sohn Rudolf dann im J. 1625 u. 1659 — nicht 1759, wie im geneal. Taschenb. der Grafen für 1826, S. 131, steht — in den Grafenstand erhoben. Dieser starb im J. 1679.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 20; görzer Adel S. 31. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser. — Schönleben, Schemat. I. — Valvasor, Ehre des Herzogth. Krain. — Gulers v. Weineck, Rhaetia 214. — Gauhe I. 2015. — v. Hattstein im Specialregister. — Knauth, prodr. Misn. 588. — Zedler LII. 627 — 630. — Hübner III. 890. — Schmutz IV. 292. — Büsching, Erd-Beschreib. III. Th. I. Bd. S. 413, nach der 5. Aufl. — v. Meding II. n. 927. — Allgem. geneal. Hdb. I. 877. — Siebmacher III. 28. n. 3.]

Wagenschütz, eine adl. Familie in der Altmark, wo ihr der Rittersiz Altenzaun gehörte nebst Wolkenberg.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 69.]

Wagensfeld, s. Wagner.

1. † **Wager v. Höhenkirchen und Hohenprunn**, waren Erbförster bei München. Adam W. v. H. war 1575 an Herzog Ferdinand's Hof zu München. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

2. † **Wager auf Weikertsham.** (Schräggetheilt von Schwarz und Gold mit einem aufspringenden Hirsch.) Johann Anton W. a. W. (Burghausen), reichsgräflich törring-gronsfeld'scher Rechtskonsulent, † zu München 1787, 63 Jahre alt; hat drei Söhne, Ignaz, Albert und Josef, hinterlassen. Das Geschlecht ist jedoch †. [O. S.]

Wagersbach, s. Ganster.

Waggau, s. Zechmeister.

Waggi, ein frhrl. Geschlecht in Böhmen.

[Zedler LII. 637. — v. H.]

Waghenart, Sikolaus Paul, aus Brabant, wurde 1721 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Wagner**, eine preuß. adliche Familie, die auch zum polnischen Adel gehört. Dieses königsberger Patriziergeschlecht erhielt 1541 den Adel von Kaiser Karl V.

[v. Ledebur III. 69. — v. Zedlitz. — Niesiecki, Korona Polska IV. — v. H.]

2. **Wagner**, Hanns Georg und Hanns, Gebrüder, wurden 1517 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

3. **Wagner**, Jakob Leonhard und Sigmund, wurden 1614 geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Wagner**, Johann, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Wagner**, Tobias, Ferdinand und Matthäus, Gebrüder, in den kais. Erblanden, wurden 1624 geadelt. [R. T. A. R.]

6. **Wagner**, Kristof, Doktor, erhielt 1625 die R. Adelswürde. [R. T. A. R.]

7. **Wagner**, Hanns, kais. Hofkammerkanzleiverwalter, erlangte 1630 den Adelstand. [R. T. A. R.]

8. **Wagner**, Georg, Johann und Sebastian, Gebrüder, in den kais. Erblanden, wurden 1636 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

9. **Wagner**, Martin Dominikus, kais. Bauschreiber zu Prag, erlangte 1638 den Adelstand. [R. T. A. R.]

10. **Wagner**, Johann Georg, ein Pachter in Böhmen, wurde 1695 geadelt. [R. T. A. R.]

11. **Wagner**, Johann Georg, und seine Brüder erhielten um 1708 ein Ritterdiplom. [R. T. A. R.] Ist wahrscheinlich mit dem Pachter Joh. Georg v. W. einerlei.

12. **Wagner.** Am 7. Mai 1731 wurde die Adelsverleihung K. Rudolf's II. für die Herren W. bekannt gemacht in Salzburg. [v. Schallhammern.]

13. **Wagner**, Georg Josef, fürstlich fulda'scher Kanzler, und seines Bruders Sohn Karl Heinrich W., kurmainz-oberrhein. Kreisdirektorialgesandter und wormsischer Hofrath, wurden 1747 geadelt. [R. T. A. R. — Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 327.]

14. **Wagner.** Der kais. russ. Kreiskommissär des wind. Kreises in Liefland, Joh. Tobias v. W., erhielt 1753 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.]

15. **Wagner**, Sebastian, wurde 1765 geadelt. [R. T. A. R.]

16. **Wagner.** Der Hauptmann und Plazlieut. Balthasar W. zu Arad wurde im J. 1766 geadelt. [M. v. M., Erg. 483. — v. H.]

17. **Wagner.** Der kursächs. geh. Finanzrath Dr. Andreas W., Sen. zu Dresden, wurde im Jahre 1790 vom Kurf. von Sachsen als Reichsvikar in den Reichsadelstand erhoben und Thomas v. W., sächs. Finanzrath, erlangte am 22. Aug. 1812 vom König von Sachsen den Freiherrnstand.

[Dorst, allgem. Wpph. I. 63. — v. Hefner, sächs. Adel S. 17. T. 17. — v. H. — v. Beust, sächs. Staatsanz. Heft I. — Kneschke, Wapp. I. — Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

18. **Wagner.** Der Obereinnehmer des wiener Oberkammer-Amtes, Josef W., wurde im J. 1792 geadelt. [M. v. M. 280. — v. H.]

19. **Wagner**, ein adl. Geschlecht in Sachsen, welches am 22. Aug. 1812 ein Freiherrndiplom erhielt. [Sächs. Wappenbuch II. 35.]

20. **Wagner**, österr. Major, wurde 1860 geadelt. [A. A. Zeit., Aug. 1860.]

21. **Wagner**, J., österr. Oberst des Generalquartiermeister-Stabs, Ritter des Leopoldordens, wurde 1861 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1861.]

22. **Wagner**, M., k. k. Oberlieutenant im 7. Art. Regiment, Ritter des Ordens der eis. Krone, erlangte 1862 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Nov. 1862.]

23. **Wagner v. Ankerburg.** Mathias Vincenz W. erhielt im J. 1791 die Bestätigung des Reichsadelstandes. [M. v. M., Erg. 384. — v. H.]

24. **Wagner v. Frommenhausen.** Joh. W., österr. Landes-Hauptmannsverweser in Hohenberg, wurde 1656 in den Adelstand erhoben u. mit Frommenhausen belehnt. [Cast, Adelsb. von Württemberg.] Die württemberg'sche Hofzeitung Nr. 66 von 1807 und das bad. Reggs. Blatt Nr. 17 von 1816 führen im amtlichen Theile an, daß der König von Württemberg den königl. Vasallen Ludwig W. zu Frommenhausen am 17. April 1807 mit dem Beinamen v. F. in den Adelstand erhoben habe, welche

Erhebung in den Adel- u. Ritterstand des Obervogts Ludwig W. v. F. der Großherzog von Baden am 12. März. 1816 anerkannt habe. Indeß war es keine neue Erhebung, sondern nur eine Anerkennung und Bestätigung. [Archiv für Gesch., Geneal. u. Diplom. S. 84. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1487. — v Hefner, württ. Adel. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — Kneschke, Wappen I.]

25. **Wagner v. Liebensteinhof.** Jakob Leonhard und Sigmund W., Gebrüder, in österr. Diensten, wurden 1612 mit v. L. geadelt. [R. T. A. R.]

26. **Wagner v. Treuenfels.** Anna Regina W. wurde am 17. Okt. 1746 mit v. T. geadelt; sie war mit dem Grafen Friedrich Karl v. Wartenberg verheurathet.
[Genealog. Staatshandb. von 1748. S. 327.]

27. **Wagner v. Wagenau.** Der lichtenstein. Rath Johann Heinrich W. zu Troppau wurde im J. 1725 mit v. Wagenau in den böhm. Ritterstand erhoben u. am 24. Okt. 1725 präsentirt.
[M. v. M., Erg. 221. — v. H.]

28. **Wagner v. Wagenburg.** Der Sekretär des niederösterr. Statthalters Grafen v. Windischgrätz, Eberhard Friedrich W., wurde im J. 1747 mit „Edler v. Wagenburg" in den Reichs-Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 221. — Geneal. Staatshdb. von 1748. S. 327. — v. H.]

29. **Wagner v. Wagenburg.** Der Siegelamtsoberadministrator Johann Kristof W. wurde im Jahre 1766 mit dem Beinamen v. Wagenburg in den Ritterstand erhoben. Derselbe war als freier Bürger zu Dux in Böhmen wegen seiner im Kriege von 1742—1747 mit Lebensgefahr geleisteten Dienste im J. 1762 in den Adelstand erhoben worden.
[M. v. M. 151; Erg. 280. — v. H.]

30. **Wagner v. Wagendorf.** Der Magistratsrath Franz W. in Wien wurde im J. 1793 mit v. Wagendorf geadelt.
[M. v. M. 280. — v. H.]

31. **Wagner v. Wagenfels,** Dr. d. R., Lehrer bei Erzherzog Josef von Oesterreich, nachmal. K. Josef I., wurde um 1696 mit dem Beinamen in den Freiherrnstand erhoben. [Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels VI. 159.] Es scheint beinahe, als ob folgender Joh. Kristof W. v. Wagenheim dieselbe Person sei und durch Schreibfehler Wagenheim entstanden sei.

32. **Wagner v. Wagenheim.** Joh. Kristof W., Generaladjutant oder Auditor, wurde 1696 mit dem Beinamen v. Wagenheim in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

33. **Wagner v. Wagenhofen.** Balthasar Ernst W. und seines Bruders hinterlassene Söhne Joh. Valentin und Konrad W. wurden im J. 1719 mit v. Wagenhofen in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 221.] Der Oberbereiter der niederösterr. Landschaftsakademie, Ernst Emanuel W. v. W., erhielt im J. 1737 die Bestätigung des R. Adelstandes. [M. v. M., Erg. 482. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 69.] In Schlesien seßhaft. [v. H.]

34. **Wagner v. Wagensfeld.** Josef Anton W., Wirthschafts-Beamter des Bischofs von Olmütz, wurde im Jahre 1743 mit v. Wagensfeld geadelt und als Oberamtmann in Mähren im Jahre 1752 in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 221. 482. — v. H.]

35. **Wagner v. Wagnern.** Peter Sigmund W., Dr. der Philosophie und Medizin, wurde im J. 1733 mit v. Wagnern in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 482. — v. H.]

36. **Wagner v. Waltkirchen.** Georg W., kais. Hofkontrolleur-Amtsverwalter, wurde 1641 mit obigem Beinamen geadelt.
[R. T. A. R.]

37. **Wagner v. Wetterstädt,** österreichisch. Karl W. v. W. stand 1857 als Kadet beim 12. k. k. Art. Regiment.

Wagner v. Särnthein, s. Särnthein.

Wagnersech. Wilh. W. erhielt am 1. Sept. 1584 die Edelmannsfreiheit. [v. Hellersberg 37.]

† **Wahden.** Heinrich v. W., kurbrandenburg'scher und stift-herword'scher Rath und Primarius, erlangte 1687 Bestätigung seines adl. Standes. [R. T. A. R.] Nach v. Ledebur, III. S. 69, erhielten sie erst den Adelstand.

1. † **Wahl, W. v. Rothenhofen,** ein gräfl. Haus in Bayern und Böhmen, wo dessen Güter im J. 1714 für 100,000 fl. an den Fürsten v. Lichtenstein verkauft wurden. Früher war das Geschlecht blos adlich, Joachim Kristian v. W., kais. General-Feldzeugmeister u. Oberst, aber wurde von K. Ferdinand II. im Jahre 1636 in den Grafenstand erhoben. Das Geschlecht, welches wahrscheinlich erloschen ist, schrieb sich — nach Anleitung der Reichs-Taxamtsrechnung — v. der Wahl. [Tyroff, Wappenw. I. 84. — Siebmacher, Suppl. VI. 8. — v. Ledebur III. 69. u. I. II u. S. 355, wo eine Lebensbeschreibung des J. Kristian v. W. zu finden ist. — v. H. — Sinap II. 480. — Winkelmann's oldenburg. Chronik 33. — Gauhe I. 2015. — Zedler LII. 722.] Wappen: 1. u. 4. Feld dreimal in gestürzter Sparrentheilung S. u. R., in den s. Feldungen 1 u. 3 r. Kugeln; 2. und 3. Feld zwei über's Kreuz gelegte Wurfspieße; im Mittelschilde ein schw. Doppeladler in S. Die Wappen des böhm. u. bayer. Geschlechts sind, bis auf einige Farben, gleich.

2. **Wahl, W. v. Unter-Röblingen.** In Franken sollte es auch ein Geschlecht dieses Namens geben, von dem wenigstens Siebmacher, V. 90. n. 2, ein von Obigen verschiedenes Wappen gibt, nämlich schräglinks getheilt, in jedem Theile in S. ein blauer Balken; auf dem Helm ein w. Fuchs. [v. H.]

3. **Wahl.** Von diesen ist wahrscheinlich das Geschlecht verschieden, dessen Wappen v. Meding, I. n. 916, aus einem harbing'schen Epitaf von 1598 zu Oldenburg kurz beschreibt, nämlich in B. einen offenen Turnierhelm und an selbigem zwei silb. Adlerflügel. [v. H.]

4. **Wahl,** Jost, kais. Hofkammerregistratoradjunkt, wurde 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Wahl,** Erhard, würzburg'scher Amtmann zu Berberg, und dessen Bruder erhielten um 1696 ein Adelsdiplom.
[R. T. A. R.]

6. **Wahl,** Johann Heinrich, wurde 1795 geadelt.
[R. T. A. R.]

† **Wahlburg.** Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward der Amtmann Albrecht Kücke zu Neuhaus im Bremen'schen von König Karl XII. von Schweden mit „v. d. Wahlburg" in den Adelstand erhoben. Die Familie scheint erloschen zu sein.
[v. dem Knesebeck.]

Wahlen. Dieses Namens führt v. Ledebur, III. 70, fünf adliche, von einander wenigstens durch die Wappen verschiedene Geschlechter an:

1. Die v. W. im Oldenburg'schen auf Dötlingen; in B. ein Helm zwischen zwei s. Flügeln.

2. Die v. W. auf Wehra im Hildesheim'schen; ein silb. Querbalken, vorn mit drei Spizen oben und unten, hinten in G. ein schw. Adler.

3. Die v. W. in Franken; schräglinks getheilt, rechts in S. ein blauer, links in B. ein s. Querbalken.

4. Die W. auf Lagschau in Westpreußen, Kreis Danzig; 1673. W.: Okszag. Angeblich altes poln. Geschlecht.

5. Die v. d. W. auf Brücken in Ostpreußen, 1684; 1724 in poln. Kriegsdiensten. In R. ein s. Schildchen, an dessen drei Ecken sich Lilien befinden.

Wahlen, genannt **Jurgas**, s. Jurgas.

Wahlenburg, s. Jüttner.

1. **Wahler**, Fr. M., kais. österr. Oberstlieutenant, wurde 1846 in den Adelstand erhoben. [M. S.]

2. **Wahler zu Azelberg und Oberbürg.** Der würzburg'sche und bamberg. Kommerzienrath und Kaufmann W. zu Nürnberg erhielt am 14. Dez. 1758 von K. Franz I. ein Adelsdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 150. — v. Lang 582. — v. H.]

Wahlfeld, s. Grieninger.

Wahrburg, s. Warburg.

1. **Wahren**, Wärin, eine der ältesten meißn. Familien, die auch in der Niederlausitz sich ausgebreitet hat. Von Hermann v. W. sagt Weck in der Beschreibung der Stadt Dresden, daß er im J. 1121 dem meißn. Landtage auf dem Culmberge mit beigewohnt habe. [Rechenberg, de nobil. Misn. liter. — Gauhe I. S. 2016. — Knauth, prodr. Misn. 589. — Albin, Hist. der Grafen v. Werthern 72. — Siebmacher I. 163. n. 6. — v. Meding I. n. 917. — v. Ledebur III. 70. n. 1. — v. H.]

2. **Wahren v. Wedelwitz**, in Sachsen begütert, im Wappen verschieden von den Wahren in der Ober- und Niederlausitz.

[v. Ledebur III. 70. n. II. — Siebmacher I. 163.]

† **Wahrenberg**, auf Duthen in Ostpreußen.

[v. Ledebur III. 70, ohne Wappen-Angabe.]

Wahrlich, s. Bubna.

Wahrmeyer, Nikolaus, kaiserl. Hauptmann, erhielt 1629 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Waiay v. Waia. Joh. Anton W. v. W., Wirthschaftshauptmann auf den Gütern des Jungfrauenklosters zu St. Anna nächst Brünn, wurde mit seinem Bruder Leopold Josef, Landesbuchhalter in Mähren, im J. 1744 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 221. — v. H.]

Waibel, Weibel, Georg, k. span. Leibgardefeldwaibel, erlangte 1621 einen Adelsbrief. [R. T. A. R.]

Waibl v. Praitfeld. Johann W., Sindikus in Konstanz, wurde am 11. April 1676 von dem damaligen Pfalzgrafen Joh. Baptist Gr. v. Willenbroch mit v. B. in den Adelstand erhoben.

[Gast, Adelsbuch von Baden, wo auch das Wappen.]

† **Waiblingen**, ein ursprünglich schwäb. Geschlecht, welches sich auch nach Ostpreußen verbreitete und Lochstadt (Kreis Fischhausen) erwarb. W.: In S. ein r. Hirschgeweih.

[Siebmacher I. 142. II. 92. — v. Ledebur III. 70. — v. Meding I. n. 652. — Schannat, fuld. Lehnhof 181.]

Waiczenova, s. Michma.

Waidburg, s. Leyter.

Waidele, Dr., niederösterr. Oberlandgerichtsrath, wurde 1854 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Waidenau, s. Jäger.

Waidenstrauch, s. Weyracher.

Waidenthal, s. Gemperly.

Waidmannsdorf. Diese wurden am 2. April 1650 vom Kaiser in den Freiherrnstand u. am 13. Aug. 1658 in die steyerische Landmannschaft erhoben und besaßen Vasoldsberg ꝛc. Es ist diese Familie, die Waidmann genannt, ein sehr altes tiroler Geschlecht, welches in der Person des Johann Waidmann im Jahre 1560 den Adel- und Ritterstand mit v. Waidmannsdorf erlangte. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Fam. der österr. Monarchie. II. B. von 1851. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66; krainer Adel S. 21; görzer Adel S. 31; Erg. Bd. S. 21. — Kneschke, Wappen II. — Schmutz IV. 295. — v. H.]

Waidtmann. Der Reichsvikariats-Herold Math. Friedrich W. erhielt von den Kurfürsten Karl Philipp u. Karl Albert als Reichs-Verwesern am 12. Jan. u. 4. März 1740 Adelsdiplome.

[v. Lang 583. — v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 150. — v. H.]

Wailckhl v. Saackhen. Die adoptirten Söhne der Schwester-Tochter des Obersten Joh. Kristof v. S., Franz Anton Ferdinand und Adrian Engelbert, wurden im J. 1710 mit W. v. S. geadelt.

[M. v. M., Erg. 431. — v. H.]

† **Waise**, Wayßen, ein meißner ausgestorbenes Geschlecht. Georg W. war 1560 Amtmann zu Langensalza; er kommt unter den Lehnsleuten der Grafen v. Stolberg vor.

[Siebmacher I. 163. — v. Ledebur III. 70.]

† **Waiß**, Wayß, **v. Feurbach**, eine ehemalige rheinländische, reichsfreie adliche Familie, die ehedem Voigt v. F. hieß. Den Namen Waiß nahm ein nach seines Vaters Tode Geborner an, den man den Waise v. F. nannte. Die ordentliche Stammreihe fängt mit dem Ritter Eberhard W. im J. 1266 an; von seinen Nachkommen waren Viele Burggrafen oder Burgmänner von Friedberg. Sie starben im Anfange des 17. Jahrhunderts aus.

[v. Hattstein I. 612 u. f. — Gauhe I. 2016 u. f. — Zedler LIII. S. 871. — Siebmacher V. 126. n. 7. — v. Meding II. n. 929. — v. H.]

Waith, Nikolaus, wurde 1571 in den Adelstand erhoben.

[R. T. A. R.]

Waitz v. Eschen. Der ehemalige kurhess. Minister u. Besizer von Eschen, Oldendorf ꝛc. im Großherzogthum Mecklenburg, Jakob Sigmund W. v. E., wurde 1764 in den Freiherrnstand erhoben. Er hatte nur einen Sohn, welcher, ohne Kinder zu hinterlassen, starb. Er adoptirte sonach die Kinder seiner Tochter, einer verehelichten Hilchen, mit der Verbindlichkeit, den Namen W. v. E. ausschließlich anzunehmen und zu führen, wozu die vom Frhrn. v. Ledebur angeführte kais. Adelung allerdings nöthig war. Von diesen war Friedrich Sigmund Frhr. W. v. E. kurhess. geh. Rath u. Staatsminister und starb am 14. Okt. 1806. Sein Sohn Karl war landständ. Deputirter in Kassel.

Die Familie W. soll ursprünglich aus Ungarn stammen und dort de Vaczi geheißen haben. Theodor de V. soll im Gefolge des Markgrafen Wilhelm von Thüringen um 1072 nach Thüringen gekommen sein. Sein Sohn ward der Stammvater der thüring. W. Diese Familie empfing um 1144 und 1153 bedeutende Lehen von den Aebten zu Reinhardsbrunn und Georgenthal. Das Geschlecht kam aber zurück, und nach dem

30jährigen Kriege findet man die Mitglieder in bürgerl. Verhältnissen. Jakob Sigmund W. war 1698 in Gotha geboren, wo sein Vater und Großvater Bürgermeister waren. [Wehse, Gesch. der Höfe von ꝛc. Hessen V. 193.] Er hatte noch drei Brüder, als: 1. J. F. W. v. E., württemberg. adl. geh. Rath und Präsident des Bergwerkdepartements, † am 20. November 1804 zu Stuttgart. 2. Karl August W. v. E., kurhess. Kriegsrath, † 4. Mai 1805. 3. J. P. v. W., preuß. geh. Finanzrath, 1806.

[Mecklenburg. Wpph. LIV. 203. — Siebmacher, Suppl. XI. 4. 12. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. Ledebur III. 70. 355. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21; hess. Adel S. 29. T. 33; preuß. Adel S. 69.]

Waitzenbeck, s. Weitzenbeck.

Waitzenfeld, s. Aust.

Waizen. Joh. Jakob W. wurde im J. 1715 geadelt. Ob Josef v. Waiz, welcher 1796 k. k. Hofsekretär war, hieher gehört, ist dießorts unbekannt.

[M. v. M., Erg. 483. — v. H.]

† **Walbach**, auf Bartin in Westpreußen, 1660.

[v. Ledebur III. 71.]

1. † **Walbeck**, Walbecke, auch Walbke, eine niedersächsische gräfliche ausgestorbene Familie, die von dem im Herzogthum Halberstadt gelegenen Schlosse dieses Namens, das gemeiniglich Wallke genannt wird, den Namen führt. Nach Hübner, I. Th. Taf. 173, soll Lothar, der Sohn eines Kriegshelden K. Heinrich des Voglers, das Kloster Walbek im Halberstadt'schen erbaut haben. Im J. 1467 belehnte Hinrik v. Wobke, Hilmann v. Strobecke (Strombeck) und Hinrick v. Walbken (Walbeck) Borgere zu Brunsweich mit 4 Höfen ꝛc. zu Voigtsdalem.

[Braunschweig. Anz. v. 1751. St. 92. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 29. Taf. 33. — Heinr. Meiboni, Chronik der Gr. v. Walbeck. Helmst. 1619. 4. 9 Bogen in deutscher Sprache. M. s. Leibnitz, Introd. ad T. II. n. 25. p. 27. — Gebhard's hist. geneal. Abh. II. 19—30. — Lucä, Fürstensaal 670; Grafensaal 1066 u. f. — Beckmann's Hist. von Anhalt II. 20. — Hübner I. Tab. 173. — Abel's d. Alterth. II. 174. — Gauhe II. 1232 u. f. — Zedler LII. 1099—1102. — Hoppenrodt S. 96.]

2. **Walbeck**, ein adl. braunschweiger Patriziergeschlecht. [Lüdersen's Samml. — Grote, hannöv. Wpph. D. 5.] Die Familie ist auch im Magdeburg'schen 1623 begütert. [v. Ledeb. III. 71.]

Walberg, s. Wallascheck; Walther.

Walbitz, s. Wallwitz.

Walbke, s. Walbeck.

Walbronn, Wallbrunn, eine rheinländische u. bayerische, aus Ungarn entsprossene, schon im J. 1289 vorkommende und seit 1726 frhrl. Familie, die sich auch zuweilen Ernsthoff und Partenheim schreibt. Aus ihr wurde Georg Kristof am 16. Juli 1724 in den böhm. Freiherrnstand erhoben u. am 6. Sept. dess. Js. präsentirt, der Freiherr Ferd. Reinhard v. W. aber mit dem Erb-Schenkenamte und der Anwartschaft auf das Erbmarschallamt vom Herzog Karl von Württemberg am 14. Aug. 1748 belehnt.

[Humbracht, Taf. 119 u. f. — v. Hattstein II. 517—30. — Bucelini stemmat. IV. 302. — N. geneal. Hdb. von 1778. S. 223. 25. — Gauhe I. 2017. — Zedler LII. 1626—29. — Dithmar 58. n. 4. — Siebmacher I. 129. n. 8. — v. Meding I. n. 920. — v. Lang 77. — M. v. M., Erg. 112. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württ. Wappenb. von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. H. — v. Ledebur III. 74. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. T. 17; hess. Adel S. 29. T. 33.]

† **Walch**, ein schles. Geschlecht, das im J. 1343 schon in Urkunden vorkommt.

[Sinap I. 1018. II. 1095. — Zedler LII. 1106. — v. Meding I. n. 918. — Gauhe II. 1223. — v. Ledebur III. 71. — v. H.]

Walchenberg, s. Stampfer. — **Walchenfeld**, s. Zollner.

Walchenheimb, s. Walchowsky.

1. **Walcher**, Georg, wurde 1621 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Walcher v. Moltheim.** Der Oberbuchhalter der österr. Nationalbank, J. G. W., wurde 1854 mit v. M. geadelt.

[A. A. Zeit. von 1856.]

Walchowsky v. Walchenheimb. Der Bürgermeister Joh. Franz W. v. W. zu Olmütz erhielt am 26. Aug. 1709 die Bestätigung des Reichsadelstandes. Er war 1698 mit v. Walchowa geadelt worden. [R. T. A. R. — M. v. M., Erg. 483. — v. H.]

Walch. Der neuburg. Reg. Sekretär ꝛc. W. erhielt vom Kurf. Karl Theodor von Bayern am 7. Juli 1792 ein Edelm-Diplom. [v. Lang 583. — v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 150. — v. H.]

† **Wald**, ein im Stifte Passau begütertes, wahrscheinlich ausgestorbenes Geschlecht, das in Bayern zwischen 1187 u. 1305 vorkommt. [W. Hund I. 347 u. f. — v. H.]

Wald, s. Mohr. — **Waldabrunn**, s. Matz.

1. **Waldau**, Waldow, Walde, ein stettin'sches und märkisches Geschlecht, aus welchem nach der Meinung v. Meding's, III. n. 907, die zwei in den Jahren 1737 u. 1762 zu Johanniter-Rittern geschlagenen v. W. stammen, deren Anherren aus dem Hause Königswalde gewesen. Das Geschlecht ist sehr verbreitet, namentlich in den Marken, in Pommern, Schlesien, in der Lausitz ꝛc. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 124. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 20.]

Mit diesem Geschlechte scheinen vermöge der Aehnlichkeit ihrer Wappen (ein Pfeileisen) nachfolgende Familien gleiche Abstammung zu haben: a) Die v. Waldaw (Waldow) in Schlesien, ein adliches und ein gräfliches Geschlecht. [Siebmacher II. 51. n. 11. V. 22. n. 4. — v. Meding III. n. 905. — Sinap I. 1018—21.] b) Ein anderes adliches Geschlecht v. Waldaw in Schlesien. [Sinap I. 1915. — Siebmacher II. 51. n. 15. — v. Meding III. n. 905. — Gauhe I. 2020.] c) Die v. Walden v. Manckschitz; verschieden von dem gleichfalls schles. Geschlechte v. Manckschitz; wegen ersterem siehe Walden v. Manckschitz. d) Die v. Waldaw (Waldow) in Franken; s. diesen Artikel.

[Mecklenburg Wpph. LII. 197. — v. Ledebur III. 73. — Dienemann S. 186. n. 13. S. 251. n. 5. — Micrälius S. 540. — v. Meding III. n. 907. — Bucelini IV. 306. — Cranz in Saxon. Lib. VI. c. 44. — Angeli, märk. Chronik 158. — Zedler LII. S. 1202 u. f. — Gauhe I. 2019. — v. H.]

2. **Waldau**, aus Sachsen. W.: In S. vier in's Andreas-Kreuz gestellte, in der Mitte mit einander verbundene gr. Blätter.

[Schöttgen's dipl. Nachl. II. 127. — v. Meding III. n. 900. — v. H.]

Waldau v. Mulz, s. unter Mulz.

Waldauf v. Waldenstein. Der Salzabgeber zu Hall, Franz W. v. W., erhielt im J. 1786 die Bestätigung des R. Adelstandes.

[M. v. M., Erg. 483. — v. H.]

1. † **Waldaw**, ein bayerisches Geschlecht, das ausgestorben sein soll. Diese schrieben sich auch „die Walthurner" und kommen von 1221—1539 vor. Spangenberg und Sinap, I. 1018, sagen, es sei im J. 1540 ausgestorben. [W. Hund I. 360—64. — Gauhe I. 2019. — Siebmacher II. 63. n. 8, wo der Name Pleystein noch dabei steht. — v. Meding III. n. 902. — Zedler LII. 1210. — v. H.] Wappen: In R. ein s. Thurm.

2. † **Waldaw.** Ein anderes schlesisches Geschlecht ist jenes, welches drei r. Monde im bl. Felde als Wappen führt, während die anderen Familien dieses Namens ein Pfeileisen führen. Diese stark begüterte schlesische Familie v. W. ist 1841 erloschen. [v. Ledebur III. 71. — Micrälius 540. — Sinap I. 1019. — v. Meding III. n. 901.] W.: In B. drei r. Monde, die oberen zwei von einander, oder rechts- und linksgekehrt, der unterste gestürzt. [v. H. — Siebmacher II. 51. n. 11. V. 22. n. 4.]

3. † **Waldaw**, Waldow, ein fränkisches, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht. [Siebmacher II. 76. n. 2. — Gauhe I. 2019. — v. Meding III. n. 903. — Zedler LII. 1202—11. — Spangenberg, mannsfeld. Chronik 150. — Lucä, Grafensaal 1144. — Sinap I. 1018. II. 1096 u. dessen Olsnogr. — Erläutertes Preußen P. 22. p. 676. — Angeli, Chron. March. 158. — Beckmann's Joh. Orden 172. 273. 278. 280. — Henel, Silesiogr. c. 7. p. 96. — v. Ledebur III. 73. 355. — Masch, mecklenburg. Wppb. LII. 197.] W.: In R. ein s. Pfeileisen. Einerlei mit dem stettin'schen und märk. Geschlecht. [v. H.]

Waldbach, s. Watzesch. — **Waldberg**, s. Lenner.

Waldbott, Waltbot, Walpot, W. v. Bassenheim, B. v. W. Diese sind alter fränkischer, deutscher Herkunft, ihr Name aber scheint von einem Hof- oder Ehrenamte eines Gewaltboten (eines mit Macht bevollmächtigten Boten) entstanden zu sein. Nachdem sie Karl Martel aus ihrer Grafschaft Harlebeck vertrieben hatte, ließen sie sich in Deutschland 1½ Meile von Koblenz nieder und bauten das Schloß Bassenheim (Passenheim). Im J. 1190 war Heinrich v. W. der erste deutsche Hochmeister und im Jahre 1638 wurden sie von K. Ferdinand III. in den Freiherrnstand erhoben, welche Standeserhöhung K. Leopold I. im Jahre 1664 bestätigte. Den Franz Emerich Wilhelm v. W., kurmainz. geh. Rath erhob K. Karl VI. am 16. Dez. 1722 in den Grafenstand. Im J. 1764 erhielten sie vom deutschen Orden das Privilegium, daß jederzeit der Stammälteste ein Deutsch-Ordens-Erbritter sein soll. Auch waren diese Grafen Erbschenken des Erzstiftes Mainz und die Grafen v. Schönborn Erzschenken. Außer dem gräflichen Zweig gibt es auch noch eine Linie Freiherren W. v. B. am Rhein, namentlich zu Köln.

[Fahne, Geschl. Beschr. der köln. ꝛc. Geschlechter.]

Oberfranken hatte auch ein Geschlecht des Namens Waldbot zu Trebgast, Nemmersdorf u. s. w. Die Familie ist aber bereits im Anfange des 14. Jahrhunderts erloschen.

[Paul Oesterreicher, Denkwürdigk. der fränk. Gesch. 4. Heft. Beil. VI, woselbst eine Stammtafel. — Gauhe I. 2027—30. — Zedler LII. 1437 u. ff. — N. geneal. Hdb. v. 1777. S. 171 u. f. 1778. S. 225. Nachtr. S. 121. — v. Lang 89. — Nobens II. 54—75. — Siebm. I. 132. VI. 14. n. 14. — v. Hefner, preuß. Adel S. 30. T. 34; bayer. Adel S. 5. T. 1; württ. Adel S. 4. T. 5; hess. Adel S. 29. T. 33. — v. Ledebur III. 71. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. Hattstein III. 118. — Hübner II. 464—66. — Durchl. Welt II. 772. — v. Meding II. n. 934. — Allgem. genealog. Handb. v. 1827 u. f. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Gothaer Hofkal. für 1834 u. f. — Die württ. Wappenbücher v. L. Dorst und J. A. Tyroff. — v. H.]

Waldburg. Aus einem düsteren Kranze von Tannenwäldern erhebt sich auf einem isolirten Bergkegel, wie geschaffen zu einer Rundsicht, die alte Veste Waldburg, 2 Stunden südlich von Ravensburg in Schwaben, und in neuerer Zeit nicht allein für die Bewohner der Bodenseegegend, sondern auch für Reisende aus entfernteren Gegenden zum Vereinigungspunkt geselligen Vergnügens geworden.

Das hohe Alter der Familie W., die vielen berühmten Männer, die aus derselben hervorgingen, und der Einfluß, den sie auf die Geschichte Oberschwabens übten, bietet Veranlassung, eine gedrängte Uebersicht derselben zu geben.

Mit den Welfen und Staufen verschwanden auch allmälig die meisten alten edlen Geschlechter Oberschwabens, und so blieben von den bedeutenderen neben den Truchsessen v. W. und einigen kleineren Gutsherren nur noch die v. Königsegg übrig. Aber auch die kleineren Gutsherren verschwanden fast ganz, dagegen dehnten sich neben reichen Klöstern und mächtig gewordenen Städten diese Truchsessen mit ihren Besitzungen immer weiter aus, und wir sehen sie nunmehr in den drei fürstlichen Häusern: v. W.-Wolfegg-Waldsee, W.-Zeil-Trauchburg und W.-Zeil-Wurzach, sowie in einer Nebenlinie in Preußen bis auf unsere Tage noch erhalten.

Die alte, noch gegenwärtig im wohnlichen Zustande erhaltene Waldburg, von der die Vermuthung nahe liegt, daß sie auf Trümmer eines röm. Wartthurms gebaut und einst ein welfisches Jagdschloß gewesen sei, gab dieser Familie den Namen, und ihre Abstammung verliert sich im Dunkel der entferntesten Vorzeit.

Beinamen von bestimmten Burgen unterm Adel erscheinen erst seit der Mitte des 11. Jahrhunderts, und die Annahme eines bestimmten Wappens, was früher, wie die Beilegung von Geschlechts-Namen, Sache reiner Willkür war, fängt erst seit dieser Zeit an, geschichtlichen Werth zu gewinnen. Nachrichten über die Herren-Geschlechter, die sich in diesem Zeitraume namhaft machen, sind sehr spärlich. Es läßt sich der Stammbaum von manchem Geschlechte zwar wol auch noch über diese Zeit hinaufführen, wo sie mit dem Namen ihrer Wohnsize in die Geschichte eintreten, mit Hilfe der alten Sitte edler Geschlechter, gewisse Taufnamen oft wiederkehren zu lassen, und vermöge der Gleichheit der Güter, was aber immerhin mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist.

Aus dem Umstande, daß die Herren v. W. außer dem Stamm-Schlosse Waldburg auch schon frühzeitig die nahegelegene Burg „Tanne" im Besize hatten, und daraus, daß beide, die Herren v. Tann, wie die v. W., ohne Unterschied ursprünglich das waldburg. Wappen (eine Tanne — Tannzapfen —) im Schilde führten, ferner, daß Burkhard in seinen Jahrbüchern von Ursperg (245) den zu seiner Zeit (um 1221) berühmten Gliedern der v. W. u. der v. Winterstetten beiden den Namen „de Tanne" gibt, und daß nachmals die v. W. und die ursprünglichen Herren v. Winterstetten ein und dasselbe Wappen — drei leopardirte Löwen nebst Umschrift: Sigillum Eberhardi Dapiferi de Waltpurc — führen, daraus läßt sich abnehmen, warum die meisten Geschichtschreiber von folgenden Gesichtspunkten ausgehen: Tanne habe für den Stammsiz gegolten und Waldburg, sowie Winterstetten, seien Burgen verschiedener Linien gewesen. Uebrigens ist es auffallend, daß in Zeiten, in welchen nahe Verwandschaftsgrade so streng verboten waren, dennoch Eberhard Schenk v. Winterstetten die Tochter des Truchsessen Heinrich v. Waldburg zur Gemahlin haben konnte. Wollte man diese Bedenklichkeit ganz wegräumen, so müßte man annehmen, Friedrich und Heinrich seien von einer andern, mit ihnen im Mannsstamme ausgestorbenen Familie gewesen und ihre Burg und Schenkenwürde sei auf einen Zweig der v. Tann übergegangen.

Die Herren v. d. Tann in Franken sind anderen Stammes, als die Herren v. T. in Schwaben. Uebrigens gibt es

jezt noch eine ihre Abstammung von Tann ableitende Familie de Pinois in Spanien, zu welcher der Erzbischof von Amasien und Administrator von Lyon, de Pinos, gehört, der sich vor 30 Jahren hier befand, und Dupin in Frankreich.

Zu den hervorragenden Männern der Familie W. gehören insbesondere: Zwei Aebte, einer, Kuno (Konrad), Abt des Klosters Weingarten von 1120—1141, und Odino (Otto) Abt des Klosters Roth von 1140—1182; von dem Ersteren sagt die Kronik des Klosters Weingarten, daß er aus dem alten Geschlechte der W., ein Sohn Werner's, von Lezterem, daß er vor seinem Eintritte in das Kloster 1126 ein edler Dienstmann (nobilis Ministerialis) des Grafen v. Bregenz-Pfullendorf gewesen sei. Werner soll eine Gutta v. Leienburg zur Gemahlin gehabt haben, und gehört noch dem 11. Jahrh. an.

Ferner zält man hierher einen Eberhard Graf zu Tann und Truchseß v. W., der hatte, nach Pappenheim's Kronik, „zu Elichen Gemahel Frow Ella, ain Gräfin von Ravenspurc". Bertholdus und Eberhardus de Tanne (wahrscheinlich Brüder), die als Zeugen in der Stiftungsurkunde des Klosters Waldsee vom Jahre 1181 stehen; und den Probst des Klosters Minderau (Weissenau), Ulricus de Tanne, der im J. 1183 Ordensgeistliche nach Schussenried sandte. Heinrich, der mit Gefahr seines Lebens den Kaiser Philipp (1208) gegen seinen Mörder, Otto von Wittelspach, zu schützen suchte.

Eberhard, der Kostfreie, dem K. Heinrich VI. die Reichs-Insignien zur Aufbewahrung in seinem Schlosse (Waldburg) anvertraute (1194). Das Gleiche that K. Friedrich II. im J. 1121. Durch eine Reihe von Jahren (1198—1240) war er in Abwesenheit der Kaiser ihr Stellvertreter (Statthalter, Landvogt), oder wie das weissenauer Traditionsbuch sagt: qui gubernationem terrae pro parte regis tunc temp. tenebat et alio loco regiae dignitatis procurator, oder wie eine Urkunde K. Friedrich's II. von 1215 von ihm schreibt: regiae auctoritatis inder. Früher hatten die W. einen Tannenbaum mit 7 gold. Tannenzapfen allein; von Eberhard an findet man die 3 schw. schreitenden Löwen im g. Felde als das Wappen der W., wahrscheinlich als das Amtssignet der Statthalter der schwäb. Herzoge, später nach dem Aussterben der Hohenstaufen als bleibendes Familienwappen.

Heinrich v. W., der den unglücklichen Konradin auf seinem lezten Zuge nach Italien begleitete und jener unheilbringenden Schlacht, sowie der Hinrichtung seines Herrn (12. Oktober 1268) beiwohnte.

Otto v. W., welcher in der Schlacht bei Sempach gegen die Schweizer (1386) geblieben ist.

Ein anderer Otto, Sohn Eberhard's v. W., der sich in einem Zweikampfe in österr. Diensten auszeichnete und dadurch sich die Zuneigung der reichen und mächtigen Wittwe Katharina Gräfin v. Görz, einer geb. Gräfin v. Cilli, Schwesterkind der Gemahlin Kaiser Sigismund's, erwarb, die hernach sein Bruder Johann ehelichte, wodurch das Haus der W. in nähere Verbindung mit Oesterreich kam.

Johann und Andreas, die sich als bekannte Kriegsmänner in den niederländ. und venetian. Kriegen auszeichneten, besonders Johann durch seinen Zweikampf (1486) mit Antonio de S. Severino. Andreas aber wurde von Graf Felix v. Werdenberg auf dem Felde bei Hunderfingen erschlagen.

Graf Max Willibald, der muthvolle und unbesiegbare kaiserliche Kommandant der Festung Lindau während des 30jährigen Krieges, in Folge dessen ihm hernach der schwed. General Wrangel sein Residenzschloß Wolfegg im J. 1647 zerstörte.

Zum Schlusse wird noch auf den im Bauernkriege des 16ten Jahrhunderts bekannt gewordenen Truchseß Georg v. W., des schwäb. Bundes Feldhauptmann (1525), aufmerksam gemacht, der unter dem Namen Bauern-Jörg bekannt ist und nach damaliger Weise wegen seiner furchtbaren Strenge besungen wurde, daher noch jezt im Algäu das Sprichwort im Munde des Volkes geht, wenn man Jemanden den Ernst zeigen will: Warte nur, ich will dir den Herr Jörgen singen.

[Illustr. Zeit. v. 18. Juli 1857. Nr. 733. — v. Ledebur III. 30. — Kneschke, Grafenhäuser. — Cast, württemberg. Adelsbuch.]

Einige Schriftsteller haben dieses altdinastische Haus bis in das 4. Jahrh. hinaus aufführen wollen, was aber wenigstens nicht zu beweisen ist. Wahrscheinlicher ist, daß ein Herzog Rumelius von Schwaben im 7. Jahrh. das Schloß dieses Namens gebaut, einem seiner Diener, Gerhard, geschenkt und ihn zu seinem Truchseß ernannt habe. Dessen Abkömmlinge nannten sich Grafen zu Thann und Truchsesse zu W., weiterhin nicht mehr Grafen, sondern blos Freiherren zu W. Bei Erwerbung der Grafschaft Sonnenberg nahmen sie den gräfl. Titel wieder an, legten ihn aber nach Verlurst derselben nochmals ab. Im J. 1525 erhielten sie von Kaiser Karl V. zur Belohnung der im Bauernkriege geleisteten Dienste die Prärogative, sich Reichserbtruchsesse zu nennen, und 3 Jahre darauf vom Erztruchseß Kurfürst Ludwig von der Pfalz die Anwartschaft auf dieses damals denen v. Seldeneck noch zustehende Erbamt, das sie auch nachher bis zur Auflösung des deutschen Reiches bekleideten. Im J. 1628 erhob K. Ferdinand II. Einige wieder in den Grafenstand und ihre reichsständ. Besizungen zur Reichsgrafschaft. Später — am 15. März 1686 wurde Wolfgang Kristian Frhr. v. T., gen. W., kurbrandenburg. General-Major ꝛc., mit seiner Gemahlin Sidonia Katharina Freiin v. Rauthern nebst dem Oberst Joh. Heinrich und dem Oberstlieutenant Friedrich v. T., genannt W., in den Reichsgrafenstand erhoben. Franz II. aber ernannte am 21. März 1803 die Häupter der drei schwäb. Linien (v. Wolfegg, Zeil-Zeil u. Zeil-Wurzach) zu Reichsfürsten und erhob ihre gesammten Herrschaften zum Reichs-Fürstenthum. K. Friedrich von Württemberg verlieh diesem Hause im jedesmaligen Senior das Erbreichsoberhofmeisteramt als Thronlehn.

[Imhof, not. proc. Imp. — Hartknoch's Preußen 450. — J. J. Ranisch, Abhdl. von dem den erlauchten Gr. v. W. im hl. röm. Reiche zustehenden Erbtruchsessenamte und Titel, dessen Ursprung und Rechten. Königsberg, 1721. 4. — Hübner II. Tab. 507—15. — Gauhe I. 1921 u. f. — Zedler LII. 1447—63. — Dienemann 184. 379. — v. Hattstein 456—82. — Salver 439. 476. 493. 495. 561. — M. v. Pappenheim, Chronik der Truchsesse v. Waldburg von ihrem Ursprunge bis auf Kaiser Maximilian II. Mit einer Kupfertafel u. einer genealog. Tabelle. Herausgegeben von Köberln. Meiningen, 1777. Fol. — Masch 177. — Gothaer genealog. Hofkal. von 1825. S. 143—48. — Verzeichniß der Truchsesse, Grafen u. Herren zu Thann u. Waldburg sammt ihren Gemahlinnen, so viel man deren in alten Chroniken, Stiftern, Klöstern u. andern Orten in briefl. Urkunden in Erfahrung bekommen ꝛc.; ein Manuskript, das in dem uffenbacher Catal. III. 423 angegeben ist. — Hartmann's Samml. — Spener, op. herald. Pars spec. 500. — Siebmacher I. 19. n. 9 (wo er sie Waltburg nennt). V. 5. n. 5. VI. 12. n. 7.

Auch führt er II. 83. n. 14 ein noch einfacheres Wappen, als das I. 19. n. 9 angegebene, an. — Allgem. geneal. Hdb. I. 878—80. — Siebmacher, Suppl. I. 50. — Spener, histor. insign. T. 25. p. 560—64. — Imhof, not. proc. T. 15. n. 4. p. 676—85. — Rudolphi, her. cur. IV. 42. — Durchl. Welt V. 173—89. — Trier, Einleit. in die Wappenkunde 576. — Allgem. hist. Lex. III. 704. — Tyroff, Wappenw. I. 86. — Geneal. u. statist. Hdb. für 1827 u. f. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Griesinger 1385, unter Thann, u. 1493. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31; hess. Adel S. 29. T. 35; württemberg. Adel. — v. H.]

Waldburg, s. Stöger; Truchseß.

Walde, s. Mohr; Waldau.

1. † **Waldeck.** Das Stammhaus W. lag am Schliersee im bayer. Oberlande; sie gehörten zu den Herrengeschlechtern und blühten schon 760. Rudolf und Otto d. W. lebten 1181. Zu Freising bekleideten sie das Erbkammermeisteramt und starben mit Martin 1524 aus. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 6.]

2. **Waldeck**, eine alte adliche böhm. Familie, deren Stamm-Schloß dieses Namens bei Hradeck im prachenser Kreise gelegen, welche von Einigen für eine Seitenlinie der ehemaligen Freiherren v. Hasenburg gehalten wird und die im Hussitenkriege aus Böhmen nach Thüringen und in's Voigtland sich begeben, zu welcher nach Gauhe's Vermuthung der voigtländ. Superintendent Dr. v. W. gehört, welcher drei Rittergüter besaß.

[Gauhe II. 1234 u. f. — v. H.]

3. **Waldeck**, gen. **Saneck u. Uben**, ein rheinländ. Geschlecht, dessen Genealogie Humbracht, Taf. 222, mit dem Ritter Emerich Marschall v. W. im J. 948 anfängt und bis 1553, wo der Lezte starb, fortführt. Sie waren Erbmarschälle des Erzstiftes Mainz und führten einen hängenden Adlerflügel. [Fahne I. 441. II. 188.] Das Haus der jezigen Fürsten v. W. führt als Stammwappen einen schw. Stern in G.

[Gauhe I. 2021. — Zedler VI. 48, im Art. Cilley, u. LII. 1269. — Siebmacher II. 104. n. 5. — v. H.]

4. **Waldeck v. Arneburg.** Diese führen drei rechtsschräge schw. Schnallen in S. S. Arneburg. [v. H.]

Waldeck, s. Truchseß v. W.

Waldeck-Bois, Bois v. W., s. Boos.

Waldecker v. Kempt, ein altes reichsfreies rheinländ. Geschlecht, dessen Stammreihe zu Anfang des 15. Jahrhunderts anfängt. [v. Humbracht, Taf. 163. — v. Hattstein I. 614—17. — Gauhe I. 202. — Zedler LII. 1268. — Siebmacher V. 127. n. 9. — v. H.]

Waldegg, s. Heusinger; Reinwaldt.

Walden v. Mankschitz, eine Nebenlinie der v. Waldau (Waldow). Sie ist nicht zu verwechseln mit den schles. v. Mankschitz, obschon die W. v. M. auch in Schlesien seßhaft sind.

[Sinap 1019, aus einem Mspt. — Siebmacher II. 51. n. 13. — v. Meding III. n. 906. — v. H.] Siehe auch Waldaw.

Waldenau, s. Walther.

1. † **Waldenburg**, eine meißnische alte frhrl. Familie, welche von dem jezt dem Hause Schönburg gehörigen, an der Mulda gelegenen Städtchen den Namen führte, aber mit Ausgang des 15. Jahrhunderts ausgestorben ist.

[Knauth, prodr. Misn. 310. — Gauhe I. 2022 u. f. — Zedler LII. S. 1307. — Nachr. von ihnen in Kreysig's Beitr. zur Hist. der sächs. Lande I. 24—35, wo er sie Waldenberg nennt. — v. Meding II. n. 930. — Siebmacher II. 116. n. 5. — Albini, Historie der Grafen v. Werthern 71. — v. H.]

2. † **Waldenburg**, gen. **Schenckern**, Schenkherr, eine am 15. Juni 1793 mit dem trier'schen geh. Rath u. Kammerherrn Karl Friedrich Kaspar Damian ausgestorbene rheinländ. frhrl. Familie, die vermuthlich aus dem Jülich'schen stammt und wovon uns Gerard, als der Erste, im J. 1496 vorgekommen ist. Gerhard war 1638 in den Freiherrnstand erhoben worden. Wappen: Ein quergetheilter Schild, oben in B. ein s. Turnierkragen, unten G. [Fahne I. 384. II. 188, unter Schenk v. Heiligenhoven u. unter Waldenberg.] Die Familie besaß unter anderm auch Liebenstein am Rhein, das später an die v. Preuschen kam. [v. Humbracht, Tab. 53. 72. 77. 241. — Mappii Julii, Montiumque Comit. etc. Annal. T. III. (1731. f.) p. 71. 78. 79. 97. 98. 101. 105. 111. 112. 236. — v. Hattstein I. S. 618—20. — Zedler LII. 1308. — v. Meding I. n. 919, welcher die Löwen, die dieses Geschlecht als Schildhalter führt, nicht mit angibt. — v. Ledebur III. 72. — Siebmacher II. 116. — v. H.]

3. **Waldenburg.** Die natürlichen Kinder des Prinzen August Ferdinand von Preußen, Evelina u. Eduard, sowie ihre Mutter, eine geb. Wichmann, wurden am 28. Sept. 1810 unter diesem Namen vom König von Preußen geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 72. — v. H.]

† **Waldenegg.** Sor. Mar. Kunigund v. W. Ord. S. Bened. in Holzen † 1739.

Waldenfels, Wallenfels, eine zum Theil freiherrliche rheinländische, fränk. und voigtländ. Familie, die im J. 1019 schon turnierfähig war und ehedem das Amt Lichtenberg besaß. Ihr Stammschloß gleichen Namens liegt 4 Stunden von Kronach.

[Biedermann, Geb. Tab. 26—77. — Kammergerichtskalender v. 1780. — Tyroff I. 62. — v. Hattstein II. 531—40. — Siebmacher I. 104. n. 9. — v. Meding I. n. 920. — Angeli, märk. Chronik 232. — Sagittar, gleich. Hist. 251. — Hönn's koburg. Hist. 51. — Zedler LII. S. 136—39. — Gauhe I. 2033. — v. Falkenstein, Annalect. Nordgav. 6. Nachlese 438. — v. Lang 261. 584. — Lüdersen's Sammlung. — Salver 588. — Neues geneal. Hdb. v. 1778. S. 395—97. — Hartmann's Samml. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1860. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur III. 72. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66; Erg.Bd. S. 21. — v. H.]

Waldenheim, gen. **Pottgießer**, Heinrich, beider Rechte Doktor, erster Bürgermeister zu Hamm in Westfalen, hernach Kanzler zu Tecklenburg, † 31. Dez. 1603, wurde am 12. März 1578 von Kaiser Rudolf geadelt. Am 16. Juni 1649 wurde dem Johann Adolf v. W., Rittmeister in französ. Diensten, und seinem Bruder Arnold Jobst der Adelstand bestätigt. Die Familie besaß Heidthof, Bräm und Hohenover, und blühte noch in der Mitte des 18. Jahrhunderts. [v. Steinen, westfäl. Gesch. III. 842. Wap. Tab. LVII. — v. Ledebur III. 72.] Vergl. Waldheim.

Waldenrod, s. Wallenrod.

† **Waldenstein**, ein altes schwäb. Geschlecht, das auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Welzheim bis in das 15. Jahrh. hauste. [Griesinger 1497.] In der bayerischen Landtafel kommt 1490 ein Albrecht v. Waldenstein vor. Ob hierher?

Waldenstein, s. Waldauf.

Walderdorf, Wallendorf, Walderndorf, eine reichsfreie rheinländische und fränkische, und in einer Linie seit der Mitte des 17. Jahrhunderts freiherrliche und seit 1767 gräfliche Familie. Ihre Stammreihe fängt zu Anfang des 14. Jahrhunderts an. Wilderich Frhr. v. W. war im Jahre 1669 des heil. röm. Reichs Fürst und Bischof zu Wien. [Siebmacher, Suppl. IV. 28. VII. 4. IX. 3. — Tyroff. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — v. Hefner, nassauer Adel S. 4. Taf. 4; bayer. Adel S. 23. Taf. 19; hess. Adel S. 29. Taf. 33. — Kneschke, Grafenhäuser. — Biedermann, Odenw. Tab. 286. — v. Hattstein I. 621—32. — Humbracht, Tab. 276—77. — Pfeffinger, Hist. des Herzogthums Braunschweig III. 454. — Zedler LII. 1635 u. f. —

Siebmacher V. 131. n. 2. — v. Meding II. n. 931 u. f. — Salver 181. 520. 552. 553. 604. 613. 614. 741, welcher den Namen dieses Geschlechts allemal Walterdorf schreibt. — Gauhe I. 2026. — Allgem. geneal. Hdb. I. 881. — v. Ledebur III. 72. — v. H.]

Waldericus, s. Walershausen.

Waldering, s. Baldeling.

Walderode, ein gräfl. Geschlecht in Böhmen, woraus der Frhr. Paul Leopold v. W. am 2. März 1586 in den Grafenstand erhoben wurde. [Nedel's sehenswürd. Prag 122. — Gauhe I. 2026. Zedler LII. 1347. — Siebmacher V. 42. n. 8.] [Joh. W. v. Eckhausen wurde am 30. Sept. 1662 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [v. H.]

1. **Waldersee**, Balthasar, Mathias und Georg, wurden am 6. Sept. 1676 in den Adelstand erhoben. Um 1691 besaßen sie Bretsch, Dewitz, Gerischen u. Priemern in der Altmark. Wappen? [v. Ledebur III. 73. n. II.]

2. **Waldersee**. Franz Johann Georg v. W., nach einem ehemaligen anhalt. Schlosse benannt, war der Sohn des Fürsten Leopold Friedrich von Anhalt-Dessau und der Johanna Eleonora v. Neitschütz, geb. Hofmeyer, geboren zu Dessau am 5. Sept. 1763, war preuß. geheimer Oberfinanzrath, wurde am 15. Okt. 1786 in den preuß. Grafenstand erhoben und starb am 30. Mai 1823 als anhalt-dessau'scher Oberhofmeister. Sein zweiter Sohn war preuß. Kriegsminister.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 73. — v. Hefner, preuß. Adel S. 30. T. 35. — Kneschke, Grafen-Häuser. — v. H.]

Waldershausen, ehedem Waltratshusen; Waltratshus, Baltrat, Walbericus, ein fulda'sches Geschlecht, welches auch in Thüringen u. in der gotha'schen Stadt Waltershausen Besitzungen gehabt, oder ein Schloß daselbst erbaut haben soll und aus welchem schon im J. 1336 Einige als fulda'sche Vasallen vorkommen.

[Brückner III. 12. St. 2. — Schannat, fuld. Lehnhof 181. — v. Meding II. n. 933. — v. H.]

Waldgon v. Castburne, s. Wilson.

Waldgrues, s. Coreth.

† **Waldhausen**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches von 1084 bis 1412 auf der gleichnamigen Burg im württemberg'schen O. A. Welzheim hauste. [Griesinger 1498.]

1. **Waldheim**. Joh. Adolf v. W. aus Sachsen erhielt um's Jahr 1670 die Freiherrnwürde. [R. T. A. R.] Wann geadelt? (Soll wahrscheinlich Waldenheim heißen.)

2. **Waldheim**, gen. **Bastineller**. Dieses Namens soll ein Geschlecht in Kurhessen blühen. [v. Hefner, hess. Adel S. 29.]

Waldheim, s. Schürer; Walter.

1. **Waldherr v. Badenberg**. Am 24. Juli 1729 wurde die hochfürstl. salzburg. Adelsverleihung für Franz Josef W. mit v. B. bekannt gemacht. [v. Schallhammern.]

2. **Waldherr v. Waldhenau**. Der Artillerieoberhauptmann Ignaz W. wurde im J. 1746 mit v. Waldhenau in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 221. — v. H.]

Waldhof, s. Kohut.

Waldhoff, Waldhofen, eine alte bayer. Familie, die im Jahre 1042 auf dem Turnier zu Halle in Sachsen vorgekommen sein soll. [Diplomat. Nachlese von Obersachsen. — Gauhe II. 1242. — v. H.]

† **Waldiz**, ein im 14. Jahrh. sehr angesehenes schles. Geschlecht, das aber zu Ende des 17. Jahrhunderts ausgestorben ist. Die Güter u. das Wappen fielen an die Familie v. Stillfried mittelst kais. Diploms von 1680.

[Dorst, allgem. Wappenb. 39. — v. Ledebur III. 73. — v. H. — Sinap I. 1021. II. 1096. — Zedler LII. 1368. — Siebmacher II. 48. n. 12. — Gauhe I. 2041. II. 1243.]

Waldkirch auf Schöllenberg, aus der Schweiz stammend und im Kanton Zürich begütert. Im Jahre 1487 erhielten sie von K. Friedrich III. einen Wappenbrief. Der Kurfürst Karl Theodor von Bayern erhob am 24. Juli 1790 den geh. Rath u. Oberst-Jägermeister v. W. in den Grafenstand.

[v. Lang 90 u. f. — Siebmacher, I. 86. n. 7, hat Waldkirchen. — Cast, Adelsb. v. Baden. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1839 u. f. — Bayer. Wppb. — v. Hefner, bayer. Adel S. 24. T. 19. — Kneschke, Grafenh. — v. H.]

Waldkirch, s. Bayer; Wüst.

Waldkring, Elias, kais. Hoffourier, erhielt 1623 die Reichs-Adelswürde. [R. T. A. R.]

Waldmann, Georg, wurde 1687 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Waldmüller**. (Schild halb getheilt und gespalten; oben drei Sterne, unten drei Bauern, hinten ein Löwe mit einem Rad.) Maria Eva Franziska, geb. v. W., † 1789, als des salzburg. Hofkammerrath Enk v. d. Burg Wittwe; zu Salzburg bei St. Sebastian begraben. Ihre Mutter Eva Waldmüller (nicht v. W.), geb. Stroblin, † 1765, liegt daneben. [O. S.]

1. **Waldner**, ein schwäb. Geschlecht, das im J. 1311 auf dem Turnier zu Ravensburg vorgekommen ist und von dem Wig. Hund, I. 348, einen W. als K. Friedrich's u. Maximilian's Vicekanzler noch im J. 1502 aufführt. Es ist ungewiß, ob diese W. nicht zu den W. v. Freundstein gehören. W. Hund vermuthet nur, daß die angeführten Personen aus Schwaben stammten. [v. H.]

2. **Waldner**. Leopold W., Rath und Assessor des Tribunals in Mähren, wurde am 11. Aug. 1712 mit „Edler von" in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 221. — v. H.]

3. **Waldner du Bois**. Der Ingenieurhauptmann Nikolaus Romarikus W. du B. wurde im J. 1807 geadelt.

[M. v. M., Erg. 483. — v. H.]

4. **Waldner v. Freundstein**, Frundstein, ein rheinländ. Geschlecht. Die Familie stammt aus dem Elsaß; das Stammschloß Freundstein liegt unweit Sulz in den Vogesen; sie gehörte zur Reichsritterschaft Kantons Ortenau und Neckar-Schwarzwald. Johann Ludwig, französ. Brigadier, erhielt von König Ludwig XV. von Frankreich 1769 den Titel eines Barons v. Colmar, und Kristian Friedrich Dagobert auf Ollweiler, französ. Mareschall de Camp und Oberst, wurde 1748 in den Grafenstand erhoben. [Gräfl. Taschenb. v. 1852. — Cast, Adelsbuch von Baden. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser. — Dienemann 338. n. 30. — Siebmacher I. 128. n. 6. — v. Meding I. n. 921. — Memoire pour prouverque le famille de Waldner a droit de prendre le Titre de Baron a Colmar. 1772. — N. geneal. Hdb. v. 1778. Nachtr. S. 114—117.]

Waldorf, Waldorff, eine böhmische landtagsfähige Familie, zu der Nachfolgende gehören: 1. Gottfried v. Waldorff wurde am 13. Sept. 1664 in den Ritterstand und am 6. Dez. 1670 in den alten böhm. Ritterstand erhoben. 2. Jakob v. Waldorff wurde am 29. April 1682 in den alten böhm. Ritterstand erhoben. 3. Die Hofrathswittwe Katharina W., welche mit ihren Kindern Gottfried Anton, Gottfried Ignaz und Maria Katharina im Jahre 1702 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben wurde. [M.

v. M., Erg. 111.] 4. Der Landrechtsbeisitzer Gottfried Ignaz Freiherr v. W. in Mähren, welcher am 27. November 1727 in den böhm. Grafenstand erhoben wurde. [M. v. M., Erg. 35.] 5. Der Kreishauptmann Franz Augustin v. W. zu Brünn, welcher im Jahre 1742 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben wurde.

[M. v. M., Erg. 112. — Nedel's sehensw. Prag 128. — Gauhe II. S. 1260. — Zedler LII. 1435. — v. H.]

Waldow, s. Waldau.

Waldowski. Diese stammen aus Bayern, wo sie sich v. Wensing nannten. Sie wendeten sich nach Ostpreußen, erwarben Waldow und nahmen den Namen davon an. Sie sind auch in Westpreußen begütert. Eine andere Familie, in Westpreußen und in Posen seßhaft, nennt sich Koldras-W. und führt das Wappen Dolenga. [v. Ledebur III. 74.]

Waldpach, s. Walther.

Waldreich zur Ehrenporth. Balthasar W. von Zoblach in Tirol wurde im J. 1734 mit dem Beisaze „zu E." geadelt.

[M. v. M., Erg. 483. — v. H.]

Waldschacher v. Freyenburg. Joh. Baptist W. und sein Sohn Johann Stefan, in Diensten des Fürstbischofs von Brixen, wurden im J. 1714 mit v. F. in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 483. — v. H.]

Waldschmiedt. Der Professor der Rechte u. hess. Regierungs-Rath Joh. Wilh. W. wurde 1740 vom rhein. Reichsvikariat in den Adelstand erhoben. [M. S.]

† **Waldsee**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches seinen Namen von der nun im Besize der Truchsesse, Grafen u. Fürsten v. Waldburg befindlichen Stadt u. Herrschaft Waldsee hat. Sie folgten dem habsburg. Kaiserhause nach Wien und verkauften 1331 ihre Herrschaft an die Truchsesse v. Waldburg.

[Griesinger 1501.]

Waldstätten, s. Hayeck.

Waldstein, Wallenstein, W. v. Wartenberg, ein altes böhm. Geschlecht, das von denen v. Wartenberg abstammt. Zdencko I., Herr von Ralsko, baute sich in Böhmen das Schloß Waldstein, nahm davon den Zunamen an und starb im Jahre 1236. Seine Nachkommen verbreiteten sich in Böhmen, wo sie, eigentlich der Aelteste des Geschlechts, auch das Oberst-Erbvorschneideramt hatten, und in Mähren. Aus ihm entsproß vorzüglich Albrecht Wenzel Eusebius, Herzog von Friedland und Sagan, kais. Generalissimus, der von K. Ferdinand II. in den Grafen-, im J. 1628 in den Reichsfürstenstand erhoben, 1634 aber von dem Irländer Deveroux und seinen Hellebardieren ermordet wurde. Aus diesem Geschlechte sind auch der geh. Rath, Kämmerer und Obersterbvorschneider in Böhmen, Graf Josef Georg und Vincenz Graf v. Wallenstein, die im J. 1758 den Namen der ausgestorbenen Herren v. Wartenberg, welche Abkömmlinge der v. Ralsko gewesen, als ihrer ersten Stammeltern, und die Vereinigung ihres Wappens mit dem v. wartenberg'schen erhielten, die Benennung „Grafen v. Waldstein und Herren v. Wartenberg" annahmen.

[Joh. Tanneri S. J. Amphitheatrum gloriae Spectaculis Leon. Waldsteinior. adornat. Praga, 1661. Fol. — Siebmacher V. 4. n. 3, eine sehr fehlerhafte Wappendarstellung. VI. 4. n. 3. — Balbini Tabullar. stemmat. regni Bohem. Praga, 1678. Fol. — Imhof, notit. proc. Lib. VII. c. 19. — Spener 564. Tab. 24. — Sinap I. 223. II. 269. — Hübner III. S. 679—82. — Pfeiffer's Schauplatz des alten Adels in Mähren 74. — v. Meding III. n. 908. — Lucä, schles. Denkwürdigk. — Genealog. Taschenb. der Grafen. 1826. S. 132—34. — Gauhe I. 2030—33. — Zedler LII. 1507—61. — Allgem. genealog. Handb. I. 882—86. — M. v. M. 31. — Hartmann's Samml. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien der österr. Monarchie II. — v. Ledebur III. 74. — v. H. — Kneschke, Grafenh.]

In Steyermark kommen im 12., 13., 14. u. 15. Jahrh. v. W. vor, welche mit den vorigen wahrscheinlich in Verwandtschaft gestanden. [Schmutz IV. 302 u. f. — v. H.]

† **Waldstromer**, Waldströmer, Waldstromeyer, Waldstrommer v. Reichelsdorff, eines der turniermäßigen nürnberg. Geschlechter, das früher Strohmeyer hieß, aber seinen Namen änderte, weil es das Forstmeisteramt in den Reichsforsten zu Nürnberg erblich erlangte, dessen Belehnung K. Karl IV. am 17. Sept. 1364 erneuerte. 1396 wurde das Amt an die Stadt verkauft. Karl V. erneuerte am 1. Juni 1551 sein Wappen und das nürnberg. Patriziat nahm es am 5. April 1729 wieder in sich auf. Erloschen 1844.

[Biedermann, Nürnb. Tab. 545—52. — Will's nürnberg. Münzbelust. I. 179. — Würfel's Nachtr. zu der nürnberg. Stadt- u. Adelsgesch. I. S. 41. — Gauhe II. 1895. — Tyroff I. 62—64. Tab. 3. — Siebenkees I. 62. — Zedler LII. 1561—66. — v. Lang 585. — N. geneal. Hdb. 1777. S. 847 u. f. 1778. S. 394. — Siebmacher I. 108. n. 6. II. 155. n. 2. VI. 23. n. 1. — v. H.]

Waldstromeyer, s. Waldstromer.

Waldthurm, s. Lang.

Waldthurn, ein bayer. Geschlecht.

[Hartmann's Samml. — Siebmacher II. 63. n. 13. — v. H.]

Waldungen, s. Jähring v. W.

[v. Hefner, Erg. Bd. S. 48.]

Waldwiesen, s. Strickstock.

† **Walewigghe.** Albertus de W., ein (adlicher) Bürger und Rath (consul) zu Osterwieck 1308.

[Urk. Buch für Nieders. III. 54.]

Walewski, mit dem Wappen Kolumna. 1862 erlangte ein Zweig dieser Familie von Napoleon die Grafenwürde. 1730 besaß sie Mgowo im Kreise Culm in Westpreußen, 1788 Soykowo im Posen'schen und 1854 Ulberdorf in Schlesien.

[v. Ledebur III. 74. — v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33 (im Wappen das blanke Schwert, französ. Militär-Grafen-Beizeichen).

Walheim, J. N., Bürgermeister zu Ofen, wurde 1852 in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit. v. 1852.]

Walhusen, s. Walthausen.

Waligorski, ein in Schlesien u. Posen 1816 angesessenes Geschlecht. Wappen: Odrowonz. [v. Ledebur III. 74.]

Walkan v. Adlern. Joh. Adalbert W. v. A. wurde im Jahre 1701 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 112. — v. H.]

Walknowski-Walichnowski, im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Wieruszowa. [v. Ledebur III. 74.]

Wallascheck v. Walberg. Der Rittmeister Johann Georg W. wurde mit seines Bruders Sohn Theobald im J. 1758 mit dem Beinamen v. Walberg geadelt. [M. v. M. 280. — v. H.]

Wallau, s. Fastenberger. Wahrscheinlich einerlei mit Ludwig v. W., welcher 1857 als Unterlieutenant im 39. k. k. Inf.-Regiment stand.

Wallborn, s. Ungar.

Wallburg, s. Weber.

1. † **Walle**, ein zu Ende des 15. oder zu Anfang des 16ten

Jahrhunderts ausgestorbenes braunschweig. u. bremen'sches Geschlecht, das mit denen v. Gröpeling einerlei Ursprung hat, wie wenigstens aus der Aehnlichkeit der Wappen zu schließen ist.

[Mußhard 531. — v. Meding I. n. 923. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

2. **Walle**, Eduard, aus Flandern, wurde 1716 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Wallede**, Wallebe, ein längst ausgestorbenes hildesheim'sches gräfl. Geschlecht, aus dem Hermann v. W. im Jahre 1146 Subdiakonus im hohen Stifte zu Hildesheim war.

[Zedler LII. 1631. — v. H.]

Wallen, Wählen, Wahl. In der Mark Brandenburg.

[Siebmacher I. 178. — Gauhe I. 2015. — Zedler LII. 722.] Vergl. Wahl.

Wallenberg-Pachaly. Der preuß. Sekondlieutenant K. G. G. W. hat 1842 die Erlaubniß erhalten, den Namen u. das Wappen des erloschenen Geschlechts v. Pachaly den seinigen beifügen zu dürfen. W. ist eine adliche Familie in Schlesien, welche ein großes Bankierhaus in Breslau unterhält, das die Firma „G. v. Pachaly sel. Neffen" führt, und dessen Vorstand der Kommerzien-Rath C. A. G. v. W. ist. Derselbe besitzt auch das schöne große Rittergut Peterwitz bei Canth. Die Familie heißt ursprünglich Ducius. Ernst Gottlieb D. wurde 1727 mit v. W. in den böhmischen Adelstand erhoben und 1737 dem böhm. Ritterstande beigesellt. Sie ist in Schlesien und Ostpreußen angesessen. S. auch Ducius v. Wallenberg.

[Kneschke, Wappen I. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 75.]

Wallenburg. Im J. 1796 war ein Josef v. W. Accessist bei der k. k. österr. Bankalgefällenadministration u. ein anderer Herr v. W. Dolmetscher bei der k. k. Internunziatur in Konstantinopel. Beide sind ohne andere Namen angeführt. Vergl. Ducius; Eberl. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Wallendorf. Karl Anton Gerhard v. W. war Erbherr auf Groß- und Klein-Masselwitz bei Breslau. [v. Zedlitz.] Unter dem Namen W. kommen die v. Walderdorf öfters vor.

Wallenfeld, s. Wenzel.

Wallenhain, s. Oswald v. W.

Wallenrod, Wallenrodt, Waldenrod, eine reichsfreie fränkische Familie, die sich auch in Preußen ansässig machte. Georg v. W. war zu Ende des 10. Jahrhunderts am Hofe K. Otto's II. Konrad Tieber v. W. war im J. 1390 Hochmeister des deutschen Ordens in Preußen und nahm deswegen den fürstl. Titel an. In der Mitte des 17. Jahrhunderts wurden sie Freiherren und darauf der preuß. Oberrath und Obermarschall des Königreichs Preußen, Kristof v. W., bei der preuß. Königskrönung am 18. Jan. 1701 in den Grafenstand erhoben. Mit seinem Sohne erlosch diese gräfliche Linie. [Biedermann, Voigtl. Tab. 246—65. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. II. Nachlese 255; Cod. dipl. 442; Chron. Schwabacens. — Spener, histor. insign. P. gen. p. 296. — Wig. Hund II. 167. — Pastor im Anh. seiner Francon. rediv. 502. — Imhof, not. proc. Imp. Lib. 2. c. 8. — v. Hesner, preuß. Adel S. 30. T. 35. — v. Ledebur III. S. 75. — v. H. — Salver 144. 367. — Gauhe I. 2034. II. 1261 u. f. — Zedler LII. 1639—46. — v. Meding III. n. 909. — Siebmacher I. 102. n. 6. 104. n. 12. — v. Zedlitz.]

Wallensee, s. Bienefeld. — **Wallensperg**, s. Wallich.

† **Wallenstein**, eine in Unterhessen am Schwalmstrome beträchtlich begüterte Familie, deren Stammhaus gleichen Namens zwischen Hersfeld und Schwarzenborn liegt, welche aber ausgestorben ist. Sie soll in den ältesten Zeiten dem Grafenstande angehört haben. [Kuchenbecker, Annal. Hass. Coll. p. 127; Coll. 5. p. 1; Coll. 6. p. 563. — Gauhe I. 2023. — Siebmacher I. 134. — Zedler LII. 1343. — v. Meding I. n. 924. — Sagittar, gleich. Hist. 357.]

Wallenstein, s. Schindler; Waldstein.

† **Waller zum Wildthurm**, eine bayer. Familie, welche zwischen 1165 u. 1548 vorkommt, aber in der Mitte des 16. Jahrhunderts ausgestorben ist. [W. Hund 364—66. — v. H.]

Wallersberg, s. Told.

Wallersbrunn, Henniger v. W., in Schlesien. Im Anfange des 19. Jahrhunderts standen die Mitglieder dieser Familie häufig im preuß. Heere. [v. Ledebur III. 75.]

Wallersdorf. Lotharius Frhr. v. W. zu Molsberg wurde im Jahre 1742 bei der Krönung Karl's VII. mit dem Schwerte K. Karl's d. Gr. zum Ritter des hl. röm. Reichs geschlagen.

[Zedler LII. 1649. — Siebmacher III. 114. n. 5. — v. H.]

Wallersee. Die aus Darmstadt gebürtige Bürgerstochter und Schauspielerin Henriette Mendel, mit welcher sich Herzog Ludwig in Bayern morganatisch vermählte, wurde 1859 zur Baronin v. W. erhoben. [Illustr. Zeit. vom 18. Juni 1859. S. 398. — A. A. Zeit., Juli 1859.]

Wallersheim, s. Rasar.

Wallesaky, s. Karaiczay.

Wallesburg, s. Destalles.

Walleß, s. Nicolich.

Wallfeld, s. Wallufscheck.

1. † **Wallhausen.** Heinrich v. W. lebte im J. 1250; Siegfried v. W. 1291; Engelhard v. W. 1354. Von der Burg W. sieht man noch Spuren bei dem Pfarrdorfe W. im württemberg. O. A. Gerabrunn.

2. **Wallhausen**, gen. **Kirchberg.** Der Bischof Konrad II. von Meißen, aus dem gräfl. Hause Kirchberg, welcher im Jahre 1378 (v. Meding sagt wol irrig 1375) verstarb, schrieb sich W. zu K., welchen Beinamen W. der Bischof wol nur von der Pfalz-Stadt W. oder aus einem andern noch unbekannten Grunde angenommen hat. [Avemann's vollständ. Beschr. von Kirchberg 169 u. f. — v. Meding I. n. 925. — v. H.]

Wallheim, s. Siebenrock.

Wallhoffen. Georg Mathias v. W. erhielt am 14. Febr. 1709 die Bestätigung des Reichsadelstandes. Die Besitzungen der Familie liegen im Rosenberg'schen in Schlesien.

[M. v. M., Erg. 484. — v. Ledebur III. 75. — Dorst, schles. Wppb. Nr. 503. — v. Zedlitz. — Sinap II. 1097. — v. H.]

Wallich v. Wallensperg. Michael W. wurde im J. 1722 mit v. Wallensperg geadelt. Ein Landschaftssekretarius zu Laibach, Johann Josef v. Wallensperg, hatte 1711 das Inkolat in Krain erhalten. Vergl. Wallenberg.

[v. Hesner, krainer Adel S. 21. T. 20. — M. v. M., Erg. 484. — v. H.]

Wallis, eine gräfl. Familie in Schlesien, die aus Schottland entsprossen sein soll, und zwar aus dem Hause Carignan oder Carickmain, von dem sie noch den frhrl. Titel führt, und die im 30jährigen Kriege nach Deutschland gekommen sein soll. Aus diesem Geschlechte wurde der Kämmerer und Oberst Georg Olivier W., Frhr. v. C., und dessen zwei Brüder Franz und Joh. Hugo

im J. 1706 mit der Benennung „Graf v. W. und Frhr. v. C." in den böhm. Grafenstand erhoben. [Gauhe I. 2039. — M. v. M. S. 31. — Genealog. Taschenbuch der Grafen für 1826. S. 134 u. f.] Der Freiherr u. Oberst Franz Wenzel v. W. wurde im J. 1724 in den Reichsgrafen- und im J. 1736 als Feldmarschalllieutenant in den österr. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Ergänz. S. 35.] Der Patrizier Frhr. v. W., dessen Bruder Robert und ihre Vettern Eduard, Philipp und Olivier wurden im J. 1767 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M. 31.] Die Grafen v. W. erhielten am 27. April 1818 die steyer. Landmannschaft u. sind jezt derer mehrere in kais. österr. Diensten. [Schmutz IV. 303. — Genealog. Handb. S. 46.] Sinap, II. 1097, führt noch zwei Personen, genannt W. und v. W., an, ohne etwas von den Grafen v. W. zu bemerken; man weiß daher nicht, ob noch eine andere Familie v. W. in Schlesien vorhanden war. [v. Ledebur III. 75. 356. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Wallishofen, s. Pietsch.

Wallmenich. Der kurtrier'sche Hof- und Regierungsrath, nachher geh. Rath und Kabinetsreferendär W. und sein Bruder Anselm Franz W., kurmainz. Hof- u. Revisionsrath, erhielten von K. Josef am 14. Mai 1788 ein Adelsdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 150. — v. H. — v. Lang 586.]

Wallmoor, s. Singer.

Wallner, Fr., österr. Hofrath u. Referent bei der General-Artilleriedirektion, wurde 1854 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit. v. 1855. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1855.]

Wallpach zu Schwanenfeld. Der Pfandhausamtmann Kristof W. erhielt am 12. Mai 1692 von Kaiser Leopold ein Adelsdiplom. Die v. W. stammen aus dem Achenthal; 1601 kam Ulrich W. nach Hall in Tirol. Joh. Karl W. v. S. wurde am 20. Okt. 1838 in die tiroler Landstandschaft aufgenommen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 121. Taf. 150; tiroler Adel S. 18. T. 22; Erg. Bd. S. 27. T. 12. — v. H. — Kneschke, Wappen IV. — v. Lang S. 586.]

† **Wallsee**, Walsee, Waldsee, Waclzse, eine ehemalige schwäbische, sich unter K. Rudolf I. nach Oesterreich wendende und daselbst sowie in Steyermark an die 50 Schlösser und Herrschaften besizende freiherrliche Familie, die auch das Erbmarschall-Amt in Oesterreich an sich gebracht. Eine Linie hat auch das Erbkämmereramt besessen u. sich davon Kämmerer v. Walsee genannt. Sie starb im Jahre 1483 mit Reinprecht v. W. aus, worauf Oberwalsee mit Barbara v. W., Gemahlin des Grafen v. Schaumberg, an diese Grafen gekommen. Bei Bucelin, III. p. 350, ist eine Stammtafel der v. W. bis zu ihrem Abgange zu finden. Jezt führt das gräfl. Geschlecht St. Julian den Titel der Grafen v. W. [Spangenberg, Adelsspiegel. — v. Hoheneck II. — Lucä, schles. cur. Merkwürdigk. 108. — Prevenhueber, Annal. Styr. — Gauhe I. 2038. — Zedler LII. 1795. — Wppb. des costnitzer Concilii. Siebmacher II. 92. n. 13. V. 14. n. 6. — v. Meding III. n. 899 und S. 846. Man vergl. auch I. n. 139, wo bemerkt ist, daß Berg, S. 78, die Erbtruchsessen v. Walsee unter die 4 Erbtruchsessen des Reiches und, S. 83, die Walsee unter die 4 edlen Knechte zu Oesterreich zält. — Schmutz IV. 304. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

Wallstabe. Daß diese Familie zu der v. schulenburg'schen gehöre, zeigt König, III. 1000, an.

[Gerken, Diplomatar. I. 290. — v. H.]

Wallstadt, s. Zwenner.

Wallthor, s. Hartlieb.

Wallum, s. Horpusch.

Wallunscheck v. Wallfeld. Der Unterlieut. Joh. W. wurde im Jahre 1811 mit v. Wallfeld geadelt.

[M. v. M., Erg. 484. — v. H.]

Wallwitz, Walwitz, Walbitz, Walwigk, Walwick, ein sehr altes, seit 1324 bekanntes adliches und seit dem 29. April 1762 reichsgräfl. Geschlecht, in Sachsen, Anhalt und Schlesien seßhaft. [Knauth, prodrom. Misn. 589. — Sinap II. 1097 u. f. — Zedler LII. 1883—91. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. 282 u. f. Tab. 6. — v. Hefner, sächs. Adel S. 6. T. 5. — v. Ledebur III. 77. — Sächs. Wppb. II. 10. — Kneschke, Grafenhäuser. — König II. 1193—1203. — Siebmacher I. 161. n. 2. V. 71. n. 1. — v. Meding I. n. 928. — Allgem. gen. Hdb. I. 887. — Stamm- u. Geburtslinie des uralten adl. Geschlechts der v. Wallwitz von 1357—1624. Zerbst, 1624. Fol. — v. H.]

Wallwoden, s. Walmoden.

1. **Walmerode**, ein gräfl. böhm. Geschlecht, das von denen v. Walderode ganz verschieden ist.

[Rebel's sehensw. Prag 122. — Zedler LII. 1724. — Siebmacher III. 49. n. 3. — Fahne I. 442. — v. H.]

2. **Walmerode**, eine andere Familie im Kölnischen, welche einen 6mal quergetheilten Schild, im rechten Oberwinkel eine Vierung, worin ein laufender Hase, führt. [Fahne II. 188.]

Walmerode, s. Buwinghausen v. W.

Walmoden, Wallmoden, Wallwoden, Gimborn, ein niedersächsisches sehr altes adl. Geschlecht, das von einem griechischen Edelmann Theodulo abstammen soll, der um das J. 993 mit dem Bischof St. Bernwardo von Hildesheim in diese Gegend gekommen u. im 11. Jahrh. das gleichnamige Schloß erbaut haben soll. Nachdem dieses Geschlecht die dem fürstl. Hause Schwarzenberg damals gehörige Herrschaft Gimborn abgekauft hatte, nahmen sie den Namen G. als Beinamen an. [C. B. Behrens, hist. Beschreib. des Hauses v. Steinberg, in den Beil. n. 16. — M. Georg Thym, des adl. Helden Thedel v. W. der unversehrten tapfern Thaten viel hübsche Gesch. Wolffenb. 1563. 8. — Gauhe I. 2037. — Stamm der Herren v. W. in Append. der Beschr. des Hauses v. Steinberg. — Pfeffinger, Hist. des Hauses Braunschweig II. 158. 162. — Siebmacher I. 185. n. 1. — Lüdersen's Samml. — v. Meding I. n. 926. II. n. 935. — Leuckfeld, Antiq. Poeldens. p. 361. — Grupen, Orig. et Antiq. Hannover. p. 137. 140. — Zedler LII. 1725—27. — Allgem. geneal. Hdb. I. 886. — Geneal. Taschenb. der Grafen. 1826. S. 135. — N. geneal. Handb. v. 1778; Nachtrag 117—21.] Amalie Sofie Marianne, geschiedene v. W., geb. v. Wendt, Favoritin K. Georg's II. von England, wurde von demselben am 8. April 1739 zur Gräfin v. Yarmouth in England erhoben. Joh. Ludwig v. W., ihr Sohn, kais. Generallieutenant, wurde am 27. April 1781 in den Grafenstand erhoben und erhielt am 17. Januar 1783 den Beinamen Gimborn. Durch Beschluß der deutschen Bundesversammlung gebührt dem Haupte der Familie das Prädikat „Erlaucht".

[Grote, hannöv. Wppb. A. 6. C. 5. — Mecklenburg. Wppb. LII. 198. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21; hannöv. Adel S. 29. T. 33. — Korresp. v. u. f. Deutschland. 1848. Nr. 41. — Genealog. Staatshdb. v. 1800. II. 127. — Gothaer Hofkal. für 1834. — v. d. Knesebeck. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Walnhorst, s. Valmagini v. W.

† **Walpode** (drei Wecken schräg hintereinander, schwarz in S.), waren Burgmänner zu Hartenfels, Nassau.

[Hist. Trev. II. 7.]

Walrabe, Wallrabe, eine pfälz. Familie, die schon im Jahre 1352 vorkommt. [Döderlein, Nachr. von dem uralten Geschlechte der

Marschalle v. Calatin 357. — Zedler LII. 1705. — Schannat, Client. Fuld. 181. — Siebmacher V. 83. n. 10. — v. Meding II. n. 936. — v. Ledebur III. 77. n. III.] Wappen: Quergetheilt, oben in Schw. 2 s. Lilien, unten in G. auf dreihügeligem gr. Berge ein Rabe. [v. H.]

1. **Walrave**, ein köln-jülich'sches Geschlecht, welches 1480 Auwe, Kendenich u. s. w. besaß, auch im Zütphen'schen Besitzungen hatte. Wappen: In S. 3 Raben. [Fahne I. 442. — v. Ledebur III. 77. n. I.]

2. **Walrave**, Walrawe, ein westfälisches Geschlecht, welches 1480 Beringhausen, Grönenberg ꝛc. besaß und in S. eine schw. Lilie führte. [v. Steinen, Taf. XLII. 4. — v. Ledebur III. 77. n. II.]

1. **Walrawe**, Georg, wurde am 22. Juni 1689 und Heinrich W. am 30. Aug. 1720 in den schwed. Adelstand erhoben. Ihre Besitzungen liegen in Pommern und Westpreußen. [v. Ledebur III. 77. n. V, ohne Wappen-Angabe, u. S. 356.] Wappen im schwed. Wappenbuche.

2. **Walrawe**. Der preußische Ingenieuroberstlieut. Gerhard Kornelius W. und sein Vetter Friedrich Wilhelm W. wurden am 11. Okt. 1724 in den Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 77. n. IV.] Wappen: 1. u. 4. Feld in S. ein schw. Adler; 2. Feld in R. ein halbes g. Wagenrad, in dessen Nabe ein Dolch steckt; 3. Feld in R. eine g. gezakte Fortifikationslinie; im Mittelschilde in G. auf gr. Boden ein Rabe u. im linken Obereck ein s. Stern. [Preuß. Wppb. IV. 85.]

Walsee, s. St. Julian; Walczse.

Walsegg, Walseck, ein altes österr. Geschlecht, das mit denen v. Welczeck nicht zu verwechseln, und aus dem der Hofkammer-Rath Franz Anton v. W. in den Freiherrnstand und der Oberst-Wachtmeister Joh. Karl v. W. im J. 1717 in den Reichsgrafenstand erhoben wurden. [Gauhe I. 2038. — Zedler LII. 1796. — M. v. M. 31; Erg. 31. — v. H.]

† **Walser v. Syrenburg**. Joh. Baptist W. erhielt von Kaiser Leopold am 28. Aug. 1661 ein Adelsdiplom, welches, nachdem er bayer. Oberst geworden, im J. 1695 auch in Bayern ausgeschrieben worden ist. Das Geschlecht ist 1838 erloschen. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22. — v. Lang 586. — v. H.]

Walsleben, ehedem Walschlaff, eines der ältesten pommer'schen Geschlechter, das im Wolgast'schen seine Güter besaß. Es kam im J. 1244 aus Mecklenburg nach Pommern. [Micrälius, Antiq. Pom. VI. 384. 540. — v. Westphal, monum. inedit. T. IV. Tab. 18. n. 4. — Buddäi, histor. Lex. — Gauhe I. 2038. — Siebmacher V. 169. n. 8. — Zedler LII. 1800. — v. Meding I. n. 927. — v. Zedlitz. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Mecklenburg. Wppb. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 25; mecklenburg. Adel S. 21. T. 20. — v. Ledebur III. 77. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

† **Walspeck**, s. Richter v. Walsbeck.

† **Walßdorff**, eine ehemalige voigtländ. Familie. Fabian v. W. kommt im J. 1504 vor. [Zedler LII. 1801. — v. H.]

Waltenberg. Ernst Gottlieb Lucius v. W. wurde am 22. Juni 1727 in den Adel- und am 3. Juni 1736 in den Ritterstand präsentirt. [v. H.]

† **Waltenheim**. (Gespalten mit zwei Monden in verwechselten Farben, blau und gold.) Basler Geschlecht. Herman v. W. 1409. Hanns † 1462. [Wurstisen 391.]

† **Waltenhofen**. Ludwig v. W., Vikar auf dem Dürnberg (Hallein), starb daselbst am 18. Juni 1826, 76 Jahre alt, als der Lezte seines uralten Geschlechts. [O. S.]

1. **Walter**, ein gutes altes Geschlecht aus Donauwörth. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts kamen die W. nach Augsburg in's Patriziat. Marx W. war um 1484 ein berühmter Turnierer. Der k. bayer. Truchseß Sebastian W. zu München erhielt am 10. Nov. 1815 ein Adelsbestätigungsdiplom. [v. Lang, Suppl. 149. — Bayer. Wppb. IX. 33. XII. 75. — v. H. — v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 150. — Siebmacher I. 208.]

2. **Walter**, Johann, kais. Ritt- und Oberstwachtmeister, erhielt 1629 Adelstheilung. [R. T. A. R.] Die Nachkömmlinge Hanns Bertold u. Lorenz Peter Gebrüder v. W. legten den Adels-Brief in Berlin vor u. erhielten am 4. Mai 1726 Bestätigung. [v. Ledebur III. 78. n. VI. u. S. 356.] Seßhaft in Pommern. Wappen?

3. **Walter**, Johann, wurde am 13. Aug. 1699 in den böhmischen Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 78. n. I. — v. H.] Wappen: In G. ein r. Löwe. Besiz in Schlesien: Belkau, Tschirnau und Wolfsdorf. 1804.

4. **Walter**, Anton Heinrich, wurde 1765 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Walter v. Aland**. Der Oberstwachtmeister Meinh. Anton W. wurde im J. 1782 geadelt. [M. v. M., Erg. 384.] Der Reichshofagent Heinrich Josef W. wurde im J. 1783 mit „Edler v. A." geadelt. [M. v. M., Erg. 485.] Heinrich Josef W. v. A. erlangte 1791 den Freiherrnstand. [R. T. A. R. — v. H.]

6. **Walter v. Feldmannsdorff**. Die Brüder Jakob Anton und Josef W., Gutsbesizer in Tirol, wurden im J. 1712 mit v. F. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 484. — v. H.]

7. **Walter v. Herbstenburg**. Der österr. Steuereinnehmer Franz W. erhielt im J. 1701 die Uebertragung seines Adels auf seinen Schwestersohn Joh. Baptist Wommersei mit Weglassung seines Namens W. [M. v. M., Erg. 484. — v. Hefner, tirol. Adel S. 19. Taf. 22, wornach Franz W. den Adel 1648 erhalten hatte; bayer. Adel S. 122. T. 150. — v. H.]

8. **Walter v. Pfeilsberg**. Der Oberstlieutenant des Ingenieur-Korps, Johann Konstantin W., wurde im J. 1769 mit „Edler v. P." geadelt. [M. v. M. 280. — v. H.]

9. **Walter v. Waldheim**, österreichisch. Adolf W. v. W. war 1857 Verpflegsacessist zu Prag.

10. **Walter v. Waltersberg**. Der Oberzeugwart Josef W. wurde 1826 mit v. Waltersberg in den österr. Adelstand erhoben. [E. S.]

11. **Walter v. Waltersthal**. Johann W., kais. Hauptmann, wurde 1846 mit v. Waltersthal in den österr. Adelstand erhoben. [E. S.]

Walterau, s. Leichwalter.

Walters v. Ehrenwald. Der Bürgermeister zu Hirschberg, Johann Kristof W., wurde am 5. Nov. 1708 mit v. E. in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 485. — v. Ledebur III. 78, ohne Wappen-Angabe. — v. H.]

Waltersdorf, Waldersdorf, Walterstorff, eine niederlausitz.

Familie, deren gleichnamiges Stammschloß nahe bei Luckau gelegen. Busso v. W. kommt in verschiedenen Urkunden des 14. Jahrhunderts vor. [Gauhe I. 2039. — Zedler LII. 1806. — v. Ledebur III. S. 78. — v. H.]

Waltershausen, s. Sartorius v. W.

Walterskirch v. Wolfsthal, Hundsheim 2c. erhielten am 7. Juni 1680 die steyerische Landmannschaft. Diese Familie gehört zu den österr. Geschlechtern, deren Stammhaus Walterskirchen schon 1280 dem Otto Kämmerer v. Walterskirchen gehörte. Durch Erheurathung der Herrschaft Wolfsthal von dem abgegangenen Geschlechte v. Wolfsthal kam es um 1430 in den Besiz derselben. Georg Walterskirchen zu Wolfsthal, des Erzherzogs Ferdinand Hofdiener, erhielt am 1. Juli 1546 seinen althergebrachten Adel bestätigt und der niederösterr. Land-Untermarschall Georg Kristof Edler Herr v. W. zu Wolfsthal wurde am 5. Mai 1643 in den Freiherrnstand erhoben.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Schmutz IV. 206. — v. H.]

Waltersperg, s. Höfferer.

1. **Walthausen**, Walhusen, Waldhausen, eine irrig von Estor in der Ahnenprobe, S. 516 u. f., für ausgestorben gehaltene, aus Schwaben stammende Familie. Vielmehr ist Justus W., Rath und Kanzler zu Hannover, im J. 1541 — nach andern, wahrscheinlich richtigeren Angaben im J. 1570 — geadelt worden. Er erwarb und wurde begnadigt mit den adlichen Gütern Großen-Munzel, Liethe 2c., die seine noch blühenden Nachkommen aber nicht mehr besizen. Die zu Lindau im Eichsfelde ansässige Familie dieses Namens stammt ebenfalls von dem Rath und Kanzler zu Hannover ab. Ursprünglich kommt die Familie aus Hameln, wo sie sehr frühe als ein Patriziergeschlecht erscheint. Hanns Kristof v. W. stiftete drei Linien seines Geschlechts, welche zum Theil noch blühen. [v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappenb. E. 10. — v. Ledebur III. 78. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 29. T. 33. — Manecke, Biograph. Skizzen 2c. S. 39. — Hannöv. Staatskal. v. 1825. — Salver 219. — Hörschelmann's Sammlung 68. Dessen genealog. Adelshist. I. 1—10. — Wolf's eichsfeld. Urk. Buch 21. — N. geneal. Handb. v. 1777. S. 384. 1778. S. 307. — Siebmacher II. 191. n. 9.]

2. **Walthausen.** Da der Rath W. erst im J. 1541 oder 1570 geadelt worden ist, so kann er zu dem Geschlechte dieses Namens, aus dem Hanns v. W. von 1475—1477 Heermeister in Liefland gewesen sein soll, wie Hübner's polit. Hist., IV. 306, Neumark's neusprosf. Palmbaum, S. 271, und daraus Zedler, LII. 1363, anführen, nicht gehört haben. Wahrscheinlich hat Estor, S. 516, diese leztere Familie gemeint u. beide ganz verschiedene Geschlechter mit einander vermengt. [Kneschke, Wappen I. u. II. 489. — v. H.]

1. **Walther.** I. Eine Familie aus Franken.

[Zedler LII. 1809. — Gauhe I. 2039. — Siebmacher V. 111. n. 3. — v. H.]

Ob diese Familie zum Adel gehörte, möchte wol zweifelhaft sein.

II. In der Stadt Augsburg. S. Walter aus Donauwörth. [v. H.]

2. **Walther**, eine Familie in Holstein, die sich nach Dänemark wendete und dort in großem Ansehen stand. Aus diesem Geschlechte soll Friedrich Joh. v. W. zu Ausgang des 17. Jahrhunderts Rath u. Hofmeister des Herzogs Karl von Württemberg-Oels und Bernstadt gewesen sein. [Gauhe I. 2039. — v. H.]

3. **Walther.** Daniel W. wurde 1604 geadelt. [R. T. A. R.] Die Gebrüder W. erlangten 1605 den R. Adelstand. [R. T. A. R.] Georg W. erhielt um 1613 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.] Joh. Michael W. erhielt 1654 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] Georg W., Bürgermeister zu Mühlhausen, wurde 1661 geadelt. [R. T. A. R.] Jakob, Franz und Josef W., Gebrüder, aus Oesterreich, wurden 1712 geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Walther**, Anton Balthasar, Kriegs- und Domänenrath, schles. Gutsbesizer, wurde am 13. Sept. 1748 von K. Friedrich Wilhelm II. von Preußen geadelt. Besiz: Oberschönau bei Oels. Preuß. Wppb. IV. 85. — v. Ledebur III. 78. n. II. — Dorst, schles. Wppb. I. 31. — v. Zedlitz.]

5. **Walther.** Joh. Gottlob W., Rittergutsbesizer zu Torischke in der Niederlausitz, ehemals Bürgermeister zu Pribus, wurde im J. 1792 von dem Kurf. von Sachsen als Reichsvikar in den Reichsadelstand erhoben. [v. Beust, sächs. Staatsanzeig. Heft I. — v. Ledebur III. 78. n. III. — v. H.]

6. **Walther und Cronegh.** Kaiser Rudolf II. erhob den Georg Wilh. W. in den Adelstand mit W. u. C. und sein Enkel Hanns Wilh. v. W. u. C. wurde am 5. Okt. 1670 in den böhm. Ritterstand erhoben. Die Familie ist in Schlesien, Brandenburg und Ostpreußen begütert und führt einen geviertetten Schild; im 1. und 4. Feld ein halber schw. Adler; im 2. und 3. Felde schrägrechts getheilt ein springender Hirsch mit wechselnden Farben.

[Dorst, schles. Wppb. III. 596. — v. Ledebur III. 78. — Gauhe I. 289. 2039. — Sinap II. 1097. — Zedler LII. 1809. — Curth Ehrenreich v. Muschwitz, Andenken Kaspar Wilh. v. Walther u. Cronegk's. 1717. Fol. — v. Zedlitz. — Dorst, allgem. Wppb. I. 81. — Kneschke, Wappen I.]

7. **Walther-Jeschki**, auf Strehla bei Camenz in der Ober-Lausitz. Der k. sächs. Kammerjunker Moriz Gotthelf v. W.-J. soll am 19. Januar 1819 geadelt worden sein, nach v. Ledebur, III. 78. n. V. Möchte auf einem Irrthum beruhen. Nach v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 60, hat Moriz Karl Friedrich v. Walter den sächs. Kammerjunker Moriz v. Jeschki zum Erben mit der Bedingung eingesezt, Namen u. Wappen der v. W. anzunehmen, was vom König von Sachsen am 19. Jan. 1828 bestätigt wurde. Der hier genannte Walther mag wol ein Nachkomme des 1792 geadelten Joh. Gottlob W. sein.

[Kneschke, Wappen I.]

8. **Walther v. Montbary.** Von dieser Familie gibt v. Ledebur, II. 116, nur das Wappen an.

9. **Walther v. Riesenburg.** Diese Ritter erhielten am 9. Mai 1654 die steyer. Landmannschaft.

[Schmutz IV. 306. — v. H.]

10. **Walther v. Waldberg.** Joh. Daniel W., ein in k. poln. und kursächs. Diensten angestellt gewesener Kriegsrath, wurde um's Jahr 1739 mit obigem Beinamen in den Adelstand erhoben.

[R. T. A. R. — Zedler LII. 1809. — v. H.]

11. **Walther v. Waldenau.** Der österr. Generalfeldwachtmeister W. v. W. wurde im J. 1760 Freiherr. Wann geadelt?

[M. v. M. 92. — v. H.]

12. **Walther v. Wallenstadt.** Der kais. oberösterr. Regiments-Rath zu Innsbruck, N. W., wurde um's J. 1725 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

13. **Walther v. Walthershausen.** Johann Georg W. erlangte um 1788 mit lezterem Beinamen den Adelstand. [R. T. A. R.]

14. **Walther v. Waltpach**, eine kärnthner Familie. Gauhe, I. 2039, erklärt sie von keinem sonderlichen Alterthum.

[Zedler LII. 1869. — Siebmacher IV. 191. n. 12. — v. H.]

15. **Walther v. Watterswiel**, eine frhrl. österr. Familie, die zu Ende des 14. Jahrhunderts aus der Schweiz vertrieben wurde. Im J. 1642 erlangten sie in der Person des Erhard W. v. W. die freiherrl. Würde und am 13. Jan. 1614 und 1640 die Landmannschaft in Steyermark.

[Gauhe I. 2061. — Zedler LIII. 829. — Schmutz IV. 30. — Siebmacher V. 61. n. 1. — v. H.]

Waltier, Waltierer, eine mit Franz v. W. aus Ungarn nach Schlesien gekommene Familie, welche 1847 noch blühte.

[v. Ledebur III. 79.]

† **Waltingerode**. Comes Burchardus de W. testis in einem Brief Kaiser Friedrich's I. für Walkenried 1188; ebenso Liudolfus 1191 als Zeuge für Herzog Heinrich von Braunschweig.

[Urk. Buch für Nieders. II. 28. 35.]

Waltmann, s. Grünfeld.

Waltratshausen, s. Waltershausen.

Walwigk, s. Wallwitz.

† **Wambach**, eine in der Mitte des 17. Jahrhunderts erloschene rheinländ. Familie. [Fahne I. 444. — v. Ledebur III. 79.]

Wambold v. Umstadt, Umstätt, eines der ältesten rheinländ. Geschlechter, das sich auch in der Mark Brandenburg ausbreitete. Den Beinamen U. führt dieses Geschlecht seit 1306, wo es ein bedeutendes Mannlehn in der Stadt Umstadt von Kur-Pfalz und Hessen-Darmstadt erlangte. Aus dieser Familie war Anselm Kasimir von 1629—1646 auf dem heil. Stuhle zu Mainz als Erzbischof und Kurfürst, und Heinrich Friedrich W. v. U., kurmainz. Hofkriegsrath, wurde am 6. Mai 1664 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang, Suppl. 77 u. f. — Knauth, Orig. Beichling. 44. — König I. 1006—16. — Biedermann, Odenw. Tab. 32. — v. Humbracht, Tab. 177 u. f. — Gauhe I. 2041 u. f. — Höpping, de jure insignium. — Siebmacher I. 123. n. 10. — v. Hattstein I. 645. — Salver 746. — Zedler LII. 1892—98. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66; hess. Adel S. 29. T. 33. — Cast, Adelsbuch von Baden. — v. Ledebur III. 79. — Frhrl. Taschenb. v. 1858. — v. H.]

Wampe, Franz, aus Flandern, wurde 1725 geadelt.

[R. T. A. R.]

† **Wampel**. In der Münchner-Au bei Landshut steht noch eine Mühle, die Wampel-Mühle genannt, von der dieß Geschlecht sein Herkommen hatte.

[Wiesend, Gesch. von Landshut 232.]

† **Wanczura v. Rzehnitz**. Anton W. v. R. wurde im Jahre 1731 in den böhm. Freiherrnstand, der Landrechtsbeisitzer und Hauptmann W. v. R. im Jahre 1746 in den böhm. alten Freiherrnstand und der k. k. Rath Josef Joachim W. v. R. im Jahre 1757 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M. 151; Erg. S. 112.] Der Freiherr Josef W. v. R., k. k. Kämmerer und Major, erhielt als Erbe der Herrschaft Chotiebarz in Böhmen im J. 1810 den Beinamen „Ritter v. C." Die Familie gehört zu den uralten Geschlechtern in Böhmen, die schon 1278 erscheint. Josef Joachim erbte Güter, Namen und Wappen des erloschenen Geschlechts v. Zelo, starb aber 1809 als der Lezte seines Hauses.

[Taschenb. der frhrl. Häuser für 1848. — M. v. M., Erg. 112. — v. H.]

Wandau, s. Müller v. W.

Wandelsheim, s. Mayer.

Wander v. Grünwald. Der k. k. Rath u. böhm. Straßenbau-Direktor W. v. G. wurde im J. 1818 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 151. — v. H.] Wann geadelt?

† **Wandersleben**, Wandesleyben, ein thüring. Geschlecht, das wahrscheinlich in dem jezt preuß. Dorfe dieses Namens begütert gewesen, aber längst erloschen ist; auch kommt nur Heinrich v. W. im J. 1272 und Bertold v. W. im J. 1333 vor.

[Sagittar, Histor. Goth. 76. — Brückner II. Th. I. St. 23 u. 43. — v. H.]

Wandersleben, s. Schütz.

Wandisleuben, s. Wansleben.

Wandrath. Der Großhändler Josef Mathias W. wurde im Jahre 1794 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

† **Wandritsch**, ein aus Polen stammendes Geschlecht, das von denen v. Nowina herstammt. M. s. a. Lestwitz. Wappen: Nowina.

[Sinap 586. — Siebmacher I. 54. n. 9. — v. Meding III. n. 910. — v. Ledebur III. 79. — v. H.]

Wandt, Jakob, kais. Reichspostadministrator, erhielt 1796 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Wandtkau**, eine erloschene, in Ostpreußen seßhaft gewesene Familie mit dem Wappen Watkowski.

[v. Ledebur III. 79.]

Waneczeck, Polizeidirektor in Innsbruck, wurde 1854 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1854.]

† **Wanenberg**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht, das in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts noch vorkommt.

[v. Meding I. n. 930. — v. H.]

Wanfried, s. Töpfer.

† **Wangelin**, Wanglin, eine alte mecklenburg. Familie, welche auch ihr gleichnamiges Stammhaus in Schlesien hat. Heinrich v. W. besaß schon im J. 1417 die bischöfl. Würde zu Schwerin.

[Zedler LII. 1974 u. f. — Pfeffinger, Hist. des H. Braunschweig III. S. 151. — Siebmacher I. 147. V. 153. n. 6. — Gauhe I. 2043. — v. Meding I. n. 931. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wppb. LIII. 200. — v. H.]

Wangemann. Der vollständige Name dieser 1830 zum immatrikulirten Adel der preuß. Rheinprovinz gehörigen Familie ist: W.-Sparre v. Wangenstein. Karl Philipp Theodor Julius W.-S. v. W. wohnt zu Wetzlar.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 79.]

1. † **Wangen**, Grafen v. W. Das Schloß Wangen liegt in der Gegend von Bolzano. Das dazu gehörende Gebiet war ein Reichslehn. Der Graf Albrecht v. W. starb im Jahre 1274, worauf der Herzog Meinhard von Kärnthen einen Theil seiner Reichslehen an sich zog und sie mit Tirol vereinigte. Sie mögen wol Eines Stammes mit den Edlen v. W. gewesen sein. Diese besaßen außer den Gütern im Gebiete Wangen auch das graubündtnerische Schloß Reams, welches sie im Jahre 1255 dem Bischof Heinrich von Chur verkauften. Albero lebte im J. 1293 mit Agnes, Graf Berthold's v. Eschenloch Tochter, in der Ehe. Mit der Gräfin v. Moßburg erlosch das Geschlecht der Edlen v. W.; allein im J. 1470 wurde der Name erneuert, weil das Geschlecht der Huter ihn damals annahm.

[Gebhardi B. 3. S. 536—39. Wappen u. Stammt. ebendaselbst; auch T. II. n. 20. — Siebmacher I. 42. n. 8. — v. H.]

2. **Wangen v. Geroldsegg.** Am 3. Mai 1678 wurde dem kais. Reichshofrath Franz Kristof W. v. G. sein Freiherrnstand, welcher der Familie 1571 von K. Maximilian ertheilt wurde, bestätigt. [R. T. A. R.] Dieser Leztere stammt aus einem Geschlechte, welches seinen Ursprung von dem Städtchen Wangen bei Straßburg herleitet. Es erscheint solches schon 1190 zu Augsburg. Durch Verheurathung erlangten die v. W. beim Aussterben des Geschlechts Hohengeroldsegg v. Wasingen das Schloß Hohengeroldsegg, worauf Kaiser Sigmund ihnen am 3. Okt. 1414 das Recht verlieh, Namen u. Wappen der v. H. den ihrigen beizufügen. Jakob Kristian ward österreich. Landvogt in der Ortenau; dessen beide Söhne theilten sich und stifteten 2 Linien. Eine davon erbte durch Vermählung die Güter des lezten Freiherrn v. Pfürd, laupacher Linie, Großpriors des Maltheserordens in Deutschland und kam dadurch unter bad. Hoheit. Wappen: Geviertet; 1. u. 4. Feld in R. ein s. Löwe wegen Wangen; 2. und 3. Feld in R. ein s. Löwe mit bl. Schindeln umgeben, wegen Geroldseck. [Gast, Adelsb. v. Baden. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — Siebmacher I. 133.]

Wangenheim, eines der ältesten Häuser in Thüringen, besonders im Gotha'schen, das nach Binhardt schon 450 aus Ungarn nach Thüringen gekommen sein soll. Im Gotha'schen hat es außer seinem Stammhause gleichen Namens bedeutende Güter u. Gerichte zu Großenbehringen, Osterbehringen, Sonneborn, Winterstein, Wölfis ꝛc., ingleichen im Fränkischen, Niederrheinischen und andern Ländern mehrere ansehnliche Besizungen. Schon im J. 1057 wurde Ludwig v. W. mit Wangenheim, Brüheim, Eberstädt und Tüngeda beliehen. In Bayern wurde der Freiherrntitel zugestanden 1842. In Hannover wurde der Hofmarschall v. W. am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Grafenstand erhoben. Er starb ohne Nachkommen 1851. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. 1. S. 60. — Grote, hannöv. Wppb. A. 19. — Knauth, prodr. Misn. p. 589 u. f. — Gleichenstein, Tab. 102. — Binhardt's thüring. Chronik in der Vorrede c. 2 bis d. — Schannat, fuld. Lehnhof S. 181. 183—85. — v. Hattstein II. Suppl. 78 u. f. — Tyroff I. 39. A. freiherrl. — Biedermann, Rh. u. W. I. Verz. — Galletti, Gesch. des H. Gotha III. 119—53. — v. Meding I. n. 932. — Gauhe I. 2943—45. — Zedler LII. 1979. — Albini, Hist. der Gr. v. Werthern S. 72. — Siebmacher I. 127. n. 12. 148. n. 5. — Brückner I. Th. 1. St. 48. 2. St. 133. 134. 3. St. 223. 226. 10. St. 72. 73. 82. 85. 11. St. 61 u. f. III. Th. 2. St. 3 u. f. 10. St. 31. — Lüdersen's Samml. — Bagmihl III. 168. — v. Ledebur III. 79. 356. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. T. 35; sächs. Adel S. 17. T. 17. S. 52. T. 60; bayer. Adel S. 62. T. 66; hess. Adel S. 29. T. 33; hannöv. Adel S. 30. T. 34. — Sächs. Wppb. V. 95. — v. H.]

Waniczeck. Josef W., liechtenstein. Rath u. Landrechts-Sekretär zu Troppau, wurde im J. 1801 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 222. — v. H.]

Wanivenhaus v. Spangfeld. Johann W., kais. österr. Hauptmann, wurde 1838 mit v. S. geadelt. [E. S.]

Wanka v. Lenzenheim, österreichisch. Emanuel W. v. L. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Obersten.

Wanner, Philipp, erhielt 1620 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Wannesius, Peter Ignaz, kurköln. geh. Rath und Kanzler, erlangte 1748 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Wansleben**, Wandsleben, Wandisleuben, Vanczleven, Wanzleben, Wanzeleue und Wanzleve, ein sehr altes, ehemals magdeburg'sches Geschlecht, das seinen Namen von dem gleichnamigen Schlosse (Amthause) und Städtchen hat und schon 1378 mit Busone v. W. ausgestorben ist. [Maibaum, Chronik des Kl. Marienborn 74. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 593. — Zedler LII. S. 2000 u. f. — Schöttgen's dipl. Nachlese X. 318. — Pfeffinger, G. des braunschweig. Hauses I. 265. — v. Dreihaupt 81. — v. H.]

Wantzl, W., kais. österr. Oberstlieutenant in Essegg, wurde 1846 geadelt. [M. S.]

Wanzura, s. Wanczura v. Rzehnitz.

Wapczynski, auf Waplitz in Westpreußen, mit dem Wappen Leliwa. [v. Ledebur III. 80.]

† **Wapels**, alte preuß. Landesritter.
[v. Ledebur III. 80.]

Wapinski v. Pieliak. Der Kaufmann Andreas W. zu Jaroslaw wurde im J. 1794 mit v. P. in den galiz. Adelstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33. — M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Wappelzhammer, Thomas, Stadtrichter zu Linz, erlangte 1633 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

Wappensteiner. Der k. k. Rath ꝛc. Matthäus W. wurde im Jahre 1701 geadelt. [M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Waradi v. Theinberg. Der Rittmeister vom Fuhrwesen, Franz W., wurde im J. 1820 mit „Edler v. T." geadelt.
[M. v. M. 281. — v. H.]

Waradia, s. Baich v. W.

† **Waratka.** (Halber Hirsch von einem Pfeil durchstoßen.) Der edel vnd vest Niklas v. W. hat dreier bayr. Herzoge Albrecht, Wilhelm u. Maximilian 58 Jahre lang gedient, darunter 22 Jahre als Obersilberkämmerer. † zu München am 12. Nov. 1615.

Warbeck, eine ehemalige schwäbische Familie, aus der Veit v. W. kursächs. Vicekanzler und geh. Rath bei dem Kurf. Joh. Friedrich zu Altenburg bekannt ist.
[Gauhe II. 1265 u. f. — v. H.]

Warberg, s. Schenk.

† **Warberge**, Werberge. Dieses wolfenbüttel'sche Edle Herrengeschlecht wird oft mit den Grafen v. Wartberg verwechselt, irrig auch für ein gräfliches ausgegeben, und ist mit Heinrich Julius im J. 1654 im männlichen, 1680 aber auch im weiblichen Geschlechte ausgestorben.

[Lenz, von den edlen Herren v. Warberg, in den hannöv. gel. Anz. v. J. 1751. 37. St. und in Schott's jurist. Wochenblatt, IV. Jahrg. oder Magazin für Rechtsgel. u. Gesch. I. B. n. 7. 252 u. ff. — Praun's adl. Europa 675. — Gryphius, vom Ritterorden 48. — v. Falkenstein, Cod. dipl. Antiq. Nordg. p. 50. — Zedler LII. 2094—97. — Hoppenrod S. 99. — Gauhe I. 2045. II. 1266. — v. Meding III. n. 911. — Lüdersen's Samml. — Dithmar 24—33. — Etwas über das ausgestorbene Geschlecht der Edeln zu Warberge u. über ihre Herrschaft im Fürstenthume Wolfenbüttel. Mspt. 4. 62 Seiten. — v. H.]

Warburg, Warborg, ein mecklenburg. u. sächs. Geschlecht, das im 17. Jahrh. besonders im Stargard'schen begütert war.

[Zedler LII. 2098. — Behr, rer. Mecklenburg. I. Lib. 8. p. 1673. — Pritzbuer, Inder famil. Meklenburg. n. 163. — Gauhe I. 2046. — Siebmacher I. 170. n. 4. — v. Meding III. n. 912. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wppb. LIII. 201. — v. Ledebur III. 80. — Bagmihl IV. 34. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 20. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

† **Wardenberghe.** Henricus de W. testis in einem Brief des Klosters Chorin 1288. [Cod. Brandenburg. XIII. 225.]

Wardenburg, eine aus Oldenburg stammende, zunächst aus Schleswig im 19. Jahrh. nach Sachsen gekommene adliche Familie, welche im Weimar'schen bedienstet ist.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 60.]

Wardener, s. Reud v. W.

Wardenski, auf Dysick im Großherzogthum Posen, mit dem Wappen Nalencz. [v. Ledebur III. 80.]

Wardin, s. Detraux v. W.

† **Warendorf**, Wahrendorp, Vahrentorf. Diese erloschene Familie gehörte zu den münster'schen Erbmannsgeschlechtern und hatte 1346 ansehnliche Besitzungen im Münster'schen. Wappen: Ein nach beiden Seiten gezinnter Schrägrechtsbalken von zwei Schrägstreifen begleitet. [v. Ledebur III. 80.]

Nach v. Ledebur gibt es noch ein anderes Geschlecht v. W., welches ein verschiedenes Wappen führte, jedoch ebenfalls aus dem Münster'schen stammte und zur lübecker Zirkelgesellschaft gehört hatte. Wappen: In G. drei bl. Balken, bald schrägrechts, bald quer gelegt, in deren mittlerem drei g. Lerchen. Ecke v. W. war 1122 zu Lübeck im Rath.

[Siebmacher III. 197. — Praun's adl. Europa II. 61—63. — Gauhe I. 2046. — Zedler LII. 2122 u. f. — v. H.]

Warensberg, s. Schütte.

Warenshagen, s. Warnshagen.

Warga. Der Rittmeister Franz W. wurde 1815 geadelt.

[M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Wargowski, auf Gustkow in Pommern und Rieben in Westpreußen. Wappen: Rola: auch Szeliga.

[v. Ledebur III. 80. 356.]

Warimfeld, s. Grill.

Warkotsch, Warkotzsch, Warkosch, eine sehr alte, zum Theil frhrl. schles. Familie, die aus Ungarn abstammen soll. Zuerst wird aus ihr Nikolaus W. angeführt, der bei dem Ritterrechte, welches 1503 zu Frankenstein gehalten wurde, Beisizer war. Im J. 1734 wurde der Hauptmann Karl Ferd. v. W. in den böhm. Freiherrnstand erhoben u. am 12. Jan. 1735 präsentirt.

[Bucelin I. — Sinap I. 1021. II. 1098. Olsnogr. II. 321. — Henel, Silesi. renov. c. 8. p. 756. — Lucä, schles. Chronik 703. — Gauhe I. 2046 u. f. — Zedler LII. 2126—29. — Siebmacher I. 56. n. 5. — M. v. M., Erg. 112. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — Dorst, schles. Wppb. Nr. 239. — v. Ledebur III. 80. — Kneschke, Wappen I. — v. Meding II. n. 937. — v. Zedlitz. — v. H.]

Warkoy, auf Villa in Ostpreußen, 1771.

[v. Ledebur III. 81, ohne Wappen-Angabe.]

Warkul, auf Bialla in Preußen, 1727. W.: Kroje.

[v. Ledebur III. 81.]

† **Warle**, ein braunschweig'sches, im 15. Jahrh. ausgestorbenes edles Geschlecht. [Braunschweig. Anzeig. 1745. Stück 29.] Lenz, in den brannschweig. Anz. von 1755, St. 79, führt Mitglieder dieser Familie bis zum J. 1427 an. Die v. W. waren in der Gegend des Elms sehr begütert. [Bode, Beiträge zu der ältern Geographie u. Topographie eines Theils des jez. Herzogth. Braunschweig. — Braunschweig. Magazin I. 1823. St. 21. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Warlowsky und Warlow**, ein schles. Geschlecht aus dem Hause Schimshove im Fürstenthume Oppeln. Wilhelm v. W. war im J. 1642 kais. Oberst. Wappen: Rownia.

[v. Ledebur III. 81. — v. H. — Lucä, schles. Chronik 1862. — Henel, Silesia renov. — Gauhe II. 1266. — Zedler LII. 2130. — v. Meding II. n. 938. — Sinap I. 1022.]

Warmestorp, ein adl. Geschlecht, aus dem im J. 1307 und 1311 zu Bretz welche vorkommen. [Schöttgen's diplomat. Nachlese 10. Th. 309. 316. — Zedler LII. 2137. — v. H.]

† **Warmsdorf**, nicht Wurmsdorf, wie Einige irrig, z. B. auch das europ. geneal. Hdb. vom J. 1800, angegeben. So hieß die im J. 1700 mit diesem Namen zur Gräfin erhobene Gemahlin des Fürsten August Ludwig von Anhalt-Köthen, eine geborne v. Wuthenau. [Beckmann, Historie von Anhalt. — v. H.]

Warmünde, s. Lamatsch.

Warmuth v. Schlachtfeld. Der österr. Rittmeister W. wurde im J. 1810 mit dem Beinamen v. W. geadelt.

[M. v. M. 281. — v. H.]

Warnaw, österreichisch. Stefan v. W. war 1835 Ingrossist bei der k. k. Staatskreditshofbuchhaltung.

† **Warner**, eine ausgestorb. Familie in Bremen u. Braunschweig, welche von einem schott. Geschlechte hergeleitet wird, wovon sich Einer im J. 1226 nach Liefland begab, um wider die Ungläubigen zu streiten, dessen Nachkommen sich dann in Bremen niederließen. Vielleicht ist der am 8. April 1715 verstorbene Joh. W. der Lezte des Geschlechts.

[Mußhard, Theatr. nob. Brem. n. 534. — Gauhe I. 2047. — Zedler LII. 2134. — Lüdersen's Samml. — v. Meding I. n. 933. — v. H. v. Ledebur III. 358, unter Werner.]

Warnery, auf Gießdorf in Schlesien. Aus diesem Geschlechte war Einer 1757 Chef und Oberst eines preuß. Husaren-Regiments. [v. Ledebur III. 81.]

Warnhauser, Warnhausser. Diese Ritter besaßen Wetzelsdorf ꝛc. in Steyermark, in dessen Landmannschaft sie 1768 aufgenommen und Leopold Kristof W. mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben wurde. [Schmutz IV. 310. — M. v. M., Erg. 222. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

Warnhelm, s. Wiedemann v. W.

Warnia. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 81.]

† **Warnin**, ein ausgestorbenes pommer'sches Geschlecht.

[Micrälius 460. — Siebmacher V. 169. n. 9. — v. Meding II. n. 939. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 81. — Bagmihl V. 62. — v. H.]

Warnke, österreichisch. Karl v. W. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 11. k. k. Ul. Regiment.

Warnovi, s. Warnow.

† **Warnow**, Warnovi, ein abgegangenes mecklenburg'sches Geschlecht, aus welchem noch Temmo de W. im J. 341 lebte.

[Siebmacher I. 176. n. 6. — v. Meding I. n. 934. — v. H.]

Warnsdorf, Warnßdorff, eine sächsische, niederlausitz'sche und schlesische Familie, die zu der schles. Ritterschaft der Quaden u. Ligier gerechnet wird. Ob der 1796 vorkommende k. k. österr. Kämmerer, geh. Rath, Generalfeldwachtmeister, Ober-Lieutenant bei der Arcierenleibgarde, Frhr. Gottfried v. Warensdorf, hierher gehört, ist dießorts unbekannt, aber wahrscheinlich. Wappen: Leliwa.

[Siebmacher I. 166. n. 8. — v. Meding I. n. 935. — Genealogie der Herren v. Warnsdorf aus dem Hause Tauchritz in der Oberlausitz. Nachl. 1766. S. 215. 1767. S. 6. 26. 98—101. — Carpzov's Ehrentempel der Oberlausitz I. 157. 163. II. 60. — Bucelini Germ. IV. 25. — Lucä, schles. Chronik 1862. — Gauhe I. 2048 u. f. — Henel, Silesi. renov. c. 8. 757. — Zedler LII. 2162—65. — Sinap I. 1023. II. 1099. — Kneschke, Wappen I. — v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 60; hess. Adel S. 29. T. 33. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 86. — v. H.]

Warnshagen. Joh. Georg Friedrich und Dorothea Charlotte W., Geschwister, wurden am 29. Okt. 1740 geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 80. — Preuß. Wappb. IV. 86. — v. H.]

Warnsmann, österreichisch. Nathanael v. W. war 1796 k. k. Agent zu Tripolis in der Berberei.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Warnstädt, Warnstedt, ein mecklenburg. Geschlecht. Berold v. W. kommt 1642 vor.

[Lenz, Urkunden 988. — v. Westphal, mon. ined. IV. Tab. 18. n. 3. — Mecklenburg. Wpp. LIII. 202. — v. Ledebur III. 81. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. Taf. 34. — Kneschke, Wappen II. — v. Hagen, Beschreib. der Herren v. Hagen 37 u. f. — Behr, rer. Mecklenburg. Lib. 8. p. 1674. — Gauhe I. 2049. — Siebmacher I. 176. n. 9. — v. Meding III. n. 913. — Neumark's neusprosf. Palmbaum 274. — Zedler LII. 2166. — v. H.]

Warnsthal, s. Pilz.

Warsberg, Warsperg, Warsburg, ein altes freiherrliches rheinländ. und preuß. Geschlecht, das schon im J. 1299 vorkommt, wo Einer aus demselben zum Kurfürsten von Trier erhoben wurde. Durch weibliche Succession ist die Burggrafschaft Reyneck an dieses Geschlecht gekommen. Die Stammburg des Geschlechts liegt in Lothringen in der Gegend von Metz; die Stamm-Reihe beginnt mit Werner v. W.

[Humbracht, Tab. 76. — v. Hattstein I. 651—55. — Gauhe I. 249. II. 1893. — Zedler LII. 2171 u. f. — Salver 710. — Siebmacher I. 131. n. 1. V. 175. n. 2 u. 4. Das am lezteren Orte dargestellte, unter die Wappen des preuß. Adels gerechnete Wappen ist den am ersteren abgedruckten fast ganz gleich, aber v. Meding, II. n. 940, führt den Siebmacher gar nicht mit an. — v. Zedlitz. — Cast, Adelsb. von Baden. — Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1848. — v. Ledebur III. 81. — Bernd, Taf. CXXV. 250. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Warsburg, s. Warsberg.

Warsing, Heinrich Ludwig, preuß. Hof- u. Kammergerichts-Rath, wurde am 5. Dez. 1786 geadelt.

[Preuß. Wppb. IV. 86. — v. Ledebur III. 82. — v. H.]

Warskosch, s. Warkotsch.

Warszewski, eine in Hinterpommern, Westpreußen und Brandenburg angesessene Familie. W.: Rawicz.

[v. Ledebur III. 82. 356.]

1. **Wart**. Arnold, Heinrich und Erkinbold v. W. besaßen Wittnau bei Freiburg im Breisgau 1100; Arnoldus de Warta kommt 1121 als Ministeriale des Grafen Adalbert v. Mörsberg vor. Rudolf v. W. unter den Mördern König Albrecht's 1308. Floh darnach in's Burgund, wurde aber gefangen und zu Winterthur gerädert. Seine Frau war eine v. Polen. Schild dieser v. Wart: Von S. und B. schräggeviertet. Ob Lezterer hierher gehört, scheint zweifelhaft. [Wurstisen 152.]

2. **Wart v. der Wart**, ein bayer. Geschlecht, aus dem Siegfried v. d. W. im J. 996 schon auf dem Turnier zu Braunschweig vorkommt. [Siebmacher I. 77. n. 3. — v. Meding III. n. 915. — v. H.]

Wart, s. Sulzer.

Warta. Ob das adliche Geschlecht, davon Hugo de W. im Jahre 1222 und Rudolf de W., der 1360 als Zeuge in v. Ludwig's reliq. Mspt. vorkommt, zu der schweizer Familie gehöre, aus welcher Rudolf v. W. war, der im J. 1308 den K. Albrecht umgebracht hat, ist zur Zeit noch nicht entschieden.

[Zedler LII. 2305. — v. Meding III. n. 914. — v. H.]

Wartburg, s. Frossard v. W.

Wartenberg. Der Name W. kommt unter dem deutschen Adel oft vor, ohne daß diejenigen Familien, welche sich dieses Namens bedienen, in irgend einer Geschlechtsverbindung mit dem uralten und berühmten Geschlechte der Kolb v. Wartenberg ständen. So schrieben sich die natürlichen Kinder des Herzogs Ferdinand von Bayern Grafen v. W. (S. d. Art.) Die Herren v. Pohlheimb in Oesterreich nennen sich auch Herren v. W. wegen einem Hause, welches diesen Namen hat. Die v. Maltzan in Schlesien, welche die Herrschaft Wartenberg daselbst an sich gebracht, nahmen den Namen als Herren v. W. an. Desgleichen schreiben sich die Herren v. Donaw, welche jezt das Haus Wartenberg in Schlesien besitzen, auch Herren v. W. Ebenso heißen die Hirschberger, böhm. Edelleute, welche ein Haus daselbst, so W. heißt, erlangt haben, v. W. Auch die v. Prinzenstein schreiben sich wegen einem Gute, welches sie besitzen, v. W. [Imhof, notit. proc. I. 605. — G. Hellwich, Beschreibung des Kolb v. Wartenberg. Geschlechts.] Siehe Kolb v. W.; ferner Piringer, Schenk, Pohlheim, Prinzenstein, Czeniek.

1. † **Wartenberg**, bayer. Grafen, die Söhne des zweiten Prinzen Ferdinand Albert's V. von Bayern, die dieser mit der Maria Pettenbeck, der Tochter eines Hofbedienten, 1588 erzeugt hatte. Sie erhielten ihren Namen von dem Schlosse Wartenberg bei Regensburg, wurden mit zwei Gütern abgefunden und sind 1736 erloschen. Wappen: Die bayer. bl. u. s. Wecke und darüber ein gold. gekrönter Löwe. Siehe Pettenpeck, wo das Wappen verschieden ist. [Zedler LII. 2342. — Gauhe I. 2050—53. Hübner II. Tab. 135. — Allgem. geneal. Hdb. I. 888. — Imhof, not. proc. I. 605. — v. H.]

2. **Wartenberg**. Die v. W. in Westfalen, die auch Warteberg, Wertsberg u. Wartberg genannt werden, und deren Stamm-Haus Wartenburg bei Paderborn bereits 1010 an dieses Stift geschenkt worden sein soll. [Zedler LII. 2331. — v. H.]

3. † **Wartenberg**, ein erloschenes berliner Patriziergeschlecht, welches schon 1375 bei Köpenik begütert war. [v. Ledebur III. 82. n. II. u. S. 356.] Wappen: Getraidekörner. [v. Zedlitz.]

4. **Wartenberg**, ein in der Priegnitz begütertes Geschlecht, das von den Grafen und Herren v. W. in der Schweiz, in Westfalen, Böhmen, Bayern und am Rhein ganz verschieden ist. Sein Wappen ist mit dem der ausgestorbenen Grafen v. Vielroggen ganz gleich, nämlich ein schräglinks getheilter Schild, rechts silbern ohne Bild, links roth mit 9 Kugeln oder Eiern belegt; auf dem Helm 3 g. Turnierstangen, 3 Fänlein, die mittelste r. u. s., die äußeren von S. u. R. quergetheilt. [v. Meding III. n. 887.] Zu welchen von diesen Familien diejenigen Freiherren u. Adliche ursprünglich gehören, wegen welcher in dem A. A. der Deutschen v. 1822, in Nr. 235 u. 347, angefragt und geantwortet wurde, wird Andern zu untersuchen überlassen. Die Wappen der v. W., welche bei Siebmacher, I. 32. n. 5 (ein in die Länge von S. u. Schw. getheiltes Schild, auf dem Helm ein doppelter Flug), II. 33. n. 10 (in S. ein r. Löwe, der wachsend auf dem Helme wiederholt ist), 70. n. 6 (in S. 3 gezinnte r. Querbalken, die auf dem Helme in gedoppeltem Flug wieder erscheinen) und III. 39. n. 8 (in R. ein s. Querbalken, über demselben zwei und unter demselben eine s. Kugel, auf dem Helm ein s. und ein r. Büffelshorn) stehen, sind von den bisher angeführten wartenberg'schen Geschlechtswappen ganz verschieden. [v. H.]

Wartenfels, s. Vogt.

Wartensee, s. Plarer.

Wartensleben, eine sehr alte Familie, die aus der Grafschaft Schaumburg nach Niedersachsen und in die Mark Bran-

denburg gekommen, und die mit denen v. Bartensleben einerlei Ursprung hat. Früher und bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts hieß diese freiherrliche und zum Theil gräfliche Familie Bartensleben. Kristian Freiherr v. W., holländ. Oberst, wurde von K. Leopold im J. 1668 in der reichsfrhrl. Würde bestätigt und der Freiherr Alexander Hermann v. W. von Kaiser Josef I. am 29. März 1706 in den Grafenstand erhoben, mit der Befugniß, daß sein ältester Sohn Karl Sofron Philipp, der sich mit der lezten Gräfin u. Erbin v. Flodrop oder Flodroff vermählte, und dessen Nachkommen sich Grafen v. Flodroff-W. schreiben durften. Der Graf Karl Friedrich v. W., Kämmerer, und sein Vetter Karl Philipp Krist., erhielten im J. 1745 die Bestätigung des Reichsgrafenstandes. [Allgem. genealog. Lexikon I. 889—97. — Diethmar 38. 58. 64. Genealogie u. Wappen. — Seiferts Genealogie hochadl. Elt. u. Kinder 467. — Geneal. Archiv. 1734. S. 17 u. 43. — v. Steinen III. 990. — Winkelmann's hess. Hist. 336. — Gauhe I. S. 2057. II. 1266—69. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 514. — Zedler LII. 2367—83, aus schriftl. Nachr. — v. Meding I. n. 936. II. n. 941 u. ff. — M. v. M., Erg. 36. — Brüggemann's Beschreib. von Pommern I. Th. II. Hptst. 179. — Dienemann 250. n. 4. — v. H. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. Taf. 35; hess. Adel S. 30. T. 34. — Kneschke, Grafenhäuser. — Pauli, Leben großer Helden Th. 8. — Das genealog. Staatshdb. auf 1778 gibt ausführliche Nachrichten vom gräflichen Geschlechte v. Wartensleben. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1839, 1848 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 82. 356. — Bagmihl II. Taf. 46. — Dorst, schles. Wappenb. II. 92.]

† **Warthhausen**, eine Burg im württemberg. O. A. Biberach, wovon sich ein Edelngeschlecht schrieb, welches schon 1108 in Urkunden erscheint und wovon man Folgendes hier mittheilen will:

Die v. W. sind abgestorben am 29. Juni 1584. Ihr Stammsiz war das jezt den Freiherren v. König gehörige Warthausen im württemb. O. A. Biberach.

Wappen: Schwarz mit w. Balken, darauf 2 gelb bewurzelte Lilienstäbe gekreuzt, auf dem Helme die beiden gekreuzten Lilienstäbe über einem solchen schwarzen. Decken: Schwarz und weiß.

Bisher war nur Folgendes bekannt: Adelbert Warthusiae dominus Anno 1108 (Sulger, Annal. Zwiefaltens.). Adelbert v. Warthausen erscheint urkundlich als Zeuge bei einer Schenkung des Albert v. Oberstetten an das Kloster Ochsenhausen Anno 1129.

Anno 1168 verkauft die Familie den Stammsiz an Kaiser Friedrich I. und zieht sich nach dem, von den Humpissen erkauften, benachbarten Alberweiler (O. A. Ehingen) zurück, wo noch ein baufälliges Schlößlein steht. Nach Röder (topogr. Lex. v. Schwaben I. 28) hatten Anno 1487 3 Brüder v. W. ihren Siz in Alberweiler, zündeten, als sich das Heer des schwäbischen Bundes näherte, ihr eigenes Schloß an, erstachen 8 Mann und machten 7 Gefangene, welche zu Weißenhorn durch den Henker ertränkt wurden. Anno 1379 war ihr dortiges Schloß im Städtekrieg niedergebrannt. Memminger, unser einziger spezieller eingehender Topograph, läßt das Geschlecht nur bis in's 15. Jahrh. blühen, wie erfreut war ich also, als ich auf der Emporkirche zu Alberweiler eine sehr schlecht gemalte, in 4 Felder (Kreuzigung, Grablegung, Auferstehung, Himmelfahrt) getheilte Todtentafel fand, welche folgende Nachweise gibt. 1. oberes Feld: Philipp v. W. zu Alberweiler, † 4. Julij 1575, und seine Hausfrau Magdalena v. Mußlow, † 17. Oct. 1575. Neben ihnen knieen als Kinder: Hans Jerg (im geistlichen Gewand), Felix Friedrich (im Harnisch), Hans Ulrich (geharnischt). Margreth, Barbara (beide in bunter Jungfrauentracht). Margreth (in schwarzem Matronenkleid, wie die Mutter). Magdalena (Jungfrau). Wappen von Mußlow: In Roth neben einander 2 weiße (heraldische) Rosen, auf dem Helm eine solche zwischen roth-weißen und weiß-rothen Büffelhörnern. Vergl. Siebmacher, II. 80, fränkische: „Musenlo", wo aber die Rosen als verkürzte Schildlein mit spizigen Näbeln dargestellt sind; die alberweiler'sche Darstellung ist gewiß die richtigere. 2. oberes Feld: Hanns Jakob † 7. Mai 1565. 1. unteres Feld: Felix Friedrich v. W. zu Alberweiler (wol der oben als Sohn aufgeführte und jener Hanns Jakob sein Oheim) † 29. Juni 1584, seines Stammes der Lezte; denn bei ihm ist das Wappen umgestürzt aufgemalt. Uxor Magdalena Schentzin (wol Stifterin des Epitafs). Wappen der Magd. Schentzin: In W. auf br. Baumstummel (dickem Zweig, nicht Baumstumpf) ein Rabe, auf dem Helm 3 Straußenfedern, weiß, schwarz, weiß. Vergl. Siebmacher I. 109. Schantz (fränkisch), wo der Vogel aber einen Ring im Schnabel hält, einen kurzen Papagei-Schnabel hat und auf dem Helm 9 Federn, zu 3 über einander (schw. u. schw.) stehen. 2. unteres Feld: Hanns Urich (nicht Ulrich) „der starb zu Mentz" 29. Juni 1583, des Vorigen Bruder Nr. 2. Außerdem fand ich, durch den Auftritt zur Kanzel fast ganz verdeckt und die Umschrift durch vielfache Uebertünchung total unleserlich, einen großen Grabstein, weit älter als die Kirche, etwa aus dem 14. Jahrh., mit einem knieenden Ritter, baarhäuptig, in den wallenden Haaren eine kranzartige Binde, zu den Füßen das schön stilisirte Wappen der v. Warthausen. [O. S.]

† **Wartstein**, alte schwäb. Grafen, deren gleichnamige Burg im württ. O. A. Münsingen lag; sie scheinen im 15. Jahrh. erloschen zu sein. [Griesinger, 1510.]

† **Warza**, ein thüring. Geschlecht, das in dem 1 Stunde von Gotha entfernten Dorfe gleichen Namens Besizungen hatte, und darin schon Einer im Jahre 1109 mit dem Namen Bruman oder Burmann de W. vorkommt. Später kommen noch Einige aus diesem Geschlechte vor in den Jahren 1272, 1278, 1311 und 1342. [Brückner II. Theil I. St. 42 u. f. in der Note. — v. H.]

† **Warzenogow**, ein schles. Geschlecht, das im 14. Jahrhundert vorkommt. [Sinap II. 1100. — Zedler LII. 2432. — v. H.]

Wasaburg, Wasenburg, ein gräfl. Geschlecht in Oldenburg, das von dem natürlichen Sohne K. Gustav Adolf's, Gustav Gustavs-Son, welcher der erste Graf von Wasaburg (einer Stadt in Liefland) genannt wurde, herstammt. Gustav af Wasaborg wurde am 20. Aug. 1646 in den schwed. Grafenstand erhoben.

[v. Stiermann's Matr. II. Wappen bei Cederkrona und Carlskiold. — Hübner Taf. I. 92. IV. 1326. — Gauhe I. 2058 u. f. — Zedler LIII. S. 2 u. f. — v. H.] Vergl. Strahlenheim-Wasaburg.

† **Wasen**, scheint mit dem ausgegang. rheinländ. Geschlechte der v. Weiler eins u. dasselbe zu sein, und sind die Wappen Beider wenig verschieden. Eberhard v. W. war im Jahre 1470 Domherr bei der Metropolitankirche in Mainz. Ihre Erlöschung ist im 17. Jahrh. erfolgt. M. s. a. Waasen. [Humbracht 223. — Prevenhueber, Annal. Styr. 364. — Zedler LIII. 41. — Estor's Ahnenpr. 75. 397. 467. — v. Meding III. n. 919.] W.: Im schwarzen,

mit gelben Kleeblättern bestreuten Schilde den einköpfigen Storch und auf dem Helm des Storches Leib ohne Füße. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 84. — v. H.] Ein bayer. Geschlecht dieses Namens, auch Wassen, führt W. Hund in dem Jahre 1170 — 1250 auf. [Wig. Hund I. 366.]

† **Waseneck**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches auf der gleichnamigen Burg im württemb. O. A. Oberndorf hauste. Das Geschlecht kommt von 1298 (1398) bis 1436 (1441) in Urkunden vor. [Griesinger 1511. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16.]

Wasener. Der k. k. Gesandte und Minister Ignaz W. wurde im J. 1750 in den Reichs- und böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 112.] Vergl. Waßner.

Waser, Johann, erhielt 1566 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Washington, dermalen in Bayern, wo der k. Generalmajor Jakob v. W. 1829 die Freiherrnwürde erlangte. Das Geschlecht stammt aus England, von wo es sich nach Nordamerika, Holland und von da nach Deutschland verpflanzt hat. [Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66.]

Wasielewski, auf Lubowice im Großherzogthum Posen. Wappen: Nogala. [v. Ledebur III. 84.]

1. **Wasilewski**, im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Abdank. [v. Ledebur III. 84. 356.]

2. **Wasilewski**, ein Geschlecht im Posen'schen. Wappen: Drzewica. [v. Ledebur III. 84.]

Wasmar, Wasmer, ein sehr altes brem. Geschlecht, das vom Jahre 924 an bekannt ist, und das sich aus Bremen nach Holstein und Verden gewendet hat und auch in's Hannöver'sche, wo die Familie mit Moor angesessen ist. Um 1689 erlangte der holstein'sche Kanzler Konrad W. den Adel. Wappen: Geviertet von S. u. G. 1. u. 4. ein schw. Flug; 2. u. 3. eine zweithürmige r. Mauer. Die Familie ist auch in der Niederlausitz und in Schlesien (1761) begütert. Karl Max Wilh. v. W. † 4. Dez. 1794 als preuß. Oberstlieutenant.

[v. Ledebur III. 84. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34. — Spangenberg, Chronik I. 111. 115. — Zedler LIII. 48 — 50. — A. Viethens Beschr. u. Gesch. des Landes Dithmarsen. 33 — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Wasmer. Diese adliche Familie führt v. Hefner, frankfurter Adel S. 5. T. 3; sächs. Adel S. 52. T. 60, unter dem Ganerben-Adel von Alten-Limpurg zu Frankfurt an, und fügt bei, daß die Familie aus den Niederlanden stamme und im Koburg'schen begütert sei. Das Wappen zeigt in R. drei s. Rauten schräg nach einander.

Wasniewski, auf Tautschken in Ostpreußen. W.: Boncza. [v. Ledebur III. 84. 356.]

Wasseige. Stefan Josef v. W., Domherr zu Lüttich, und sein Bruder Johann Franz erhielten im J. 1792 ein Freiherrndiplom. [R. T. A. R.] Die Familie gehört eigentlich Belgien an, ist ein Patriziergeschlecht aus Namür und in Oesterreich begütert. [Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854.]

Wasselowski auf Thymar in Westpreußen. Wappen? [v. Ledebur III. 84.]

Wassenär v. Starenburg. Wilhelm Ludwig v. W. v. S. erlangte 1792 die Reichsgrafenwürde. [R. T. A. R.] Ein holländ. Geschlecht. [Bernd, Tafel L. 100. — v. Ledebur III. 84.]

Wassenberg, ein am 10. März 1557 und 12. Mai 1566 geadeltes Geschlecht in der preuß. Rheinprovinz. Die Familie ist vorzüglich im Jülich'schen seßhaft und besitzt hier ursprünglich Höngen. Das Wappen findet sich bei Bernd, Taf. XXVI. 254. Die Abstammung liefert Fahne, I. 445.

[v. Ledebur III. 84. — v. Zedlitz.]

Wasser, Doktor in Gratz, österr. Oberlandgerichtsrath, erlangte 1854 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Wasserberg. Diese besaßen im 13. u. 14. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft in Steyermark. [Schmutz, IV. 312. — v. H.] Vergl. Martini v. W.

Wasserberg, s. Martini.

† **Wasserburg und Kling.** Die ehemaligen Herren und Grafen der Stadt dieses Namens in Oberbayern kamen zwischen 1010 u. 1165 vor. Graf Konrad, der Lezte seines Geschlechts, sezte seinen Schwestersohn, den H. Otto von Bayern zum Erben ein. In Nr. 46 des A. A. der D. v. 1824 wird von M. (?) gefragt, ob es wahr sei, daß es kein älteres Wappen, als das dieser Grafen zu St. Emmeran in Regensburg vor 1010 gäbe? [Siebmacher II. 5. n. 12. 85. n. 3., die aber von einander sehr verschieden sind. — Hund I. 151—155. — Zedler LIII. 525 u. f. — v. H.]

Wassermann, steyermärk. Ritter, welche am 2. April 1653 die Landmannschaft in diesem Herzogthume erhielten. Die W. kommen schon im 15. Jahrh. als görzer Patrizier vor; sie sind daselbst 1754 im Herrenstand anerkannt.

[v. Hefner, görz. Adel S. 31 T. 29. — Schmutz IV. 313. — v. H.]

Wasserreich. Der Primator zu Brünn, Franz Julius W., wurde 1739 geadelt und am 14. Febr. 1740 vorgestellt. [M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Wasserthal, österreich.; Karl v. W. war 1857 Rechnungs-Accessist bei dem k. k. 2. Feld-Art. Regiment; wahrscheinlich ein Beiname.

Wassilko von Serezki. Der Gutsbesizer v. W. in der Bukowina wurde 1855 in den österr. Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1855.]

Waszczynski, im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Korczak. [v. Ledebur III. 84.]

Waßmuth. Der Bürger zu Prag, Johann Georg W., wurde im J. 1713 in den böhm. Adelstand, am 18. Febr. 1719 aber in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 485. 222.] Der böhm. Appellationsrath Joh. Wenzel W. wurde im Jahre 1757 Freiherr. [M. v. M. 93. — v. H.]

Waßner v. Wassenau. Im Jahre 1667 wurde der dem Johann Paul Waßner, Oberstwaldmeister, Kammerdiener und Baukommissär vom Kaiser im Jahre 1662 verliehene Adelstand mit dem Prädikate „v. Wassenau" bekannt gemacht in Salzburg. [v. Schallhammern.] (Schild gespalten, vorne zwei Kleeblätter, ein Mond und ein Stern; hinten ein Löwe.)

Waßnig von Waßneg. Der Erzpriester und Probst zu Friesach in Kärnthen, Franz Josef W., wurde 1713 mit v. Waßneg geadelt. [M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Watlet. Die Brüder, der Hauptmann Wilhelm v. W., und der Kapitänlieutenant Ludwig von W., wurden im Jahre 1778 Freiherren. [M. v. M., Erg. 112. — v. H.]

Watlewski, auf Stablewitz in Westpreußen. W.: Lubicz. [v. Ledebur III. 84.]

Watta, s. Battha v. W.

Wattenheim, eine fulda'sche Familie, woraus uns blos Heinrich v. W., der um's Jahr 1374 lebte, vorgekommen ist. [v. Meding I. n. 937. — v. H.]

Wattenwil, ein schweiz. Geschlecht, freiherrl. Standes. [Siebmacher I. 200. III. 36.] Johann Langguth, eines Predigers Sohn, Bischof der evangelischen Brudergemeinde zu Gnadenfrei, wurde 1744 von dem Frhrn. Friedrich v. W. an Kindesstatt angenommen und diese Adoption mit dem Adel vom bayer. Reichsvikariat am 5. Juli 1745 bestätigt. In Schlesien und in der Oberlausitz seßhaft. [v. Ledebur III. 84.] W.: In R. 3 s. Flügel. [Sächs. Wppb. III. 53.]

Watter, angesessen in Hinterpommern um 1724. Seit 1809 in württemberg. Diensten. Der Adel ist im kursächs. Dekret von 1732 für den kurf. Hauptmann Boleslaw v. W. anerkannt. [v. Ledebur III. 85. 357. — v. Hefner, Erg.-Bd. S. 43. T. 21.]

Watterfort, s. Conway.

Watterich v. Watterichsburg. Der Hauptmann Josef W. wurde im J. 1810 mit dem Beinamen v. Watterichsburg geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

Watters, s. Belloutte. — **Watterswiel**, s. Walther.

Wattes, s. Du Boys.

† **Wattlau**, v. d. W., eigentlich v. Hacke. In Ostpreußen begütert. [v. Ledebur III. 85.]

Wattmann. Der niederösterr. Regierungsrath J. v. W. wurde 1849 in den Ritterstand erhoben. [M. S.] S. Mälramp.

Wattrang, österreichisch. Ignaz v. W. war 1796 Beisitzer des Studienkonsesses zu Wien. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Watzdorf, Watzelsdorf, Wachsdorff, Batzdorf, Bassendorf, Wetzendorf, Batensdorf, Bettensdorff, Wedessendorf, Batzendorff, Waatzdorf, Watssdorf, eines der allerältesten, im Voigtlande, in Meißen, Thüringen, Sachsen, Schwarzburg, Mannsfeld, Stollberg und in den reuß. Landen begütertes Geschlecht, das im J. 1719 zum Theil in den Grafenstand erhoben worden ist, und zwar in der Person des k. poln. Kabinets-Ministers Kristof Heinrich v. W. auf Lichtenwalde. Mit dem Sohne, dem k. poln. und kursächs. geh. Rath, Friedrich Karl Grafen v. W., starb der gräfl. Zweig am 28. Aug. 1764 wieder aus. Dieses Geschlecht war schon im J. 1137 im Schwarzburg'schen seßhaft.

[Gen. Staatshdb. von Schumann. 1743. Th. 2. S. 250. — Fortges. n. gen. hist. Nachr. Th. 45. S. 692. — v. Hefner, sächs. Adel S. 17 u. 52. — Zedler LIII. 833. — Sonderbare Willkühr und Ordnung dieses Geschlechts d. d. Leipzig den 16. März 1626; in 30 §§. in v. Schönberg's Nachr. Vol. IV. 495—518. — Vollr. v. Watzdorf, bis auf 1630 erstreckter Stammbaum dieses Geschlechts. Zwickau, 1639. In Kupfer gestochen von G. Herrmann. — Seifert's recht auf einander folgende Ahnen der v. Watzdorf. Regensburg, 1712. Fol. — Ge. Guil. Kirchmaier, Pr. de antiquitate gentis Watzdorfiae. Vit. 1728. Fol. 1 Bog. Dessen historisch-genealog.-herald. Beschreib. des hochadl. u. gräfl. Geschl., ein Mspt. — Gleichenstein n. 103. — Chr. Heinr. v. Watzdorf, Gesch. seines Geschlechts, ein Mspt., dessen Küster, Access. P. I. 168, gedenkt. — Leben der Grafen v. Flämming, Vitzthum u. Watzdorf. Naumburg, 1732. 4. — Gauhe, I. S. 2061—65. — Knauth, prodrom. Misn. p. 560. — König's Adelshist. I. 74—1054. — Siebmacher I. 164. 166. n. 11. — v. Meding I. n. 938. 959. — v. Ledebur III. 85. — v. H.]

Watzelsdorf, s. Watzdorf. — **Watzenhofen**, s. Michna.

Watzesch v. Waldbach. Der Rittmeister Nikolaus W. wurde im J. 1814 mit dem Beinamen v. Waldbach geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

Watzl. Der Generalmajor Josef W. wurde i. J. 1813 geadelt. [M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Waubecke, s. Wobeck. — **Waupke**, s. Wobeck.

Wautscher, Daniel, des krainer Landvizethums Sekretär, wurde 1659 geadelt. [N. T. A. R.]

Wawrowski, seßhaft im Großherzogthum Posen. Wappen: Jastrzembiec. — [v. Ledebur III. 85. 357.]

Wawrzecki, in Westpreußen seßhaft. W.: Slepowron. [v. Ledebur III. 85.]

Wayckarth v. Zinkenthal. Joh. Kristian W. wurde im J. 1818 mit v. Z. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 222. — v. H.]

Wayda v. Mormal. Der kais. österr. Hauptmann Vincenz W. wurde 1825 mit v. M. in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Wayerhof, s. Stucker. — **Wayerthal**, s. Pomo.

Wayna. Der Großhändler Josef W. in Wien wurde im Jahre 1817 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

† **Wayssel**, ein erloschenes, in Preußen begütert gewesenes Geschlecht. Vgl. Weissel. [v. Ledebur III. 85, ohne Wappen-Ang.]

Waytz v. Eschen, s. Waitz.

Webenau, österreichisch. Viktor v. W. stand 1857 als Oberlieutenant im 57. k. k. Inf. Reg. Gustav Edler v. W. war 1835 Rath beim App.-Gericht in Wien.

1. † **Weber**, ein köln. Scheffengeschlecht, welches einen rechtsschrägen, mit 3 Rosen gezierten Balken führte, auf dem Helm zwischen 2 Büffelshörnern eine Staude. [Fahne I. 444. — v. Ledebur III. 85.]

2. **Weber**, ein adliches, in neuerer Zeit in Sachsen wohnhaftes Geschlecht, aus welchem der berühmte Tonsezer Karl Maria v. W. hervorgegangen ist. Der Anherr dieser Familie war der aus Süddeutschland stammende Johann Baptist W., welcher i. J. 1622 in den Adelstand erhoben wurde und als Wappen einen gespaltenen Schild, vorn in G. einen s. Halbmond, hinten in B. einen gold. Stern erhielt. Ein Nachkömmling, Franz Anton v. W., war ein Mann von Talent, versuchte sich in sehr verschiedenen Stellungen, focht in der Schlacht bei Roßbach als kurtrier'scher Major und befand sich zuletzt als Stadtmusikus zu Eutin. Durch sein rastloses Umhertreiben ging die ansehnliche Familienhabe, wozu die Herrschaften Pisamberg und Grumbach gehörten, verloren. In Eutin wurde ihm am 18. Dez. 1786 sein dritter Sohn, Karl Maria v. W. geboren. Bekanntlich starb derselbe nach mancherlei Schicksalen am 5. Juni 1826 zu London, wohin er sich in Musikangelegenheiten von Dresden aus, wo er zuletzt angestellt war, begeben hatte. Vermählt war derselbe mit der Schauspielerin Karoline Brand, und hinterließ zwei in k. sächsischen Diensten stehende Söhne.

[Gartenlaube 1862. Nr. 6. S. 91. — Brockhaus, Convers.Lex. 5. Aufl. — v. Meding I. n. 943. — Siebmacher I. 39. — Schannat 181. — v. Hefner, sächs. Adel S. 17. T. 17. — v. Ledebur III. 86.]

3. **Weber.** 1) Diese Ritter erhielten am 9. April 1647 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz IV. 314. — Siebmacher V. 66. n. 3.] Wappen: In Schw. 2 gold., aufwärts stehende Spizen, worauf 2 g. Lilien. 2) Die Brüder Johann Jakob W., Fiskal zu Königsberg in Tirol, und Josef Anton W., Wechselgerichtsbeisizer zu Laibach, erhielten im J. 1731 die Bestätigung des Reichsadelstandes. [M. v. M., Erg. 485. — Bei M. v. M., Erg. 486, sind dieselben Personen Werber geschrieben. Sollten solche nicht zu dem Geschlechte gehören, welchem die Aufnahme in die steyerische Landmannschaft 1647 zu Theil wurde?] 3) Der Hofkriegsrath Augustin Thomas Edler v. W. wurde im J. 1753 Freiherr.

[M. v. M. 93. — v. H.]

4. **Weber**, Joh., wurde 1651 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Weber.** David W. erlangte am 19. Aug. 1671 den Reichsadelstand und am 8. März 1676 bestätigte Kurf. Friedrich Wilh. v. Brandenburg diese Standeserhöhung. Die Familie ist zu Grössin, Kr. Schievelbein in Pommern, seßhaft. [v. Ledebur III. 85.] W. Querbalken mit 2 Rosen, darüber ein Stamm mit 3 Blättern, darunter ein Greif. [R. T. A. R.] David W. war Burggerichtsverwalter in Schievelbein.

6. **Weber**, Kristian, bayer. Major, wurde am 19. Juni 1818 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang, Suppl. 87. — v. Hefner, bayer. Adel S 62. T. 67.] Wappen: in Schw. ein s. Thurm mit Zinnen und spizem Dach.

7. **Weber**, Karl Gottlieb, sächs. geh. Rath und Vizepräsident des Landkonsistoriums in Dresden, wurde am 24. Nov. 1829 vom K. v. Sachsen geadelt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 60.] Wappen: In R. ein s. Stempel mit 3 s. Rosen, darüber ein g. Schrägbalken. [Kneschke, Wappen I.]

8. **Weber.** Der Oberlandsgerichtspräsident W. wurde im Oktober 1840 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz.]

9. **Weber**, Karl Adolf, Reggs. Sekretär, wurde am 30. April 1845 in den bayer. Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 150.] Wappen: In B. ein s. Schrägbalken von 2 g. Sternen beseitet.

10. **Weber v. Bellersheim.** Der Hauptmann Philipp W. wurde im J. 1806 mit v. B. geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

11. **Weber v. Ebenhof.** Die adlichen Vorzüge, Ritterstand, Wappen und Beinamen des österr. Gubernialrathes und Kreis-Hauptmanns Ritter W. v. E. gehen auf seinen Neffen u. Adoptiv-Sohn, den Polizeirath Philipp W., 1853 mit kaiserl. Erlaubniß über [A. A. Zeit. v. 1853]; desgleichen auf seinen Neffen Ernst W., Professor in Lemberg, 1865.

12. **Weber v. Fürnberg.** Der Doktor der Medizin, Joh. Karl W., und seine Brüder Ignaz Josef und Johann Friedrich wurden im J. 1731 mit „Edle v. F." in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 151. — v. H.]

13. **Weber v. Rittersdorf.** Johann W., Bankier zu Lublin, wurde wegen Beförderung des galiz. Aktivhandels im J. 1805 in den galiz. Ritterstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 33. — M. v. M. 152. — v. H.]

14. **Weber v. Treuenfeld.** Der Hauptmann Josef W. wurde im J. 1757 mit v. T. geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

15. **Weber v. Treuenfels.** Der großherzoglich bad. Konsul in Antwerpen, E. W., wurde 1861 mit obigem Beinamen in den erblichen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1861.]

16. **Weber v. Wallburg**, österreichisch. Andreas W. Edler v. W. war 1835 Sekondrittmeister und Militärkommandant des k. k. Thierarznei-Instituts zu Wien. Franz W. v. W. stand 1857 als Hauptmann im 59. k. k. Inf. Regiment.

16. **Weber v. Weberau.** Joh. Nepomuk W., ständ. Buchhalter in Klagenfurt, wurde im J. 1819 mit „Edler v. Weberau" geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

17. **Weber v. Webersfeld.** Der Oberlieut. Joh. Georg W. wurde im J. 1786 mit v. Webersfeld geadelt.
[M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

18. **Weber v. Werdenau.** Der Hofkammerrath Augustin Friedrich W. wurde im J. 1719 mit v. Werdenau in den Reichs-Ritterstand erhoben. [M. v. M. 151. — v. H.]

Weber (auf Petronel), s. Weeber.

Weber v. Ehrenzweig, s. Weeber.

Webern, ein adl. Geschlecht, von welchem v. Ledebur, III. 86, nur das Wappen angibt, nämlich in einem Schrägrechtsbalken ein Stern u. zwei Mönchen. Ob der 1796 vorkommende k. k. österr. wirkl. Hofrath Sigmund v. W. zu dieser Familie gehört, ist dießorts unbekannt.

† **Webersberg.** Diese Grafen besaßen in Steyermark Wachseneck und mehrere Güter. Zu diesem Geschlechte gehört wahrscheinlich der Frhr. v. W., welcher im J. 1708 Graf wurde.
[Schmutz IV. 314. — M. v. M., Erg. 36. — v. H.]

Webersky. Balthasar W. erlangte am 5. März 1661 den böhm. Adelstand. [v. Ledebur III. 86.] Die Familie gehört zum schles. Adel. Wappen? [v. H.]

† **Weberstett**, ein thüring. Geschlecht, das seinen Namen von dem bei Langensalza gelegenen Dorfe hat, oder diesem den seinigen gegeben haben mag. Auch hatte es ein Schloß bei Wiesenfeld, das es im Jahre 1380 an die v. Hanstein verkaufte und am 1. Sept. 1404 von denen v. Frimar 4 Hufen zu Kirchheiligen dafür erkaufte. [Schannat, fuld. Lehnhof 295. — Wolf's polit. Gesch. des Eichsfeldes 53. — v. Zedlitz. — v. H.]

Wech v. Schrofenberg. Joh. Konrad W. v. Schrofen, Rath und Bürgermeister zu Konstanz, wurde im J. 1735 mit dem Beinamen v. S. in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 112. — v. H.]

† **Wechelde**, ein im 13. bis 17. Jahrh. vorkommendes hoyaer Geschlecht, welches auch mindener Lehne besaß.
[v. Ledebur III. 86.]

Wechmar, Wegmar, ein adliches altes, nachher auch freiherrliches Geschlecht in Sachsen und Franken, das schon 1019 turnierfähig gewesen ist. Sein Stammhaus gleichen Namens ist in der zum Herzogthum Gotha gehörigen Obergrafschaft Gleichen gelegen und durch Verheurathung einer Tochter aus diesem Hause (Katharina) im 16. Jahrh. an Einen v. Berga (Kristof v. B.) gekommen. Lange sind sie auch schon in Franken, besonders in Roßdorf begütert. Irrig ist es, wenn Gauhe sagt, daß diese W. von den Pein v. W. in Schlesien wol zu unterscheiden wären; denn, wie schon bei Pein bemerkt worden, besaßen Leztere nur auf kurze Zeit ein Mannlehngut in dem bemeldeten Dorfe Wechmar. In diesem und zum Theil in Friemar, auch im Gotha'schen kommen sie in den Jahren 1266—1371 in Urkunden vor. [Brückner, I. Th. 1. St. 67. 6. St. 20. II. Th. 2. St. 8. 4. St. 19. 11. St. 28. III. Th. 9. St. 26. 27. — Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 321; Voigtl. Tab. 10. — Tyroff, das frhrl. W. I. B. 62. Ausg. — Melissantes n. LVI. — Estor's Ahnenprobe 300. — v. Hattstein III. 551—56. — Kuchenbecker, Annal. Hass. Coll. V. 50. — Schannat, Client. Fuld. p. 181. — Motschmann's Erf. lit. III. Samml. 318. — v. Meding II. n. 944. — Pastorii Francon. rediv. p. 502. — Gauhe I. 2065. — Hörschelmann's Samml. — Stamm- und Ahnent. 69. — Zedler LIII. 927. — Gleichenstein n. 5. — Salver S. 217. 220. 225—27. 229. 230. 235. 236. 261. — Sächs. Wppb. III. 54. — Dorst, schles. Wppb. n. 241. — v. Zedlitz. — Cast, Adelsb. v. Baden. — Diplom. Jahrb. f. die preuß. Staaten. 1843. S. 305. — v. Hefner, sächs. Adel S. 18. T. 17. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. Ledebur III. 86. — v. H.]

Wechmar, s. Pein.

† **Wechsler.** Hanns W. wurde am 28. Febr. 1619 in den

Freiherrnstand erhoben, und schon im 14. Jahrh. besaßen sie verschiedene Güter in Steyermark. Sie führten auch zum Theil den Beinamen „genannt Colaus", und besaßen die Herrschaft Weinburg in Steyermark. Die Lezte ihres Geschlechts, Maria Anna, mit Hanns Kristof Frhrn. v. Prank vermählt, † 1586.

[Schmutz IV. 315. — Siebmacher II. 46. n. 5. — v. H.]

Wechtenbrück v. Hohenberg. Der prager Handelsmann Wilhelm W. erhielt 1613 einen Wappenbrief mit der Erlaubniß, sich v. H. zu schreiben. [R. T. A. R.]

Weckbecker, B. J., österr. Ministerialrath in Pension, wurde 1851 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit. von 1851.]

Weckbecker, s. Sternfeld.

Weckerlihn, Weckerlein, Vettern, wurden im J. 1589 geadelt. [R. T. A. R.] Vielleicht einerlei mit Weckherlin.

Weckher v. Roseneckh. Der mähr. Appellationsrath Karl W. wurde im J. 1803 mit „Edler v. R." geadelt.

[M. v. M. 281. — v. H.]

Weckherlin (Weckerlin). Hanns Joachim Weckerlin erlangte 1653 die Adelswürde. [R. T. A. R.] Dem salzburg. Hof-Kammerrath Johann Jakob v. W. wurde am 5. April 1667 vom Erzbischof von Salzburg der Beiname v. Adelstätten ertheilt wegen dem Kauf des lezteren. [v. Schallhammern.]

† **Weckhorst**, ein in Ostpreußen 1704 seßhaftes Geschlecht.

[v. Ledebur III. 86, ohne Wappen-Angabe.]

Wecschey, s. Witsche.

Wecus, spr. Wekes. Das Stammhaus dieser Familie ist das Rittergut zu Mühlen-im berg'schen Amte Blankenburg. Die Familie blüht noch. Sie führt einen quergetheilten Schild, unten blau, in der oberen silb. Hälfte einen r. Fischadler, einen r. Fisch raubend. [Fahne I. 444. — Bernd, Taf. LI. 101. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 86.]

Weda, s. Wiede.

Wedderkop, ein holstein. Geschlecht, welches seinen lange geführten Adel niedergelegt, bis dem berühmten holstein'schen Staatsminister Magnus v. W., Besizer der Güter Tremsbüttel, Steinhorst, Moislingen u. a., im J. 1683 derselbe von K. Leopold I. wieder erneuert wurde. Er wurde am 23. Januar 1693 in Schweden naturalisirt und unter Nr. 1281 auf dem Ritterhause zu Stockholm eingeführt, und schrieb sich seit der Zeit Steinhorst. Er war der Sohn des Kaufmanns u. Bürgers Hennig Wedderkopf zu Husum, von einem adlichen Geschlechte aus Geldern. [v. Stiermann's Matrikel. — Cedercrona u. Carlskiold, Wppb. — R. T. A. R. — Pfeffinger III. 582. 999. — Zedler LIII. 1782. — Gauhe II. 1273. — v. H.]

† **Weddermoden**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht. Das Wappen, dessen sich Kord W. im J. 1423 bediente, beschreibt v. Meding, I. n. 940. [v. H.]

Weddig. Der kurhannöv. Oberst Friedrich W. wurde in des hl. röm. Reichs Adelstand erhoben u. das Diplom am 13. Okt. 1736 bekannt gemacht. [Verz. der in den kurhannöv. Landen publizirten St. V. C. n. 19. — Hannöv. Staatskalender für 1825. Anh. 37.] Die Söhne des Geadelten standen in preuß. Kriegsdiensten.

[v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — v. Ledebur III. 89. — v. H.]

† **Weddingen**, ein im 17. Jahrh. erloschenes magdeburger Geschlecht, das schon 1240 begütert vorkommt.

[v. Ledebur III. 86.]

† **Wedecken**, Wicken, ein bremen'sches, wahrscheinlich ausgestorbenes, jedoch noch im J. 1560 vorkommendes Geschlecht.

[Mußhard 555. — Zedler LV. 1692. — v. Meding II. n. 945. — v. H.]

1. † **Wedekind.** Der schwarzburg. Landkammerrath und Forstmeister Heinrich W. wurde vom F. Heinrich von Schwarzburg-Sondershausen geadelt am 7. Okt. 1749. Sein Vater Nikolaus W. hatte dieselbe Bedienstung. Im Schild eine Fahne und ein Hirsch geviertet. [O. S.]

2. **Wedekind**, eine im Großherzogthum Hessen wohnhafte Familie, deren Stammvater der großherzogliche Leibarzt Kristian Gottlieb W. gewesen ist, welchen der Großherzog von Hessen am 16. Mai 1809 mit dem Titel eines Freiherrn in den Adelstand erhoben u. ihm am 30. März 1810 ein Wappen ertheilt hat.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — v. Hefner, hess. Adel S. 30. Taf. 34.]

Wedel, Weddel, Wedell, Wetl, ein sehr altes, in der Mark Brandenburg, in Holstein, Braunschweig, Pommern, Franken, Polen u. Dänemark begütertes freiherrliches und zum Theil gräfliches Geschlecht, von dem in Dänemark blos der älteste Sohn Graf, die anderen Freiherren sein sollen, und das nach Angeli im J. 926 nach Vertreibung der Wenden in die Mark gekommen sein soll. In den dän. Grafenstand wurden erhoben Wilhelm Friedrich W. am 10. Dezember 1672 mit dem Zunamen v. Wedelsburg und Gustav Wilhelm W., welcher mit münsterschen Hilfstruppen im J. 1684 als Generalmajor in dän. Dienste kam. Lezterer bekam Jarlsberg zu Lehn. Erhard Frhr. v. W. hatte eine Gräfin Friis v. Friisenburg zur Gattin, erhielt mit ihr die Grafschaft dieses Namens und am 13. April 1743 den dän. Freiherrnstand mit Zulegung des friisischen Wappens. [Dän. Ad. Lex. II. 343.] Anton Franz W., k. preuß. Kammerherr, geh. Kriegsrath u. Hofrichter, Ehrenmitglied der ostfries. Regierung, wurde am 21. Jan. 1776 in den preuß. Grafenstand erhoben; ingleichen der Oberjägermeister v. W. in Schlesien am 6. Juli 1798. Karl Friedrich v. W. auf Hanseberg, späterhin Landrath auf Greifenberg in der Uckermark, erhielt 1806 die Erlaubniß, Namen und Wappen des ausgestorbenen Geschlechts v. Parlow dem seinigen beizufügen. [Zedler LIII. 1794—1802. — Siebmacher I. 177. n. 13. V. 101. n. 8. 169. n. 10. — Angeli, märk. Chronik. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. III. 774. — Pfeffinger, Hist. des H. Braunschweig. III. 252. 539. — König I. 650—53. 684. II. 297. — Lüdersen's Samml. — Micrälius 540. III. B. Kap. 35. — Sinap I. 1025. — Leuber bei Menken 1998. — Hübner, Tab. 1300. — v. Zedlitz. — Dithmar II. 48. n. 31, wo eine Tafel von 8 Ahnen zu finden ist.] Im J. 1806 sollen 60 Offiziere des Namens v. W. im preuß. Heere gestanden haben. [Grote, hannöv. Wppb. A. 5. — Gräfl. Taschenb. für 1852. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. Taf. 35; hannöv. Adel S. 30. T. 34. — Preuß. Wppb. II. 12. — Bagmihl II. Taf. XIX. XX. XXII. — v. Ledebur III. 86. 357.] M. A. D. C. Wettstein, Adoptivtochter des preuß. Generals v. W., Gouverneurs von Luxemburg, wurde unter Beilegung des Namens v. W. 1857 in den preuß. Grafenstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1857. — Kneschke, Grafenh. — Gauhe I. 2066—70. — Gerken, Diplomat. I. 69. 130. 135. — Pommer'sche Lehnshist. — Behr 1689. — Grundmann 28. — Dienemann 259. 308. n. 44. — v. Meding III. n. 920. — J. S. Hering, Diss. de gente de Wedel antiquo judicio feudali contra subvasallum ob feloniam feudo privandum. Sedini 1738. Derselbe hat über dieses Lehngericht eine eigene Abhandlung versprochen. (Weidlich's

Gesch. jeztleb. Rechtsgel. I. 358.) — Das Alter, Ruhm u. Ansehen dieses Geschlechts, ein Mspt. — v. H.]

† **Wedelbusch**, ein ursprünglich pommer'sches, nachher meißnisches Geschlecht, welches mit Joh. Kristof (nicht Detloff) v. W. am 23. März 1674 ausgestorben ist. [Knauth, prodr. Misn. 590. — Gauhe I. 2070. — Zedler LIII. 1826. — v. Ledebur III. 89. — v. H.] Detlof W., kursächs. Oberst, erhielt um's J. 1662 ein Reichs-Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Wedele, s. Lüneberg.

Wedelsted, eine alte pommer'sche Familie.

[Gauhe I. 2070. — Micrälius, Pommerl. VI. 386. — Zedler LIII. S. 1828. — Siebmacher V. 169. n. 11. — v. Meding II. n. 946. — v. Zedlitz. — Bagmihl, Taf. XXVII. — v. Ledebur III. 89. 357. — v. H.]

Wedemeyer, eine eichsfeld. Familie, welche im Mecklenburg-Schwerin'schen und in Preußen im Reggs.-Bezirk Frankfurt an der Oder begütert ist. Der Majoratsherr v. W. auf Anroda erhielt 1840 einen preuß. Orden. Das Geschlecht kommt schon 1564 als adlich vor. [Wolf, Gesch. der Grafen v. Hallermund 68. — Preuß. Wppb. IV. 87. — v. Ledebur III. 89. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34. — Wolf's eichsfeld. Urk. Buch 21. — Lüdersen's Sammlung. — v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. 2. Th. S. 125. — Grote, hannöv. Wppb. E. 5. — Mecklenburg. Wappenb. LIV. 204. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 20; hannöv. Adel S. 30. T. 34. — v. H.]

Wedenbach, s. Weidebach.

† **Wedera**, Widera, ein sächsisches, wahrscheinlich ausgestorbenes Geschlecht, aus welchem Konrad de W. im J. 1398 als Domherr zu Meißen, Wurzen und Zeitz vorkommt.

[v. Meding II. n. 947. — v. H.]

† **Wederde**, Wederden, Wedderde, ein magdeburg. altes Geschlecht, das erloschen zu sein scheint. Gerhard v. W. kommt schon 1257 in Urkunden vor. [Pfeffinger, braunschweig. Hist. I. 683 u. f. — Walthers Singularia Magdeburg. VI. 28. VII. 102. — Schöttgen's dipl. Nachl. d. H. O. S. 10. Th. 304. 317. 319. — Zedler LIII. S. 1829. — v. H.]

† **Wedersleben**. Theodericus de Wedersleve testis in einem Brief des Klosters Walkenried 1205.

[Urk. Buch für Nieders. II. 52.]

† **Wederstede**. Carolus et frater ejus Meinolt de W., testes in einem walkenrieder Brief 1205. [Urk. B. f. Nieders. II. 52.]

Wedesdorf, s. Westdorf.

Wedessendorf, s. Watzdorf.

Wedigh, ein köln. Patriziergeschlecht; auch Weddigh geschrieben. [Fahne I. 445. — v. Ledebur III. 90.]

Wedlingen. Joh. Georg W. wurde am 15. Mai 1702 in den alten Reichsritterstand erhoben. [v. H.]

1. † **Weeber**, eine adliche, zulezt frhrl. Familie, die sich W. schrieb, die Herrschaft Petronell in Niederösterreich lange Zeit besaß, und die mit Joh. Baptist Frhrn. v. W. in der Mitte des 17. Jahrhunderts ausgestorben ist. Derselbe W., Reichshofrath, dessen Geschlecht seit 1568 zur österr. Ritterschaft gezält worden sein soll, war am 23. Dez. 1622 in den Freiherrnstand erhoben worden. [v. Hoheneck II. 711. — R. T. A. R. — Gauhe II. 1274 u. f. — v. H.]

2. **Weeber**. Der Registraturdirektor des k. k. Obersthofmeister-Amtes und Truchseß-Huissier W. wurde im J. 1822 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

3. **Weeber v. Ehrenzweig**. Der tarnower Landrath Vincenz W. wurde im J. 1811 mit v. E. geadelt.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33. — M. v. M. 281. — v. H.]

4. **Weeber v. Wallburg**. Der kais. österr. Lieutenant Andreas W. wurde 1830 mit v. Wallburg geadelt. [M. S.]

Weech. Die Gebrüder Franz und Josef v. W. wurden 1843 in die bayer. Adelsklasse eingetragen; ebenso ihr Vetter Otto Aristides v. W. [v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 150.]

1. † **Weede**, eine schlesische, im 14. Jahrh. vorkommende Familie. [Sinap II. 1100. — Zedler LIII. 1837. — v. Ledebur III. S. 90. 357.] Auch am Niederrhein blühte um 1700 auf Bayen und Collenberg ein Geschlecht dieses Namens. Vielleicht die W. v. Walenburg. [v. H.]

2. **Weede v. Waalenburg**, Georg Johann, der vereinigten Niederlande verordneter Gubernator zu Grave, wurde 1635 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Weegleiten, s. Mägerl.

Weers, s. Roist.

Weerth, s. Werth.

Weesenthal, s. Verweeser.

Weferlingen, s. Weverling.

† **Wege**, alte preuß. Landesritter, ehedem auf Gronau. Thielemann v. W. war 1450 Bürgermeister in Thorn.

[v. Ledebur III. 90.]

† **Wegeleben**, ein niedersächsisches, im 14. Jahrhundert vorkommendes, aber längst ausgestorbenes Geschlecht.

[Meybaum, vom Kl. Marienberg 53 u. f. — Zedler LIII. 1889. — v. H.]

† **Wegenstetten**. (In R. ein gezinnter s. Balken.) Das Stamm-Haus im aargau'schen Bezirk Reinfelden. Hermann v. W. 1421. [Wurstisen 43.]

Weger. Angeblich sollen die W. eine alte adliche pommer'sche Familie sein. Man unterscheidet zwei Linien dieses Geschlechts: 1. Die mulcentinische und 2. die beocinische. Albert W. wurde 1337 im Kloster zu Stargart begraben. K. Karl VI. erhob am 20. Juni 1728 Joh. Jakob v. W. in den böhmischen Ritterstand. Die beiden Linien — die schlesische u. märkische — führten, wie angegeben wird — zwei verschiedene Wappen. Begründer der schles. Linie ist der erwähnte Johann Jakob; Bischdorf und Bukowine seien von ihm erworben und befänden sich noch im Besiz dieser Linie; die zweite — pommerisch-märkische Linie — sei durch Sigmund begründet worden. Er stamme von einem dän. Feldmarschall ab, wäre Kapitän in dän. Diensten gewesen und habe sich in der Mark niedergelassen, wo er die Güter Kokadel und Welmitz besessen. Seine Nachkommen hätten ihren Namen verändert, nach alten Urkunden, in v. Wegerer. Leztere führen nun ein anderes Wappen, welches ihre Vorfahren gehabt haben sollen. Wappen: Gespalten; vorn in G. ein schw. Adler; hinten in S. zwei r. Querbalken, drei dergleichen Rosen; an dem untern Balken hängen je 2 und 2 in einander gehakt 6 Wolfszähne, an das Wappen der v. Weiher erinnernd. Entnommen aus Siebmacher, V. 169. Vergl. Weyer; auch v. Meding III. n. 940.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 90. — Preuß. Wappenb. IV. 87. — Dorst, schles. Wppb. n. 527. — M. v. M., Erg. 222. — v. H.]

Weger, s. Weyer. — **Wegerer**, s. bei Weger.

Wegern. Ein v. W. steht 1856 als Major im preuß. Heere. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 90, ohne Wappen-Ang.] Vielleicht zu Weger gehörig.

† **Wegier**, eine in Ostpreußen auf Gr.-Schläfken, Kreis Neidenburg, 1727 ansässige Familie. [v. Ledebur III. 90.]

† **Wegmacher**, Ingus, war 1593 des Herzogs Ferdinand von Bayern Stallmeister und Hofjunker, und gehörten die W. zum landgesessenen bayer. Adel.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

1. **Wegner**, Wegnern. Die Brüder Henning und Kristof W. zu Königsberg in Preußen haben am 14. März 1635 vom König von Polen ein Adelsdiplom erhalten. v. Ledebur, III. S. 90, führt zwei verschiedene Wappen an und glaubt, daß zwei Geschlechter hier unterschieden werden müßten, nämlich die v. Wegner und die v. Wegnern. Die v. Wegnern blühten noch 1792 und waren in Ostpreußen begütert. Aus ihnen stammte der Chef-Präsident des Tribunals in Königsberg in neuester Zeit. Die beiden angeführten Wappen sind: 1. Quergetheilt, oben in R. ein wachsendes s. Einhorn, unten in S. zwei schw. Pfähle u. zwischen denselben eine r. Rose, nach dem Diplom von 1635. 2. In S. ein grünender Baum, auf dem gekrönten Helm drei Straußfedern. Dieses wäre also das Wappen der v. Wegnern.

[v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Wegner**, weimar. Adel. Die Gebrüder Wassili v. W. und Karl v. W., preuß. Lieutenants, erhielten 1856 vom Groß-Herzog von Sachsen-Weimar die Freiherrnwürde, mit der Erlaubniß, sich in Folge Adoption ihres Großoheims „v. Wegner, genannt Frhr. v. Linker u. Lützenwitz" schreiben zu dürfen, welches der König von Preußen 1858 anerkannte. [A. A. Zeit. von 1856.] Wappen: In R. ein g. Stern.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 60. — Frhrl. Taschenb. v. 1861.]

Wegstikowski, in Pommern vorkommend. W.? [v. Ledebur III. 90. 357.] Muß heißen Wonglikowski. Vgl. Stojentin.

Wehe, Abraham, in den kais. Erblanden, wurde 1636 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Wehingen**, ein altes Rittergeschlecht in Schwaben, dessen Burg im württemberg. O.A. Spaichingen lag. Die Ritter scheinen im 14. Jahrh. erloschen zu sein. [Griesinger 1516.]

† **Wehlen**, eine alte meißnische Famlie, deren gleichnamiges Stammhaus an der Elbe unweit Königstein gelegen ist. Ist vielleicht dasselbe Geschlecht, welches Estor in der Ahnenprobe, S. 406, Wehlau nennt und zum obersächs. Adel rechnet.

[König I. 744. II. 581. 668. — Gauhe I. 2072. — Genealog. Archiv v. 1733. S. 323. 1734. S. 234. 1738. S. 44. — Glafey, Geschichte Sachsens 891. — Zedler LIII. 1983. — v. Meding III. n. 921, der das Wappen blos aus einem angeschwornen Stammbaum kennt. — v. Ledebur III. 90. — v. H.]

Wehli, Dr. A., Sektionsrath im Departement des Innern, wurde 1854 geadelt. Im J. 1862 erlangte Dr. A. W. v. Wehlen, Ministerialrath und Ritter der eis. Krone, den Ritterstand.

[A. A. Zeit. von 1854 u. 1862.]

Wehn v. Lilienfeld. Philipp W., Hauptmann bei der stockerauer Militärkommission, wurde im J. 1786 mit v. L. geadelt.

[M. v. M. 281. — v. H.]

1. **Wehner**, ein ursprünglich meißnisches Geschlecht, das sich nach Schlesien wendete und auch in Franken seßhaft gewesen sein soll. [Siebmacher V. 97. n. 7. — Sinap II. 1100. — Zedler LIII. 1986. — v. H.]

2. † **Wehner**. Der Handelsmann Andreas W., des Raths zu Breslau, wurde am 23. Sept. 1706 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 222. — Sinap II. 1180. — v. Ledebur III. 91.] Verschieden von dem meißnischen Geschlechte. [v. H.]

Wehrburg, s. Degenhart.

Wehren, wie es scheint, aus Hannover stammend. [Grote, hannöv. Wappb. D. 13.] Im preuß. Heere befanden sich 1857 mehrere Offiziere dieses Namens. [v. Ledebur III. 31.] Verschieden von Wehrn.

Wehrensels, s. Würth. — **Wehrfeld**, s. Hoffer.

Wehrkamp, eine aus Burgund stammende Familie, die sich, als Burgund an Frankreich kam, in das deutsche Reich wendete und aus welcher Karl Philipp W., gemeinschaftlicher Rath des fürstl. und gräfl. Hauses Plauen, 1793 ein Adelsdiplom vom Kaiser erhielt. Er wurde der Stammvater dieser Familie. Sie nahm später den Namen Irmtraut an. S. d. Art.

[v. Hefner, frankfurter Adel. — N. geneal. Hdb. v. 1777. S. 350 u. f. 1778. S. 399 u. f. — v. H.]

Wehrl v. Liechtenwerth. Der Oberstlieut. Paul W. wurde im Jahre 1781 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

Wehrmann, s. Wermann.

† **Wehrn**, ein ehedem in dem fränk. Ritterkanton Rhön-Werra begütertes Geschlecht, welches um 1620 erloschen ist. [Haas, Gesch. des Slavenlandes an der Aisch. 265.] Auch in Hessen und im Fulda'schen war die Familie seßhaft.

[Biedermann, Rhön-Werra Tab. 425. — Schannat, Client. Fuld. p. 181. — Siebmacher I. 138. n. 5. — v. Meding II. S. 650. — v. H.]

Wehrs, Georg Friedrich, mecklenburg. geh. Leg.Rath, wurde am 25. Nov. 1803 geadelt. [v. d. Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — Kneschke, Wappen II. IV. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34.]

† **Wehrstein**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches auf der gleichnamigen Burg im O.A. Haigerloch hauste; die Familie erschien 1121 in Urkunden und scheint im 14. Jahrh. erloschen zu sein. [Griesinger 1516.]

Wehsen. Blos das Wappen dieses Geschlechts beschreibt nach einem Stammbaum v. Meding, II. n. 940. [v. H.]

Wehsenig, Vesenig, Wesenigk, Wesnig, Vesnich, alter meißnischer Adel, dessen Stammhaus gleichen Namens sich im Amte Torgau befindet. Es kommt schon im Jahre 1250 vor. Ein Sprößling dieser Familie ist, nachdem Bayern das Fürstenthum Ansbach erworben hat, nun nach Bayern gekommen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152. — v. Ledebur III. 91. 357. — Kneschke, Wappen IV. — Angeli, märk. Chronik 132. — Estor's Ahnenprobe 406. — Gauhe II. 1209. — v. Meding II. n. 950. — Zedler LV. 782. — v. H.]

Weiberg. Der dän. Minister v. W. erhielt 1707 die Reichs-Freiherrnwürde. [R. T. A. R.]

Weiblingen, s. Waiblingen.

† **Weichinger zu Weiching** (Rosenheim). Andrä W. zu W. steht in der bayer. Landtafel 1490.

Weichs v. u. zu Weichs an der Glon, ein frhrl. bayerisches, später auch rheinländisches, österreichisches, westfälisches und braunschweig. Geschlecht, dessen Stammhaus nahe bei Regensburg liegt. Dasselbe kommt bereits 1200 vor. Es ist am 2. April 1623 von K. Ferd. II. in den Freiherrnstand erhoben worden, worüber am 9. Aug. 1623 ein Ausschreiben des Kurfürsten Maximilian I. erging. Es besaß das Erbkämmereramt im Stifte Freising, in welcher Gegend es etliche hundert Jahre gewohnt hat.

[Bucelin, German. sacr. et prof. II. — v. Hoheneck II. 760 u. ff. — Imhof, not. proc. Imp. — v. Hattstein III. 557–59. — Siebmacher I. 79. n. 4. — v. Steinen, westfäl. Gesch. II. 595. — Seifert's Ahnent. N. geneal. Handb. v. 1777. S. 349 u. f. 1778. S. 398. — Robens II. S. 281—91. — Gauhe I. 2072. — v. Meding III. n. 922. — Zedler LIV. 205—10. — v. Lang 262. — Hartmann's Samml. — Lüdersen's Sammlung. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — Frhrl. Taschenb. für 1856 u. 1860. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 67. — Diplomat. Jahrb. für den preuß. Staat. 1843. S. 306. — v. H. — Wig. Hund II. 356. — v. Ledebur III. 51.]

† **Weichselburg**, ein altes, früher gräfliches, nachher wieder ritterliches Geschlecht, welches das gleichnamige Schloß in Unter-Krain und mehrere Güter in Steyermark besessen hat, das aber mit Karl Friedrich v. W. im J. 1581 ausgestorben ist. Die Stadt und Herrschaft dieses Namens hat es vielleicht nie besessen, wenigstens besaßen sie im J. 1458 die Grafen v. Cilly, darauf das Haus Oesterreich und im Jahre 1549 ein gewisser Florien Schorf; im 17. Jahrh. aber kam sie an das auersberg. Haus.

[Valvasor's Ehre des H. Krain XI. 628. — Prevenhueber, Annal. Styrens. 257. — Zedler LIV. 211 u. f. — Schmutz IV. 317. — v. H.]

Weichselburg, s. Milutinovich.

† **Weichser v. Traubling und v. Ramspaur**, ein altes, längst ausgestorbenes bayer. Geschlecht, das im Nordgau zu Hause war. [W. Hund I. 369 u. f. — v. H.]

1. **Weickardt**, Weickart, Weickhart, ein meißn. Geschlecht.

[Knauth, prodr. Misn. 590. — Henel, Silesiogr. 640. — Siebmacher I. 161. n. 7. — Sinap II. 1100 u. f. — Zedler LIV. 213. — v. H. — v. Ledebur III. 91. n. II.]

2. **Weickardt**, Heinrich Erdmann, wurde am 9. Okt. 1674 in den böhm. Adelstand erhoben. Die Familie ist zu Ober-Thiemendorf seßhaft. [v. Ledebur III. 91. n. III.]

Weickart, gen. **Stümpel**, ein altes schles. Geschlecht, verschieden vom meißnischen.

[Siebmacher II. 53. — v. Ledebur III. 91. n. I.]

† **Weickersheim**, Wickersheim, Wigbardesheim, Wigbartesem, ein alter, mit dem Hause Hohenloh einerlei Ursprung habender, nur im 12. Jahrh. noch vorkommender fränk. Adel, nach dessen Aussterben Schloß u. Stadt W. an der Tauber an ihre genannten Blutsverwandten durch Erbrecht gedieh. Bis jezt ist kein Siegel, Wappen oder sonst eine Nachricht von diesem Geschlechte vorgekommen.

[Wiebel's hohenloh'sche Kirchen- und Reformations-Geschichte I. B. Vorbericht S. 26 u. f. — v. Pistorii, weikersheim. Chronik, ein Mspt. — v. H.]

Weickl, s. Vequel.

1. **Weickmann**, Weickhmann, eine adliche Familie in West-Preußen, verschieden von den W. in Bayern. N. v. W. war Oberbürgermeister in Danzig. Der geh. Kriegsrath Joachim Wilh. W. wurde am 5. Juni 1798 geadelt. Wappen: Quergetheilt; oben von G. und Schw. gespalten, darin ein halb schwarz, halb gelb gekleideter wachsender Mann, unten in S. eine r. Rose.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 91. — Preuß. Wppb. IV. 87.]

2. † **Weickmann auf Grötschenreut**. Gottfried W., aus einem ulmer Geschlecht, erhielt von Karl V. am 26. Dez. 1548 einen Adelsbrief und die Bestätigung des 1469 erhaltenen Wappenbriefs. Wappen: Von S. und Schw. schräglinks getheilt, darüber ein schrägrechts gelegter r. Pfeil. [v. Lang 587. — Bayer. Wappenbuch XI. 35. XII. 76. — v. Hefner, bayer. Adel S. 122.] Erloschen am 9. Sept. 1859. Namen, Wappen und Güter gingen durch Heurath der lezten Tochter mit k. württemberg. Genehmigung auf den Grafen Heinrich Alex. v. Linden über. (S. Linden-W.)

† **Weida**, Weyda, Wyda, Weidenses, Barones, ehemalige Besizer der im Osterlande gelegenen kleinen Stadt dieses Namens, von dem Heinrich Edler Herr v. W. im Jahre 1149 vorkommt, der Lezte aber 1532 starb.

[Zedler LIV. 224. — Fr. Majer, Chronik des fürstl. Hauses der Reußen. Leipzig, 1811. gr. 8. S. 19—30. — v. H.]

1. † **Weide, von der**, auch Weida, eine alte, in einer Linie ausgestorbene pommer'sche und brandenburg'sche Familie. Nikolaus v. W. kommt in einer Urkunde vom Jahre 1316 vor. [Gauhe I. 2073 u. f. — Zedler LIV. 235.] In der Mitte des 17ten Jahrhunderts ist mit des Jürgen v. d. W. Enkelin Elisabeth, verm. v. Winterfeld, eine Linie, jene auf dem Hause Gautholm, ausgestorben. [Siebmacher V. 97. n. 9. — v. Meding I. n. 652. — v. Ledebur III. 108. n. II. — v. H.]

2. **Weide**, v. d. Weyde, genannt Butowski, ein in Ost-Preußen seßhaftes Geschlecht. Wappen?

[v. Ledebur III. 108. n. III.]

Weidebach, Weidenbach, Wedenbach, eine thüring. alte, zu Gatterstedt seßhafte Familie, die vom 14. Jahrh. an bekannt ist.

[König I. 167. 292. 423. 780. II. 164. 544. 1109. — Gauhe I. 2074. — Zedler LIV. 238. — v. Hefner, bayer. Adel S. 112. T. 151; sächs. Adel S. 52. T. 60. — v. Ledebur III. 91. — Siebm. I. 144. — v. H.]

Weideck, ein steyermärk. Geschlecht, das im 14., 15. und 16. Jahrh. mehrere Güter in Steyermark besaß.

[Schmutz IV. 318. — v. H.]

Weiden, ein fränk. adliches und freiherrliches Geschlecht.

[v. Hattstein III. 560–67. — Siebmacher V. 97. n. 9. — v. H.]

Weiden, v. d. W.-Wierzbowski, s. Wierzbowski.

Weidenbach, C. G., gewesener Professor zu Heidelberg, wurde 1813 vom Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen in den erblichen Adelstand erhoben.

[v. Ledebur III. 91, ohne Wappen-Angabe.]

Weidenbach, s. Tschepe.

† **Weidenberg**, Weydenberg, ein altes, im 14. Jahrhundert vorkommendes, wahrscheinlich aber erloschenes fränk. Geschlecht.

[Hönn's koburg. Hist. II. 81 u. f. — Siebm. II. 80. n. 13. — v. H.]

Weidenburg, s. Dietz. — **Weidenech**, s. Jäger.

Weidenfeld. K. v. W. wurde 1842 in den österr. Ritterstand erhoben. [E. S.] Die Familie stammt aus Köln, woselbst sich ein Patriziergeschlecht dieses Namens befand, deren Mitglieder oft in kais. Diensten standen. [Fahne I. 446. II. 190.] Wappen: Auf gr. Wiese ein naturfarb. Wolf mit einem geraubten Lamme auf dem Rücken. [v. Ledebur III. 91.] Im J. 1835 befand sich unter den österr. Leopoldsrittern ein k. k. Hauptmann in der Armee, Karl Pecchio Ritter v. W. Es ist zweifelhaft, ob derselbe zu obiger Familie gehört.

Weidenheim, österreichisch. Joh. Ritter v. W. stand 1857 als Unterlieutenant im 7. k. k. Drag. Regiment.

Weidenheimb, s. Korp.

† **Weidenholz**, eine oberösterreichische Familie, welche das an dem Flusse Aschach gelegene Schloß dieses Namens erbaut hat. Sie scheint in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts ausgestorben u. ihre Herrschaft an ihre Afterlehnherren v. Stahrenberg heimgefallen zu sein.

[v. Hoheneck I. 545. — Zedler LIV. 243. — v. H.]

Weidenhoven, s. Wiederhold.

Weidenschlag, s. Vincherotti.

† **Weidensee**, Wiedensee, Wiedensehe, eine alte thüring., halberstadt'sche und braunschweig. Familie, die zulezt in Wechmar, Gräfentonna und Radersdorf Güter besaß, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts — 1668 — aber mit Friedrich v. W. ausstarb. Schon im J. 1258 verkauften Johann und Hugo v. W. dem Kloster Volkenroda 13 Hufen Land nebst einer Mühle an und vor Bollstedt für 154 Mark löth. Silbers. Philipp Friedrich v. W. war 1601 Komthur der Joh. Kommende Suplingenburg. [Brückner I. Th. 3. St. 239. — Abel's sächs. Alterth. II. 598. — König I. 1051. III. 751. — Gauhe I. 2130. — v. Ledebur III. 112. — Zedler LV. 1896. — Sagittar, gleich. Hist. 20. 399. 426. 445. — v. H.]

Weidenthal, s. Barthel und Gemberly.

Weidenwerg, s. Fronmiller.

Weidinger. Johann Franz W. wurde im Jahre 1721 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M. 152. — v. H.]

Weidlich, A., österr. Ministerialrath u. Vorstand der Finanz-Landesdirektion zu Temesvar, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., April 1860.]

Weidlinger v. Rietensberg. Diese wurden am 8. Okt. 1654 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [v. H.]

Weidmann, Blasius, erhielt am 16. Juli 1622 von dem Com. palat. Johann Emerich zu Görlitz einen Wappenbrief.
[v. Ledebur III. 92.]

1. **Weidner**, Paul, Doktor, erhielt 1560 Adelsfreiheit.
[R. T. A. R.]

2. **Weidner**, Paul, kaiserl. Leibapothekeradjunkt, erhielt 1630 ein Adelsdiplom und wurde ihm 1652 sein adlicher Stand bestätigt. [R. T. A. R.]

1. **Weigel.** Franz Anton W., privilegirter Großhändler und Inhaber der Indiennefabrik zu Grätz, wurde im J. 1785 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 282. — v. H.]

2. **Weigel**, Karl Alexander, Gutsbesizer zu Breslau, wurde 1838 geadelt. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 126. — v. Ledebur III. 92. — Dorst, schles. Wppb. n. 562.]

3. **Weigel v. Blauenstein.** Der Hauptmann Anton W. wurde im J. 1777 mit v. B. geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

Weigeld. Der Oberlieut. Joh. Egid W. wurde im J. 1783 geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

Weigelsperg. Franz v. W., österr. Feldmarschalllieutenant, wurde 1849 in den Freiherrnstand erhoben.
[Frhrl. Taschenb. von 1856.]

Weiger v. Weigesfeld, eine schles. Familie, die unter Kaiser Rudolf II. vorkommt. Heinrich W. v. W., des Kaisers Rudolf Rath, war aus Bunzlau.
[v. Ledebur III. 92. — v. H. — Henel, Silef. C. 7. 52. — Zedler LIV. 331. — Sinap I. 1101.]

1. **Weigl**, L., österr. Generalmajor, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Aug. 1860.]

2. **Weigl v. Löwenwarth.** Der Oberstwachtmeister Josef W. wurde im Jahre 1803 mit v. L. geadelt und als Generalfeldwachtmeister ꝛc. im J. 1814 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 93. 282. — v. H.]

Weigler. Leonhard v. W., hofkriegsräthlicher u. ungar. Hofrath ꝛc., wurde im J. 1702 aus Höchsteigener Bewegung in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 93. — v. H.] Wann geadelt?

Weigner. Der Raitoffizier der Staatsbuchhaltung, Sigmund W., wurde im J. 1796 geadelt.
[M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

† **Weigsdorff**, ein schles. Geschlecht, das besonders im Herzogthum Sagan begütert war. Der Lezte war Friedrich v. W., der im J. 1620 seiner großen Schäze wegen von Räubern in seinem eigenen Hause ermordet wurde. [Henel, Silef. renov. I. 1026. — Sinap I. 1026. — Siebmacher I. 72. n. 6. — v. Meding III. n. 923. — Zedler LIV. 331 u. f. — v. Ledebur III. 92. — v. H.]

Weiher, s. Weyher.

Weihingen, s. Enzweihingen.

Weikersreuter, österreichisch. Philipp Edler v. W. war 1835 Major u. Militärpolizeiwachekommandant zu Mailand.

1. **Weil**, österreichisch. Anton v. W. war 1857 Hauptmann im k. k. Geniestab.

2. **Weil-Weis**, J., Bankier in Verona, wurde im April 1854 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Weiland v. Freiberg, Wieland-Freiberger, s. Freyberg.
[Allgem. Chronik VI. 256. — Zedler LIV. 337 u. f. — v. H.]

Weildorf, s. Wolfersdorf.

Weilenschlag, s. Wellendorf.

1. † **Weiler**, eine rheinländ. u. fränk. Familie, die ihre Güter am Spessart hatte, aber mit Jodok Philipp v. W., Statthalter zu Mainz, am 8. Febr. 1655 ausgestorben ist. Wappen: In B. ein stehender zweiköpfiger s. Storch.
[Spener, Theoria insign. 164. — v. Hattstein II. 541—44. — Biedermann, Odenw. Tab. 26—35. — Salver-524. — Humbracht, Tab. 223. — Gauhe I. 2074. — Zedler LIV. 347 u. f. — Siebmacher I. 131. n. 6. — v. Meding III. n. 924. — v. H.]

2. † **Weiler**, ein schwäb. Geschlecht, das von dem rheinländischen und dem schwäb. Geschlechte v. Weyler im Wappen sehr verschieden ist. Wappen: Ein von S. und R. mit einfachen Wolken getheilter Schild. Die Familie ist erloschen.
[Zedler LIV. 348. — Griesinger 1526. — v. H. — Salver 524. 531. 534. — Siebmacher II. 100. n. 6. — v. Meding III. n. 925. — Hartmann's Sammlung.]

3. **Weiler**, eine jülich'sche Familie, welche die Edelknechte von Weiler genannt wurden, viele Güter besaßen, in der Folge aber den Adelstand haben fahren lassen.
[v. Zedlitz. — v. H. — Zedler LIV. 347 u. f.]

4. **Weiler.** Ernst W., General der brandenburg. Artillerie, ist um's J. 1690 in den Reichsadelstand erhoben worden, welches Kurfürst Friedrich III. d. d. Potsdam, 13. Okt. 1691, bestätigte. Sein Sohn erhielt in Oesterreich die Freiherrnwürde.
[Behse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels I. 218. — v. Ledebur III. S. 93. n. I. — v. Zedlitz. — v. H.]

5. **Weiler.** Arnold W., Kriegsrath u. Postmeister in Wesel, Besizer der im Cleve'schen im Amte Lijmers belegenen adl. Güter Eyl Poelwyk und Leemkuhl, wurde am 31. Jan. 1787 geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 93. n. II.] Wappen: Ein r. mit 2 s. Ringen belegter Querbalken, darüber ein r. Stern und darunter 2 Weintrauben. [Preuß. Wppb. IV. 87. — v. H.]

6. **Weiler.** Der kurpfälz. Staatsrath u. Referendar Theodor W. wurde im J. 1745 geadelt, und der jezige Stammälteste und sein Bruder Franz Josef erhielten vom Kurf. Karl Theodor am 12. Sept. 1790 ein Freiherrndiplom. [Gast, Adelsb. v. Baden. —

v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 67. — Frhrl. Taschenb. für 1857. — Bayer. Wppb. IV. 40.] Wappen: Von B. u. R. getheilt mit Herz-Schild, darin eine runde g. Säule mit g. Kreuzchen; 1. u. 4. Feld ein wachsender gekr. g. Greif; 2. u. 3. F. 2 s. Balken mit 2 und 1 bl. Wecke belegt. [Kneschke, Wappen I. — v. Lang 263. — v. H.]

Weiler, s. Weyler.

† **Weilheim**, ein bayerisches altes Geschlecht, aus dem sich Mehrere in's Kloster Wessesprunn begaben und ihre Güter zu Forchheim, Parthankirchen ꝛc. schon in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts dem Kloster gaben. Es ist um das Jahr 1331 ausgestorben und war zu seiner Zeit sehr ansehnlich, hatte auch Etliche von Adel zu Dienstmannen.
[W. Hund I. 367. — v. H.]

Weiller v. Weißlerche. Der Hauptmann Joh. W. wurde im Jahre 1775 mit v. Weißlerche geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

Weillerthal, s. Polweil.

† **Weilsdorf**, Wilsdorf, eine um 1500 im Brandenburg'schen zu Kossenblatt u. Werder seßhafte Familie, die erloschen ist.
[v. Ledebur III. 93, ohne Wappen-Angabe.]

Weilsdorf, s. Wolfersdorf.

Weimann. Dem cleve-märk. Kanzler Daniel W. ist unterm 15. April 1661 eine kurfürstlich brandenburg'sche Bestätigung seines Adelstandes zu Theil geworden.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 93. — v. H.]

1. † **Weimar**, ehedem Wimmare, alte, mit den babenberg. Grafen einen Stammvater habende, längst ausgestorbene Grafen in Thüringen und Gaugrafen auf dem Eichsfelde; dort hatten sie Weimar und hier zwei Gaue, den Helmen- u. den Altgau. Von ihnen ist besonders der sogen. große Wilhelm von Weimar bekannt, dem die Stadt W. im 10. Jahrh. gehörte, der in Urkunden „Comes de Thuringia, Thuringiorum potentissimus" ꝛc. genannt wird und 963 starb. Sein Sohn und Enkel hießen ebenfalls Wilhelm. Nach ihrem Abgang kam bekanntlich Weimar an die Grafen v. Orlamünde, die ohnedem damals kaiserl. Statthalter in Thüringen waren, und nach deren Aussterben an die Landgrafen von Thüringen u. s. w. Daß es in Thüringen auch Edelleute v. W. (de Wimar) um das Jahr 1309 gegeben, ersieht man aus Urkunden vom J. 1315.
[Avemann's Beschr. von Kirchberg S. 77; dessen Urk. Buch S. 55. — Zedler LV. 1219 u. ff. — Wolf's polit. Gesch. des Eichsfeldes 19 u. f. — v. Ledebur III. 148. — v. H.]

2. **Weimar v. Traubenitz.** Der baden-durlach'sche geheime Rath u. Kammerdirektor W. wurde am 8. Mai 1710 von Kaiser Josef I. in den Adelstand erhoben. Das Originaldiplom bot im Jahre 1811 der Justizrath Wagner zu P. in Nr. 187 des Allg. Anz. d. Deutschen aus. Einer Familie Wymar gedenkt Fahne I. 462. II. 207. Es ist dieses aber ein altes köln. Rittergeschlecht.

Weinacht, Johann Franz, kais. Stadtrichter zu Krainburg, wurde 1691 geadelt. [R. T. A. R.]

Weinbach, ein ehedem am Rhein sich aufhaltendes Geschlecht, aus dem der schwäb. Kreisdirektorialsekretär Georg Adam W., der zuletzt würzburg. Hofkammerrath und Amtskeller zu Prosselzheim war, vom Kurf. Maximilian Josef am 16. September 1745 ein Adels- und Ritterdiplom, sein Sohn Wilhelm Josef, kurbayer. Regierungs-, zuletzt wirkl. geh. Rath aber am 11. Sept. 1790 ein Freiherrndiplom erhielt. [Siebenkees I. B. I. Abschn. S. 366 u. f. — — v. Lang 263. 588. — Bayer. Wappb. — v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 67. S. 122. T. 151; Erg. Bd. S. 21. — v. H.]

† **Weinbeer**, um 1644 in Ostpreußen seßhaft.
[v. Ledebur III. 93, ohne Wappen-Angabe.]

† **Weinberg.** (Ein Weinstock.) Theresia v. Pauli, geb. v. W. auf Schönprunn u. Geiselpuloch, † zu München 1765.

Weinberg, s. Kaschnitz; Stocker.

Weinbergen. Maximilian v. W. wurde am 5. Dez. 1705 in den böhmischen Ritterstand erhoben. [v. H.] Möchte wol zu Kaschnitz v. Weinberg gehören.

1. **Weinbrenner.** Josef W., Niederlagsverwandter in Wien, wurde wegen Aufnahme der rauhen Waarenhandlung u. gemachten Mauthvorschlägen im J. 1768 mit „Edler von" geadelt. Josef Edler v. W., niederösterr. Regierungsrath, wurde 1795 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M. 93. — v. H.]

2. **Weinbrenner.** Der Hauptmann Franz W. wurde im Jahre 1820 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

Weinbronner, regensburg. Patrizier, später auch landgesessen in Oesterreich und Bayern. [O. S.]

Weindler auf Schönbichel. Der quittirte k. bayer. Lieut. ꝛc. Franz Josef W. erhielt vom König von Bayern am 29. November 1819 ein Adelsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 122. Taf. 151. — Bayer. Wppb. IX. 38. — v. Lang, Suppl. 150. — v. H.]

1. **Weineck**, Wyneck, eine sehr alte tiroler Familie, deren Stammhaus gleichen Namens, ein vortreffliches Bergschloß, vom Herzog von Kärnthen und Grafen von Tirol im J. 1290 oder 1291 zerstört wurde.
[Bucelin, Germ. sacr. et prof. — Zedler LIV. 687—91. — v. H.]

2. **Weineck**, eine sich auch Weinegk schreibende, in der dortigen Volkssprache Gravieck ausgesprochene Familie, welche das Schloß und die Herrschaft dieses Namens in Krain bis zu ihrem in der Mitte des 14. Jahrhunderts erfolgten Aussterben besessen hat.
[Valvasor, Ehre des H. Krain II. B. 631 u. f. — Bayl, hist. krit. Wörterbuch IV. 37. — Zedler LIV. 692 u. f. — v. H.]

Weinerth v. Weinbergen. Der Feuerwerker W. bei der Feld-Artillerie wurde im J. 1763 mit v. Weinbergen geadelt.
[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

Weinfeld, s. Birti; Fioreschi; Valentini.

Weinfelden, s. Kornfail.

Weingart. Der Feldkriegskonzipist Adam Ortwein W. wurde im J. 1718 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

1. **Weingarten**, ein im 17. und 18. Jahrh. in den kais. Erb-Landen bekanntes Geschlecht, aus dem Johann Jakob v. W., der Vieles in Hist. u. Jurid. geschrieben, am 29. April 1682 in den böhm. alten Ritterstand erhoben wurde. Josef v. W., illirischer Gouverneur, wurde 1841 in den österr. Freiherrnstand erhoben und in die krainer Landschaft aufgenommen.
[v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 20. — Zedler LIII. 746. — v. H.]

2. **Weingarten v. Pürglau.** Leopold W., Repräsentations- und Kammerrath in Böhmen, wurde im J. 1757 mit v. P. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 152. — v. H.] Zu vermuthen möchte sein, daß vorstehender Leopold v. W. ein Sprößling der obigen Familie v. Weingarten sei.

Weingartner. Anton W., niederösterr. Regierungsrath und Hauptmünzmeister, wurde im J. 1817 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 282. — v. H.]

1. **Weinhardt.** Die Gebrüder Paul W., Dr. d. R., Leonhard und Philipp, sowie deren Vetter Hanns Georg wurden am

9. Dez. 1617 vom Erzherzog von Oesterreich in den Adelstand erhoben; sie gehörten Breisgau an.

[Cast, Adelsb. von Baden. — v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 151; tiroler Adel S. 19. T. 22; Erg. Bd. S. 27. — Kneschke, Wappen III.]

2. **Weinhardt.** Der Hauptmann Franz Xaver W. wurde im Jahre 1770 geadelt. [M. v. M. 282. — v. H.]

3. **Weinhardt.** Der Rittergutsbesitzer Johann Georg W. zu Ch. in Sachsen wurde im J. 1792 unter dem sächs. Reichsvikariate in den Adelstand erhoben.

[v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft. — v. Ledebur III. 93, ohne Wappen-Angabe. — Kneschke, Wappen III. 449. — v. H.]

Weinkopf. Anton W., geh. Hausarchivsoffizialrath ꝛc., wurde im J. 1796 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M. 282. — v. H.]

Weinling. Der Landrath Johann W. zu Lublin wurde im Jahre 1800 geadelt. [M. v. M. 282. — v. H.]

Weinmann. Der Oberbereiter der span. Schule, Joh. Georg W., wurde im J. 1784 geadelt. [M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

Weinrich. Der k. bayer. Generalmajor und Kommandant zu Ingolstadt, nachheriger Kriegsminister W. erhielt von K. Franz am 13. Juni 1813 ein Adelsdiplom. [v. Lang, Supplem. 150. — v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 151. — Bayer Wppb. IX. 39. — v. H.]

1. † **Weinsberg**, Weinsperg, eine der ältesten fränkischen und rheinländ. freiherrl. Familien, die mit Konrad v. W. im Jahre 1516 ausgestorben ist. Ihre ordentliche Stammreihe beginnt mit Engelhard v. W., welcher zu Ende des 12. Jahrhunderts gelebt, obschon viel früher, und zwar schon im J. 942, ein Joh. v. W., dem Turnier zu Rotenburg beigewohnt hat. Sie sollen mit Konrad III. nach Deutschland gekommen sein, von den Herzogen zu Spoleto abstammen und von diesem die Stadt dieses Namens geschenkt bekommen haben.

[Ch. E. Hanßelmann's Genealogie der Herren v. Weinsberg, ein Manuskript in Händen des Hrn. Hofraths Zapf in Augsburg. — v. Meding III. n. 926; vergl. II. 685. — Salver 285. 146. Tab. 21. n. 82. 326. — Siebmacher II. 12. n. 7. — Spener, hist. insign. 513. 514. 525. — Zedler LIV. 913—15. — Gottschalk, Ritterburgen ꝛc. V. 246. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16. — v. H.]

2. **Weinsberg**, österreichisch. August Edler v. W. stand 1857 als Hauptmann im k. k. Jägerregiment.

Weintz, Dr. Philipp, Stabsarzt, wurde am 14. Juli 1841 in den bayer. Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 151. — Bayer. Wppb. XIII. 59.]

1. **Weinzierl**, Michael, wurde 1605 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Weinzierl.** Franz Xaver v. W., Kanonikus zu Breslau, und dessen Brnder Johann Jakob, kaiserl. Schloßhauptmann zu Eberstorff, erhielten 1677 Wappenverbesserung. [R. T. A. R.]

3. **Weinzierl.** Am 16. August 1716 wurde der Vater des Thaddäus Xaver v. W., fürstlich schwarzenberg. geh. Rath in Thüringen, in den Adelstand erhoben.

[Cast, Adelsbuch von Baden.]

4. **Weinzierl v. Traubenberg**, Ernst, war 1835 k. k. österr. Hauptmann des Kaiserjägerregiments und Professor an der Militär-Academie zu Wiener-Neustadt.

Weirach, s. Weyrach.

Weiracher v. Weidenstrauch. Der kais. österr. Kapitänlieutenant Josef W. wurde 1845 mit v. Weidenstrauch in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Weiretter v. Rechtfeld. Johann W., böhm. Appellationsrath, wurde 1856 mit v. R. geadelt. [A. A. Zeit. von 1856.]

1. **Weis**, Martin, markgräfl. Rath, wurde 1602 geadelt. [R. T. A. R. — v. Ledebur III. 94. n. I. Vielleicht hierher auch S. 357.]

2. **Weis**, Hanns u. Adam, erhielten 1614 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

3. **Weis**, Nikolaus, kaiserl. Hauptmann, erhielt 1634 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

4. **Weis**, August Johann Adolf, geadelt von Schwarzburg am 4. Juni 1798. [v. Hefner, schwarzburger Adel S. 60. T. 5.]

5. **Weis**, Franz Josef, Magistratsrath zu Augsburg, wurde 1837 in den bayer. Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 151. — Bayer. Wappb. XI. 97.]

6. **Weis**, Adolf A. Karl, Lieutenant, und seine Schwester Liddy, erhielten am 15. Febr. 1841 den schwarzburg. Adel. [v. Hefner, schwarzburg. Adel S. 60. Taf. 6.]

7. † **Weis**, Gustav Adolf, Pfarrerssohn von Langewiese, wurde am 8. Febr. 1842 von Schwarzburg geadelt. Gestorben ohne Nachkommen. [v. Hefner, schwarzburg. Adel S. 60. T. 6.]

8. **Weis.** Der kais. österr. Generalmajor Franz W. erlangte 1850 den Adelstand mit dem frhrl. Titel.

[Oesterr. Militär-Schematismus von 1850.]

9. **Weis v. Weisenlow**, gen. **Albin**, wurde 1657 geadelt. [R. T. A. R.]

Weisbacher v. Weisborg. Die Gebrüder W. erhielten 1616 den Adelstand und lezteren Beinamen. [R. T. A. R.]

† **Weischenfeld**, eine 1190 vorkommende und um 1380 abgegangene fränkische, in dem ehemaligen Ritterkanton Gebürg einverleibt gewesene Familie. [Biedermann, Geb. Tab. 385. — v. H.]

1. **Weise**, eine sächsische, im Stifte Merseburg seßhafte Familie. Zuerst kennt man Klemens W. als Domherrn zu Naumburg im J. 1423. [v. H. — Gauhe I. 2080. — Zedler LIV. S. 1056 u. f.]

2. **Weise**, Jobst Heinrich, wurde gegen Ende des 17. Jahrhunderts vom Kaiser geadelt. Sein Vater war der Kriegssekretär Joh. Ernst W. in Hannover, welcher 1671 mit 6 Hufen Land vor Elbingerode beliehen ward. [v. d. Knesebeck.]

3. **Weise.** Ein kurbrandenburg. geh. Kammerrath W. erhielt zu Ende des 18. Jahrhunderts den Reichsadelstand. [v. H.]

4. **Weise.** Der geh. Rath W. zu Sondershausen wurde mit seiner Familie vom Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen im Jahre 1803 bei Gelegenheit einer Sendung an den König von Preußen geadelt. [v. Hellbach, Samml.]

† **Weisel.** Das gleichnamige Stammhaus im nassau'schen Amte St. Goarshausen. Die de Wiselo oder Weisel kommen 1067—1190 urkundlich vor und man vermuthet, daß sie die Anherren der v. Heppenheft (s. d.) gewesen seien.

Weisel, s. Altershofen.

Weisenau, s. Meisrimmel.

Weisenfeld, s. Arndt, Suchy und Weiß.

† **Weisensee**, Wizense, Wizzense, ein altes thüring. Geschlecht, das zu Anfang des 14. Jahrhunderts vorkommt u. von dem auch die thüringen'sche oben genannte Familie v. Weidensee ganz verschieden ist. [Zedler LIV. 1394. — Sagittar, gleich. Hist. 95. 99. 100. — v. H.]

Weisersfeld. Diese Edelleute besaßen die gleichnamige Herrschaft zwischen Straß und Murach in Steyermark.
[Schmutz IV. 336.]

† **Weishuhn**, auf Hirschfeld in Ostpreußen.
[v. Ledebur III. 95.]

† **Weisin auf Welzin und Malow**, eine alte mecklenburg. Familie, deren gleichnamiges Stammhaus im H. Mecklenburg gelegen ist. Im 18. Jahrh. erloschen; kamen schon 1284 vor.
[v. Ledebur III. 93. — v. H. — Gauhe I. 2081. — Zedler LIV. S. 1182.]

Weiskirch. Der Reichshofrath Franz Josef W. wurde im Jahre 1781 mit „Edler von" in den R. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 222. — v. H.]

Weiskircher. Diese besaßen im 12. Jahrh. den gleichnamigen Markt in Obersteyer. [Schmutz IV. 331. — v. H.]

Weiskopf, ein altes schles. Geschlecht, das im Anfange des 16. Jahrhunderts vorkommt.
[Sinap II. 1102. — Zedler LIV. 1429. — v. H.]

Weisse. Der k. bayer. pens. Oberst Kaspar Josef W. erhielt vom König von Bayern am 12. April 1815 ein Adels-Bestätigungsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 151. — Bayer. Wappenb. IX. 40. — v. Lang 589. — v. H.]

Weissegger v. Weisseneck. Der Professor Joh. Maria W. zu Freiburg wurde am 9. Okt. 1804 mit v. Weisseneck geadelt.
[Kneschke, Wappen I. — Cast, Adelsb. von Baden. — M. v. M., Erg. 488. — v. H.]

Weissel, Wayssel, Wessel, ein 1528 in Ostpreußen vorkommendes und daselbst begütertes Geschlecht. Wappen: In B. eine schwarze, mit 3 Federn geschmückte Kegelmütze mit Aufschlag, der Zinnenschnitt hat. [v. Ledebur III. 94.] Die Besitzungen der v. Weissel und v. Wayssel sind ganz verschieden. Bei Wayssel ist kein Wappen angegeben. Möchten Eines Stammes wol nicht sein.

Weissenau, s. Haradauer.

1. **Weissenbach**, Weißbach, ehemals Wittenbach, eine sehr alte schlesische, mährische, auch in Sachsen verbreitete Familie, welche von K. Maximilian I. nach Abgang der v. Meldingen des heil. röm. Reichs Erbritterstand erhalten hat. Ihr Stammschloß Weisenbach liegt im Schönburg'schen an der meißnischen Grenze. Joh. Bernhard v. W., russ. General, ein geb. Schlesier, wurde von K. Karl VI. am 18. Febr. 1730 in den Grafenstand erhoben. Wurden in Sachsen am 21. Febr. 1853 als Freiherren anerkannt. [v. H. — v. Zedlitz. — v. Hefner, sächs. Adel S. 18. T. 17. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Ledebur III. 94. n. I. — Dorst, schles. Wappb. n. 465.] Wappen: In S. ein schw. Büffelkopf. [Sächs. Wppb. III. 55. — Kneschke, Wappen I. — Laur. Wilhelmi Carmen de hac gente. 1632. 4. 2 Bg. — v. König, geneal. histor. Beschr. der Adelsgesch. der v. Weißbach. Fol. 7 Bg. Dessen III. Th. 210. — Knauth, Origines Beichling. p. 56. — Sinap II. 481. 1101. — Hoppenrodt hat in der Vorrede zu seinem Stammbuche, das er zwei Rittern aus dem Geschlechte dedicirte, die Genealogie des Geschlechts auf 5 Folioseiten dargestellt. — Gauhe I. 2075—79. — Zedler LIV. 12—42. — Peckenstein, Theatr. Saron. I. 111—13. — Bucelin III. 2. Abschn. S. 205. — Hönn's koburg. Hist. II. 153. — Schöttgen's diplomat. Nachlese III. 54. IV. 694. X. 266—75. 363. XI. 64. — M. v. M., Erg. 36. — Siebmacher I. 161. n. 10. — v. Meding I. n. 943. — Hartmann's Sammlung.] Ob diejenigen Weisenbach, Weißbach, die sich von Weisenbach bei Wolkenstein schreiben, oder die, welche sich von den zwei gleichnamigen Dörfern im Naabthale in Steyermark nannten, zu den vorgenannten gehören, ist ungewiß.
[Schmutz IV. 327.]

2. † **Weissenbach**, ein bayer. Geschlecht, das sich auch Wispeckhen, Weispach und Wispekhen schrieb, und ehedem Winkler geheißen haben soll. Es ruhte auf ihm die Erbkämmererwürde vom Stifte Salzburg, ist aber im J. 1574 mit Georg Hektor v. W. ausgestorben.
[Wig. Hund I. 374. — Siebmacher I. — v. H.]

3. **Weissenbach**, Karl Adolf Hermann, sächs. geh. Finanzrath und Departementsdirektor, wurde vom König von Sachsen im Februar 1852 geadelt. [v. Ledebur III. 95, ohne Wappen-Ang.]

Weissenbach, s. Reisenpichler; Weiß.

1. **Weissenberg**, Ritter, welche am 15. April 1595 die steyer. Landmannschaft erhielten. [Schmutz IV. 328. — v. H.]

2. **Weissenberg**, ein schles. Geschlecht, das nur im J. 1390 vorkommt. [Sinap II. 1102; dessen Olsnogr. II. 313. — Lucä, schles. cur. Denkwürdigkeiten 1109. — Zedler LIV. 1294. — Costnitzer Wppb.] v. Meding, der, III. n. 927, das Wappen nach dem Schilde Hannsen's v. W. in Kürze beschreibt, sagt: Sonst habe ich weder den Namen (?), noch das Wappen gefunden. [v. H.]

Weissenberg, s. Fischer; Kunitz; Probitzer; Weiß.

1. **Weissenborn.** Der Professor der Rechte zu Erfurt, W., wurde am 16. Aug. 1804 vom König von Preußen geadelt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 95. — v. H.]

2. **Weissenborn**, Weisenborn, v. **Ehrenquel.** Der kais. Reichs-Hofrath Joh. Heinrich W. erlangte um's J. 1697 oder 1700 den rittermäßigen Reichsadelstand mit dem Beinamen v. E.
[R. T. A. R.]

Weissenburg, s. Höger; Panenka; Schwarz.

† **Weisseneck**, ein untersteyer. freiherrl. Geschlecht, das im 14. Jahrh. das gleichnamige Schloß und mehrere Güter besaß, aber auch schon im J. 1120 vorkommt. [Zedler LIV. 1322. — Gauhe I. 2081. — Valvasor, Ehre des H. Krain X. 641. — Bartschen's Wappenbuch. — Siebmacher II. 44. n. 13. IV. 14. n. 2. — v. Meding III. n. 928 u. 326. — Schmutz IV. 329. — v. H.] Stammwappen: Ein Panther; das Schild fiel an die v. Lengheimb.

Weisseneck, s. Weissegger.

Weissenegg, s. Egger; Wolfarth.

Weissenecker v. Weissenpalm. Josef W., Sekretär der Lotto-Gefälldirektion, wurde im J. 1813 mit „Edler v. Weissenpalm" geadelt. [M. v. M. 283. — v. H.]

† **Weissenfels**, eine ausgestorbene alte meißnische und preuß. Familie, welche schon 1165 vorkommt, ist aber von den Weiß v. Weissenfels in Schlesien verschieden.
[Gauhe I. 1275 u. f. — v. Zedlitz. — v. H.]

Weissenfels, s. Bylansky; Weiß.

Weissenpeck. Franz Leopold v. W. war 1742 kais. Rath und Bürgermeister zu Brieg. [v. Ledebur III. 95.]

Weissenregner v. Weissenfeld, österreichisch. Ernst W. v. W. war 1835 k. k. Gubernialsekretär zu Prag.

† **Weissensee**, ein längst erloschenes erfurter Patrizier-Geschlecht, welches auch in Nordhausen vorkommt.
[v. Zedlitz.]

1. **Weissenstein**, ein altes schwäb. Geschlecht, das auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Geislingen von

1281 bis 1401 hauste. Die Burg gehört jezt denen v. Rechberg. [Griesinger 1542.]

2. **Weissenstein.** Diese Familie soll aus dem Vogtland nach Neupommern gekommen sein; 1754 war sie daselbst noch seßhaft und 1663 besaß sie Lassan bei Greifswald. Wappen?

[v. Ledebur III. 357. — v. Bohlen, Gesch. der v. Krassow I. 32.]

Weissenstein, s. Rothaft; Weißmann.

Weissenthurn, s. Franul; daselbst beizusezen: mit v. W. (Richtiger soll es heißen Fraunus.)

Weissenwolf, s. Ungnad v. W. — **Weistritz**, s. Schaf.

Weissig, Weisig, Weisigk, Weisske, eine meißn. Familie, die im J. 1670 vorkommt. [Knauth, prodr. Misn. p. 591. — Gauhe I. S. 2081. — König I. 901. — Zedler LIV. 1427. — v. H.]

1. **Weiß.** Von den Müffling, gen. W., s. man Müffling. [v. H.]

2. **Weiß**, Weissen, Gottfried, preuß. geh. Hof- u. Kammer-Rath, ward vom Kaiser in den Reichsadelstand erhoben u. solches 1701 bestätigt. [v. Ledebur III. 94. n. II.]

3. **Weiß.** Der vorderösterr. Sekretariatsaccessist Franz Josef W. wurde 1736 geadelt. [M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

4. **Weiß.** Joh. Kristof W., Feldkriegskommissär in Krain, wurde im J. 1763 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M. 282. — v. H.]

5. **Weiß.** Josef Gabriel v. W., Hofrath und Kabinetssekretär des Herzogs Karl von Lothringen, wurde im J. 1765 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 152. — v. H.]

6. **Weiß.** Der Kornet des Husarenregiments „v. Göckingen", David Heinrich W., wurde am 16. Okt. 1789 in den preuß. Adelstand erhoben. W.: Zwei kreuzweis gelegte Schwerter und drei Schwane. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 94. n. II. — Preuß. Wappenb. IV. 88. — v. H.]

7. **Weiß.** Joh. Jakob W., Kommerzien- und Admiralitäts-Rath, Besizer der Güter Plauen und Leissienen in Preußen, erhielt den preuß. Adelstand mittelst Diploms vom 21. Januar 1790. Wappen: Ein Löwe und eine Lilie.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 94. n. III. — Preuß. Wppb. IV. 88. — v. H.]

8. † **Weiß.** Die hinterlassenen Söhne des Kammerkommissions-Rathes W., Joh. Jakob Heinrich, Karl August Ludwig und Karl Friedrich Maximilian W., wurden im J. 1790 von dem Kurfürsten von Sachsen als Reichsvikar in den Reichsadelstand erhoben.

[v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

9. **Weiß.** Der Lieut. Gottfried W. wurde im J. 1816 geadelt. [M. v. M. 283. — v. H.]

10. **Weiß**, Johann Kristian, aus Langensalza, wurde wegen seiner Verdienste um den Steinkohlenbau ꝛc. am 2. April 1836 vom Herzog von Sachsen-Meiningen mit dem v. gottsmann'schen Wappen in den Adelstand erhoben, während die v. Koch solches bereits früher vom K. von Bayern erhalten hatten.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 60.]

11. **Weiß**, J., österr. Landgerichtspräsident in Triest, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit. v. 1860.]

12. **Weiß v. Feldkampf.** Der kais. österr. Hauptmann Johann W. erhielt 1844 die Adelswürde. [E. S.]

13. **Weiß v. Finkenau.** Der Oberst Josef W. wurde im Jahre 1805 mit v. F. geadelt und als Feldmarschalllieutenant 1829 in den Freiherrnstand erhoben.

[E. S. — M. v. M. 283. — v. H.]

14. **Weiß v. Horstenstein.** Kristof Hartwig v. W., kais. Oberst und Kommandant zu Szegedin, erlangte am 18. Dez. 1729 den ungar. Freiherrnstand mit v. H. Die Familie soll aus dem Bamberg'schen stammen. Wann dieselbe geadelt worden, ist nicht angegeben.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — Kneschke, Wappen I.]

15. † **Weiß v. Königsacker.** Die Brüder Hanns, Andreas, Thomas und Eghd die W. wurden unterm 15. Sept. 1665 vom Kurf. Ferdinand Maria mit dem Besizbeinamen v. K. in den Adelstand erhoben. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

16. **Weiß v. Lilienburg.** Matthäus Thomas W., Militär-Verpflegsoffizier und Rechnungsführer des Hauptmagazins zu Kremsier, wurde im Jahre 1792 mit v. L. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 152. — v. H.]

17. † **Weiß v. Limburg.** So hieß das frankfurter Patrizier-Geschlecht, dessen Stammvater Heinrich W. war, der um das Jahr 1306 in der Stadt Limburg an der Lahn lebte, in Folge seines hohen Alters erblindete und 125 Jahre alt starb. Seine Schwester Lusa W. war an Gerlach, Herrn von Limburg, vermählt, woher vielleicht das Geschlecht, als es durch Heinrich's Sohn, Rulmann W., † 1346, nach Frankfurt verpflanzt ward, den Beinamen L. behielt (wahrscheinlicher, weil W. von Limburg kam). Rulmann W. ward durch seine Frau, Adelhaid v. Goldstein, Ganerbe von Alten-Limburg. Seine Nachkommen blühten in zalreichen Linien durch mehrere Jahrhunderte in Frankfurt a/M., bis das Geschlecht mit Hektor Philipp W. v. L. am 3. Febr. 1656 erlosch.

[v. Humbracht. — Siebmacher I. 210.]

18. **Weiß v. Schlangenfarth.** Der Bürgermeister zu Altbreisach Joh. Georg W., wurde im J. 1742 mit v. S. geadelt.

[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

19. **Weiß v. Schleussenburg**, österreichisch. Ferdinand W. v. S. war 1857 Major beim k. k. Geniestab; desgleichen Franz W. v. S.

20. **Weiß v. Starkenfels.** Der Professor Joh. Baptist W. zu Wien wurde 1823 mit v. S. geadelt. [E. S.]

21. **Weiß u. Sternsee.** Die Brüder Matthäus und Johann Jakob W. wurden im J. 1706 mit v. W. u. S. geadelt. Sie wurden 1735 in die steyer. Landmannschaft aufgenommen.

[Schmutz IV. 325. — v. H. — M. v. M., Erg. 487.]

22. **Weiß v. Weissenbach.** Ferd. W., Dr. der Kirurgie und Medizin, wurde im Jahre 1794 mit v. Weissenbach in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M. 282. — v. Ledebur III. 93. n. III. u. S. 358. — v. H.]

23. **Weiß v. Weissenberg.** Josef W., Beamter bei der in Sachen des doni gratuiti aufgestellten Kommission, wurde im Jahre 1780 mit „Edler v. Weissenberg" geadelt.

[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

24. **Weiß v. Weissenfeld.** Der Oberlieut. Krist. W. wurde im J. 1770 mit v. Weissenfeld geadelt.

[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

25. **Weiß v. Weissenfels**, ein schles. Geschlecht. Georg W. v. W. war 1634 bei Herzog Heinrich Wenzel zu Oels Rath.

[Sinap II. 1101; Olsnogr. I. 708. II. 526. — Gauhe II. 1275. — Zedler LIV. 1466. — Hartknoch's erläutertes Preußen Th. 22. S. 699. — v. Ledebur III. 93. n. IV. — v. H.]

26. **Weiß v. Weissenfels.** Joh. Georg Albinus, geb. zu

Stettin 1612, † 1666, Leibarzt der Königin Kristine, wurde 1648 als W. v. W. in den schwed. Adelstand erhoben. Friedrich v. Weissenfels war 1726 preußischer Oberforstmeister. In Brandenburg und Ostpreußen angesessen.

[v. Ledebur III. 95.]

27. **Weiß v. Weissenheim.** Der Oberlieut. Simon W. wurde im Jahre 1805 mit v. Weissenheim geadelt.

[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

28. **Weiß z. Weissenstein.** Die Schwester der Elisab. v. Adlersberg, Friederike Luise, Tochter des Landgrafen Ludwig von Hessen, wurde am 30. Aug. 1821 legitimirt u. mit dem Namen W. z. W. geadelt, ohne Wappen. [v. Hefner, hess. Adel S. 30.]

29. **Weiß v. Weissenstern.** Der Hauptmann Wenzel W. wurde im J. 1763 geadelt. [M. v. M. 282. — v. H.]

30. **Weiß v. Weiß.** Michael W., Rittergutsbesizer in Preußen, erhielt am 22. Sept. 1706 ein preuß. Adelserneuerungsdiplom. Die Familie ist in Ostpreußen angesessen.

[v. Ledebur III. 94. n. 1. — Preuß. Wppb. IV. 88. — v. H.]

31. **Weiß v. Welden**, österreichisch. Alois W. v. W. stand 1857 als Kadet im 8. k. k. Jägerbataillon.

Weiß v. Feuerbach, Feurbach, s. Feuerbach.

Weißbach, s. Filade.

Weißbarth v. Gurtewehr, österreichisch. Johann W. Edler v. G. stand 1857 als Major im 4. k. k. Inf. Regiment.

† **Weißdorf**, eines der ältesten schles. Geschlechter.

[Sinap II. 1101. — Zedler LIV. 1246. — Siebmacher I. 61. n. 1. — v. H.]

1. **Weißhaupt**, ein altes adliches Geschlecht in Schlesien, im Fürstenthume Liegnitz begütert, woraus Joh. W. im J. 1450 Dechant an der Stefanskirche zu Mainz gewesen. Sinap, II. S. 1102, sagt, daß es nicht im Adelstande gestanden habe, was auch wahrscheinlich ist. [Henel, Silesiogr. C. VIII. p. 775. — Zedler LIV. 1425. — Wahrendorf, liegnitz. Merkwürdigk. II. 342. — Siebmacher, V. 276. n. 7, sezt es unter die biberach'schen Geschlechter. — v. H.]

2. **Weißhaupt v. Trauwitz.** Der Gutsbesizer Joh. Heinr. W., wahrscheinlich zu vorgenanntem Geschlechte gehörig, wurde am 10. Okt. 1702 mit v. T. in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 222. — v. H.]

Weißkirchen, s. Schlick.

† **Weißkopf**, in Ostpreußen seßhaft gewesen. Wappen?

[v. Ledebur III. 95.]

Weißl v. Ehrentreu, österreichisch. Karl W. v. E. war 1857 k. k. Kriegskanzlist zu Ofen.

Weißlerche, s. Weiller.

1. **Weißmann v. Weissenstein.** Der fürstl. Lobkowitz'sche Rath und Hauptmann Michael W. erhielt von K. Mathias am 18. Jan. 1615 ein Adelsdiplom. [v. Lang 589.] Richard Heinrich W. v. W., k. bayer. Kämmerer, wurde 1841 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 63. Taf. 67; Erg.Bd. S. 21. — Frhrl. Taschenb. für 1856. — Bayer. Wppb. XIII. 30. — v. H.]

2. **Weißmann v. Weissenstein.** Der kaiserl. Oberstwachtmeister Leopold W. wurde im J. 1764 mit v. Weissenstein geadelt.

[M. v. M. 283. — v. H.]

† **Weißpriach**, Weißbriach, ein ausgestorbenes frhrl. Geschlecht, welches das oberste Erblandhofmeisteramt in Tirol besaß (das aber Andreas v. W. um deßhalb verlor, weil er sich zu der Partei des Korvinus geschlagen hatte) und von K. Ferdinand I. die gräfliche Würde erhalten hat. Es stammt aus Kärnthen, besaß verschiedene Güter auch in Steyermark und Oesterreich, erhielt auch das Wappen des ausgestorb. Geschlechts der v. Saren. Sein Stammhaus gleichen Namens ist unweit Villach gelegen. Ulrich v. W. kommt zuerst im J. 1327 vor.

[Prevenhueber's Annal. Styrens. p. 147. — Bucelini German. — Spener, Hist. insign. — Schmutz IV. 325. — Siebmacher IV. 15. n. 3. — Gauhe I. 2080. — Zedler LIV. 1463–65. — v. H.]

Weiteishausen, Weitoltshausen, gen. Schrautenbach, siehe Schrautenbach.

Weitenau, s. Widtmaisser.

Weitenberg, s. Wewera.

Weitenfeld, s. Moschatics; Pechio.

Weitenschlag, österreichisch. Franz Edler v. W. war 1835 niederösterr. Regierungskonzipist.

† **Weitenstein**, ein ausgestorbenes Rittergeschlecht, welches die gleichnamige Herrschaft besaß, und im 14. bis 16. Jahrh. blühte.

[Schmutz IV. 333. — v. H.]

† **Weiters**, verschieden von den W. zu Volckmershausen, eine hess. Familie, die im J. 1639 im Mannsstamme erloschen ist.

[Estor's Ahnenprobe 41. Tab. 10. — Siebmacher I. 136. n. 11. — v. Meding II. n. 952. — v. H.]

Weitershausen, ein rheinländ. u. hess. Geschlecht, welches 1280 bereits urkundlich vorkommt; es schrieb sich früher Widinhusin. Ein W. erscheint 1410 als Deutschmeister des deutschen Ordens. Witekind v. W. war im Jahre 1429 Domherr an der Metropolitankirche zu Mainz. Der Freiherrntitel ist vom Groß-Herzog von Hessen zugestanden. [König II. 109 u. ff. — v. Meding I. n. 944. — Zedler LIV. 1474. — v. Hattstein, III. Suppl. 152 u. ff. — v. Ledebur III. 95. — v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 34. — v. H. — Siebmacher I. 136. n. 4. — v. Zedlitz.]

Weitersheim, s. Wietersheim.

Weitgenout, Michael, niederösterr. Regierungssekretär, erlangte 1621 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

† **Weitmoser zu Winkl, Ramseiden und Grub**, waren ursprünglich salzburg. Bürger, sind durch Goldbergwerke reich u. mächtig geworden, und wieder zu Grunde gegangen.

Hanns W. zu Winkl und Kristof W. zu Ramseiden u. Grub erscheinen 1592 auf dem Landtag in Salzburg. [O. S.]

Weitmühle, s. Woitmole.

Weitra, Weitrach, ein altes österr. Geschlecht, das mit den alten abgestorbenen Markgrafen und Herzogen von Oesterreich, bamberg. Stammes, durch den Kriegshelden Azo verwandt gewesen, und das von 1150—1301 vorkommt.

[Prevenhueber, Annal. Styr. 372. — Zedler LIV. 1479. — v. H.]

Weittenau auf Schonenhofen und Troschau. Auf Grund eines kais. Adelsbriefs von 1772 erhielt der äußere Rath u. Kaufmann W. am 13. Okt. 1760 vom Kurf. Maximilian Josef ein Freiherrn-Diplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 67. — Bayer. Wappenb. IV. 41. — v. Lang 264. — v. H.]

Weittenhiller. Der Großhändler Josef W. zu Laibach wurde im J. 1789 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M., Erg. 488. — v. H.]

Weittenthal, s. Kleinpauer.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859.]

† **Weittingen**, eine schwäb. Familie, die ausgestorben, und

aus welcher Johann Kraft v. W. im J. 1579 vorkommt. Voltz v. W. lebte 1394. [Siebmacher I. 115. n. 7. — v. Meding II. n. 953. — Griesinger 1543. — v. H.]

Weittinger, Michael, kais. Hatschier, erlangte 1617 ein Adels-Diplom. [R. T. A. R.]

1. **Weitzel**. Der fulda'sche Kanzler Johann Georg W. und dessen an Kindesstatt angenommener Schwager Georg Kristian Scheer, des damaligen Domkapitels Sindikus, wurden 1759 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Weitzel v. Mudersbach**. Der Obergerichtsreferendar und Rittergutsbesizer auf Osterwein, K. L. W., der Lieut. a. D., H. L. W. zu Magdeburg, und der Distriktskommissär und Rittergutsbesizer auf Schammelwitz, B. L. W., wurden unter dem Namen „W. v. Munderbach" 1861 vom Großherzog von Hessen in den erblichen Adelstand erhoben und von Preußen anerkannt. [A. A. Zeit., Mai/Aug. 1861.]

Weitzenbeck. Anton W., kais. Proviantkommissär, nachheriger Hofkammerrath, wurde vom Kurf. Karl Theodor von Bayern am 20. Januar 1778 und der k. bayer quiesc. Rath ꝛc. Franz Josef W. von demselben am 16. Juli 1792 geadelt. [v. Lang S. 589 u. f.] In der R. T. A. R. ist angeführt, daß der kurbayer. Hofkammerrath Joh. Nepomuk Stanislaus Waitzenbeck (Weitzenbeck) um's J. 1772 in den rittermäßigen Reichsadelstand erhoben worden sei. Hier scheint ein Schreibfehler obzuwalten und der Anton W. gemeint zu sein. (Ist nicht der Fall, denn es waren wirklich zweierlei Familien. v. H.)

[v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 151. — Bayer. Wppb. IX. 41. — v. H.]

Weitzenhofen, s. Michna. — **Weir**, s. Weichs.

Weirelburg, s. Rodiczky.

Weland, gen. **Czindalsky**, ein adl. Geschlecht in Schlesien, das aus Polen gekommen. In Schlesien kommt Heinrich C. im J. 1547 vor. [v. H. — Siebmacher I. 72. n. 7. — Sinap I. 323. II. 573. — Zedler LIV. 1508. — v. Ledebur III. 95 u. unter Czyndalski.] Wappen: Doliwa.

Welbrach. Sind einerlei Ursprungs mit denen v. Diedenhofen und in dem fränk. ehemaligen Ritterkanton Altmühl begütert. [Biedermann, Altmühl Tab. 181. — v. H.]

1. **Welchhausen**, ein Geschlecht, das Sinap, II. 93. n. 9, Welhausen schreibt u. es zum schwäb. Adel rechnet. Wappen: In S. eine r. Burg mit gezinnten Thürmen an jeder Seite.

[v. H. — v. Meding II. n. 954.]

2. **Welchhausen**, ein im Magdeburg'schen und in der Grafschaft Barby auf Groß-Rosenburg gesessene Familie. Balthasar v. W. war vom Herzog Johann Ernst zu Eisenach im Jahre 1595 nach Steier zur Abholung seines Vaters Leiche geschickt. [Gauhe I. 2085. — König I. 106. 308. II. 1181. 1209. — Zedler LIV. 1520. — v. Ledebur III. 95.] W.: Quergetheilt; oben in S. ein Löwe, unten in G. drei r. Rosen. [v. H.]

Welching, Kristof, erhielt 1572 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Welck. Der kursächs. Hofrath und Kreisamtmann Karl Maximilian W. zu Meißen und sein Bruder, der Kammerrath und Oberpostamtsdirektor Otto Karl Rudolf W. zu Leipzig, wurden im J. 1786 in den Reichsadel- und Ersterer 1792 mit dem Privilegium des unnachtheiligen Nichtgebrauchs vom Kurfürsten von Sachsen, als Reichsvikar, in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

[v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft. — v. Zedlitz. — v. Hefner, sächs. Adel S. 18. T. 17. S. 52. T. 60. — v. H. — v. Ledebur III. 95. — Sächs. Wappenb. II. 36. — Frhrl. Taschenb. v. 1855. — Kneschke, Wappen I.]

Welczeck, ein altes und vornehmes Geschlecht in Schlesien, welches ursprünglich aus Polen stammt. (Siehe Wilczek.) Soll heißen Wlczek. [v. Ledebur III. 95. 357.]

Welden, eine der ältesten adlichen und frhrl. schwäbischen Familien, die das Erbmundschenkenamt im Stifte Augsburg besaß und schon 980 als adlich bekannt war. [Bucelin, Germ. sacr. — Döderlein, Hist. v. d. v. Calatin 157. — Salver 664 u. f. — Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel 281. — Siebmacher I. 103. n. 10. — Gauhe I. 2085. — Zedler LIV. 1523—27. — v. Lang 265. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1543.] Im J. 1600 erwarb die Familie die ansehnliche Herrschaft Kl. Laubheim, die um 1830 verkauft wurde. [v. Hefner, württ. Adel S. 14. Taf. 17; bayer. Adel S. 63. T. 67. — Frhrl. Taschenb. v. 1856 u. 1862. — Bayer. Wppb. IV. 41. XV. 49. — v. H.]

Welden, s. Weiß.

† **Weldenstein**. Joh. v. W., kurpfälz. geh. Rath u. Haus-Hofmeister hat (c. 1650) Gansheim (Neuburg) besessen.

[v. Reisach 131.]

Weldershausen, Weldershusen, ein corvei'sches Geschlecht, aus dem Bruning v. W. noch im J. 1398 lebte.

[v. Falkenstein, Hist. Corv. dipl. Lib. 3. Sect. 4. Cap. 70. — Letzner, dassel'sche Chronik 162. — Zedler LIV. 1528. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher II. 123. n. 2. — v. Meding II. n. 955. — v. H.]

Welenie, Pateck oder **Freytag v. W.**, ein böhm. u. mährisches Geschlecht, das sich in Böhmen auch Tschepirow schreibt.

[Pfeifer's Schauplatz des alten Adels in Mähren 245. — Zedler LIV. S. 1529. — v. H.]

† **Welez**. Adalbero de W. testis in einem walkenrieder Brief 1133. [Urk. Buch für Nieders. II. 6.]

Welezeck, s. Wilczeck.

† **Welichte**. Heroldas de W., ein adlicher Bürger zu Nordhausen, 1236. [Urk. Buch f. Nieders. II. 150.]

Weling. Ed. Seligmann, ehemals jüd. Glaubens, wurde unter dem Namen v. W. geadelt und solches 1817 in Bamberg öffentlich angezeigt. [Jäck, bamberger Jahrbücher 759.]

† **Welkerod**. Johannes miles de Welkerrot verkauft, da er kinderlos ist, mit Beistimmung seiner Frau u. des Grafen Albert v. Klettenberg (seines Lehensherrn) dem Stift Walkenried einige Güter 1193. [Urk. Buch für Nieders. II. 36.]

1. **Well**. Der Apotheker Joh. Jakob W. in Wien wurde im J. 1774 geadelt. [M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

2. **Well**. Der Apotheker Josef W. in Wien wurde im Jahre 1811 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 283. — v. H.]

Wellberg, s. Buchholz.

Wellchenau, s. Wellsch.

† **Wellen**, ein im Magdeburg'schen seßhaft gewesenes und 1606 ausgestorbenes Geschlecht. [v. Ledebur III. 96.] Besaß schon 1151 Wellen bei Wollmirstädt.

Wellenberch, ein schles. Geschlecht, das im 16. Jahrh. bekannt war, von dem aber nichts Näheres anzugeben ist.

[Henel, Sil. C. 7. p. 676. — Siebmacher I. 198. n. 10. — Sinap II. 1102. — Zedler LIV. 1542. — v. H.]

Wellenberg, s. Hintermayr.

Wellenburg, s. Gulat.

Wellendorf v. Wellenschlag. Der Oberlieut. Ernst Friedrich W. wurde im J. 1820 mit v. Wellenschlag geadelt.
[M. v. M., Erg. 488. — v. H.]

Wellenheim, s. Welzl.

Wellenschlag, s. Wellendorf.

Wellenstein, Schmidt v. Johann Schmidt, mit dem Bucelin die Stammreihe dieses schwäb. Geschlechts im J. 1489 anfängt, hatte unter mehreren Enkeln einen, Namens Heinrich, welcher Ursulen Reutin v. Wellenstein, die Lezte ihres Geschlechts, heurathete und nachher den Namen W. annahm. Im J. 1646 wurden sie in die tiroler Landmatrikel aufgenommen; der niederösterr. Regierungsrath Arsenius Franz v. W. wurde mit seinem Vetter Gallus Heinrich im J. 1704 in den Freiherrn- und Anton Valentin W. im J. 1720 in den Grafenstand erhoben.
[Bucelini stemmat. IV. — Brandis, tiroler Ehrenkränzl. II. 124. — Gauhe I. 2086. — Zedler LIV. 1543—46. — M. v. M. 32; Erg. 113. — v. H.] M. s. a. unter Schmidt v. W.

Wellenstreit, s. Stanislavlewits.

Wellenthal, s. Rueskefer v. W.

Weller, Franz, k. preuß. Adjutant, Hauptmann, wurde 1819 geadelt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 96. — Preuß. Wppb. IV. 89.]

Weller v. Molsdorf, s. Molsdorf.

Wellerswalde, s. Truchseß.

Welles, s. Nicolich.

Wellikan v. Boldogmezö, wahrscheinlich ungarisch. Josef W. v. B. stand 1857 als Hauptmann im 50. österr. Inf. Regiment; desgleichen Wilhelm W. v. B.

Welling, ein rheinländ. und braunschweig. Geschlecht, zu dem wahrscheinlich sowol der schwed. General Moriz Graf v. W. gehört, welcher im J. 1727 gestorben, als auch der nassau-saarbrücken'sche Kammerjunker Joh. Philipp v. W., der nachher Polizeioffiziant in Bayern wurde und den Adelsbesizstand bis zum J. 1572 nachgewiesen hat. Auch im Holstein'schen mag dieses Geschlecht ansässig gewesen sein, wenigstens lebte eine Oberhofmeisterin der regierenden Herzogin von Holstein in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts alldort.
[Pfeffinger, Hist. von Braunschweig II. 965 u. f. — v. Hefner, frankf. Adel S. 9. T. 8; bayer. Adel S. 122. T. 151. — v. Ledebur III. 96. Bayer. Wppb. IX. 42. — Kneschke, Wappen III. — v. H. — Gauhe II. 1899. — Zedler LIV. 1580. — v. Lang, Suppl. 150.]

Siebmacher hat, V. 115. n. 7, das Wappen der W. unter die schwäbischen gesezt.

Wellsch v. Wellchenau. Ignaz W., Kommerzienrath u. Bankal-Administrator in Mähren, wurde im J. 1759 mit dem Beinamen v. Wellchenau geadelt und 1760 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 283 u. 152. — v. H.]

Wellwart, Wöllwarth, ein altes freiherrl. Geschlecht, aus dem Ries stammend, das besonders in Württemberg begütert ist und das K. Karl V. von allen westfäl. u. ausländ. Gerichten befreit hat; auch schon früher, nämlich im J. 1374, kommt Konrad v. W. als Turniervoigt zu Eßlingen vor. [Gauhe I. 2159. — v. Hattstein III. Taf. 568. — Zedler LVIII. 49. — Biedermann, Altmühl Tab. 120—43. — Urkunden, welche diese Familie betreffen, stehen in Mader's R. R. Magazin VIII. n. 10. — v. Lang 270. — Hartmann's Sammlung. — Siebmacher I. 115. n 13. — v. Meding II. n. 956.] In Nr. 208 des R. A. von 1795 wurde gefragt, ob es noch früher Spuren von dieser Familie gäbe, als von 1122, und in Nr. 254 geantwortet, daß ein Rayner (Reinhard) v. W. auf dem kostnitzer Turnier 948(!) vorkomme. [Genealog. Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1580. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 14. T. 17; bayer. Adel S. 64. T. 69. — Frhrl. Taschenb. von 1856, unter Wöllwarth. — v. Ledebur III. 136. — Bayer. Wppb. IV. 49. XI. 42. XII. 38.] Wappen: In S. ein r. mit den Hörnern nach oben gekehrter Halbmond. [v. H.]

Wellwarth, nun **Wöllwarth.** Der k. württemberg. Oberst-Lieutenant Wöllwarth, ein natürlicher Sohn des † Freiherrn v. Wöllwarth-Essingen, wurde am 26. Mai 1863 vom König von Württemberg in den Adelstand erhoben und erhielt zum Wappen einen von R. u. S. der Länge nach getheilten Schild; auf dem Helm drei Straußfedern; die äußeren silbern, die mittlere roth. [Ex dipl.]

Welly v. Salhausen, ein schles. Geschlecht, das im 16. Jahrhundert vorkommt. [Henel, Silesia 398. — Conradi, Sil. tog. — Sinap II. 1103; Olsnogr. I. 963. — Zedler XXXIII. 890. LIV. 1586 — v. Ledebur III. 96, ohne Wappen-Angabe. — v. H.]

Welmerode. Joh. Reinhard v. W. wurde am 15. Aug. 1682 in den böhm. Grafenstand (?) erhoben. [v. H.]

† **Welnitz**, ein altes sächs. Geschlecht, das im 15. u. 16ten Jahrhundert vorkommt. [v. Ledebur III. 135. — v. H. — Zedler LIV. 1591. — Sagittar, gleich. Hist. 200. — Schöttgen's dipl. Nachl. 10. Th. 269.]

Welos, ein steyer. Geschlecht, das im Anfange des 12ten Jahrhunderts vorkommt. [Prevenhueber, Annal. Styrens. 364. — Zedler LIV. 1591. — v. H.]

Welpe, s. Wölpe.

† **Welpendorp**, ein in Westfalen 1462—1600 ansässiges Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 96.]

Wels, Ritter, welche Oberlorenzen in Steyermark besaßen und 1709 in die steyer. Landmannschaft aufgenommen wurden. [Schmutz IV. 339. — v. H.]

Wels, s. Welz.

1. **Welsch**, Lorenz Kristof, Bürgermeister in Nördlingen, erhielt 1703 den rittermäßigen R. Adelstand mit „Edler Herr".
[R. T. A. R.]

2. **Welsch**, Maximilian, kais. und kurmainz. (wahrscheinlich des rhein. Kreises) Hauptmann, wurde 1718 geadelt.
[R. T. A. R.]

3. **Welsch.** Die beiden Brüder Ludwig und Ernst v. W. wurden 1830 in die bayer. Adelsklasse eingetragen. Von welcher der Familien 1. u. 2. dieselben abstammen, weiß v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 151, nicht anzugeben.

4. **Welsch**, J. E., k. k. österr. Major, erlangte 1860 dadurch den Ritterstand, daß solcher von seinem Schwiegervater, dem k. k. Stabsarzt Fr. Ritter v. Brum, durch den Kaiser auf ihn übertragen wurde. [A. A. Zeit., Nov. 1860.]

Welschleben, s. Peltz.

Welsdorf. Diese besaßen die gleichnamige Herrschaft in Steyermark. [Schmutz IV. 341. — v. H.]

Welseck, s. Wilczeck.

Welser, ein altes turniermäßiges schwäb. u. fränk. Geschlecht, welches zu seinem Anherrn den berühmten General Belisar annimmt, welcher auch aus Deutschland entsprossen war. Nach dem J. 1074 kommt es unter den Patriziern zu Augsburg

vor. Im J. 1196 wurde Philipp W. von K. Heinrich VI. zum Ritter geschlagen. Zu K. Karl's V. Zeiten war diese Familie in Augsburg so reich, daß sie nebst den Fuggern dem Kaiser zwölf Tonnen Goldes vorstrecken konnte und nebstdem einige Kriegsschiffe in Spanien ausrüstete. Philippine W. brachte ihr Geschlecht auch in großes Ansehen, indem sie 1550 Erzherzog Ferdinand zur Gemahlin nahm. Der ulmer Proviantherr Maximilian Kristof W. erhielt von Kaiser Karl am 29. April 1713 ein Freiherrndiplom. Auf Grund übergebener Deutsch-Ordensurkunden von 1368 wurde dieses Geschlecht in Bayern als freiherrlich anerkannt und am 13. Juli 1819 immatrikulirt. Die bayer. Linie schreibt sich W. zu Neuenhof u. Beerbach. [Biedermann, N. Tab. 553—70. — J. Fr. Roth's Beitr. zur Gesch. des welser'schen Geschlechts. Nürnberg, 1782. Dessen kurzgefaßte Gesch. dieses Geschlechts, I. Versuch, ebendas. 1783; II. Versuch 1784. 4. — Gauhe I. 2087. — Zedler LIV. 1613—1631. — Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel 369. — v. Lang 265. 587; Suppl. 79. — Philippe (soll Philippine heißen) Welserin, eine Geschichte aus dem 16. Jahrh. Berlin, 1797. 8. 264 Seiten; ein Roman, bei dem sich jedoch gegen die Geschichte kein erheblicher Anstoß findet] Siebmacher hat 4 verschiedene Wappen, nämlich I. 25. n. 10, das der W. v. Zinnenberg, I. 207. n. 3 augsburger Patrizier, IV. 194. n. 9 W. v. Rietheim, VI. 18. n. 1 noch ein augsburg'sches, und VI. 22. n. 12 das der W. v. Neuenhof zu Nürnberg. Nach der R. T. A. R. erhielten die W. 1559 Adelsfreiheit. Georg W., Pfleger der Herrschaft Donnerspach, erhielt 1617 ein Adelsdiplom. Möglich ist, daß lezteres eine andere Familie sei. [R. T. A. R. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 67. 68. — Frhrl. Taschenb. von 1856. — Bayer. Wppb. IV. 42. — v. H.]

Welser, s. Wels.

Welsersheim, ein österr. gräfl. Geschlecht, das von denen v. Welser abstammt, indem die Enkel Sebastian Welser's von K. Ferdinand III. am 27. Febr. 1651 die frhrl. Würde mit dem Beinamen v. W. erhielten. Einer von diesen, Sigmund Friedrich, wurde mit seinen Vettern am 29. März 1719 in den Reichs-Grafenstand erhoben. [Gauhe I. 2088. — Zedler LIV. 1631 u. f. — Schmutz IV. 341. — M. v. M., Erg. 36. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837 u. f. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

1. **Welsperg**, Welsberg, Wellsperg, ein in den kais. Erblanden bekanntes, von Karl V. 1532 und Ferdinand 1539 in den Freiherrn-, von K. Leopold I. 1693 aber in den Grafenstand erhobenes Geschlecht, das im J. 1140 aus Florenz nach Tirol gekommen, wo auch das Schloß und die Herrschaft dieses Namens gelegen, sowie es auch daselbst das Oberst-Erbstäbel- u. Oberst-Erbküchelamt, in Brixen aber das Erbmarschallamt besizt.

[Bucelini stemmat. III. — v. Hoheneck II. 796. — Wurmbrand, Coll. gen. Austr. 181. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 66. — Gauhe I. 2088 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847 u. f. — v. Hefner, tiroler Adel S. 19. Taf. 22; bayer. Adel S. 24. T. 19; Erg. Bd. S. 10 u. 27. — Bayer. Wappenb. II. 49. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H. — Zedler LIV. 1633—37. — Siebmacher I. 26. n. 2. V. 19. n. 7. — Hartmann's Sammlung.]

2. **Welsperg**, Welsberg, ein bayer. Geschlecht, das v. Meding, III. n. 929, mit den Vorstehenden für eins zu halten scheint. Kommt in Bayern nicht mehr vor; führte gleiches Stammwappen mit den Grafen v. Welsperg, nämlich einen schw. und w. geviertten Schild, auf dem Helm ein Büffelshorn mit getheilten Farben.

[Siebmacher I. 92. n. 5. — v. H.]

Welter, eine adliche Familie in der preuß. Rheinprovinz. Franz Ludwig v. W. wohnt zu Köln. Hermann Josef W., hoch- und deutschmeister'scher Hofrath der Ballei Koblenz, wurde 1786 geadelt. [v. Zedlitz. — Bernd, Taf. CXXVII. 254. — v. Ledebur III. 96. — R. T. A. R.]

† **Weltewitz**, Weldewitz, Wildewitz, Weltwitz, ehedem auch Weltkewitz, Wiltzkwitz, Wiltzschwitz, Wilischkewitz, Witzwitz, eine sehr alte meißnische Familie, deren Stammschloß gleichen Namens unweit Eulenburg gelegen gewesen sein soll. In Urkunden kommt Tylo v. W. im J. 1267 vor. [König I. 1017—23. — Gauhe I. S. 2086. II. 1276—78. — Christ. Schöttgen, alte Nachrichten von denen v. W. in dessen diplomat. Nachl. von Obersachsen I. 109—25. — Zedler LVI. 869—77. — v. Ledebur III. 96. — v. H.]

Weltherr v. Welthern, österreichisch. Moriz W. v. W. stand 1857 als Oberlieutenant im 2. k. k. Inf. Regiment.

† **Weltitzleve**. Herr Albrecht v. Weltitzleue, Ritter, testis in einem Brief Markgraf Woldemar's von Brandenburg 1350.

[Cod. Brandenburg. XIII. 180.]

Weltkewitz, s. Weltewitz.

Weltrubski v. Weltruba, vielleicht galizisch. Benno W. Edler v. W. stand 1857 als Oberlieutenant im 37. österr. Inf. Reg.

1. **Weltz**, ein in den kais. Erblanden schon im J. 1240 tapferes Geschlecht, das im 16. Jahrh. freiherrlich u. 1699 in der Person des kais. Kämmerers Gottfried Helferich v. W. gräflich wurde; auch besaß es das Erblandstäbelmeisteramt in Kärnthen und Ober- u. Unter-Welz, von denen es, oder diese von ihm den Namen erhielten.

[Seifert, Tab. 54. — Hübner III. T. 820—24. — Biedermann's Grafen I. Tab. 1306. p. 147. — Zedler LIV. 1851—87. — Imhof, not. proc. Imp. p. 675 und in Mantiss. n. 24. — Spener, Hist. insign. 562. — v. Hoheneck II. 802—8. — Wurmbrand, Collect. gen. Austr. 78. 493. — Gauhe I. 2089. — Schmutz IV. 341. — Döderlein's hist. Nachr. von den M. v. Calatin 403. — Hartmann's Sammlung.]

Siebmacher hat von diesen drei Wappen, davon das eine ohne Beinamen das freiherrliche, III. 41. n. 2, das zweite auch freiherrliche mit dem Beinamen v. Spiegelfeld, I. 34. n. 2, das auch v. Meding, I. n. 946, beschreibt, und das mit dem Beinamen v. Eberstein, welches keine Mittelschilde hat, I. 45. n. 8.

[v. H.]

2. † **Weltz**, ein altes Patriziergeschlecht in der Stadt Ravensburg, welches 1718 ein Adelsdiplom erhielt. Das Geschlecht ist wahrscheinlich erloschen. [v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 151.] Möchte mit denen v. Welz in Lindau Eines Stammes sein, da beide einerlei Stammwappen — drei Kugeln — führen.

3. **Weltz**, Anton Josef, Hofagent in Unterthanssachen, wurde im J. 1793 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 283. — v. H.]

Weltzien, Weltzin, eine alte mecklenburg. Familie, die im Amte Goldberg begütert, auch in Vorpommern ansässig ist. Zuerst kommt Mathias W. 1438 als Domprobst zu Güstrow vor.

[Gauhe I. 2091. — Mecklenburg. Wppb. Taf. LIV. 205. — v. Ledebur III. 96. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 20. — v. H. — Kneschke, Wappen II. — König III. 1147. — Zedler LIV. 1892. — v. Westphal, monum. inedit. T. IV. Tab. 18. n. 14. — v. Behr, rer. Mecklenburg. Lib. 8. p. 1674. — Siebmacher V. 155. n. 1. — v. Zedlitz.]

1. **Welzl v. Starnfeld.** Der Kornet Franz W. wurde im Jahre 1758 mit v. S. geadelt und im J. 1759 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 152; Erg. 283. — v. H.]

2. **Welzl v. Wellenheim.** Leopold W., Staats- u. Konferenz-Rathskonzipist ꝛc., wurde im J. 1808 geadelt.

[M. v. M. 283. — v. H.]

1. † **Welz**, ein Patriziergeschlecht in der vormal. Reichsstadt

Lindau, auch in Ravensburg, aus welchem mehrere Glieder in früheren Zeiten Wappen und Adelsbriefe erhielten. Hierunter gehört Thomas W., Sindikus zu Lindau, welcher am 24. März 1718 von K. Karl VI. ein Adelsdiplom erlangte. [v. Lang 591. — Siebmacher V. 270. n. 4.] Ob der 1796 vorkommende Hof-Agent zu Wien, Josef Anton Edler v. Welz hierher gehört, ist dießorts unbekannt. Auch gab es nach Siebmacher, III. 41. V. 89, Freiherren v. W., deren Stammwappen ein Löwe war. Die Familie ist in neuester Zeit erloschen. [Cast, Adelsb. von Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. Taf. 25; Erg. Bd. S. 43.] Führen drei Kugeln als Stammwappen.

2. Welz. Andreas Anton W., Landesdirektionsrath, erhielt ein von ihm unausgelöst gebliebenes Adels- u. Ritterdiplom vom Kurfürsten Karl Theodor am 31. Juli 1787, welches der König am 13. April 1813 bestätigte. [v. Lang 591. — Bayer. Wappenb. IX. 43. — v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152. — v. H.]

Wappen: In G. einen r. Mann, einen Fisch haltend und auf r. Mauer stehend.

Welzenstein, österreichisch. Franz Ritter v. W. war 1835 k. k. Landrath zu Brünn. S. Richter v. W.

Welzl, Daniel, kais. Hatschier, erhielt 1620 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Wembdingen**, Wembdingen, bayerisches u. schwäbisches Geschlecht, das noch im J. 1584 vorkommt.

[Döderlein, Calatin 155. — Zedler LIV. 1901. — W. Hund II. S. 361—64. — Gauhe II. 1278. — Siebm. I. 78. n. 14. — v. H.]

Wenckh v. Wenckheim, eine ursprünglich fränkische Familie. Wolf Ernst v. Wenckheim findet sich 1602 mit dieser Unterschrift in einem Stammbuche. Bela Frhr. v. Wenkheim erhielt 1861 Namen und Wappen seines Großvaters L. Csindery v. Nagy-Attadt zu den seinigen übergetragen. [A. A. Zeit., März 1861.] Der innerösterr. Regierungskanzler Joh. Josef Augustin W. wurde im J. 1748 mit „Edler Herr v. Wenckheim" in den Ritterstand erhoben. Sein Vater war Joh. Baptist W., Landschaftsmedikus zu Gratz. Die Brüder Joh. Baptist, Josef und Franz Xaver Edle v. Wenckheim, oder wie M. v. M., Erg. 113 schreibt, Wengkheim, wurden 1776 Freiherren. Josef Frhr. v. Wenckheim, kais. Feldmarschalllieutenant, erhielt 1802 die Grafenwürde. Die Familie ist in Steyermark und in Ungarn angesessen. [M. v. M. 32; Erg. 223. — Schmutz IV. 343. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Meding II. n. 958. — Siebmacher I. 101. — Hist. geneal. Hdb. 1068. — v. H.]

1. Wenckstern (in B. drei r. Rosen und in der Mitte ein s. Stern), ein uraltes, schon zu K. Karl's d. Gr. Zeiten vorkommendes brandenburg. u. lüneburg. Geschlecht, von dem sich zwei verschiedene Wappen finden, wie denn auch v. Meding a. u. a. O. glaubt, daß ein zweites Geschlecht dieses Namens, wo aber, ist nicht angegeben, existire.

[Siebmacher I. 177. n. 14. — Scheele, Ducat. Luneb. Tab. — Zedler LIV. 1976. — Enzel's altmärk. Chronik 61. — v. Meding I. n. 947 u. f. III. 835. — Lüdersen's Samml. — Kneschke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34; mecklenburg. Adel S. 21. T. 20. — v. H. — v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappenbuch. — Mecklenburg. Wppb. LIV. 206. — v. Ledebur III. 98.]

2. Wenckstern, zu Bresen im Saalkreise. Wappen: Quer getheilt; oben in G. ein wachsender r. Löwe, unten in B. drei g. Ziegelsteine. Ludwig v. W. war 1838 Major bei der preuß. Gendarmerie und sein Sohn 1843 Lieutenant im 5. Inf. Reg.

[Siebmacher I. 177. — v. Ledebur III. 357.]

Wend, v. d. Wendt, eine sehr alte adliche, seit K. Rudolf's II. Zeiten freiherrliche, auch im J. 1710 zum Theil gräfliche Familie in Westfalen, die von den Wenden, mit denen sie im 5. Jahrhundert nach Westfalen gekommen, den Namen erhalten u. sich in Braunschweig ausgebreitet, wie sie denn auch in der Stadt Lemgo eine eigene Gasse u. Thor gehabt hat, welches „Sclaves-Pfort" genannt wurde, wo ihre Gärten gelegen waren. Der Vater des Johann v. Wendt und seines Bruders, welcher zum osnabrücker Friedensschluß als Gesandter abgeordnet war, wurde 1648 in den Freiherrnstand erhoben. Das Diplom löste Lezterer erst 1685 aus. Die beiden Brüder wurden Domherren u. pflanzten das Geschlecht nicht fort. [R. T. A. R.] Die Mutter des Erz-Bischofs Balduinus, aus dieser Familie, der im J. 1441 als Erz-Bischof von Bremen starb, war eine Herzogin von Braunschweig. Die ordentliche Stammreihe des Geschlechts beginnt mit Ritter Heinr. v. W. im 13. Jahrh. Der Generalfeldwachtmeister Joh. Adam Frhr. v. Wendt-Gimmerich u. Rothenkirchen wurde 1715 (vielleicht soll es heißen 1710) in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 36.] Amalie Sofie Marianne, geschiedene v. Wallmoden, geborne v. Wendt, Favoritin König Georg's II. von England, wurde von demselben am 8. April 1739 zur Gräfin v. Yarmuth ernannt. [Geneal. Staatshdb. von 1800. II. Theil.] Eine ausführliche Beschreibung der Familie v. W. gibt Fahne, II. 191. Ob sie mit den nachfolgenden v. Wenden einerlei Ursprungs u. Stammes sind, kann nicht bestimmt werden. Den Freiherrnstand hat Preußen 1844 anerkannt.

[Frhrl. Taschenb. von 1862. — Pfeffinger's braunschweig. Gesch. I. S. 203. 334. II. 13. — v. Hoheneck II. 813. — Seifert's hochadl. Elt. u. Kinder 410. — Gauhe I. 2092. — Siebm. I. 182. n. 1. 188. n. 9. I. Suppl. 11. n. 3. — Sagittar 189. — König I. 546. II. 71. III. 10. 430. — Zedler LIV. 1977—82. — Siebenkees I. 209. — Tyroff I. B. 80. Ausg. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. 97. — v. H.]

Wendau. Der Sekretär der Statthalterei in Böhmen, Adolf Wenzel W., wurde am 11. Juli 1728 in den böhmischen Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 488. — v. H.]

† **Wendelstein**, eine fränkische ausgestorbene Familie, deren Stammsiz der im ansbach'schen Gebiet, 2 Meilen von Nürnberg, gelegene Marktflecken Wendelstein war. Dieselbe kommt von 1338—1718, wo der Lezte, Kristof Hieronimus Voigt v. W., gestorben, vor. [Zedler LIV. 2000. — Siebmacher VI. 23. n. 3.] Ein anderes Wappen, als das ist, was Siebmacher a. a. O. von den Voit v. W. geliefert hat, kommt bei ihm zweimal vor, nämlich IV. 193. n. 3 und V. 213. n. 6, davon er das erstere nur geadelt, das zweite steyerische am k. Kammergericht überschrieben hat. [v. H.]

1. † Wenden, ein altes, am 13. März 1595 mit Joh. v. W. ausgestorbenes, schon im J. 1145 vorkommendes braunschweig. Geschlecht, dem von den Herzogen Wilhelm und Friedrich von Braunschweig im J. 1458 das Erbschenkenamt auf den Aussterbefall des Geschlechts der v. Neindorff versprochen war, das aber eher als lezteres erlosch. [Geneal. Nachr. von der Fam. v. W., wie auch von einigen andern Familien in den braunschweig. Anz. von 1759. Nr. 50. — R. A. Nolten, geneal. Nachl. von dem ausgestorbenen adl. Geschl. der v. W., ebend. Nr. 87. — S. Lenz, von der Erlöschung dieses Geschlechts, ebend. 1750. Nr. 58. — Nachr. von den ehemaligen

Schlössern Wenden u. Voigtsdahlem, wie auch der Familie dieses Namens, ebend. 1747. Nr. 31. — H. Meibomii Sen. Antiquit. Wendensis familiae. Mspt. 4. — Catal. Bibl. Meibom. II. 79. n. 606. — Köhler, von Erblandhofämt. 18 u. f. — Siebmacher I. 181. n. 3. — v. Meding I. n. 949. — Meibaum's Chron. Rittershus. T. III. S. R. G. p. 366. 437. Dessen Chronik des Kl. Marienborn S. 88—90. 96 u. 100. Dessen Chronik des Kl. Marienberg S. 56. 65. 67. 69. — Abel's s. u. d. Alterth. II. 575. — Pfeffinger, Hist. des Hauses Braunschweig I. 131. 203. 334. 521. — Gauhe I. 2092. — Zedler LIV. 2025. — Lüdersen's und Hartmann's Samml. — v. Ledebur III. 96.] Wappen: In G. zwei schw. Sparren, von Lindenblättern begleitet. [v. H.]

2. **Wenden**, eine jezt in Pommern angesessene Familie, welche mit Matthäus Wendt am 14. Jan. 1699 von Kaiser Leopold geadelt wurde, mit v. Wenden. [v. Ledebur III. 97. 357. — Bagmihl III. XLIV. — Preuß. Wppb. IV. 89.] Bestätigt von Preußen 1702. Wappen: Im bl. und r. schräglinks getheilten Felde ein auf gr. Hügel stehender aufgerichteter g. Hirsch. [v. Zedlitz, Adels-Lexikon. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

3. **Wenden.** Preuß. Standeserhöhung vom 25. April 1826. Wappen: In R. drei s. Rosen.

[Preuß. Wppb. IV. 89. — v. Ledebur III. 97.]

† **Wendepfaffe**, ein fränk. Geschlecht, von dem 1300 Einer mit Namen Heinrich vorkommt.

[Schannat, Client. Fuld. 181. — v. Meding I. n. 950. — v. H.]

Wenderich, Georg Wilhelm, württemberg. Hofrath, wurde 1785 geadelt. [R. T. A. R.] In Württemberg ist die Familie nicht mehr vorhanden.

† **Wendessen**, ein mecklenburg. und sächs. Geschlecht, das aus dem Fürstenthume Halberstadt stammt. Andreas Ernst v. W. war in der Mitte des 17. Jahrhunderts Domherr zu Merseburg. [Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 594. — Mecklenburg. Wppb. LV. 207. — v. Ledebur III. 97. — v. H. — König I. 10. II. 658. III. 1151. — Mecklenburg. Mspt. — v. Meding III. n. 930. Gauhe I. 2093. — Zedler LIV. 2049. — v. Zedlitz.]

1. † **Wendhausen**, Wendhusen. Der braunschweig. Kanzler Philipp Ludwig Probst, Besizer der Rittergüter Rumeroda, Schöningen, Wendhausen (welcher Rittersiz nach dem im 15. Jahrh. erfolgten Absterben des Geschlechts der v. W. auf die Familie Probst gekommen war) und Riddagshausen, wurde mit seiner Gattin Barbara Ilse Flugwerken und seiner Tochter mit Beilegung des Namens v. W. im J. 1683 in den Reichs-Adelstand erhoben. Er starb am 17. Nov. 1718 als Premier-Minister ohne männliche Nachkommen. Er soll das bei Siebmacher, V. 8, angegebene Wappen geführt haben, nämlich 3mal quergetheilt, oben in B. ein schw. Adler, in der Mitte in R. ein gold. Löwe, unten in R. drei gr. Schrägrechtsbalken. Seine einzige Tochter wurde an den braunschweig. geh. Rath v. Stisser vermählt, welcher sich darauf Stisser v. W. nannte, aber ebenfalls ohne männliche Nachkommen gestorben ist. Die Stisser waren 1602 geadelt worden. Die S. v. W. sollen nach v. Meding, III. 931, ein geviertes Schild führen: 1. u. 4. Feld roth und quergetheilt; oben ein s. Löwe, unten drei schrägrechte gr. Balken; 2. u. 3. F. in G. ein schw. Adler. Die Familie ist in Mecklenburg (und Anhalt 1721) begütert. S. Stiesser v. W.

[v. Ledebur III. 97. — v. Wolframitz, Verz. Abs. 5. n. 64; Mspt. in der wolfenbüttel'schen Bibliothek. — Gauhe II. 1278. — Zedler LIV. S. 2050–53. — Lüdersen's Samml. — R. T. A. R. — v. H.]

2. † **Wendhausen**, Wenthausen, eine ausgestorbene adliche Familie v. W., welche wahrscheinlich mit denen v. Esbeck Eines Geschlechts war. [Falck, trad. corb. T. VIII. n. 8. — v. Wolframitz ꝛc.]

† **Wending**, schwäb. Uradel (W.: Siebmacher II. 84). Ott-Heinrich v. W. zu Olting u. Fünfstetten 1594 Landmarschall-Amtsverweser im Herzogthum Pfalz-Neuburg.

[v. Reisach 25.]

1. **Wendland.** In Mecklenburg gab es eine Familie v. W. Kristof Friedrich v. W. besaß Tressau im Kreise Neustadt. Kornelius Heinrich v. W., katholischer Religion, war 1798—1805 mecklenburg-schwerin'scher geh. Kammerrath u. noch 1835 Ober-Landdrost. Aber weder vom Ursprung noch vom Wappen wußte Beehr in seinem Werke: Rerum Mecklenburg. Lib. Octo, VIII. 1689, etwas anzugeben.

[Mecklenburg-schwerin'sches Staatshdb. v. 1835.]

2. **Wendland.** Der in bayer. Diensten als Gesandter in Paris, um 1850, befindliche August W. stammt nicht aus dem mecklenburg. Geschlechte; er ist der Sohn eines Pfarrers in Pommern und erhielt 1847 — als Legationsrath in Paris — vom K. von Bayern den erblichen Adel. Am 9. Sept. 1853 wurde derselbe in den Freiherrnstand erhoben und in die bayer. Matrikel als Freiherr eingetragen. Sein Wappen ist im 17. B. S. 28 des bayer. Wappenbuches zu finden. [Korresp. v. u. f. D. Nr. 240. Beil. v. 1853. — A. A. Zeit. v. 1847. Nr. 88. S. 701. — v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 68. — v. Ledebur III. 97.]

1. † **Wendlingen**, ein altes Geschlecht in Schwaben, das auf seiner gleichnamigen Burg im O.A. Eßlingen hauste, aber längst erloschen ist. [Griesinger 1547.]

2. † **Wendlingen**, ein böhm. u. schles. Geschlecht, aus dem der Rath des böhm. Burggrafenamtes, Joh. Georg v. W., im Jahre 1702 die Bestätigung des alten böhm. Ritterstandes erhielt. Wahrscheinlich gehört dieses Wappen hierher, als: W.: Geviertet, auf der Kreuzung mit einem Reichsapfel belegt; 1. und 4. eine Lilie, 2. und 3. eine Rose.

[Nebel's sehensw. Prag 128. — Sinap II. 1103. — Zedler LIV. S. 2069. — M. v. M., Erg. 223. — v. H.]

Wendorf, auf Prusiec im Großherzogth. Posen. Wappen: Nabram. [v. Ledebur III. 97.]

Wendorff. Der Primator zu Gaya in Mähren, Edmund Anton W., wurde am 20. Febr. 1721 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 488. — v. H.]

Wendschuck, Jakob, wurde am 20. Febr. 1655 in den böhm. Adel- und am 30. Jan. 1659 in den Ritterstand erhoben.

[v. H.]

1. **Wendt.** Matth. v. W., Baurath und Bürgermeister zu Stargard in Pommern, wurde am 12. Dez. 1701 geadelt.

[v. H.]

2. **Wendt.** Der k. bayer. Appellationsrath Kristian Ernst W. wurde am 15. Mai 1818 als Adlicher immatrikulirt.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152. — Bayer. Wppb. IX. 44. — v. Lang, Suppl. 151. — v. H.]

3. **Wendt v. Wendtenthal.** Der geh. Reichshofkanzlist Josef Anton W. wurde im J. 1763 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 488. — v. H.]

† **Wenecki**, Wanicki, v. Venediger-W., ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht, 1727. Vergl. Venediger.

[v. Ledebur III. 98, ohne Wappen-Angabe.]

Weng, s. Raith.

Wenge v. der Wenge, v. der Wenge, v. der Weynghe, ursprünglich Velthuse, und gab es W. v. Velthuß, Gruthes Lanstrop, Seringhoven, Stockum, Dieck, und gibt noch lebende Freiherren W. zu Berck in Niedersachsen.

[v. Ledebur III. 98. — Bernd, Taf. LXXVIII. 255. — v. H. — Siebmacher I. 190. n. 3. — Robens II. 254—59. — v. Hattstein II. S. 551. — Zedler LV. 4. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz.]

Wengeler, Wengler, ein meißnisches, im Amte Mühlberg begütertes Geschlecht. [v. H. — Knauth, prodr. Misn. p. 598. — v. Ledebur III. 98, ohne Wappen-Angabe. — Zedler LV. 7.]

1. **Wenger**. Die Brüder Emanuel Franz u. Josef Emanuel Klemens W. wurden am 13. Sept. 1788 vom Kurf. Karl Theodor in den Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152. — Bayer. Wappb. IX. 45. — v. H. — v. Lang 592.]

2. **Wenger**. Michael W. erhielt nebst zwei Brüdern sub dato Wien, 26. Juni 1654 den ungar. Adelstand durch ein Diplom in latein. Sprache. [v. H.]

3. **Wenger v. Wiesenburg**. Der Großhändler Josef Mathias W. zu Hall in Tirol wurde 1787 mit „Edler v. Wiesenburg" geadelt. [M. v. M., Erg. 488. — Bayer. Wppb. IX. 44. — v. H.]

Wenghen, ein frhrl. niederrhein. Geschlecht.

[Zedler LV. 5. — v. H.] Vergl. Wenkhen.

1. **Wengierski**, Wengersky (nicht Wingerski, wie Henel, Silef. 641, sagt), ein poln. Geschlecht, das aber nach Schlesien gekommen und in den Freiherrn- und Grafenstand erhoben wurde, und zwar in ersteren Gabriel am 31. Mai 1656 und in lezteren Karl Gabriel am 31. Sept. 1714, wovon die freiherrliche Linie einige Güter in Ratibor besizt W.: Rola.

[Lucä, schles. cur. Denkwürdigk. 372. 876. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1839 u. f. — v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. T. 35. — v. Ledebur III. 98. — v. H. — Sinap II. 482. 1103. — Gauhe II. 1252. — Zedler LV. 6 u. f.]

2. **Wengierski**, mit dem Wappen Wieniawa, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes Geschlecht. [v. Ledebur III. 98.]

Wengkheim, s. Wenck v. Wenckheim.

Wengorzewski, im Großherzogthum Posen begüterte Familie mit dem Wappen Leszczyc. [v. Ledebur III. 98.]

Wenighofer, Michael, kais. Hoffischmeister, erhielt 1630 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Wenin. Josef W., fürstlich bathyan. Rath ꝛc., wurde im Jahre 1793 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 284. — v. H.]

1. **Wening**, Hanns, wurde 1560 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Um's Jahr 1600 erlangte nach der R. T. A. R. noch ein Hanns W., Mauthverwalter, die Adelswürde. Vielleicht war dieses leztere Diplom nur eine Bestätigung oder Erneuerung.

2. **Wening**, Dr. Franz Xaver, k. bayer. Kreisdirektor in Würzburg, wurde 1831/9 geadelt.

[Bayer. Wppb. XII. 77. — v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152.]

3. **Wening v. Ingenheim**. Der Rittergutsbesizer Dr. Johann Nepomuk W. wurde am 30. Juli 1821 vom K. von Bayern mit v. J. auf Hirschhorn in den Adelstand erhoben.

[Reggs. Blatt von 1821. Nr. 32. — Bayer. Wappenb. IX. 45. — v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152.]

Wenisch, Dr. J., österr. Vicepräsident des Oberlandgerichts in Pesth, erlangte 1855 den rittermäßigen Adelstand.

[A. A. Zeit. v. 1855.]

Wenkowski, auf Wusters in Westpreußen. [v. Ledebur III. S. 98, ohne W.-Ang., u. S. 357.] Soll heißen Wienskowski; s. den Art.

Wense, v. der, ein lüneburg. Geschlecht, dessen Stamm-Schloß gleichen Namens diesseits der Aller in Ruinen liegt, aber über 700 Jahre von ihnen besessen worden ist.

[Pfeffinger's braunschweig. Hist. II. 357. — Gauhe I. 2094. — König I. 158. 1025. 1031. 1033. II. 326. 419. 1104. III. 750. 878. 909. 917. 1008. — Lüdersen's Samml. — Zedler LV. 17 u. f. — Siebmacher I. 184. n. 15. — Dienemann 254. n. 23. — v. Meding I. n. 952. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur III. 99. — Kneschke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34. — v. H.]

Wenser. Der Advokat Josef Karl W. zu Bozen wurde im Jahre 1764 geadelt. Hierher gehört wahrscheinlich dieses Wappen, als: Geviert. 1. und 4. ein Adler, 2. u. 3. zwei eckig gezogene Balken. v. W., kais. Kommandant zu Rosenheim 1743.

[M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

Wensierski, ein Name, welchen fünf poln. Familien führen, die Gutstheile an dem Dorfe Wensiory (Karthauß) erhalten haben, als:

1. Belina-W., sind am 30. Okt. 1854 in den preuß. Grafenstand erhoben worden und sind in Westpreußen ansehnlich begütert. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 33.]

2. Cieszyca- oder Tessen-W. In Ostpreußen seßhaft.

3. Dultak-W., in Westpreußen angesessen.

4. Gruchala-W., im Großherzogthum Posen seßhaft und in Westpreußen.

5. Szpak-W., in Westpreußen angesessen.

[v. Ledebur III. 99. 358.]

† **Wenstu**, ein holstein'sches Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammschloß im Amte Segeberg gelegen, das 1332 zuerst vorkommt. Die Familie ist im 16. Jahrh. erloschen.

[Angeli, holstein. Adelschronik 236. — Gauhe I. 2094 u. f. — Zedler LV. 18 u. 19. — Siebmacher III. 153. n. 7. — v. H.]

† **Wenteropp**, Wennteropp, Wenterupp, ein niedersächs. Geschlecht. Es ist 1682 erloschen. Seine Lehne erhielt der geh. Rath und Minister Fuchs.

[v. Ledebur III. 99. — v. H. — König I. 882. — Zedler LV. 22.]

Wentoch, mit dem Wappen Rekowski. Vergl. Rekowski.

[v. Ledebur III. 99.]

Wentzel. Der Major des Feldartilleriekorps, Friedrich W., wurde am 20. April 1769 von K. Friedrich II. von Preußen geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 100. — v. H.]

Wentzelsberg, s. Cunibert.

Wentzky, Wenzky, eine der ältesten Familien in Schlesien, die bedeutende Besizungen im Strelitz-Brieg'schen hatte, und sich früher in 13 Linien theilte. Sie kommt seit 1476 vor, und soll von denen v. Biberstein abstammen, daher auch einerlei Wappen mit ihnen haben. Siebmacher I. 73. n. 5. — Sinap II. 1026 u. f. II. 1103—6. — Henel, Silef. renov. C. 8. p. 760. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 1418. 1780—82. — Zedler LV. 58—64. — Pauli III. S. 191—236. — v. Meding III. n. 932. — Gauhe I. 2095 u. f. — Dorst, schles. Wppb. Taf. 45. — v. Ledebur III. 100. — v. H. — Nachr. von der adlichen Familie v. Wenzky. gr. 8. Breslau, 1803. — v. Zedlitz.]

1. **Wenz**, österreichisch. Ferd. Frhr. v. W. war 1835 k. k. Oberst im 3. Inf. Regiment. Vergl. Wenz v. Niederlanstein.

2. † **Wenz v. Niederlanstein**, ein unmittelbar rheinländisches, schon im J. 1350 vorkommendes Geschlecht. Erloschen 1858.

[v. Humbracht, Tab. 151. — Gauhe I. 2095. — Zedler LV. 64. —

v. Meding I. n. 652. — v. Hefner, bayer. Adel S. 123. Taf. 152. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. H. — Bayer. Wppb.]

1. **Wenzel.** Michael Baptist v. W. wurde 1774 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R. — Siebmacher, Suppl. IX. 5.]

2. **Wenzel v. Hohenbach.** Otto Gustav W., Bürgermeister in der kais. russ. Stadt Lemsal in Liefland, wurde 1787 mit v. H. in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

3. **Wenzel v. Kronfeld,** österreichisch. Gustav W. v. K. stand 1857 als Rittmeister im 2. k. k. Hus. Regiment.

4. **Wenzel v. Uffenberg.** Ferd. W., Hauptmann ꝛc., wurde im J. 1817 mit v. U. geadelt. [M. v. M. 284. — v. H.]

5. **Wenzel v. Wenzelsberg.** Johann Kunibert W., kais. Hof-Quartiermeister, erhielt 1660 seinen Adel bestätigt u. von Neuem verliehen, und wurde 1669 mit obigem Beinamen in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.] Vergl. Cunibert.

Wenzell v. Wenzelli. Der Wechsler Philipp W. wurde im Jahre 1715 mit v. Wenzelli in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 223. — v. H.]

Wenzelstein, s. Sallwürk v. W.

Wenzich, ein mähren'sches, aus Polen stammendes Geschlecht, das im J. 1436 zuerst vorkommt.

[Pfeifer's Schauplatz des Adels in Mähren 64. — Zedler LV. 64. — v. H.]

Wenzig, ein schles. Geschlecht mit dem Wappen Wenzyk. [v. Ledebur III. 358.] Vergl. Wenzick.

† **Wenzin zu Kronwinkel,** ursprünglich ein poln. Geschlecht, das im 16. Jahrh. in Bayern bedienstet und angesessen war. Lot W. zu K. war 1604 fürstl. bayer. Rath und Jägermeister; hatte Eine Preising v. Kronwinkel zur Ehe.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

1. **Wenzl,** Dr. Johann, kaiserl. Reichshofrathsfiskal, wurde 1616 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Wenzl,** k. bayer. Leibarzt, wurde 1842 geadelt.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152. — Bayer. Wppb. XIII. 60.]

3. **Wenzl v. Wallenfeld.** Der Hofsekretär der Generalkassen-Direktion, Kristian W., und dessen Brüder Joh. Heinrich, Josef, Franz Josef und Alexander, wurden im J. 1765 mit dem Beinamen v. Wallenfeld geadelt und in demselben Jahre Ritter.

[M. v. M. 278 u. 150. — v. H.]

Wenzl, s. Sternbach.

Wenzlawski, eine im Großherzogthum Posen begüterte Familie, aus welcher Johann v. W. 1637 Erzbischof von Gnesen war. Wappen: Woncz. [v. Ledebur III. 100. 358.] Auch Wenclawski. Wappen: Wadwicz.

† **Werbelow,** ein in der Mark Brandenburg ansässig gewesenes altes Geschlecht, das auch in Pommern Besitzungen hatte und 1772 erloschen ist. [v. Ledebur III. 100.]

† **Werberg,** ein längst erloschenes altes adliches Geschlecht, aus welchem Hermann v. W. Meister des Tempelordens in der Mark, in Sachsen, Wenden und Pommern war. [v. Zedlitz.]

Werberge, s. Warberge.

† **Werbergshausen,** Werberichshausen, ein fränk. Geschlecht, das im J. 1450 auch im Fulda'schen vorkommt.

[Schannat, Client. Fuld. 181. — Siebmacher V. 88. n. 4. — v. Meding II. n. 959. — v. H.]

Werbski, in Schlesien seßhaft. Wappen: Lis.

[v. Ledebur III. 100.]

Werchin, österreichisch. Wilh. Ritter v. W. stand 1857 als Oberlieutenant im 2. k. k. Art. Regiment.

† **Werckmeister.** Der Oberappellationsrath Heinrich Ludwig W. zu Celle wurde mit seinen Nachkommen per Dipl. Caes. de 30. Dez. 1777 in den Reichsadelstand erhoben.

[Verz. der in den kurhannöv. Landen bekannt gemachten St. V. C. n. 54. — v. dem Knesebeck. — v. H.]

Werdaw, genannt **Nodung,** ein schon im J. 1450 unter den fulda'schen Vasallen vorkommendes Geschlecht.

[Siebmacher I. 136. n. 3. — v. Meding II. n. 960. — v. H.]

† **Werde,** Werda, eine hessische, auch in Schlesien seßhafte Familie, die ausgestorben zu sein scheint, aber im J. 1311 und 1340 noch in Schlesien vorkommt. Die v. W. wurden zum Wappen Odrowonz in Polen aufgenommen; ein danziger Patriziergeschlecht. [v. Ledebur III. 101. — Siebmacher I. 36. — Sinap I. 1028. — Gauhe I. 2096 u. f. — Zedler LV. 245. — v. H.]

Werdeck, erschien um 1836 als Hilfsarbeiter bei der k. preuß. Regierung zu Frankfurt a. d. Oder. Ein Fräulein v. W. war um dieselbe Zeit Hofdame in Berlin. In der Nieder-Lausitz ist die Familie begütert 1689. Wappen: In R. ein Mohrenkopf. [v. Ledebur III. 100. — v. Zedlitz.]

1. † **Werden,** ein im 17. Jahrh. ausgestorbenes kölnisches Patriziergeschlecht. [v. Ledebur III. 101. n. I.]

2. † **Werden,** ein im 16. Jahrh. vorkommendes cleve'sches Geschlecht. [v. Ledebur III. 101. n. II.]

3. † **Werden,** eine braunschweig. Familie, die im J. 1609 vorkommt. [v. Ledebur III. 100, ohne W.-Ang. — Gauhe I. 2097. — Zedler LV. 245. — v. H.]

† **Werdenau,** auch Wernau, Wernaw, Werdnau, eines der ältesten schwäb. Geschlechter, das zum Theil freiherrlich war und zu Ausgang des 17. Jahrhunderts erlosch. Es kam im J. 1165 zuerst vor. [Bucelin, Germ. sacr. et pr. — Spangenberg, Adelssp. II. — Salver 651. — Gauhe I. 2100. — Biedermann, Fürstensaal 13. n. 72; Rhön-Werra Tab. 426. — Zedler LV. 432—36. — Siebmacher I. 110. n. 6. — v. Meding II. 655. — v. Hattstein, III. Supplem. S. 154—58. — Griesinger 1548. — v. H.]

Werdenau, s. Weber.

1. † **Werdenberg,** eine ursprünglich schweizerische Familie, welche auch in Schwaben u. Franken seßhaft, mit den Grafen v. Montfort einerlei Herkunft hat und aus den Pfalzgrafen in Hohenrhätien von Rhotenfahn entsprossen, aber mit dem Grafen Kristof im J. 1534 ausgestorben ist. Durch die werdenberg'sche, an den Grafen Friedrich v. Fürstenberg vermählte Erbtochter Anna gingen Güter u. Wappen an das fürstenberg. Geschlecht über. [Henning's Theatr. Tom. III. P. I. c. 8. und Lib. II. c. 56. n. 1. — Salver 418. — Gryphii Entw. N. Orden 46. — Siebmacher II. 12. n. 1. — Zedler IX. 2251. LV. 255—62. — Spener, Tab. 29. 624. — Trier's Wppb. 403. — Lucä, Grafen 710—25. — Spangenberg's Adelsspiegel. — v. Meding III. n. 933. — Tschudy Relat. hist. polit. de Comit. Werdenberg. — Burgermeister, G. 220. 242. — Prevenhueber, Annal. Styrens. — Fahne II. 193. — v. H.]

2. † **Werdenberg,** auch Verdenberg, eine gräfliche österr. Familie, die im 18. Jahrh. in den Grafenstand erhoben worden ist und bedeutende Güter besaß. Erst 1601 findet man von diesem Geschlechte etwas aufgezeichnet. Es besaß das Oberst-Land-Stäbelmeisteramt in Görz und erlosch 1733. Die Güter kamen an die Grafen v. Enkevoirt. [v. Hoheneck II. 731. — Gauhe I. 1949 u. f. — Zedler LV. 62 u. f. — v. H.]

Werdenburg, Wertenburg. Diese Edelleute besaßen durch das ganze verflossene 18. Jahrh. die Herrschaft Krewichsfeld und erhielten am 6. Mai 1684 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz IV. 346.] Kristof Ignaz v. W. und sein Bruder Josef Ludwig wurden im J. 1705 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 93. — v. H.]

† **Werdensleben**, ein mit denen v. Wartensleben wegen der Aehnlichkeit der Wappen sowol, als wegen den Namen leicht zu verwechselndes, aber von ihm sowol, als den halberstadt'schen v. Werdesleben wahrscheinlich auch ganz verschiedenes Geschlecht. [v. Meding I. n. 953. — Gauhe II. 1269.] v. Ledebur, III. 101, glaubt, daß sie gemeinsamen Ursprungs mit denen v. Wartensleben seien. Am 30. Sept. 1682 sind sie erloschen. [v. H.]

† **Werdenstein**, eines der allerältesten schwäb. u. rheinländischen Geschlechter, dessen gleichnamiges Stammschloß im Stifte Kempten liegt, wo es auch das Erbkämmereramt dieses Stifts besaß. Es soll im J. 600 den heil. Martin aus Schottland nach Deutschland begleitet haben. Der Erste, der in diesem Geschlechte vorkommt, heißt Rutzmann v. W., welcher sich unter K. Otto dem Großen in einer Hunnenschlacht auszeichnete. Hildebrand v. W., welcher im J. 1543 gestorben, wurde von K. Maximilian II. zum Ritter geschlagen.
[v. Hattstein I. 656. — Zedler LV. 268—71. — Bucelin, German. sacr. et prof. — Siebmacher I. 111. n. 3. — v. Meding II. n. 962. — v. H.]

1. † **Werder, de Insula**, ein altes gräfl. Geschlecht, das von den Gr. v. Woldenburg herstammt, schon im 9. Jahrh. bekannt gewesen, zu Ende des 13. Jahrhunderts aber ausgestorben ist, und das also, sowie die fünf folgenden, mit den neuern gräflich werthern'schen Geschlechtern in keiner verwandtschaftlichen Verbindung gestanden hat. Es war nahe bei der Stadt Hildesheim seßhaft. Eine Linie begab sich nach Braunschweig. Wappen: In R. zwei s. Balken. [Albini, Hist. der Gr. v. Werthern 2. Note a. — v. Meding I. n. 954. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. Kap. 2. 285. — Zedler LV. 323 u. f. — Lauenstein's dipl. Hist. des B. Hildesheim. II. 58. — v. H.]

2. **Werder**, eine sächsische, besonders im Meißnischen begüterte Familie, die wahrscheinlich von der vorgenannten abstammt. Wappen: In B. ein springendes s. gesatteltes Pferd.
[König I. 1024. II. 72. 85. 1198. III. 14. 76. 272. — Gauhe I. 2097. — Zedler LV. 322—30. — Albin 2. Note b. — Abel's deutsche und sächs. Alterth. 575. — Siebmacher I. 168. n. 11. — Estor's Ahnenpr. S. 387. — v. Ledebur III. 101. n. II. — v. Meding I. n. 955. — v. Zedlitz. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. Taf. 34. — Nützl. Samml. 1765. S. 1456.]

3. **Werder**, ein sächsisches, besonders im Merseburg'schen seßhaftes Geschlecht, aus welchem Johannes im J. 1463 Bischof von Merseburg war. Es hatte in Merseburg eine Vorstadt, die jezt der Neumarkt heißt, die sie aber im Jahre 1184 an den Bischof von Merseburg verkaufte. Diese Vorstadt war vormals ein Dorf, Werder genannt, sowie das dort befindliche Vorwerk Werder heißt. W.: In G. ein springender schw. Bock.
[v. H. — Brotuff's merseburg. Chronik 98. — Albini, Historie der Gr. v. Werthern 2. Note b, der sie mit dem vorgenannten für ein und dasselbe hält. — v. Meding I. n. 956. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. S. 101. n. III.]

4. † **Werder**, ein anderes ausgestorbenes braunschweig'sches Geschlecht, das mit dem sächsischen und mit dem der Wertter aus der lübecker Zirkelgesellschaft fast einerlei Wappen u. wahrscheinlich einerlei Abstammung hat. Vergl. das sächs. Geschlecht dieses Namens.
[Siebmacher I. 168. n. 11. III. 197. n. 7. V. 144. n. 2. — v. Meding I. n. 955. — v. H. — Grote, hannöv. Wppb.]

5. **Werder**, ein brandenburg. Geschlecht. [Albini a. a. O. S. 2. Note d. — v. Meding I. n. 957.] Der Familie gehören im Magdeburg'schen und im Brandenburg'schen ansehnliche Güter; schon 1376 besaß dieselbe Woltersdorf. Auch brachte sie eine ganze Reihe preuß. Generale hervor. Wappen: In B. ein mit 3 s. Lilien belegter, oben von 4, unten von 3 g. Sternen begleiteter r. Balken. [v. Ledebur III. 101. n. I. — v. H.]

6. **Werder**, in Schlesien in der Grafschaft Glatz, wo sie sich W. u. Schlenz nannten, welchen lezteren Namen sie von ihrem Stammsize angenommen haben. Von ihnen kommt zuerst Kristof v. W. u. S. 1620 in Urkunden vor. Wappen: Ein von 4 Rosen begleitetes Andreaskreuz.
[v. Ledebur III. 101. n. IV. — Sinap II. 1106. — Gauhe I. 2099. — Zedler LV. 335. — v. Zedlitz. — v. H.]

Werdermann, kursächs. Offizial, wurde nebst seinen vier Geschwistern um's J. 1677 in den Adelstand erhoben. Ob ein 1652 in den Freiherrnstand erhobener v. Werdenmann zu diesem Geschlechte gehört habe, kann man nicht sagen. [R. T. A. R.]

Werdesleben, ein halberstadt'sches Geschlecht, das aber in Halberstadt nicht mehr angetroffen wird.
[Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 594. — Zedler LV. 336. — v. H.]

Werdt, Peter, nebst dessen fünf Vettern, sämmtlich kaiserliche Offiziere, erhielten 1635 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

Werdtmüller, Leonhard, erhielt 1679 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.]

† **Werdun**, eine ostfriesländ. Familie, deren Stammsiz gleichen Namens bei Ehsens an der Nordsee gelegen. Sie stammt von der ersten Familie der Häuptlinge zu Godens, der Boynck, von denen man eine eigene Stammtafel hat, die von 1340 an beginnt. Im J. 1662 ist sie ausgestorben, worauf deren Güter durch eine an einen Frhrn. v. Kessel in Westfalen verheurathete Tochter an diese Familie kamen. [Gauhe I. 2100. — Zedler LV. S. 342. — v. Ledebur III. 102. — v. H.]

Werenko. Anton v. W. wurde im J. 1783 in den galiz. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 93. — v. H.]

Wereszczynski, galizisch. Josef v. W. stand 1857 als Major im 30. k. k. österr. Inf. Regiment.

Werffenstein, s. Buttulo.

Werirhasz. Der Rittmeister Georg W. wurde im J. 1790 geadelt. [M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

Werkamp, s. Irmtraut.

Werklein. Sie hießen ursprünglich Werklian und befanden sich vor Eroberung Kroatiens durch die Türken im Gnesenstande. Sie dienten vielfach dem Erzhause Oesterreich gegen die Türken und Stefan Werklein erhielt als Hauptmann 1793 den Adelstand (angeblich eine Erneuerung u. Bestätigung des Adels). Sein Enkel, der kais. österr. Oberstlieut. Josef Edler v. W., wurde 1820 in den Freiherrnstand erhoben, was für Ungarn 1823 wiederholt wurde. [M. v. M., Erg. 489 u. 113. — Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. H.]

Werkstätten, s. Gosleth v. W.

1. † **Werl**, ein im 17. Jahrh. erloschenes, schon 1299 vorkommendes braunschweig'sches Geschlecht, welches Werle 1337 besaß und aus welchem Mitglieder am Schlusse des 16. Jahrhunderts in gräflich barby'schen Diensten standen.

[v. Ledebur III. 102, ohne Wappen-Angabe.]

2. † **Werl**, Johann Adam, kurmainz. geh. Sekretär, wurde 1630 geadelt. Nikolaus v. W. erhielt 1673 Bestätigung seines adlichen Standes. Die Familie ist um 1729 erloschen.

[Fahne I. 448. II. 193, wo eine Stammtafel. — v. Ledebur III. 102. 358. — R. T. A. R.]

† **Werla**, Werle, ein ausgestorbenes gräfliches Geschlecht in Westfalen, aus welchem Graf Heinrich 1084 Bischof von Paderborn gewesen. [Abel's d. u. sächs. Alterth. II. 575. — Zedler LV. 379. — Hoppenrod 100. — G. C. Crollius, von den Grafen v. Werla in Westfalen u. ihrer Verwandtschaft mit dem salisch-kaiserlichen Hause, in Hist. et Comment. acad. elect. Theod. Palat. Vol. IV. n. 14. — v. H.]

Werle, ein braunschweig. und halberstadt. Geschlecht, aus dem Heinrich v. W. schon im J. 1296, Heinrich u. Berthold aber noch 1365 vorkommen.

[Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 549. — Pfeffinger's braunschweig. Hist. I. 121. — Meibaum's Chronik des Kl. Marienb. 47. 48. 61—65. — Zedler LV. 379. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Werlein, Johann Stefan, der Rechte Doktor, erlangte 1684 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

Werlhof. Der hannöv. Oberappellationsrath zu Celle, Wilhelm Gottfried W., wurde nebst seinen ehelichen Nachkommen von K. Josef II. am 18. März 1776 in den Reichsadelstand erhoben. Der Vater des Erhobenen, Paul Gottlieb W., war Hof-Rath und Leibmedikus zu Hannover. Sein Großvater Johann W. war Professor zu Helmstädt; sein Aeltervater oder Urgroß-Vater Johann W. Rathsherr zu Lübeck; sein Urältervater oder Ur-Urgroßvater ein angesehener Kaufmann daselbst.

[v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34. — Verz. der in den kurhannöv. Landen publizirten St. V. C. n. 52. — v. H.]

Werlich, Werlich, Stefan, kais. Hofmusikus, wurde 1630 geadelt. [R. T. A. R.]

Werloschnigg v. u. zu Pernberg. Der Arzt und Landschafts-Phisikus in Oesterreich ob der Enns, Johann Baptist W., wurde im J. 1709 mit v. u. zu P. in den R. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 223. — v. H.]

Wermann, Franz, Oberst, wurde 1856 mit v. Wehrmann von Oesterreich geadelt. [Oesterr. Militärschemat. von 1857.] Als Ritter der eis. Krone 1862 in den Ritterstand erhoben.

[A. A. Zeit., Sept. 1862.]

Wermesdorf, ein schles. Geschlecht, von dem nichts Näheres aufgefunden wurde. [Sinap I. 1028. II. 1107. — v. H.]

† **Werminckhausen, Werminchusen zu Clusenstein**, ein seit dem Jahre 1364 in Westfalen vorkommendes Geschlecht, das aber wenigstens daselbst ausgestorben ist.

[v. Steinen I. 1104. Tab. 6. n. 2. Tab. 17. n. 13. — Siebmacher II. S. 111. n. 10. — v. Meding II. n. 963. — v. Ledebur III. 102. — v. H.]

† **Werna**, eine in der Grafschaft Hohenstein um Nordhausen seßhaft gewesene Familie, die noch 1560 zur stolberg'schen Ritterschaft gehörte. Wappen? [v. Ledebur III. 102.]

† **Wernau**, ein schwäbisches, im Anfange des 14. Jahrhunderts vorkommendes, 1696 erloschenes Geschlecht.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16.]

Wernau, s. Werdenau.

Wernberg, s. Nothaf.

1. **Werndle**, eine wahrscheinlich aus Tirol stammende Familie, aus welcher Dr. Joh. W., oberösterreichischer — nach Andern tirolischer — Regimentsrath, im J. 1661 Bestätigung seines adlichen Standes erhielt. Anherr möchte der um 1613 in den Adelstand erhobene und in österr. Diensten gestandene Hanns W. sein. [R. T. A. R.] Die Familie ist später in Bayern ansässig geworden und erlangte in der Person des Johann Georg, kaiserlichen Rathes, Comes palatinus, Regierungskanzlers und Lehnprobstes zu Straubing, 1690 von Kaiser Josef I. das Freiherrndiplom. Wappen: In S. zwei r. Schrägbalken.

[v. Lang 266. — Siebmacher I. 44. V. 24. 60. — Bayer. Wappenb. IV. 45. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. T. 68.]

2. **Werndle**, Werndl, v. **Lehenstein**. Nach den bei Siebmacher, III. 100. n. 6. IV. 192. n. 6. V. 24. n. 1. 59. n. 4, vorkommenden vier verschiedenen Wappen, wovon er das erste unter die Tiroler, das zweite unter die Geadelten, das dritte unter die Freiherren und das vierte unter den österr. Adel rechnet, sind alle diese Wappen wenigstens von denen verschieden, die Leupold, I. Th. 3. B. S. 731 u. 733, in seinen Holzschnitten, vom Geschlechte, dem es angehört, aber eine kurze beurkundete Geschichte, S. 721—31, liefert. Aus dieser muß bemerkt werden, daß dieses eine alte Patrizierfamilie in Eger gewesen, welcher daselbst (ihrem Adel unpräjudizirlich) die ersten Stadtämter übertragen worden, daß der Bürgermeister Georg Erhard W. daselbst von K. Ferdinand II. das Recht, sich von seiner Besitzung L. zu schreiben, nebst Vermehrung des alten Wappens am 21. Dez. 1630 erhalten, und daß Joh. Josef Ernst W. v. L. am 15. Mai 1786 von K. Josef, wie es S. 728 heißt, 1726 in den erbländ. Ritterstand erhoben worden sei. [M. v. M. 152.] Diese Familie, welche auch ein ganz anderes Wappen führen soll, scheint verschieden von dem tiroler Geschlechte zu sein. [v. H.]

† **Werne**, im Münsterlande angesessen, insbesondere in der Stadt Werne 1131, auch in der Grafschaft Mark 1649.

[v. Ledebur III. 102.]

Werne, s. Giesenburg.

Werneck. Der k. bayer. Kämmerer und Generallieutenant Reinhard Friedrich v. W. hat in Bayern das Freiherrnprädikat bis auf das Jahr 1677 zurückerprobt. [v. Lang 266; Supplem. S. 79.] In Corvei hat Reinhard Friedrich v. W. eine 16anige Stammtafel vorgelegt. S. auch Wernicke. [Bayer. Wappenb. IV. 43.] Sch. gespalten, vorn in G. ein halber schw. Adler nach der Länge, hinten ein schräglinker schw. Balken, oben silbern, unten blau; hinter dem Balken ein r. Herz, aus dem drei gr. Kleeblätter herauswachsen. In Preußen stand 1764 ein Friedrich Kristian v. W. als Stabskapitän im Garnisonsregiment „Le Noble"; er war aus dem Elsaß. [v. Ledebur III. 102. — v. H.]

† **Werneg.** Diese Ritter erhielten im J. 1634 die steyerische Landmannschaft u. gehören wahrscheinlich mit zu denen v. Wernegkh.

[Schmutz IV. 345. — v. H.]

† **Wernegkh**, ein oberkrain. Geschlecht, dessen Schloß vier Meilen von Laibach am Sauflusse verödet liegt.

[Valvasor, Ehre des H. Krain 9. B. 649. — Zedler LV. 440. — v. H.]

Werneck, Werneg, Wernegkh, Wernicke möchten wol Eines Stammes sein.

Wernekingh. Der geh. Reichshofkanzlist Ferd. W. wurde im Jahre 1786 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

Wernle, österreichisch. Joh. v. W. war 1796 Raitoffizier bei der k. k. Staatshauptbuchhandlung in militaribus.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

1. **Werner**, Ludwig Eberhard, kais. Feldproviantamtsbuchhalter, wurde 1650 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Werner.** Gottfried W., Hofrath und Lehnssekretarius, wurde bei der Huldigung zu Königsberg am 18. Jan. 1701 in den preuß. Adelstand erhoben. Die Familie ist in Ostpreußen und Pommern seßhaft. Wappen: Gespalten; vorn in S. ein halber schw. Adler, hinten in B. ein schwebendes s. Kreuz.
[v. Ledebur III. 102. n. I. — Preuß. Wppb. IV. 90. — v. H.]

3. **Werner.** Paul v. W. war von adl. Eltern in Ungarn 1707 geboren, trat in preußische Dienste und zeichnete sich als Führer der leichten Reiterei aus. Er hinterließ bei seinem Absterben einen Sohn August Albrecht Ludwig v. W. In Schlesien seßhaft. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 102.] Wappen?

4. **Werner**, Leopold Kristof, wurde 1770 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

5. **Werner.** Der Bürgermeister Joh. Ernest W. zu Böhmisch-Kamnitz und seine Brüder Wenzel Franz und Anton wurden im J. 1780 geadelt. [M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

6. **Werner.** Der Reichshofrath Johann Ludwig W., welcher früher Professor zu Trier und Bonn war, wurde im J. 1805 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Er erhielt 1811 und 1822 die steyer. Landmannschaft und das Inkolat in Böhmen. Sein Sohn Josef Frhr. v. W. ist der kais. österr. geh. Rath u. Unter-Staatssekretär bei dem Ministerium des kais. Hauses und des Aeußern. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849. — Schmutz IV. 345. — Oesterr. Wppb. XXI. 66. — M. v. M., Erg. 113. — v. H.]

7. **Werner.** Der Oberstwachtmeister Josef W. wurde im Jahre 1806 geadelt. [M. v. M. 284. — v. H.]

8. **Werner.** Karl W., niederösterr. Regierungsrath ꝛc., wurde im J. 1811 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 284. — v. H.]

9. **Werner.** Der Kreishauptmann Franz W. zu Bruck an der Muhr wurde im J. 1811 geadelt.
[M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

10. **Werner**, Friedrich, Sekretär bei dem Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen, wurde 1845 vom Großherzog von Hessen geadelt. [v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 34.]

11. **Werner**, Fr., österr. Generalstabsauditor, wurde 1858 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1859.]

12. **Werner**, M., österr. Oberst bei der Artillerie, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Juni 1860.]

13. **Werner**, auch Warner, aus Schottland stammend; siehe Warner.

14. **Werner auf Bothendorf.** Kristian W. auf B. wurde am 28. Sept. 1727 in den böhm. Ritterstand erhoben. Am 26. Juni 1713 wurden die Gebrüder, der nachmalige Hof- und Kanzleirath Adam Balthasar W. in Hannover, und Kristian W., Erbherr auf Bimkay und Bothendorf im Fürstenthume Oels, vom Kaiser in den böhm. Adelstand erhoben. Adam Balth. v. W. war 1720 fürstlich württemberg-ölsnischer Rath und Kanzlei-Direktor. Die Familie ist in Schlesien seßhaft.
[M. v. M., Erg. 223. 489. — v. H. — v. Zedlitz. — v. d Knesebeck. — Sinap II. 1007. — Zedler LV. 447. — v. Ledebur III. 102. n. II.]

15. **Werner auf Grafenrieth.** Joh. Thomas W. zu Cotieminitz in Böhmen wurde 1718 mit v. W. auf G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

16. **Werner v. Kreit.** Adam W. aus Thomar in Sachsen, Reichskammergerichtsadvokat, wurde 1555 geadelt. Er erwarb durch seine Gemahlin, geborne Roth v. Schreckenstein, das Rittergut Kreit in Württemberg, welches die Familie noch besizt.
[Cast, Adelsbuch v. Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 18. Taf. 25. — Kneschke, Wappen II.]

Wernerode. Blos aus der von dem Epitaf des am 11. April 1675 verstorb. Domscholasters v. Cachedenier entlehnten Wappen-Beschreibung des verstorb. v. Meding, II. n. 964, bekannt.
[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Wernhardt. Der Oberst Paul v. W. wurde im Jahre 1818 Freiherr. Schon am 5. Febr. 1621 erlangte Stefan W., der im Türkenkriege tapfer gefochten, vom Pfalzgrafen Florian Drosdowsky v. Drostowiz einen Wappenbrief, nachher aber für sich, seine Gattin und Kinder am 25. Sept. 1646 den ungar. Adel.
[Frhrl. Taschenb. v. 1848. — v. H. — Oesterr. Wppb. XXI. 65. — M. v. M., Erg. 113.]

1. **Wernher**, Hanns, Richter und Pflegverwalter zu Rotenburg in Tirol, erhielt um's J. 1561 Adelsfreiheit.
[R. T. A. R.]

2. **Wernher**, Johann Balthasar, vorher Professor der Mathesis, dann der Rechte zu Wittenberg, Ordinarius der Juristenfakultät daselbst, und k. poln. und kursächs. Hofrath, endlich Reichs-Hofrath, wurde von K. Karl VI. im J. 1731 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [Zedler LV. 483. — v. H.]

† **Wernich.** Im Jahre 1503 kommen die v. Wernicken zu Belacken in Preußen vor. Die Familie blühte noch 1795. W.?
[v. Ledebur III. 102.]

Wernicke. Johann Friedrich W., Oberstlieutenant in kurbrandenburg. Diensten, wurde am 21. Mai 1688 vom Kaiser geadelt, welches der Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg am 12. Aug. 1691 bestätigte. Wappen: Gespalten; vorn in G. ein halber schw. Adler, hinten ein von einem schw. Schrägrechts-Balken überdecktes r. Herz, aus welchem 3 gr. Kleeblätter hervorwachsen. Vergl. Werneck. [v. Ledebur III. 103. — v. Zedlitz. — Kneschke, Wappen III. — Preuß. Wppb. IV. 90.] Die Familie gehörte zu den Patriziergeschlechtern in Gardelegen. Franz Friedrich v. W. war württemberg'scher Generalfeldzeugmeister. Dem Wappen nach gehörten der bayer. Generallieutenant und sein Neffe, der württemberg. Kammerjunker und Fin. Ass., beide v. Werneck genannt, zu diesem Geschlechte. [v. H.]

Wernier, s. Vernier.

† **Wernigerode**, ein sehr altes ausgestorbenes gräfl. Geschlecht, dessen Grafschaft, am Harz gelegen, jezt dem Hause Stollberg gehört. Dasselbe stammt von den alten Satrapen aus Sachsen und den Grafen v. Rheinstein, welche Leztere daselbst gewohnt haben. Durch die Tochter des Lezten dieses Geschlechts, Heinrich, kam diese Grafschaft 1429 an Botho v. Stollberg, ihren Gemahl.
[J. L. L. Gebhardi, Gesch. des Gr. v. Wernigerode aus dem uniani-schen Geschlechte. Sie füllt das ganze erste Stück des II. Bandes der Samml. ungedruckter Urkunden u. anderer zur Erläuterung der niedersächs. Gesch. u. Alterth. geh. Nachr. 1754. — Spener, Hist. Lib. III. Cap. 50. §. 10. — Albini, Hist. der Gr. v. Werthern 71. — Spangen-

berg's sächs. Chronik Kap. 55. — Lucä, Grafensaal 725—32. — Meybaum's Chronik des Kl. Marienborn 54; dessen Chronik des Kl. Marienberg 37; ebendessen Chron. Ried. III. 369. — Pfeffinger, braunschweig. Hist. I. 211. 212. 511. — Walther's sing. Magdeburg. IV. 15. 16. 24 u. f. — Abel's Samml. ungedr. Chroniken 356. — König I. 575. II. 708. III. 440—44. — Schöttgen's diplom. Nachlese d. H. v. O. V. 34 u. f. VII. 497. IX. 684. — v. Meding II. n. 965. — Zedler LV. 497—501. — Hoppenrod 100. — v. Zedlitz. — v. H.]

Wernikau v. Glückstein. Friedrich W. wurde am 15. Juni 1776 mit v. G. geadelt. [R. T. A. R.]

Wernikowski, v. Werneck-.W, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Lagoda. [v. Ledebur III. 103.] Wappen: Von R. über S. quergetheilt, auf dem gekrönten Helm drei Straußfedern.

Wernsdorf, ein schles. Geschlecht, das von denen v. Warnsdorf wol zu unterscheiden ist.

[Sinap II. 1107. — Zedler LV. 512. — v. Zedlitz, Ad.Lex., welches ausführlich über dieses alte Geschlecht handelt. — Ahnentafel von acht Ahnen der v. Wernsdorf auf Kaslau u. Petsdorf bei Dithmar II. 26. n. XII. — v. Ledebur III. 103. — Siebmacher I. 54. — v. H.]

Wernstein, s. Schelzing.

† **Werpe,** ein braunschweig. und sächs. Geschlecht, das im J. 1291 vorkommt. [Pfeffinger's braunschweig. Hist. II. 419. — König II. 536. III. 444. 524. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. S. 103. — v. H.]

† **Werpup,** Werpop, eine alte lippe'sche, braunschweig'sche, hannöver'sche und lauenburg'sche Familie, von der zuerst Joh. v. W., Drost zu Pünneberg († 1575), in der Mitte des 16. Jahrhunderts vorkommt. Mit Gottlief Ludwig v. W., kurbraunschweig. Oberhofmarschall zu Hannover, auf Oldendorp, Zermin u. Mülfel, starb dieses Geschlecht am 26. Juni 1768 in männlicher Linie, und mit dessen Tochter, die an den Oberappellationsrath Thedel Friedrich v. Walmoden zu Celle verheurathet war, in weiblicher Linie aus, nachdem dessen Sohn, der hannöv. Hof- und Kanzleirath Georg Anton Friedr. v. W., am 24. Mai 1765 in Italien verunglückt war.

[Fortges. neue geneal. Nachr. Th. 94. S. 707. — v. Ledebur III. 103. — v. H. — Pfeffinger, Hist. des braunschweig-lüneburg. Hauses II. 14. — Gauhe I. 2101. — Lüdersen's Samml. — Zedler LV. 546. — Winkelmann's Briefe.]

† **Werra.** Hermannus de Werre testes in einem Brief des Grafen v. Stolberg 1233.

[Urk. Buch für Nieders. II. 142.]

† **Wersabe,** eine bremen'sche, braunschweig'sche u. hessische Familie, die schon im J. 1248 vorkommt.

[Mußhard's bremen- u. verden'scher Rittersaal 34. 172. 539. — Gauhe I. 2101. — Zedler LV. 551—63. — König I. 392. 689. II. 87. 378. 778. 1164. III. 436. 444. 1168. 1207. — Siebmacher I. 137. n. 13. — v. Meding I. n. 961. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur III. 103. — Kneschke, Wappen III. — Lüdersen's Sammlung. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34. — v. H.]

Wersay v. Lorbeerschwert. Josef W. wurde im J. 1820 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

Wersen, von der, eine lüneburg. adl. Patrizierfamilie.

[Büttner's Stamm- und Geschl.Reg. der adl. Patrizier in Lüneburg n. 56. — v. H.]

Wersewitz, s. Wrschowitz.

Wersowitz, s. Wrschowitz.

Wertema. Georg v. W., zu Wien seßhaft, wurde 1653 Freiherr. [R. T. A. R.] Michael Josef v. W. wurde am 19. Mai 1700 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [v. H.]

Wertenau, s. Pfleger.

Wertenberg, s. Wartenberg.

Wertenburg, s. Werdenburg.

Wertenfeld, s. Werttich.

Werter, österreichisch. Heinrich v. W. stand 1857 als Unterlieutenant im 22. k. k. Inf. Regiment.

Wertershain, s. Friwisz.

1. † **Werth,** Weerth. Johann W. war zu Werth in den Niederlanden — Brabant — von gemeinen Eltern geboren. Vom Reiter schwang er sich bis zum kaiserl. und bayer. General der Kavallerie empor und wurde 1640 von K. Ferdinand II. mit dem Freiherrntitel in den Adelstand erhoben. Vermählt war er a) mit einer Gräfin v. Spauer, und b) mit einer Gräfin v. Kuefstein. Obige Angabe wird im Korrespondenten v. u. f. Deutschland, Nr. 244 von 1858, dahin berichtigt, daß Joh. v. W. einer alten adlichen Familie in Ostfriesland angehört habe, welches Land sein Vater aus Religionsrücksichten verlassen und sich am Rheine niedergelassen. Diese Angaben finden ihre Bestätigung in dem Freiherrndiplom des berühmten Feldherrn vom 4. April 1635. Mit seinen Söhnen ist die Familie 1671 in Deutschland erloschen. Joh. v. W. starb auf seiner Herrschaft Brauneck in Böhmen im J. 1652.

[Gauhe II. 1283—86. — Zedler LIII. 184 u. f. LV. 583—85. — Siebmacher IV. 12. n. 1. — v. H.]

2. **Werth.** Kristof W., Reichsfiskal in Italien, wurde am 13. Mai 1723 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.

[Leupold I. Th. IV. Bd. S. 734 u. ff., wo auch S. 73 das Wappen befindlich, das bis auf die Vermehrung mit dem Mittelschild und dem dritten Helm dem freiherrlichen fast ganz gleich ist, das Siebmacher, IV. S. 12. n. 1, gegeben hat. — M. v. M. 153. — v. H.]

3. **Werth.** Gabriel Abraham W. wurde im Jahre 1752 mit „Edler von" geadelt und im J. 1753 mit „Edler Herr" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 223. 489. — v. H.]

Werthau, s. Jennemann.

Werthdorff, Werttorf, ein rheinländ. Geschlecht, das auch im J. 1530 unter dem fulda'schen Adel vorkommt.

[Schannat, Client. Fuld. p. 658. — Siebmacher III. 131. n. 7. — v. Meding II. n. 966. — v. H.]

† **Wertheim,** ein schon im J. 933 bekanntes Geschlecht, aus dem der erste gewisse Graf, Popo, im J. 1300 vorkommt, dessen Abkömmling in der 8. Generation, Michael W., am 14. April 1556, als der Lezte seines Geschlechts starb. Seiner Gemahlin (Katharina Gräfin v. Stolberg) Schwester Anna vermählte sich an Ludwig Grafen v. Löwenstein, an welche die Grafschaft W. durch Erbschaft überging. M. vergl. den Art. Löwenstein.

[J. G. Gonne, einige Verbesserungen des Geschlechtsregisters der alten Grafen v. Wertheim in Biedermann's Tabellen, in den erlang. gelehrten Anzeigen von 1749. Nr. 17. — Zedler XIX. 241. LV. 590—95. — Biedermann's Grafen Tab. 175—77; dessen Fürsten S. 3. — Hübner II. Tab. 366. — Burgermeister, G. u. R. Saal 72. 156. 229. — Bucelin, Germ. sacr. et prof. — Salver 222. 229. 233. 236. 247. 251. 257. 260. 261. 266. — Hönn's koburg. Hist. I. 49. II. 91. — Hübner, polit. Hist. VII. 173. — Sagittar, gleich. Hist. 184. 361. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. p. 224. — Rittershusii Tab. geneal. p. 92. — Pastorii Francon. rediv. p. 173. — König I. 892. III. 271. — Lucä, Grafensaal 732—48. — Hartmann's Samml. — Fahne II. 194. — v. H.]

Wertheim, s. Nissel.

Wertheimer. L. W. v. Wertheimsteiner, Ritter der eis. Krone, wurde 1862 in den Ritterstand erhoben.

[A. A. Zeit., Sept. 1862.]

Wertheimstein, s. Werthheimber v. W.

Werthenfeld, s. Oppelt; Thim.

Werthenpreis. Karl Anton v. W. erhielt im Jahre 1747 die Erlaubniß, sich v. Mayerhofen u. W. schreiben zu dürfen.

[M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Werthenstrauch, s. Wachold.

1. **Werther**, Werthern, eine in der Neumark und in Ost-Preußen angesessene Familie, welche in neuester Zeit noch blühte. Wappen: In S. ein in G. und B. gespaltener, von 2 r. Rosen begleiteter Schrägrechtsbalken.

[Siebmacher I. 133. — v. Ledebur III. 104. n. I.]

2. **Werther**, auch v. Werder, Wittigwald u. Wigwald, aus Sachsen stammend, in Preußen zu Frankenau, Gilgenau, Kobulten, Wittigwalde seßhaft. Ob zu denen v. W. in der Neumark gehörig, ist ungewiß. Wappen?

[v. Ledebur III. 104. n. II.]

Werthern, ehedem Werteden, Wertede, auch zuweilen Werder, aber von den oben aufgeführten v. Werder ganz verschieden. Dieses herrliche, freiherrliche und zum Theil gräfliche Geschlecht hat in Sachsen, besonders in Thüringen mehrere Herrschaften und Güter, als: Beichlingen, Werthern, Frohndorf, Wiehe, Brücken, Neunheilingen, Kroppen, Kleinballhausen ꝛc. Ihr ehemaliges, unfern dem Harzwalde gelegenes Stammschloß Werthern soll K. Karl der Gr. einem gewissen Ottobald geschenkt u. ihn zu einem Herrn v. W. ernannt haben. Hermann v. W. (der Wachsame) erhielt im J. 1086 von K. Heinrich IV. das Reichs-Erb-Kammerthürhüteramt mit ansehnlichen Gütern als ein unmittelbares Reichslehn für sich und sein Geschlecht, wobei auch das Wappen vermehrt wurde. Dem Frhrn. Joh. v. W., dem Gerechten, bot K. Max. I. im Jahre 1509 und dem Frhrn. Philipp v. W., dem Klugen, Kaiser Maximilian II. u. Rudolf II. die Grafenwürde an, beide aber schlugen sie aus. Der sächs. wirkl. geh. Rath Georg v. W. wurde am 12. Aug. 1702 von K. Leopold I. mit dem Prädikat „Hoch- und Wohlgeboren" in den Reichsgrafenstand erhoben und sein Wappen dabei vermehrt, was auch dem Georg Wilh. v. W. am 20. Febr. 1706 von K. Josef I. zu Theil wurde. Eine preuß. Anerkennung dieses Grafenstandes erfolgte rücksichtlich jenes am 5. März 1703.

[Nachrichten über dieses Geschlecht finden sich: I. In gedruckten Schriften, und zwar in Peckenstein's Theatr. Sax. I. 296–98 — J. M. Kutter's Stemmatologia Wertheriana, oder Geschl. Reg. der Gr. und Freiherren v. Werthern. Erfurt. — F. S. Reinhardt's Stammbaum der uralten, des h. r. R. Herren v. Werthern, von Ausgang des 8. Jahrhunderts bis auf das J. 1615 (ohne Druckort 1615); in Fol. Wieder aufgelegt 1709. Fol. — J. F. Besser's Pyramis perennitat. Dieterico Werthero decreta. Lipsi. 1659. Fol. — Knauth, prodrom. Misn. 592. — Imhof, not. proc. Imp. II. p. 146–55. — Historie von dem uralten Geschlechte der Gr. u. Herren v. W. von M. Peter Albin, vor mehr als 200 Jahren verfertigt und auf's neue durchgesehen, in Druck gegeben und durch kurze genealogische Tabellen bis auf unsere Zeit fortgesezt. Leipzig, 1705. Fol. 1716 Fol. fängt die Gesch. dieses Geschlechts von 773 an u. nennt gleich Anfangs die Quellen, aus denen er geschöpft hat, darunter mehrere ungedruckte sich befinden, besonders aber auch Fabricii Collectanea II. 342 u. ff. — J. Seifert, das anjezo florirende hohe Haus der hochgeb. Grafen u. Herren v. W. (Ohne Druckort.) 1707. 64 Seiten in 12. Dessen Ahnen hoher Familien. Tab. 55–57. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 575. — Gleichenstein n. 104. — Hübner III. Taf. 783–94, 11 geneal. Tafeln. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 60. — Frhrl. Taschenb. von 1857, wo eine ausführliche Geschichte. — Kneschke, Grafenhäuser. — Buddäi, histor. Lexikon, hat weitläufige Nachrichten. — Gauhe I. 2103–2110. — Zedler LV. 680–725. — Neues geneal. Hdb. v. 1771. S. 351–57. 1778. S. 400–451. — In mehreren auf verschiedene Glieder dieses Geschlechts gehaltenen Leichenpredigten kommen im Anhange verschiedene geneal. Nachrichten vor. — II. In Handschriften: P. Jovii Chronik der Herren v. W., ein Mspt. — Biedermann's Genealogie der Grafen u. Herren v. W., zwei mit großem Fleiße ausgearbeitete, durch Kunstfertigkeit im Abzeichnen der Siegel, Wappen ꝛc. sich auszeichnende Manuskripte. — J. G. Hornii Historia comitum et dominorum de Werthern in Thuringia plenior, ex idoneis fontibus noviter adserta ac aliquot tabulis genealogicis et section. interstincta; ein Manuskript. — III. Wappen der Herren, Freiherren u. Grafen v. W. findet man zum Theil abgedruckt, theils beschrieben bei Siebmacher, I. 148. n. 10. — v. Meding I. 958–60.]

Der Kammerherr v. W. auf Beichlingen wurde am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Grafenstand erhoben. [Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 306. — v. Hefner, sächs. Adel S. 6. Taf. 5. S. 18. T. 17; preuß. Adel S. 31; hess. Adel S. 30. T. 34. — v. Ledebur III. 104. — Sächs. Wappenb. V. 9. 30. — v. H.]

Wappen: Geviertet; 1. und 4. Feld in G. ein r. Löwe; 2. u. 3. Feld in Schw. ein schrägrechtsgelegter gold. Stamm mit drei dergleichen Blättern.

Werthes, ehemalige fulda'sche Vasallen.

[Schannat, fuld. Lehnhof 181. — v. Meding III. n. 934. — v. H.]

Werthheimber v. Wertheimstein. Josef Samuel W., kurfürstlich pfälzischer und herzoglich zweibrücken'scher Hofkammeragent, wurde im J. 1791 mit „Edler v. Wertheimstein" geadelt. Hermann W. wurde im J. 1792 mit „Edler v. Wertheimstein" geadelt. Lazar W., pfälz. u. bayer. Hoffaktor, wurde im Jahre 1796 mit „Edler v. Wertheimstein" geadelt.

[M. v. M. 284. — v. H.]

Werthland, s. Pausch.

1. **Wertich v. Adelfeld**. Der Oberst Johann W. wurde im Jahre 1817 mit v. A. geadelt.

[M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

2. **Wertich v. Wertenfeld**. Kaspar Ignaz W., Artilleriestückhauptmann, wurde im J. 1760 mit v. Wertenfeld geadelt.

[M. v. M 284. — v. H.]

Wertmiller v. Elg, Johann Rudolf, wahrscheinlich in Böhmen, wurde 1791 in den Freiherrnstand erhoben.

[R. T. A. R.]

Werttenegg, s. Eyberger. — **Werttenstein**, s. Winancko.

Wertzall. Franz W. wurde im J. 1734 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M. 153. — v. H.]

Wery, s. Limon.

Werzall. Der Tabakgefälls-Vicebuchhalter Karl Franz W. wurde im J. 1735 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 223. — v. H.]

Werzer v. Glanau. Der österr. Oberlandgerichtsrath G. W. zu Triest wurde 1857 mit v. G. geadelt.

[A. A. Zeit. v. 1857.]

1. **Weschcr**, österreichisch. Theodor v. W. war 1796 Hofrath bei dem k. k. Direktorium. Möchte wol zu W. v. P. gehören. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

2. **Weschcr v. Piberau**. Der kais. österr. Major Johann Kristian W. wurde 1825 mit v. P. geadelt. [M. S.]

Weschicz, ein schles. Geschlecht, das sich vom gleichnamigen, im Fürstenthume Oppeln gelegenen Dorfe benennt und welches im J. 1352 vorkommt.

[Sinap I. 1028. — Zedler LV. 732. — v. H.]

Weschovi Willichi, in k. böhm. Diensten, wurde 1615 geadelt. [R. T. A. R.]

Weschpfening v. Scheidt, Johann Bertram, pfalzgräflicher geh. Rath und berg. Marschall, wurde 1642 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wesdehlen, s. Petit-Pierre.

Wese, Wehse, eine sächs. u. schles. Familie, die im Jahre 1560 sich zuerst findet und von der Sinap behauptet, daß sie mit denen v. Wiese Eines Stammes wäre, dem aber Gauhe widerspricht, und annimmt, daß die v. Wese in Meißen von diesen abstammen und beide des adl. Prädikats „von" sich nicht bedient hätten. [Gauhe I. 2110. — Zedler LV. 734. — v. H.]

Wesel, ein Patriziergeschlecht in Anclam; 1360, 1629.
[v. Ledebur III. 358, ohne Wappen-Angabe.]

† **Weselau**. Kristof W., fürstlich osnabrück'scher Hof- und Kanzleirath, wurde am 19. Juli 1687 in des heil. röm. Reichs Adelstand erhoben. Die Familie ist 1765 erloschen.
[v. dem Knesebeck. — v. Ledebur III. 104. — v. H.]

Wesenbeck, eine alte brabant. Familie, die in der Mark Brandenburg begütert war, und aus der Matthäus v. W. von K. Maximilian II. die Bestätigung des alten adl. Geschlechts durch ein Ausschreiben vom 16. April 1571 erhielt. Dessen Enkel, auch Matthäus, erlangte von K. Ferdinand III. im J. 1650 ein abermaliges Adelserneuerungs- und Privilegienverbesserungsdiplom, das im J. 1652 in 4. auf zwei Bogen gedruckt ist. Sie besaßen im Anfange des 18. Jahrhunderts die Güter Balco u. Grimnitz bei Frankfurt an der Oder. Peter v. W., aus dem alten Stammhause in Brabant, Wesenbeck, bei Antwerpen, wurde von da von dem Herzog von Alba bei der großen Invasion vertrieben. [Anentafel von 8 Anen bei Dithmar S. 429. Tab. 67.] Das diplom. Jahrbuch für die preuß. Staaten auf 1843, S. 128, sagt, daß Mathias v. W. aus Westfalen, welcher den Frieden von Münster unterzeichnet habe, 1652 vom Kaiser in den Adelstand erhoben worden sei.
[v. Ledebur III. 104. 358. — v. H. — E. J. A. Zeiz, histor. und genealog. Nachr. von dem im 16. Jahrh. aus Brabant nach Deutschland gekommenen altadl. Geschl. der v. W. Frankf. a. d. O. 1751. 4. 8 Bg. — Wesenbeccii Papiman. Lipsi. 1585. — Hoepping, de jure insign. — König I. 780. — Zedler LV. 769. — Siebmacher V. Zus. 7. n. 8.]

Wesener v. Grübenfeld. Der kais. österr. Rittmeister Franz W. erlangte 1829 den Adelstand. [M. S.]

Wesenig, s. Wehsenig.

Weserwitz, auf Kratzig in Pommern, 1749. Wappen?
[v. Ledebur III. 405.]

Wesetzky, ein böhmisches, 1738 bekanntes Geschlecht.
[Rebel's sehensw. Prag 128. — Zedler LV. 806. — v. H.]

Wesierski, ein in Böhmen, Westpreußen und im Groß-Herzogthum Posen begütertes Geschlecht. Dasselbe erhielt in der zakrzewoer Linie am 30. Okt. 1854 preuß. Anerkennung des Grafenstandes. Diese Familie ist ein Zweig des alten böhmischen Hauses Belina und dieses stammte ab von dem böhm. Fürsten Krok II., dessen Sohn Stomir im J. 890 den böhmischen Thron bestieg. Prokop Graf Belina kommt 1040 als Feldherr vor. Im 15. Jahrh. nahm Joh. Kasimir B. zuerst den Namen W. von dem gleichnamigen Gute an.
[Gräfl. Taschenb. v. 1856 u. Handb. v. 1855. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. T. 36.]

Wespach, s. Stoll.

1. **Wessel**, Weissel, ein in Ostpreußen auf Lengen ansässiges Geschlecht mit dem Wappen Rogala. [v. Ledebur III. 105.] Siehe auch Weissel.

2. **Wessel**, Kristian, wurde 1788 geadelt. [R. T. A. R.]

Wesselbeche, s. Vieselbach.

Wesselenyi v. Hadad, siebenbürgisch. Wolfgang Freiherr W. v. H., k. k. österr. Kämmerer, war 1835 Administrator der szolnoker Gespanschaft.

† **Wesselrodt**, Waselrodt, Weisselrodt, ein in Ostpreußen seßhaft gewesenes Geschlecht, aus welchem Lukas v. W. 1511 Bischof von Ermland war. [v. Ledebur III. 105.]

1. **Wessely**. Der Dechant v. W. auf dem Wischehrad wurde im J. 1772 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 223. — v. H.]

2. **Wessely**, pens. k. k. österr. Ministerialrath, erlangte 1862 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Mai 1862.]

† **Wessenberg**, ein ursprünglich elsassisches, von Einigen unter den schweizer Adel gerechnetes Geschlecht, welches 1681 den frhrl. Karakter W. Ampringen und den Namen A. durch die Vermählung Ruprecht Florian's Freiherrn v. W. mit Katharina v. A. erhalten hat. Es kommt schon im J. 1213 vor.
[Imhof, not. proc. Imp. Lib. 3. c. 18. — Gauhe I. 2111. — Zedler LV. 829—31. — v. Hattstein II. 552—56. — Salver S. 46. Tab. 57. S. 623. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 204. 724. 1899. — König III. S. 303. 765. — Hörschelmann's Sammlung 70. — Siebmacher I. 197. n. 1. — v. Meding III. n. 935 u. f. — Cast, Adelsb. v. Baden. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. H.]

Wesserer, Wässerer, Philipp Konrad, kais. Oberstlieutenant und Marschdirektor des schwäb. Kreises, erhielt 1786 ein Reichs-Adels- und Ritterdiplom mit dem Ehrenwort „Edler von".
[R. T. A. R.]

Wessolowski, Wesselowski. Dieses Namens soll es zwei verschiedene Geschlechter in Ostpreußen geben. W.: Rogala.
[v. Ledebur III. 105. 358.]

Wesstze, s. Popel.

† **Wessungen**. Wernherus de W. testis in einem walkenrieder Brief 1204. Theodericus et frater ejus Otto 1209. In einem andern Brief vom Jahre 1223 kommen neben einander drei Brüder de Wessinge minori (Kleinwessungen) und ein Wernerus de Wessunge vor; ebenso 1235 ein Wernerus de minori W. und ein Wernerus de majori W. (Großwessungen), milites.
[Urk. Buch für Nieders. II. 46. 65. 100. 147.]

Westarp. Die in der Ehe des Prinzen Franz Friedrich Josef zu Anhalt-Bernburg-Hoym und Schaumburg mit Karoline Amalie W., Tochter des Reggs. Rathes Friedr. Ferd. W., erzeugten Kinder Ludwig Friedrich Viktor, Karl Viktor Adolf und Marie Karoline Adelheid sind 1798 — und erneuert am 18. April 1811 unter dem Namen W. in den preuß. Grafenstand erhoben.
[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1836 u. f. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. T. 36. — v. Ledebur III. 105. — Preuß. Wppb. II. 14. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

Westdorff. Johann Westarpff, preuß. Kriegskommissarius, wurde sub dato Cöln an der Spree am 18. Januar 1707 unter dem Namen v. Westdorff geadelt. Die Familie ist in Pommern ansässig. [v. Ledebur III. 105. — v. H.]

Westegg, s. Lilia v. W.

Westein v. Westersheimb. Der Hof- und Feldkriegssekretär

Franz Leopold W. wurde 1709 mit „Edler Herr v. Westersheimb" in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 223. — v. H.]

1. † **Westen**, ein ausgestorb. niedersächs. Geschlecht, dessen Glieder rittermäßige Dienstmänner der Kirche zu Verden waren, und das im J. 1219 schon vorkommt. [Mußhard's bremen- und verden'scher Rittersaal 552. — Zedler LV. 840. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

2 **Westen**, Westheim, Cohengöw, ein uraltes Grafengeschlecht, welches von den Herzogen von Schwaben und Franken entsprossen war. Diese Grafen haben den Grund zu dem Salzwerke zu Hall in Schwaben gelegt, indem sie daselbst zuerst einige Hütten erbaut und Salz gesotten haben, woraus die Stadt Hall erwachsen ist. Im J. 1378 ist das Geschlecht erloschen.

[Crusius, schwäb. Chronik I. 457. 801.]

Westendorffer, Joachim und Georg, Gebrüder, in österr. Diensten, wurden 1613 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Westenholz**, Melchior Ludolf, braunschweig-lüneburg'scher Legationssekretär zu Nimwegen, gestorben 1694, wurde in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts vom Kaiser geadelt. Das Geschlecht ist erloschen. [v. dem Knesebeck.]

† **Westensee**, ein ausgestorbenes holstein. Geschlecht, dessen Wappen aus einem Siegel von 1320 v. Meding, III. n. 937, beschreibt.

[Dankwerth, Chron. Holsat. Lib. I. Cap. III. p. 21. — Spener, Theor. insign. p. 245. — v. H.]

† **Westerburg**. Diese alten Freiherren u. Grafen stammen mit den Grafen v. Runkel, Wied und Ysenburg von Einem Stammvater (m. s. a. diese Art.), und ist ihr gleichnamiges Schloß, Stadt und Flecken in der Wetterau gelegen. Sie führen seit alten Zeiten, wo ein W. eine Leiningen ehelichte und mit ihr ein beträchtliches Erbe erlangte, den Namen Leiningen-W.

[Fahne II. 194. — Senkenberg's schlüßliche Einreden, die Gr. Leiningen betreffend. Tab. II[a]. II[b]. — Hornberg's u. Koch's beurkundete Nachr. von der Kommende Schiffenberg II. — Kremer, Orig. Nass. I. p. 265. — Wenk's hess. Landesgesch. I. 475. — Zedler LV. 849 u. f. — Hübner II. 402. — Siebmacher II. 28. n. 1. — v. Meding III. n. 938. — v. H.]

† **Westeregeln**, in Preußisch-Sachsen; der Stammsiz W. liegt bei Magdeburg, 1299; blühten noch im 17. Jahrh. W.?

[v. Ledebur III. 105.]

Westerhagen, Westernhagen, Westhagen, ein eichsfeld'sches, braunschweig'sches, sachsen-gotha'sches u. hessen-kassel'sches Geschlecht, dessen Stammreihe mit Thilo de Indagine im Jahre 1056 angefangen wird, der um diese Zeit das unweit dem Wester-Walde gelegene Schloß Westerburg erbaut hat. Sein Sohn gleichen Namens, der eines Duells(!) halber flüchtig wurde, verließ sein Schloß und baute auf dem Eichsfelde das Schloß Westerhagen, wornach er sich nun nannte.

[Brückner I. Th. 6. St. 43. — Wolf's eichsfeld. Urk. Buch n. 15. — Dessen polit. Gesch. des Eichsfeldes 52. — Siebmacher I. 145. n. 10. — Gleichenstein n. 6. — Theod. v. Steinmetz, Urspr. 2c. des Römers v. Uslar, hat ein Stammregister von diesem Geschlechte. — Gauhe I. S. 2111. — Sagittar, gleich. Hist. 88. — Zedler LV. 852 u. f. 893. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — v. Ledebur III. 106. — v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 34; hannöv. Adel S. 31. T. 35. — v. H.]

Westerhausen. Friedrich W., Kapitän im klingsporn'schen Grenadierbataillon, wurde von K. Friedrich Wilhelm von Preußen am 29. Sept. 1786 geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 105. — v. H.]

Westerheim, s. Wetzstein.

† **Westerhof**, Westerhofen, Westerhove, eine niedersächsische uralte, schon unter K. Karl d. Gr. vorkommende Familie, die im Fürstenth. Göttingen bedeutend begütert gewesen, im J. 1369 aber schon erloschen ist. M. s. jedoch oben Oldershausen.

[Leuckfeld, Antiq. Blankenburg. in den angeh. genealog. Tabellen der v. Harzhorn, Gr. v. Duderoda, Westerhofen u. Oldershausen. — Spangenberg, Adelsspiegel II. 242. — Meier's preuß. Urspr. u. Denkwürdigk. S. 151. 163. — Falke, Cod. tradit. Corbej. Tab. 9. — Gauhe I. 2113. — Zedler LV. 860–63. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Westerhofen, s. Morandel; Oldershausen; Schelm; Schmid.

† **Westerholdt**, Westerholt, eine alte westfäl. freiherrliche Familie, deren Stammhaus gleichen Namens in der Herrschaft Vest-Recklinghausen gelegen. Im J. 1540 kommt Bernhard v. W. als Abt zu Iburg bei Osnabrück vor. Die jez. Grafen v. Westerholt stammen von dem Geschlechte der v. Bönen, von dem Orte gleichen Namens, wo sie Dinasten waren. Ludolf Friedrich Adolf Frhr. v. Bönen, kurköln. geh. Rath u. Ober-Stallmeister, ehelichte Wilhelmine Gr. v. Westerholt, Erbin zu Westerholt u. Giesenberg; und mittels kais. Diploms vom 27. Juli 1779 nahm derselbe den Namen Graf v. W.-Giesenberg an. Fahne liefert die Stammtafel der abgestorb. Westerholt und der Bönen u. neuen Westerholt-Giesenberg im I. u. II. Bande, S. 449 u. 194. [v. Lang 92.] Der kurköln. Kammerherr und fürstlich thurn- und taxis'sche geh. Rath 2c. W., von einer anderen Linie, erhielt vom Kurf. Karl Theodor von Bayern am 22. Sept. 1790 ein Grafendiplom. Die Bar. v. Westerholt in Holland gehören auch zu dieser Familie.

[v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1853. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853 u. 1855. — Grote, hannöv. Wppb. — Hörschelmann's Samml. 72. — Allgem. hist. Lex. — v. Hefner, bayer. Adel S. 24. Taf. 20; hannöv. Adel S. 30. T. 34; preuß. Adel S. 31. T. 36; Erg. Bd. S. 10. — v. Ledebur III. 105. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser. — Seifert's Genealogie adl. Eltern u. Kinder. — Gauhe I. 2112. — Siebmacher I. 184. n. 1. — König III. 436. — Winkelmann's oldenburg. Chronik 118. — Zedler LV. S. 863. — Bayer. Wppb. II. 50.]

† **Westerkirch zu Pirnbach**. (Schild getheilt, oben drei Wecken, wie Ecker.) Wolfgang W. zu P. in der bayerischen Landtafel 1490.

† **Westernach zu Cronburg**, eines der ansehnlichsten schwäbischen und rheinländ. Geschlechter, welches das Erbmarschallamt im Stifte Augsburg besaß. Seit dem J. 1165 kommt es bei den Turnieren vor. Johann Eustach v. W. wurde im J. 1625 zum Hochdeutschmeister in Preußen erwählt und war der Zal nach der vierte. Der nachherige kais. und bayer. Kämmerer u. Erb-Marschall des Hochstifts Augsburg erhielt am 26. Juni 1693 von Kaiser Leopold ein Freiherrndiplom. Die v. Bequel haben Namen und Wappen der W. geerbt.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — Imhof, notit. proc. Imp. Lib. III. c. 18. — Bucelin IV. — Gryphii, vom Ritterorden 86. — v. Hattstein III. 569. — Gauhe I. 2113. — Zedler LV. 869–73. — v. Lang 266 u. f. — Siebmacher I. 110. n. 14. 128. V. 29. n. 5. — Schannat, Client. Fuld. 181. — v. Meding I. n. 963. — Sinap II. S. 482 u. f. — Griesinger 1549. — Bayer. Wppb. XV. 50. — v. H.]

† **Westerode**. Heimricus et Wernherus de W. atape Johannes filius Wernheri testes in einem Brief des Klosters Walkenried 1258. [Urk. Buch für Nieders. II. 226.]

† **Westerstetten**, Westerstätten, eines der ältesten adlichen und freiherrl. Geschlechter, das schon im 10. Jahrh. vorkommt. Aus

ihm wurde Johann Kristof v. W. Fürstbischof zu Eichstätt und Ellwangen. Er starb im J. 1637. Mit ihm ist die Familie erloschen. Das Wappen führen jezt die Freiherren v. Syrgenstein und die Grafen v. Beckers, beide vom bayer. Adel.

[Döderlein's hist. Nachr. von den M. v. Calatin. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. I. 243. 303. — Gauhe I. 2114. — Zedler LV. 874. — Imhof, notit. proc. Imp. Lib. VII. c. 7. p. 132. — Pfeffinger, Merkwürdigk. des 17. Jahrhunderts 430. — Biedermann's Fürsten 19. — v. Meding II. n. 967. — Siebmacher I. 115. n. 6. — Griesinger 1550. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16. — v. H.]

Westersheimb, s. Wetstein.

Westerweller v. Anthoni. Der hess. Oberstlieut. Ludwig Adolf W. wurde am 22. Jan. 1848 vom Großherzog von Hessen mit v. A. in den Adelstand erhoben.

[v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 34.]

Westhagen, s. Westerhagen.

† **Westhausen**, ein ausgegangenes thüring. Geschlecht, das sich von dem 1½ Stunde von Gotha gelegenen Dorfe dieses Namens schrieb und aus dem in den Jahren 1267 und 1284 ein Kristani v. W. vorkommt. [Brückner III. Th. 3. St. 36. — v. H.]

† **Westheim**, ein altes schwäbisches, längst ausgestorbenes Geschlecht, dessen Burg im württemberg. O.A. Hall lag.

[Griesinger 1550.]

Westheim, s. Langemantel.

Westheimer, ein schles. Geschlecht, das im Breslau'schen ansässig war. Etwas Näheres war nicht zu erforschen.

[Henel, Silesiogr. 775. — Sinap II. 1107. — v. H.]

1. † **Westhoffen**, Westhoff, Westhoven, ein in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg seßhaftes, um das J. 1435 mit Heinrich v. W. ausgestorbenes Geschlecht. Uebrigens sollen noch 14 adliche Geschlechter oder Linien bekannt gewesen sein, die den Beinamen v. W. geführt, die aber alle ausgestorben sind.

[Zedler LV. 906. — v. H.]

2. **Westhoffen**, Westhoven, eine in Danzig zu Ende des 17. Jahrhunderts ansässige Familie, von welcher Jakob W. im Jahre 1659 vom römisch-deutschen Kaiser geadelt wurde. Er saß im Rathe zu Lübeck und Danzig. Wappen: Gespalten; rechts im r. und g. quergetheilten Felde ein halber schw. Adler; links in Gr. ein von drei s. Sternen begleiteter in Schw. u. S. geschachteter Sparren. [v. Ledebur III. 106. n. I. — v. H.]

Westhold, Heinrich, kais. Offizier, erhielt 1636 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] v. Ledebur, III. 106, führt adliche Burgmänner v. Westholde zu Camen in der Grafschaft Mark an, welche noch 1636 blühten. Wappen? Gehören wol hieher.

Westhov, Westhoff. Willich W., eines Predigers Sohn auf einem lübeck'schen Dorfe, wurde Rektor der Schule zu Herlov in Seeland, ließ sich von K. Mathias im J. 1613 in den Adelstand und zugleich zum Comes Palatinus erheben. [Zedler LV. S. 907—9. — v. H.] Vergl. mit Westhoven.

Westhoven. v. Ledebur, III. 106, n. II., führt an, daß Rüdiger W. am 18. Febr. 1712 mit dem Stammwappen der erloschenen alten v. W. geadelt worden sei. W.: In S. ein schw. Adler ohne Kopf. Hermann v. W. war Hauptmann im 4ten preuß. Art. Regiment.

Westin. Im J. 1742 stand ein Major v. W. im preuß. Heere. Weiter ist nichts bekannt. Wappen?

[v. Ledebur III. 106.]

† **Westorf**, Wedesdorf, Widesdorf, ein im Jahre 1557 mit Heinrich v. W., Stiftshauptmann zu Gernrode, ausgestorbenes Geschlecht. [Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 594. — Zedler LV. S. 931 — v. Ledebur III. 107. — v. H.]

1. **Westphal**, Johann, wurde am 1. März 1689 von Schweden geadelt. Wappen: Im schwed. Wappenbuche. [v. Ledebur III. 358.] Derselbe Schriftsteller gibt an, daß in Pommern noch ein Geschlecht v. W. auf Kukelow, Martenshagen, Milzow und Zirzlaff um 1607 und 1672 blühe.

2. **Westphal.** Der Rittmeister W. im 6. Huf. Regiment erlangte am 12. Febr. 1824 den Adel. In Pommern angesessen. W.: Quergetheilt, oben in G. ein bl. Turnierkragen, unten in B. ein geharnischter, mit Schwert bewaffneter Arm, von zwei Sternen begleitet.

[v. Ledebur III. 106. n. II. — Preuß. Wppb. IV. 91.]

3. **Westphal v. Bergener.** Der k. preuß. Major Heinrich Adolf W. wurde 1831 mit v. B. geadelt. [M. S.]

1. **Westphalen.** Diese alten Grafen, später Herren, Freiherren, neuerer Zeit wieder Grafen sollen von Hermann Bielung oder Billing, Herzog in Sachsen, abstammen. Des Lezten Vater, auch B. v. Stubeckeshorn, war ein vornehmer Lüneburger von Adel, und seine Stammlinie erlosch mit dem Ur-Urenkel des Ersteren, Magnus, Herzog von Sachsen, im J. 1106. [Hübner I. Taf. 150.] Sie werden später unter die alten rhein. und meißnischen Geschlechter gerechnet. Schon in der Mitte des 13. Jahrhunderts kommt Andreas v. W. als Land- und Heermeister des Schwertordens in Liefland vor. Der geh. Rath u. k. k. bevollmächtigte Minister zu Trier, Köln und im westfäl. Kreise, Klemens August v. W. zu Fürstenberg, wurde im J. 1792 in den Reichsgrafenstand erhoben. Wappen: In S. ein r. Balken, darüber schwebend ein fünfläziger schw. Turnierkragen.

[Pfeffinger, Hist. des braunschweig-lüneburg. Hauses III. 329. — Spangenberg's Adelsspiegel II. — Gryphii, vom Ritterorden 88. — König I. 13. — Winkelmann's oldenburg. Chronik 184. — Gauhe I. S. 2114—21, mit 23 Noten. — Zedler LV. 962. — Allgem. geneal. Hdb. I. 898 u. f. — M. v. M., Erg. 36. — Genealog. Taschenb. der Grafen. 1826. S. 137. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher I. 133. n. 15. 170. n. 11. 190. n. 8. V. 129. n. 6, welche 4 Wappen einigermaßen verschieden sind. — v. Ledebur III. 107. — Kneschke, Grafenh. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 281. — v. Hefner, nassauer Adel S. 4. Taf. 4; preuß. Adel S. 32. 36; hess. Adel S. 30. T. 34. — v. H.]

2. **Westphalen**, ein aus Westfalen stammendes Geschlecht, welches zur lübecker Zirkelgesellschaft gehörte; im 14. Jahrh. kam es im Rathe zu Greifswald vor; Arnold Westphal war 1450 Bischof von Lübeck; desgleichen Wilhelm W. 1507. W.: Gespalten; rechts in B. ein g. Löwe, links in G. ein halber schw. Adler.

[v. Ledebur III. 107. n. I. — Siebmacher III. 197.]

3. **Westphalen.** Der geh. Sekretär des Herzogs Ferdinand zu Braunschweig u. Lüneburg, Kristian Heinrich Philipp W., nachheriger herzoglich braunschweig Landdrost und Ritter des Danebrogordens, Besizer des adl. Gutes Bornum im Wolfenbüttel'schen, dann der Güter Blücher und Timckenberg im Mecklenburg'schen, wurde im J. 1764 in den Reichsritterstand erhoben. Den Söhnen desselben, Joh. Ludwig v. W., Unterpräfekt zu Salzwedel, Georg Heinrich v. W. zu Braunschweig und dem Kapitän A. H. C. v. W., wurde unterm 5. Nov. 1812

vom König von Westfalen ein Patentbrief ertheilt, wodurch denselben der Titel „Ritter" bestätigt wurde. [Gesezbülletin des Königr. Westfalen. 1812. Nr. 39. S. 341. — v. Ledebur III. 107. u. II. — Bernd, Taf. LIII. 105.] Der jezige geh. Staatsminister v. W. in Berlin stammt von demselben ab. W.: Quergetheilt; oben in B. ein s. Balken, woran 3 Glocken hängen; unten gespalten, rechts in G. ein r. Löwe, links in R. ein g. Balken, woran 2 Glocken hängen. [Siebmacher, Suppl. XI. Tab. 17. n. 9. — v. Wolframitz, Samml. — v. H.]

4. **Westphalen.** Dem verabschiedeten Major W. auf Wenzlow im Kreise Storkow wurde bei der Huldigung zu Berlin am 6. Juli 1798 der Adelstand ertheilt. Wappen: In Schw. ein aufgerichtetes w. Roß. [Jahrb. des deutschen Adels auf 1847 u. f. — Preuß. Wppb. IV. 91. — v. Ledebur III. 106. n. I. — v. H.]

† **Westrell.** Der Schloßhauptmann und Kammerdirektor W. in Stralsund wurde am 17. Januar 1816 vom König von Preußen geadelt. Die Güter sind sammt Namen und Wappen auf die v. Simolin übergegangen. [v. Ledebur III. 107. 358. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — v. Zedlitz.]

Westrem zum Gutacker, ein westfäl. stiftsmäßiges Geschlecht, davon schon im J. 1337 Lobbo v. W. im Münster'schen vorkommt, von dessen drei Linien nur noch die älteste z. G. blüht.

[N. geneal. Hdb. v. 1777. S. 357 u. f. 1778. S. 405 u. f. — v. H. — v. Ledebur III. 107.]

Westrup, s. Westorf.

Wetberghe, s. Wettberg.

Wetke. Thomas W. erhielt den Adel am 1. Juli 1678 von K. Leopold I. Nach der R. T. A. R. wurde dem Joh. W. der Adel mit v. Trenthorst nur bestätigt. Seßhaft in Mecklenburg, Holstein und Lauenburg.

[v. Ledebur III. 108. — v. H.]

Wett, s. Wedele.

† **Wettberg,** Wetberghe, ein 1846 ausgestorb. niedersächs. altes Geschlecht, daraus 1407 Einer als Zeuge vorkommt.

[König III. 76. 237. 916. — Zedler LV. 1025. — Siebm. IV. 194. n. 2. — v. Zedlitz. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen S. 146. — Grote, hannöv. Wppb. C. 46. — v. Ledebur III. 108. 358. — v. H.]

Wetter, Wettern, eine sächs. Familie, aus welcher Hermann v. W. im J. 1364 als Dechant der Stefanskirche zu Mainz vorkommt. [König III. 776. — Zedler LV. 1041. — v. H.]

Wetterstädt, s. Wagner.

1. † **Wettin.** Die Grafschaft dieser alten Grafen liegt unweit Halle a. d. S. und ist die Wiege der Markgrafen von Meißen. Der erste Graf zu W. hieß Thymo, welcher Obersthofmeister Kaiser Heinrich's IV. war, und dessen Eifer in seinem Dienste der Kaiser mit der erledigten markgräflich-meißn. Würde belohnte. Der lezte Graf v. W. war sein Ur-Urenkel Heinrich V., der als Knabe im J. 1217 starb. [Biedermann, Fürsten Tab. 41—46. — Lucä, Grafensaal 749; Fürstensaal 653. — Hübner I. Taf. 147. 154. 172. — Schöttgen's diplom. Nachr. II. 230. 240. 282. XI. 130. XII. 175. — Albin, n. Stammb. des w. Hauses zu Aachen 300. — Engels, aktenm. Chronik 70. — Beckmann's Anh. VII. 298. — Cellarii de origine et success. Com. Wettin.]

2. † **Wettin,** Wethyn, ein von den obigen Grafen v. W. ganz verschiedenes adliches, mit Kristof Ernst v. W. 1624 ausgestorbenes Geschlecht im Minden'schen, aus dem Einer, Namens Otto v. W., im Jahre 1367 Bischof von Minden wurde. W.: In S. 3 Löwen, davon 2 oben gegeneinander aufgerichtet sind. [Zedler LV. 1084. — Siebmacher I. 161. — König III. 1189. — v. H.]

3. **Wettin.** Die v. W., Herren aus dem Winkel, eine der Hauptlinien aus dem Winkel, deren Stammvater 1446 das Schloß und Gut W. im Erzstift Magdeburg an sich gebracht hat. Siehe den Art. Winkel. [Zedler LVII. 840. — v. H.]

Wettstein, Johann Rudolf, Bürgermeister zu Basel, wurde 1653 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wettstein, s. Wedell.

1. **Wetzel.** Ein im preuß. Kriegsheere stehender Oberst Georg W. führte 1656 einen quergetheilten Schild, oben ein Löwe, unten ein Ordenskreuz zwischen 2 Sternen. Seine Nachkommen erscheinen mit Adelstitel. Ein Fräulein v. W. war Oberhofmeisterin bei der Herzogin von Braunschweig. [v. Ledebur III. 108. n. I.]

2. **Wetzel v. Carben.** Den Beinamen v. C. nahm dieses wetterau'sche, über 100 Jahre der unmittelbaren Reichsritterschaft am obern und mittlern Rheinstrome einverleibte, mit vorgenannten unfehlbar verwandte Geschlecht nach Absterben der v. C. an, als es vom Kaiser mit dem heimgefallenen Reichslehen desselben belehnt worden war. Joh. v. W., Postmeister zu Frankfurt a/M., wurde 1690 in den Freiherrnstand erhoben; dessen ältester Sohn war kurtrier'scher geh. Rath.

[R. T. A. R. — v. Hefner, hess. Adel S. 30. Taf. 34; nassauer Adel. — v. Ledebur III. 108. n. II. u. S. 358. — Siebmacher V. 316. 344. — Siebenkees I. 75—77. — Tyroff I. 75. — v. H.]

Stammwappen: In Blau ein r. Löwe mit g. Waffen; der ganze Schild mit einem s. Schrägbalken überzogen, darin 3 schw. Amseln hintereinander.

3. † **Wetzel v. Marsilien,** ein uraltes adliches, nachher freiherrliches, ursprünglich elsassisches, besonders straßburg'sches Geschlecht, das auch in Wien, wo Einer Reichshofrath gewesen, Frankfurt a/M., im Baden'schen und in Bayern seßhaft war. Schon um das Jahr 1220 nahm es den Beinamen v. M. an, nachdem zuvor Einige den Vornamen Marsilius geführt hatten. Als W. kommen sie schon im J. 1040 vor. Wappen: In R. ein s. linker Schrägbalken.

[König I. 578. — Bucelin, Germ. sacr. et prof. — Estor's Ahnenpr. S. 397. — Zedler LV. 1438. 1445. — Siebmacher I. 192. n. 2. III. 152. n. 1. — Gauhe I. 2123. — v. Meding II. n. 968. III. n. 939. — v. H.]

Wetzhausen, s. Truchseß.

Wetzker, Franz Anton, k. böhm. Appellationsrath zu Prag, wurde 1715 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wetzlar v. Plankenstern. Der Hofagent Karl Abrah. v. W. wurde im J. 1777 mit dem Beinamen v. P. in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M. 93. — v. H.]

Wetzstein v. Westersheim. Franz Leopold W., Hof- u. Feld-Kriegssekretär, wurde um's Jahr 1706 in den ungar. Adelstand und 1709 in den Reichsritterstand erhoben.

[R. T. A. R. — v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152.]

Wenkersthal, s. Fischer.

Wenser v. u. zu Freyenthurm. Johann Nepomuk W. Edler v. u. zu F. war 1796 Praktikant bei der k. k. Bankalgefälladministration in Oesterreich ob und unter der Enns, zu Wien.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Weveld. Der Generalmajor Anton W. erhielt am 15. Sept.

1644 von K. Ferdinand III. ein Freiherrndiplom. Dieses alte, ursprünglich neuburg. Geschlecht fängt seine Anenprobe mit dem genannten Anton an. Seine Mitglieder standen größtentheils in bayer. Diensten, wo sich die Familie noch befindet.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. T. 68. — Bayer. Wappenb. IV. 44. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — v. Lang 267. — Siebmacher V. 23. n. 8.]

Wevelichhofen, Wefilickhofen, eine alte niederländische und rheinländ. Familie, aus welcher Florentius zwischen 1364 bis 1378 als Bischof von Münster vorkommt. Im J. 1642 erlangte die Familie die Freiherrnwürde.

[Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 71. — v. Zedlitz. — Fahne I. 453. II. 200. — v. Ledebur III. 108. — Bernd, Taf. CXXIX. 257. — Gauhe II. 1287. — v. H.]

Wevell v. Krüger. Mit diesem lezteren Beinamen wurde Eberhard W. 1788 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Weverlingen**, Weberlinge, Weserling, ein ausgestorbenes braunschweig'sches Geschlecht, dessen Stammschloß und Stadt einige Meilen von Wolfenbüttel gelegen und das im J. 1323 zuerst vorkommt. Sie besaßen zulezt die Güter Bornum, Groß-Vahlberg und Watzum im Wolfenbüttel'schen und starben 1775 aus. [Siebmacher I. 181. — v. Ledebur III. 90. — v. H. — Pfeffinger I. 229. 628. — Walther's Singul. Magdeburg. V. 12. — Gauhe II. 1287. — Zedler LIII. 1845 bei Weiserling, u. LV. 1138. — Lüdersen's Samml. — Hildesheim. Hist. II. 107.]

† **Wevorden**, Weverden, gen. Droif, auch gen. Bulver, ein 1415 am Niederrhein vorkommendes Geschlecht. [Fahne I. 455. — v. Ledebur III. 108. 359.] Troyff genannt nach dem ältesten Besizthume Drove. Wappen: In B. ein s. Hirsch. S. Troiff.

Wewera v. Weitenberg. Joh. W., Premierrittmeister bei dem Militärfuhrwesenkorps, wurde im J. 1818 mit v. Weitenberg geadelt. [M. v. M. 284. — v. H.]

Wewerka, österreichisch. Wenzel v. W. war 1835 Kanzlei-Diener bei der k. k. Kameralgefällverwaltung zu Wien.

Weydach, s. Viertler.

Weyde, Weida, Weyden, v. d. Weiden, ein aachener Patriziergeschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 108. n. I.]

Weyde, v. d. W., s. Weide, Weiden.

Weydenberg, s. Wirth.

Weydenfeld, s. Philippi.

Weydenhaus v Margaburg. Der Oberlieut. Martin W. wurde im J. 1819 mit v. M. geadelt.

[M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Weydert, Johann Nikolaus, kurtrier'scher Kammerrath, erlangte 1744 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Weydmann, Georg, erhielt 1571 Adelsfreiheit.

[R. T. A. R.]

Weyerheim, s. Nippel. — **Weyerhof**, s. Stücker.

Weyersbusch, s. Langendorf.

† **Weyerstrasse**, ein niederrhein. Geschlecht, das noch 1600 im Besize von Birken vorkommt.

[Fahne I. 446. — v. Ledebur III. 109.

Weyerthal, s. Pomo.

Weygel v. Weygelsperg. Der Doktor der Rechte, Josef Anton W., würde im J. 1722 mit v. Weygelsperg geadelt.

[M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Weyger, s. Weyher.

1. **Weyhe**, ein niederrheinisches Geschlecht, welches 1485 Bessenerbroich und 1733 Rosau ꝛc. besaß. Wappen: In S. ein r. Löwe, das Feld mit bl. Steinen bestreut.

[Fahne II. 201. — v. Ledebur III. 109. n. I.]

2. **Weyhe**. Peter v. W. war gegen Ende des 16. Jahrhunderts Kanzler in Halberstadt. Er besaß im Lüneburg'schen Böhme 1626, Fahrenhorst 1602, Bruchau 1628, Eimbecke 1602, Tülow 1600, 1677. Sein Wappenschild war gespalten, rechts in G. eine bl. Raute, links in B. ein halbes g. Kammrad.

[Grote, hannöv. Wppb. E. 1. — Kneschke, Wappen I. II. 489.]

v. dem Knesebeck, im Taschenbuche des Adels in Hannover, sagt: Gegen Ende des 16. Jahrhunderts erhielt der Kanzler und geh. Rath Dr. Friedrich v. W. zu Celle mit seinen Brüdern die kais. Bestätigung ihres Adels. Von seinen Brüdern war Johann Amtmann zu Hoya, der Mag. Peter osnabrück'scher und halberstadt'scher geh. Rath und Kanzler, und der Dr. Eberhard v. W. auf Böhme, Rode und Seesenstein zulezt wolfenbüttel'scher Kanzler. Ihr Vater war der kalenberg. Kanzler Dr. Friedrich v. W., gest. 1555. Die Güter erhielt der Stammvater des Geschlechts im J. 1600 vom Herzog Ernst zu Braunschweig und Lüneburg zu Lehen.

3. **Weyhe**, Wiehe, ehedem Kemnad genannt, schrieben sich in älteren Zeiten auch Weyge, und so lange sie das Gut Böhme im Lüneburg'schen besaßen, auch W. auf Böhme. Sie gehören unter die ältesten braunschweig-lüneburg. Familien, und wenn es auch nicht bewiesen ist, daß Dothard, ihr Stammvater, im 10. Jahrh. auf einem Turnier von K. Heinrich I. zum Ritter geschlagen worden, so ist doch gewiß, daß Einer aus diesem Geschlechte, Engelbert, im 14. Jahrh. als Bischof von Osnabrück vorkommt. Wappen: In S. unten 3 r. Schräglinksbalken und darüber ein wachsender r. Löwe.

[Grote, hannöv. Wappb. C. 39. — v. Ledebur III. 109. n. II. — Kneschke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. T. 35. S. 33. T. 37. — Pfeffinger, braunschweig-lüneburg. Hist. II. 233. — Jugler's Beitr. zur jurist. Biographie II. 223. — Mußhard 552. — Siebmacher I. n. 11, der sie unter den märk. Adel rechnet. — v. Meding I. n. 964 u. f., der verschiedene Wappen derselben beschreibt. — Gauhe I. 2125 u. f. — König I. 1009. II. 299. III. 304. — Sagittar, gleich. Hist. S. 149. — Zedler LV. 1184—91. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Weyher, Weiher, Weyherr, Weyer, Weyhere, Weiger, Weger. Es gibt dreierlei Geschlechter dieses Namens, wenigstens führen sie drei verschiedene Wappen:

1. Ein pommer'sches Geschlecht. Es führt in S. 2 r. Querbalken, die an der innern Seite 2 r. Wolfszähne haben; im Schildeshaupt 3 r. Rosen. Aus diesem Geschlechte wurde Jakob v. W., Woiwode von Marienburg u. poln. Krongroßfeldherr, 1648 in den Reichsgrafenstand erhoben; die gräfliche Linie ist erloschen. Der preuß. geh. Finanzrath Johann v. W. erlangte am 31. Aug. 1803 die Freiherrnwürde mit v. Weiher u. Nimptsch. Das Wappen wurde vermehrt. Die Familie ist in Pommern, Westpreußen und Böhmen angesessen und kommt schon 1337 zu Stargard vor.

[v. Ledebur III. 92. n. I. — v. Meding III. n. 940. — Bagmihl III. T. 20. — Preuß. Wappenb. II. 69. — Siebmacher V. 169. — Micrälius 543.]

2. † Ein stettin'sches Geschlecht mit r. Schild, worin ein aufgerichteter Pfauenwedel mit s. Stiel, über welchem 3 schräglinks gestellte Pfeile liegen. Die Familie erscheint schon 1235 auf den Turnieren und besaß Gans, Leba, Dammen 1499, Pautzig ꝛc. Martin v. Weyher war Bischof von Kamin.

[v. Meding III. n. 944. — Micrälius VI. 387. — Gauhe I. 2126. II. 1902. — König I. 683. 689. — Grundmann, uckermärk. Adelshist. — Bagmihl III. Taf. 21.] Nach lezterem Schriftsteller nannte sich das Geschlecht auch Weger, Weiger, und — Micrälius entgegen — ist es diese Familie, welche Mulkentin und Berg besaß. Klaus Weger lebte 1409. [Siebm. V. 168. — v. Ledebur III. 92. n. II. — v. Zedlitz.] Vergl. Weger.

3. Ein in Preußen vorkommendes Geschlecht v. W. auf Anklitten, Herrendorf ꝛc. im Kreise Friedland, mit dem Wappen: In B. ein zum Fluge sich erhebender Kranich. [Siebmacher I. 109. — v. Ledebur III. 92. n. III.] Die Familie soll aus Franken stammen. [Rudolphi, herald. cur. — v. Meding III. n. 943. — Kneschke, Wappen II.] Im Allgemeinen herrscht über die drei Familien noch einiges Dunkel.

† **Weyhers**, Weyers, ein im Würzburg'schen oft vorkommendes Geschlecht, das auch zum rheinländ. und hess. Adel gerechnet wird und mit denen v. Ebersberg, genannt Weyers, ingleichen Ebersberg, gen. Weyers u. Leyen, einerlei Abstammung hat. Nachdem Giso v. Ebersberg und sein Bruder nebst mehreren Adlichen den Abt Berthold von Fulda am Altare erdolcht hatten, darauf aber 1274 gerädert wurden, so mußte der im Geschlechte übrig Gebliebene zum Andenken jenes Verbrechens den Namen E. in den v. Weyers umändern. Das 3 Stunden von Fulda auf einem steilen Rhönberge in Ruinen liegende Schloß Ebersberg ist das Stammhaus dieses Geschlechts und das am Fuße dieses Berges gelegene, jezt bayer. Dorf Weyers sein Eigenthum gewesen. Jakob v. W., kais. Oberst und Kriegsrath, wurde nebst seinem Bruder 1640 in den Grafenstand erhoben.

[R. T. A. R. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 327. — v. Zedlitz. — Jäger's Briefe über die hohe Rhön Frankens I. 120. — v. Meding III. n. 942. — Siebm. I. 102. n. 9. 142. n. 13. II. 102. — Spangenberg's Adelsspiegel II. Th. V. Bd. Kap. 30. S. 217. II. B. Kap. 46. S. 260. — Döderlein's Calatin 380. — Hönn's koburg'sche Chronik II. 102. — Gauhe I. 2126 u. f. — Zedler LV. 1201—3. — Salver 275. 307. 371. 423. — v. H.] M. s. a. Ebersberg.

Weyhrother. Der k. k. Oberbereiter Adam v. W. wurde im Jahre 1735 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 224. — v. H.]

Weylepp. Joh. Karl v. W. zu Fordon bei Bromberg wies 1785 nach, daß seinen Vorfahren Kristian und Daniel Dietz der Adel 1667 mit v. Dietzenstein ertheilt worden sei. Der Adelstand wurde bestätigt. Joh. Philipp v. D. hatte bei seinem Eintritt in preuß. Kriegsdienste den Namen v. W. angenommen. Siehe Dietz v. Dietzenstein. [v. Ledebur III. 109.]

Weyler, jezt Weiler, ein schwäbisches u. fränkisches, dem ehemaligen Ritterkanton Odenwald einverleibtes Geschlecht, das zu den ältesten und vornehmsten Geschlechtern Schwabens gezält wird. Sein Stammschloß Weiler bei Besigheim besizt dasselbe noch. Von hier aus verbreitete es sich auch nach Franken. Schon 813 findet sich solches in Stiftungsurkunden. Dermalen besizt die Familie noch die Rittergüter Weiler, Lichtenberg und Mayenfels ꝛc. [Gast, Adelsb. von Württemberg, woselbst das Nähere nachzulesen. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst und J. A. Tyroff. — Zedler. — Gauhe. — Griesinger 1525. — v. Hesner, württemb. Adel S. 13. T. 17.] W.: In S. ein r. Schräg-Balken, auf dem 2 gestürzte r.-gestülpte s. Müzen. [Siebmacher I. 105. n. 14. II. 85. n. 7. — Spener, Theor. insign. 160. — v. H. — v. Meding III. n. 945. — Frhrl. Taschenb. von 1853, 1854 u. 1856.]

Weyler, s. Weiler.

† **Weylinger**, Veilinger, ein steyermärk. Geschlecht.

[Siebmacher II. 44. n. 14. III. 82. n. 10. — v. Meding II. n. 969. — v. H.]

1. **Weymann**, Daniel, kurbrandenburg'scher geh. Rath, wurde 1660 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Weymann**, Nikolaus, kais. österr. Oberstlieutenant, erlangte 1854 den Adelstand.

[A. A. Zeit. v. 1854. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1854.]

Weyrach, ein schlesisches, besonders im Liegnitz'schen seßhaftes Geschlecht, aus dem Kristian W. am 20. Juli 1702 in den böhm. Adel-, am 9. Juli 1727 aber in den böhm. Ritterstand erhoben wurde.

[M. v. M., Erg. 224. 487. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 109. — v. H. — Sinap I. 1028. II. 1107. — Gauhe II. 1287.]

Weyrich v. Gamsenfeld. Wenzel W. erlangte 1652 den Adelstand mit dem Beinamen v. G. [R. T. A. R.]

Weys de Champ-blanes, wahrscheinlich aus den österr. Niederlanden stammend. Franz Josef W. de C.-b. war 1796 Rait- und Amts-Offizier bei den k. k. niederösterr. Appellations-Landrechten. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Weysenburg, s. Panenka.

† **Weysing**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht.

[v. Meding II. n. 970. — v. H.]

Weyssenberg. Adalbert Wenzel wurde am 11. Juli 1728 in den böhm. Adelstand präsentirt. [v. H.]

Weyssenhoff, auf Buro in Ostpreußen. W.: Labencz.

[v. Ledebur III. 109.]

Weytmille, s. Woitmole.

Weywoda v. Strohmberg. Der Primator der Altstadt Prag, Joh. Wenzel W., wurde im J. 1746 mit v. S. geadelt.

[M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Wezele. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 85.]

Wiadrowski, auf Odergau in Westpreußen. Wappen: Radwan. [v. Ledebur III. 109.]

Wiatrovice, österreichisch. Thomas Viktor Edler v. W. war 1835 Expeditionsaccessist bei dem Archiv der k. k. Hofkanzlei.

1. **Wibmer**, Hanns, Bürger und Gerichtsadvokat zu Yschel in Oesterreich, wurde 1617 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Wibmer.** Martin W., Dr. der Medizin und Phisikus zu Grätz, wurde im J. 1759 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M. 285. — v. H.]

1. **Wiburg**, Georg, wurde 1572 in den Adelstand erhoben.

[R. T. A. R.]

2. **Wiburg.** Hegelmus v. W. erhielt 1605 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.] Ist wahrscheinlich eine Bestätigung gewesen.

† **Wibycki**, ein erloschenes ostpreuß. Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 109. 359.] Muß heißen: Wybicki; s. d. Art.

Wicerde, s. Wittern.

Wicgaß, Johann Traugott, erlangte 1797 den R. Adelstand.

[R. T. A. R.]

Wich v. d. Reuth. Der k. bayer. Legationssekretär Johann Friedrich Ludwig W. wurde 1839 mit v. d. R. geadelt.

[v. Hesner, bayer. Adel S. 123. T. 153. — Bayer. Wppb. XII. 78.]

Wichert. Andreas W., kurbrandenburg. Hof- u. Leg.-Rath, wurde sub dato Cöln an der Spree am 21. Febr. 1667 vom Kurf. Friedrich Wilhelm geadelt, erhielt auch unterm 30. Aug.

1686 zu Wien ein kais. Adelsdiplom in latein. Sprache. Friedrich Wilhelm August Rudolf, Premierlieutenant im Husaren-Regiment „Prittwitz", und Kristian Ludwig, Kriegsrath und Bürgermeister, Gebrüder W., erhielten am 19. Okt. 1804 den preuß. Adelstand erneuert. [v. Zedlitz. — Behse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels I. 245. — v. Ledebur III. 109. — v. H.]

Wichlinski, ein im Großherzogthum Posen begütertes Geschlecht. Wappen: Zabawa. [v. Ledebur III. 110.]

1. **Wichmann**, Hermann Gottfried, wurde 1786 geadelt. [R. T. A. R. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. Taf. 35; Erg. Bd. S. 49.]

2. **Wichmann**. Anfangs des 19. Jahrhunderts ward der Major Georg W. in den Adelstand erhoben. [v. dem Knesebeck, Taschenbuch des Adels in Hannover.]

3. **Wichmann**, K. O. H., Rittmeister im 5. preuß. Hus.-Regiment, wurde 1859 von Preußen geadelt. [A. A. Zeit. von 1859.]

Wichmannshausen, eine sächs. Familie, von der Georg Gabriel W., sächs. Kammer- und Bergrath, welcher im J. 1720 starb, im 17. Jahrh. geadelt wurde. [R. Fr. v. Wichmannshausen, Denk- u. Thränenmahl seines Vaters J. G. v. W., k. poln. u. kursächs. geh. Kab. Raths ꝛc. 1750. Fol. — Zedler LV. 1675 u. f. aus schriftl. Nachr.] Nach der R. T. A. R. ist es Johann Burkart, welcher 1744 geadelt wurde. [v. H.]

† **Wichmanstorff**, Wichmanstorp, ein uckermärk. Geschlecht, das seit dem J. 1320 vorkommt, aber 1680 ausgestorben ist. [Grundmann 54. — v. Ledebur III. 110. — v. H.]

† **Wichorski**, auf Wichorze in Westpreußen. Wappen: Nieczuja. [v. Ledebur III. 110.]

Wichowsky. Der k. poln. Stallmeister v. W. erhielt um's Jahr 1698 die Reichsgrafenwürde. [R. T. A. R.]

Wichsa, s. Weichs.

Wichsenstein, ein fränkisches, im Ritterkanton Gebürg einverleibtes Geschlecht, davon auch Einer im J. 1558 Domherr an der Metropolitankirche zu Mainz gewesen ist. [Biedermann, Geb. Tab. 377—80. — v. Meding III. n. 946. — Salver S. 146. Tab. 16. n. 51. Tab. 20. n. 76 u. S. 259. 402. 408. 423. 429. — Siebmacher I. 103. n. 11. — Zedler LV. 1680. — v. H.]

† **Wichtelberg**. Heinricus de Wichtelperc 1101. Stamm-Haus wol der eingegangene Ort Wittelinsberg im Kletgau. In einer Urkunde von 1106 schreibt sich obiger Heinrich „de Witilisperg".

Wichtenbeck. Blos eine Wappenbeschreibung ohne Angabe des Vaterlandes dieses Geschlechtes gibt v. Meding, II. n. 971. [v. H.]

† **Wichulski**, auf Wichulec in Westpreußen. Wappen: Pruß III. [v. Ledebur III. 110.]

Wick, Wik, Wyck, ein münster'sches Erbmannsgeschlecht v. d. Wyck. Heinrich erscheint 1556 auf dem Landtage zu Wiedenbrück; in Münster besteht noch ein v. wyck'sches Armenhaus. W.: In B. 2 über's Kreuz gelegte s. Lilienstäbe, überdeckt von einem Querbalken. [Siebmacher I. 146. — v. Ledebur III. 110. n. II.]

Wick, s. Wigh; Wik.

† **Wicka**, Gr. v. **Wickburg u. Reinegg**, ein altes, ursprünglich lothringen'sches, nachher schweizer. Geschlecht, das dem tirol. Ritterstande einverleibt worden, und aus dem der kais. oberösterr. Kammerrath Johann Franz W. mit dem Prädikate „v. Wickburg u. Reinegg" im J. 1688 in den Grafenstand erhoben wurde. (Nach der R. T. A. R. wäre Johann Franz 1658 geadelt worden, was wol ein Irrthum sein mag. Vielleicht war es eine Adelsbestätigung.) Kaiser Leopold ertheilte den Brüdern Ferdinand Karl, österr. Hofkammerrath, und Sigmund Franz, Domherrn zu Basel, am 30. Nov. 1695 die Grafenwürde. [v. Lang 93. — v. Hefner, bayer. Adel S. 25. T. 20; Erg. Bd. S. 10. — Allgem. histor. Lex. — Zedler LV. 1687. — v. H.]

Wickburg, s. Wicka.

Wickede, Wykede, Wickhende, stammen aus der Grafschaft Mark in Westfalen, sind auf Turnieren und in Ritterstuben aufgenommen, in Stiftern aufgeschworen und erbten nach Absterben der v. Asseln die Burg und Güter zu Asseln, nahe bei Wickede, nicht weit von Köln. Daher führten sie auch deren Wappen und nahmen einen Adler in den Schild mit auf. In Urkunden kommt zuerst im Jahre 1226 Eberhard v. W. als Zeuge vor, Peter de W. im Jahre 1243 als Kastellan oder Burgmann von Schloß Mark, im J. 1461 ein Eberhard v. W. mit seiner Gemahlin Lyse v. der Reck, 1445 Diederich v. W., Stuhlherr der 9 Vehmstühle der Freigrafschaft Brüninghausen. Schon im Jahre 1073 (!) ließen sie sich nebst vielen andern Edelleuten in Dortmund nieder. Bei ihnen kehrten die Kaiser Karl IV. (1377) und Sigmund (1429) ein, da sie zum Generalkapitel der Vehme nach Dortmund reisten. Eine Linie starb im Jahre 1640 mit Simon v. W., der in kaiserlichen Diensten stand, aus. In Liefland existirten einige Nachkommen davon. Zu Anfang des 14. Jahrhunderts ließ sich Hermann v. W. aus der Grafschaft Mark in Lübeck nieder, wo er im J. 1367 Bürgermeister wurde. Von ihm stammt Joh. v. W., Ritter und Komthur des Schwert-Ordens zu Reval in Liefland. Nach der 1562 erfolgten Auflösung des Ordens ging er nach Lübeck und wurde Admiral der lübecker Flotte im Kriege gegen die Schweden. Von ihm stammen alle noch lebenden v. W. ab, welche sich in Mecklenburg, Sachsen und Polen ausgebreitet haben. In Polen war Einer im 18ten Jahrhundert Starost. [v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. Taf. 21; Erg. Bd. S. 32.] v. dem Knesebeck sagt in seinem Taschenbuche des Adels in Hannover: Am 19. Sept. 1654 erhielt Gottschalk v. W. vom Kaiser eine Adelsbestätigung. Als ein altes Patriziergeschlecht kommt die Familie sehr frühe vor. Joh. v. W., † 1471, war Rathsherr zu Lübeck und Thomas v. W. um 1530 Bürgermeister zu Lübeck. [v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wappenb. D. 12. — Mecklenburg. Wppb. LX. 208.] v. Ledebur, III. 110, nimmt drei verschiedene Geschlechter an, welche auch drei verschiedene Wappen führen: I. Ein westfälisches; Wappen bei Grote und Masch; getheilt, oben in G. ein wachsender schw. Adler, unten in B. ein g. Sparren; er nennt es ein bekanntes lübecker Stadtgeschlecht. [v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. T. 35.] II. Ein im 16. Jahrh. erloschenes niederrheinisch-westfäl. Geschlecht [v. Steinen, T. XXVIII. 3]; kommt 1246 in der Mark schon vor. [Siebmacher II. 121.] Wappen: Getheilt; oben in R. eine g. Lilie; unten s. ohne Bild. III. Ein dortmunder Patriziergeschlecht, seßhaft 1357 zu Wickede; 1640 ausgestorben. W.: In B. ein

s. u. r. geschachteter Schrägrechtsbalken. [v. Steinen, T. XXXIX. 2.]

Wilh. W., österr. Schiffsfändrich, erhielt 1856 vom Kaiser die Bewilligung, den großherzoglich mecklenburg. Adel, als ausländischen, gebrauchen zu dürfen. [Oesterr. Milit.-Schemat. v. 1857. — Kneschke, Wappen I. — Johann v. Bärsvord, westfäl. Stammb. — v. Steinen, westfäl. Gesch. II. — Stangefol. Annal. Civ. Westphal. — Chronik von Dortmund. — Braun's adl. Europa Kap. 12. S. 48. — Zedler LV. 1688 u. f. — Aus Fam. Nachrichten. — v. H.]

Wickenburg, s. Capelini.

Wickerhauser. Anton W., Obereinnehmer der Universal-Staatsschuldenkasse, wurde im J. 1812 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 285. — v. H.]

Wickersheim, ein unterelsass. Geschlecht, das auch in Deutschland seßhaft und nach Einigen aus Franken herstammen soll, und das schon im J. 1212 vorkommt. [Herzog's Chron. Absat. VI. 28 u. f. — Zedler LV. 1697—99. — Siebmacher I. 194. n. 10. III. 150. n. 6. Beide Wappen sind aber verschieden, ob sie gleich beide unter die elsass. Wappen gesetzt sind. M. s. v. Weickersheim. — v. H.]

Wickin, s. Wedecken.

1. **Wiczlinski**, ein westpreuß. Geschlecht mit dem Wappen Lis; Besitz 1727 Wiczlin. [v. Ledebur III. 110.]

2. **Wiczlinski, v. Czarnota-W.**, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Lis. [v. Ledebur III. 110.]

Wida, Weida, Weide. Mehrere dieses Namens führt Zedler, LV. 1739 u. f., auf, worunter Einer, Heinrich v. W., schon im Jahre 1246 Landmeister in Preußen gewesen ist. [v. H.]

Wida, s. Wied.

Widakovich v. Zwornik, kroatisch. Jakob W. Edler v. Z. befand sich 1857 unter den unangestellten österr. Obersten.

Widawski, Widowski, ein in Ostpreußen und in Brandenburg ansässiges Geschlecht. Wappen: Wonz. [v. Ledebur III. 110.]

† **Widdendarf**, ein ausgestorbenes rhein. adl. Geschlecht. [v. Zedlitz. — Fahne II. 203. — v. Ledebur III. 110. — Robens II. 262.]

† **Widderspach und Grabenstätt.** Joh. Ludwig v. W. u. G. wurde um's J. 1680 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Georg v. W. lebte um 1230. Sie sollen mit den Thorern v. Euraspurg Eines Geschlechts gewesen sein. Der Lezte starb am 20. Febr. 1706 und liegt zu Grabenstätt begraben. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 6.] Vergl. Wiederkehr.

Widdmannstetten, s. Bekh v. W.

Wideck v. Wiedenshain. Der Unterlieut. Leopold W. wurde im J. 1820 geadelt. [M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Widekind, s. Wiedekind.

Widemann. Der k. poln. und kursächs. Hauptmann und Flügeladjutant Johann W. wurde 1757 von K. Franz I. in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Widenhuber zu Widenhub.** Wilh. W. zu W. in der bayer. Landtafel 1490.

† **Widense.** Theodericus de W. testis in einem walkenrieder Brief 1238. [Urk. B. für Nieders. II. 160.]

1. **Wider.** Diese stammen aus dem Oesterreichischen, und erhielt Kristof W. von der Au, dessen Vorfahren sich schon in kais. Diensten hervorgethan, von K. Rudolf II. mit seinen vier Brüdern und dessen Nachkommen am 27. Okt. 1612 den Adelstand und die Freiheit, mit rothem Wachse zu siegeln. Unter den Abkömmlingen der Lezteren wurde Einer, der österr. Hauptmann Wilh. v. W., am 19. Aug. 1771 in den Freiherrnstand erhoben. Mit dem Ur-Urenkel des Kristof v. W., dem schwarzburg-sondershausen'schen Hofmarschall Johann Samuel v. W., scheint aber die adl. Linie erloschen zu sein, ob auch die freiherrliche, ist unbekannt. [Neues genealog. Hdb. von 1778. S. 406 u. f. — Tyroff I. 31. Ausg. Nr. 2; das Wappen der frhrl. Linie steht auf 62 Tafeln, Nr. 4 ist um 2 Helme vermehrt und sieht in jenem ein fortschreitender Widder in rothem, in diesem ein aufspringender Widder in bl. Felde. — Siebmacher hat außer 2 Wappen vom schweizer Adel, der sich W. v. Pfefingen schreibt, und außer dem österreichischen u. schwarzburg'schen, in III. 49. n. 10 stehenden noch in V. 82. n. 5 eines, das von diesem ziemlich verschieden ist. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

2. **Wider**, Lieutenant im württemberg. Inf.-Regiment „v. Lilienberg", wurde am 12. Februar 1807 vom König von Württemberg geadelt. [Hofzeit. v. 1807. Nr. 25.]

Widera v. Wiesenburg. Der kais. österr. Oberlieut. Karl W. wurde 1825 mit v. Wiesenburg geadelt. [M. S.]

Widera, s. Wedera.

† **Widergis** (im Schild eine Rose), waren Burgmänner zu Montabaur. Ihr Stammhaus Wirges liegt im gleichen Amte (Nassau); kommen daselbst bis 1235 vor. [Hist. trev. II. 7. — Vogel 675.]

Widern, Wiedern. Zedler macht, LV. 1793 u. LVII. 1818, aus einem Geschlechte zwei verschiedene, wovon er erstere mit tt, das leztere Widern und Wiedern schreibt. Ein mähr. Geschlecht dieses Namens schrieb sich auch Konias u. Wydri, und kommt im J. 1493 vor. [Sinap II. 1108. — Zedler LV. 1793. — v. H.]

Widerolt, ein auf dem Eichsfelde ehedem begütertes Grafen-Geschlecht, daraus Einer sein ganzes Eigenthum in Pholesbrunnen (worunter Wolf Vollenborn bei Deune verstehen zu können meint) verschenkt haben soll, wem aber, ist nirgends bemerkt. [Ebirhard summa Tradit. Fuld. n. 85, bei Schannat p. 291. — Wolf's polit. Gesch. des Eichsfeldes 74. §. 45. — v. H.]

† **Widerspach.** Leonhard Widerspacher zu Finsing, genannt Finsinger, steht in der bayer. Landtafel 1470. [O. S.]

Widerwald. Dismas W., Besizer des Landgutes Pernau bei Wels in Oesterreich ob der Enns, wurde im J. 1811 geadelt. [M. v. M. 285. — v. H.]

Widesdorf, s. Westdorf.

Widitz v. Vidichhaszi. Michael W., galiz. Landrechtsraths-Protokollist, wurde im J. 1789 mit v. V. in den galiz. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 224. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 33.]

Widlack oder **Gablenz v. Galwitz**, ein schles. Geschlecht von slav. Abkunft, das in den ersten Jahrzehenden des 18. Jahrhunderts im Fürstenthume Oppeln vorkommt. [Sinap II. 1108. — Zedler LV. 1823. — v. H.]

Widmann, Wiedemann. Dieses Namens gibt es verschiedene Familien in Deutschland u. Böhmen, über welche aber aus Mangel an näheren Nachrichten nichts Bestimmtes gesagt werden kann. Die bekanntesten Familien dieses Namens sind:

1. Die **v. W.** in Böhmen, Mähren u. Kärnthen. In einer Anerkennungsurkunde des Pfalzgrafen Karl Philipp bei Rhein wird das adliche Herkommen des Joh. v. W. in Bayern, seßhaft bei Steinheim, bestätigt. Der Sohn, Georg v. W., geboren zu Steinheim 1601, machte sich als kais. Hauptmann 1642 in Böhmen ansässig. Der Enkel Joh. Michael v. W., Post- und Fortifikationszeugmeister in Eger, erlangte 1712 das Inkolat in

Böhmen und den Ritterstand. Sein Sohn, der kais. Hofrath Joh. Anton v. W., wurde am 24. Juni 1730 in den Freiherrnstand erhoben. Wappen: Geviertet mit Herzschild; lezteres schw. und g. bordirt, dann schräg getheilt von R. u. B., darin ein geharnischter gebogener Arm mit Schwert; 1. u. 4. Feld in G. eine bl. Lilie; 2. u. 3. Feld in B. ein g. Halbmond mit Gesicht.
[Oesterr. Wppb. XVIII. 99. — v. H.]

2. Aus einer anderen, wahrscheinlich von des oben genannten Georg v. W. Bruder, abstammenden Linie, deren Stifter als Faktor große Reichthümer in Venedig und um 100,000 Dukaten das venetian. Patriziat erworben, wurden die Brüder Johann Paul, Martin, Ludwig Kristof u. Daniel W. oder Wiedmann, deren Vater sich schon in Kärnthen angekauft hatte, am 6. Juni 1639 in den Freiherrnstand erhoben. Sie erlangten von der Republik Venedig die Grafenwürde und von Kaiser Leopold I. im Jahre 1640 die Grafschaft Ortenburg in Kärnthen, nachdem die Grafen v. Ortenburg aus dem Hause Salamanka ausgestorben waren. (Diese Grafschaft gelangte später an die Gr. v. Portia.) Kristof v. W. war 1687 Kardinal. In neuerer Zeit haben die v. W. nach Ableben des Fürsten Abundio Repponico in Rom dessen Güter, Titel und Wappen geerbt und angenommen.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Meding II. 619.]

Geschlechtswappen der v. W.: Gespalten; rechts in G. eine bl. Lilie, links in B. ein rechtsgekehrter g. Halbmond mit Gesicht. Vergl. Wiedmann auf Rosenbach.
[Gauhe II. 1902. — Zedler LV. 1823. 1868—70. — M. v. M. 94; Erg. 118. 224. — Schmutz IV. 353. — v. H.]

3. **Widmann**, Widemann, in Meißen, wo sie Trachenau bei Borna besessen haben.
[Knauth, prodr. Misn. 1590. — Zedler LV. 1869. — König I. 655. — v. H.]

4. **Widmann**, Wiedemann, in Schlesien, wo 1604 Balthasar W. als herzoglich münsterberg. Rath u. Kanzler vorkommt.
[Sinap II. 1110. — Gauhe I. 2129. — Zedler LV. 1869. — v. H.]

5. **Widmann**, in Schwaben, von dem Siebmacher 2, oder eigentlich 3 verschiedene Wappen gibt, nämlich I. 120. n. 15, das er W. v. Mieringen überschreibt, dann III. 110. n. 7 u. 111. n. 12. [v. H.]

6. **Widmann**, Widemann. Siebmacher hat außerdem im V. Th. S. 225. n. 8 ein regensburg. Patriziergeschlecht, S. 248. n. 6 ein rothenburg'sches, S. 238. n. 10 und S. 241. n. 12 zwei nördling. vornehme Geschlechtswappen. [v. H.]

7. **Widmann**, Hanns, und seines Vetters Berthold W. vier eheliche Töchter wurden 1614 geadelt. [R. T. A. R.]

8. **Widmann**, Wolf, Hofkammerraitdiener, erhielt 1620 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

9. **Widmann**, ein der tiroler Landmannschaft einverleibtes Geschlecht, von dem dießorts nur das Wappen bekannt ist und beschrieben wird bei v. Hefner, tiroler Adel S. 19. T. 25. Vielleicht stammen sie von einem der beiden Vorstehenden ab.

10. **Widmann**. Josef W., Landrath zu Lemberg, und sein Bruder Anton W., Direktorialhofkonzipist, wurden am 21. Nov. 1791 in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 490. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 33.]

11. **Widmann auf Untersteinbach**. Einen Wappenbrief erhielt das Geschlecht im J. 1580. Der fürstlich lobkowitz'sche Oberamts-Rath und Amtsrichter zu Neustadt, Joh. Simon W., erhielt am 24. Sept. 1790 vom Kurf. Karl Theodor ein Edelndiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 153. — Bayer. Wppb. IX. 47. — v. Lang 593. — v. H.]

12. **Widmann v. Wiering**. Hanns Philipp W. v. W., fürstlich salzburg. Rath, † 1599 zu Laufen. (Im Schild ein Bock.) Seine Frau war eine Goldin von Lampoding.

Widmannstadt, Johann Albrecht, geb. 1508 zu Nellingen im württemberg. O. A. Blaubeuren, zulezt Kanonikus in Preßburg, wurde 1548 in den Ritterstand erhoben.
[Griesinger 1554.]

Widmayr v. Widmayrsfeld. Franz Anton W., Doktor der Rechte und Advokat in Kärnthen, wurde im Jahre 1762 geadelt. [M. v. M. 285.] Alois Franz Ritter v. W., kais. österr. General, wurde 1826 in den Freiherrnstand erhoben.
[E. S. — v. H.]

Widmer. Nach einem Manuskript, das diese Familie besizt, glaubt sie eine ostrogotho-amalische Abkunft erproben zu können. Der Hofrath Joh. Willibald Jakob v. W. erhielt am 24. Febr. 1761 ein Freiherrndiplom und die Verbesserung des ostrogotho-amalischen Wappens. [v. Lang 268.] Dr. Georg W. wurde 1630 in den Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 68; Erg. Bd. S. 21. — Bayer. Wppb. IV. 45. — R. T. A. R. — v. H.]

Widnmann auf Rapperszell. Der Kurfürst Maximilian Emanuel erhob im J. 1693 seinen Kammerdirektor Joh. Friedrich W. in den Adel- und dessen Sohn Friedrich Kajetan, Regierungsrath in Amberg, am 1. März 1761 in den Freiherrnstand. Krainer Landleute 1731. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859. — v. Lang S. 268. — Bayer. Wppb. IV. 45. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. T. 68; krainer Adel S. 21. T. 21; Erg. Bd. S. 21. — v. H.]

Widowgrad, s. Rukavina.

Widpach, ein im J. 1546 vorkommendes böhmisches und steyer. Geschlecht. [Prevenhueber, Annal. Styrens. 264. — Zedler LV. 1831. — v. H.]

Widrzi, s. Astfeld.

Widtmaißer v. Weitenau. Sebastian W., Universalbankalitäts-Kameralliquidationsbuchhalter, wurde im J. 1731 mit dem Beinamen v. Weitenau in den Reichs- und erbländischen Adelstand erhoben. [M. v. M. 285. — v. H.]

Widtmann, Hanns Sigismund, erhielt 1602 die Reichsadels-Würde. [R. T. A. R.] Auch Veit W., Probst zu St. Florian, und sein Bruder Thomas wurden 1602 geadelt. [R. T. A. R.]

Wiebeking. Der k. bayer. geh. Rath, Generaldirektor des Brücken- und Straßenbaues, Karl Friedrich v. W., wurde am 19. Mai 1808 als Ritter nominirt und am 19. Mai 1813 immatrikulirt. [v. Lang 594.] Der bayer. Verdienstordensritter und Oberstlieutenant in k. niederländischen Diensten, Ernst W. — wahrscheinlich ein Sohn des vorstehenden Karl Friedrich v. W., wurde 1841 in den bayer. erbl. Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 153.] v. Ledebur, III. 111. 359, führt eine Familie v. W. aus Westfalen an, welche aber ein von den bayer. v. W. ganz verschiedenes Wappen führt, nämlich im Schilde einen Anker, und die bayerische im getheilten Schilde einen Vogel zum Fluge gerüstet, der im Schnabel ein Hufeisen trägt. Beide Familien sind verschieden.
[Bayer. Wppb. IX. 48. XIV. 34. — v. H.]

1. **Wiebel**, Karl Friedrich, Oberlieutenant bei den fränkischen Kreistruppen, wurde 1769 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Siehe auch Unruh.

2. † **Wiebel**, Dr. Johann Wilhelm, k. preuß. Leibarzt, wurde 1827 geadelt.

[Preuß. Wppb. IV. 92. — v. Ledebur III. 111. — v. Zedlitz.]

Wiecki, Wietzki, Witzki, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. Wappen bei v. Ledebur III. 111.

Wiecwinski, Witwinski, auf Stawiska in Westpreußen. Wappen: Pruß III. [v. Ledebur III. 111.]

Wied, ehedem Wida, Weida und Weda. Diese Grafen hatten mit denen v. Sarwerden, Stoers, Nuenar u. Limburg einerlei Stammvater. Des Lezten der alten Grafen v. W., Johannes, Tochter und Erbin Anastasia vermählte sich an Theodorich, Herrn zu Runkel, deren Sohn der erste Graf aus dem Hause Runkel war. In der Folge stiftete Graf Friedrich durch seine beiden Söhne die beiden noch blühenden Linien W.-Runkel, die 1791, und Neu-Wied, welche im J. 1784 fürstlich wurde. [Hübner II. 401. 402. — Imhof, notit. proc. Lib. IX. c. 19. — Gothaer genealog. Hofkalender für 1826 u. f. — Masch 181. — Döderlein's Nachr. von Calatin 276. — Zedler LV. 1841—59. — Siebmacher I. 16. n. 10. VI. 14. n. 15. — v. Zedlitz.] Nachdem W.-R. in neuester Zeit — zwischen 1830 und 1836 — ausgestorben ist, besteht nur ein Stamm der Fürsten v. W. [Genealog. statist. Hdb. von 1827 u. f. — Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 235. — v. H.]

1. **Wiedebach**, Wiedenbach, eine lausitz. Familie, die sich auch in Schlesien und Meißen verbreitet, und die unter die alten Ritter der Quaden u. Ligier gesezt wird. Ein Zweig in Schlesien benannte sich nach seinen Gütern Zwippendorf und Gablenz. [Sinap I. 1029. Dessen Olsnogr. I. 896. — Gauhe I. 2128. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. — Schöttgen's diplomat. Nachlese III. 468. 471. 473. — Zedler LV. 1860—69.] Siebmacher, I. 57. n. 2 u. 151. n. 11, hat zwei verschiedene Wappen; jenes steht unter dem schlesischen, dieses unter dem meißn. Adel. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 111.] W.: In S. ein bl. Adler mit s. Mönchen auf der Brust. [v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 61. — v. H.]

2. **Wiedebach**, nach v. Ledebur, III. 111. n. II, ein meißnisches Geschlecht, welches — verschieden von den W. in der Niederlausitz — in G. einen schw. Hirsch mit s. Gurt um den Leib führt. [Siebmacher I. 151.] Sie kommen im 13. u. 15ten Jahrh. in Urkunden vor u. besaßen Venusberg im Erzgebirge. Georg v. W. war 1690 kursächs. Kammerjunker u. Wolf v. W. 1576 Hauptmann der Herrschaft Wildenfels.

Wiedebach, s. Schenk.

Wiedekind. Kristian Ludwig W., Lieutenant im preußischen Feldartilleriekorps, wurde am 20. Nov. 1786 geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 111. — Preuß. Wppb. IV. 92. — v. H.]

1. **Wiedemann v. Warnhelm**. Der österr. Hauptmann Karl W. wurde 1852 mit v. Warnhelm geadelt.

[A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

2. **Wiedemann v. Warnhelm**. Der österr. Major E. W. wurde 1858 mit v. W. geadelt. [A. A. Zeit. von 1858.]

Wiedemann, s. Widmann.

Wiedemayer, österreichisch. Ludwig v. W. war 1796 Verpflegsoffizier bei dem k. k. Hofkriegsrath.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Wiedenbruck, s. Wydenbruck.

Wiedensee, Wiedensehe, s. Weidensee.

Wiedenshain, s. Widek.

Wiederauf, Johann, niederösterr. Kammersekretär, wurde 1632 geadelt. [R. T. A. R.]

Wiederhold v. Weidenhoven, eine angeblich vor 400 Jahren schon in Holstein bekannte und später in Schwaben u. Oesterreich seßhafte Familie, die am 3. Juli 1637 vom Kaiser mit Vermehrung ihres Wappens in den Reichsritterstand und mit dem Rechte, sich „von" oder „im Weidenhoven" zu schreiben, erhoben worden ist. Konrad W., geb. 1598 zu Ziegenhain von bürgerlichen Eltern, war württemberg. Kommandant zu Hohentwiel, welche kleine Festung er heldenmüthig vertheidigte und zu welcher Stelle er sich von unten auf emporgeschwungen hatte. Er soll in den Adelstand erhoben worden sein. (Möchte wol im J. 1637 geschehen sein.) Er starb im Jahre 1667, ohne Nachkommen zu hinterlassen. Die Standeserhöhung muß wol auf mehrere W. ausgedehnt worden sein; denn man findet Joh. Karl W. v. Weidenhofen, welcher um 1710 lebte u. durch Anna Justina Schreyer, Wittwe, geb. W. v. Weidenhofen, die Güter Rietheim und Hohenkarpfen ererbte, welche die Familie in Württemberg 1848 noch besaß. Im J. 1718 wurde der württemberg'sche Regierungsrath v. W. in die Reichsritterschaft aufgenommen; er war mit Einer Gayling v. Altheim vermählt gewesen.

[Cast, Adelsb. von Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Gauhe II. 1289 u. f. aus einem ihm zugeschickten latein. Manuskripte über dieses Geschlecht. — v. Hefner, württ. Adel S. 14. T. 17. — Griesinger 1554. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Wiederhold, s. Schweitzer.

Wiederkehr, Widerkeer, **zu Wiedersbach**. Hanns Jakob W. zu W. wurde 1683 in die krainer Landmannschaft aufgenommen. [v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 21.] Derselbe Joh. Jakob W. wurde von K. Leopold I. am 8. April 1659 mit v. W. geadelt. [Kneschke, Wappen IV.]

Wiedersberg, Wiedersberger v. Wiedersperg, eine voigtländ. Familie, deren gleichnamiges Stammhaus bei Hof gelegen, die sich auch in Böhmen ausgebreitet und deren Stammreihe sich vom Ausgange des 15. Jahrhunderts anfängt. Aus ihr wurde Johann Franz W. v. W. im J. 1760 in den Freiherrnstand erhoben.

[König II. 191. III. 512. — Balbin, stemmat. II. — Gauhe I. 2130. II. 1289. — Redel's sehenswürd. Prag 128. — Zedler LV. 2186. — M. v. M. 94. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. 1857. — v. H.]

Wiederthe, s. Wittern.

Wiedmann. Samuel Gottfried W., Erbherr auf Rosenbach bei Schweidnitz, erlangte am 15. Okt. 1787 den preuß. Adelstand. [v. Ledebur III. 112. — v. H.] Wappen: Geviertet; 1. u. 4. in G. eine bl. Lilie, 2. u. 3. in B. ein s. Halbmond; im bl. Mittelschild ein gepanzerter Arm. Vergl. Widmann in Böhmen ꝛc. Vielleicht das Diplom nur eine Erneuerung oder Anerkennung. [v. Zedlitz.]

Wiedt, Peter und Johann, erlangten 1761 den Adelstand; beide waren Brüder. [R. T. A. R.]

Wiegel, stammen aus Liefland, von wo Mitglieder des Geschlechts im lezten Viertel des 18. Jahrhunderts in preußische Kriegsdienste traten. Wappen bei v. Ledebur III. 112.

Wieger, Johann Jakob, hessen-darmstädt'scher geh. Rath, wurde 1742 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Wiegleben**, Wiegeleiben. Von dem zum Herzogthum Gotha gehörigen und von dessen Residenz 3 Stunden entfernten Dorfe W. wurden thüring. Edelleute genannt, davon im 14. Jahrh. mehrere im gotha'schen Stadtrathe, früher auch — als 1251 — in Urkunden, nach 1407 aber keine weiter vorkommen.

[Brückner II. Th. 7. St. S. 74. — v. H.]

Wiehe, eine sächsische, zum Theil gräfliche Familie, die zu Anfang des 13. Jahrhunderts schon bekannt ist. [Sagittar, gleich. Hist. 58. — Zedler LVI. 18. — v. H.] Vergl. Weyhe 3.

1. **Wieland**, Wielandt, Wielanden, ein bayerisches und schwäbisches adliches Geschlecht, nach Siebmacher II. 68 und V. 122, dessen Schild von Schw. u. S. getheilt war; wahrscheinlich erloschen. [v. H.]

2. **Wieland.** Der kais. österr. Oberstlieutenant Georg v. W. wurde im J. 1810 in den Freiherrnstand erhoben. Er war der Sohn des kais. Generalfeldmarschalllieutenants Georg v. W. und starb unvermählt. [M. v. M. 94. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — Oesterr. Wappb. XXI. 67.] Wappen: Geviertet mit unten aufsteigender bl. Spize, worin ein g. Thurm; 1. Feld von S. u. R. getheilt, mit 2 gewechselten Rosen belegt; 2. F. in B. ein mit einem Säbel bewaffneter g. Greif; 3. u. 4. F. in G. ein schw. Eberkopf mit einem Ring in der Nase.

3. **Wieland.** Joh. Heinrich W., Bürgermeister des eidgenoss. Freistandes Basel, wurde im J. 1816 Freiherr. [M. v. M., Erg. 113. — v. H.] Ob der 1796 vorkommende Rath beim protestant. Konsistorium zu Wien, Joh. Andreas v. Wielandt, hierher gehört, ist noch zu erforschen. Auch in Ungarn findet sich dieser Name. Joh. v. W. war 1796 Accessist und Notar bei der ungar. Hofkanzlei.

4. **Wieland v. Ehrenkampf.** Der Unterlieut. Joh. W. wurde im J. 1816 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Wieland v. Freyberg, s. Freyberg.

† **Wielandsstein**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches eigentlich Swelcher v. W. hieß und von 1241 bis 1432 auf der gleichnamigen Burg hauste. [Griesinger 1557.]

Wielemans v. Monteforte. Der österr. Major W. wurde 1860 mit v. M. geadelt. [A. A. Zeit., Okt. 1860.]

Wieler, Hanns Jakob, wurde am 24. März 1670 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Wielewieyski, auf Goniszki im Posen'schen 1792. Wappen: Poray. [v. Ledebur III. 112.]

Wielhorski. Michael v. W. wurde im J. 1787 in den galiz. Grafenstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34. — M. v. M., Erg. 36. — v. H.]

† **Wiellinger von der Au**, ein altes oberösterr. Geschlecht, das von der Mitte des 16. Jahrhunderts an vorkommt.

[v. Hoheneck II. 813. 862. — Prevenhueber, Annal. Styrens. p. 249. 377. — Zedler LVI. 28. — v. H.]

Wielopolsky, Marquis **v. Myskowski.** Der Graf Ignaz W. erhielt im J. 1788 die Bestätigung des galiz. Grafenstandes und in den 1840er Jahren den Titel eines Marquis v. M. Immatrikulirt in Galizien wurde die Familie 1782 und 1808.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34. — M. v. M., Erg. 36. — v. H.]

Wielowieyski de Wielka-Wies, Ladislaus, kais. österr. Hauptmann, wurde 1826 in den Freiherrnstand erhoben. [M. S.]

Wielowieyski, auf Goniszki im Posen'schen 1792. Wappen: Poray. [v. Ledebur III. 112.]

Wiemer v. Wiemersberg. Anton Sebastian W. wurde im Jahre 1709 mit v. Wiemersberg in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 224. — v. H.]

Wiener, Johann, Rathsherr zu Freistadt, erhielt 1621 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Wieniawa. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 112.]

Wieniawski, im Großherzogthum Posen angesessen. In Galizien erlangte ein Zweig die Grafenwürde. [v. Ledebur III. 112.] Wappen: Wieniawa.

Wienkowski, auf Wienckowice im Posen'schen. Wappen: Drogoslaw. [v. Ledebur III. 112. 357, unter Wenkowski.]

1. **Wienner**, ein altes steyer. Geschlecht, das seit dem Jahre 1409 vorkommt. Moriz v. W., in kaiserl. Kriegsdiensten, erhielt 1614 Bestätigung seines adl. Standes. [R. T. A. R. — Prevenhueber, Annal. Styrens. 87. — Zedler LVI. 507.] Siebmacher sezt, III. 74. n. 8, das Wappen unter die österreichischen. [v. H.]

2. **Wienner v. Sonnenfels.** Alois W., Magister der orientalischen Sprachen, wurde im J. 1746 mit v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 490. — v. H.] Siehe auch Sonnenfels.

Wienskowski, ein im Großherzogthum Posen begütertes Geschlecht. Wappen: Poray. [v. Ledebur III. 112.]

Wienskowski, s. Salzwedel.

Wientzek v. Wienzkowsky. Martin W., Sekretär der schles. Regierung, wurde im J. 1728 mit v. Wienzkowsky in den böhm. Ritterstand erhoben und am 7. Juli dess. Js. präsentirt. [M. v. M., Erg. 224. — v. H.]

Wienzkowsky, s. Wientzek.

† **Wieppenheim.** Frau Maria Antonia Baronesse v. Füll, geb. Freiin v. W., † zu München am 10. Febr. 1798; bei den Augustinern begraben.

Wieprzewski, auf Czuchow in Schlesien. W.: Wieze. [v. Ledebur III. 112.]

Wierand, s. Vogt.

1. **Wiersbitzki.** Die v. W. sind ein adl. Geschlecht in Preußen, welches die bei Goldapp liegenden Güter Dorschen, Wilkaschen u. a. besaß. Ein Nachkomme des Ludwig v. W., gestorben 1817, führte den Namen Corvin-W. W.: Slepowron. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 112. n. I u. S. 359.]

2. **Wiersbitzki**, ein in Westpreußen u. Posen ansässiges Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 112. n. II.]

Wieruszowa. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 112.]

Wierzbinski, im Großherzogthum Posen seßhaft. Stanislaus v. W. war 1658 Abt von Paradies bei Meseritz. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur III. 112.]

Wierzbna, Wrbna. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 112.]

Wierzbowieck, s. Ochochi.

Wierzbowski. Dieses Namens gibt es zwei Familien: 1. Im Großherzogthum Posen mit dem Wappen Jastrzembiec, und 2. v. d. Weiden-Wierzbowski in Westpreußen mit dem Wappen Dolenga. Beide Familien kommen im 17. Jahrh. in ansehnlichen Stellen vor. [v. Ledebur III. 113.]

Wierzchaczewski, im Großherzogth. Posen seßhaft. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur III. 113.]

Wierzchleyski, Wierzchlinski, v. Gaschin-W., im Großherzogthum Posen und in Schlesien angesessen. W.: Berszten. Siehe Gaschin. [v. Ledebur III. 113.]

Wierzchlinsky, ein schlesisches, seit 1563 bekanntes, aus Polen stammendes Geschlecht. Wappen: Berszten.

[Okolski T. I. P. 43. — Sinap II. 1110. — Zedler LVI. 515. — v. H.]

Wierzeyski, im Posen'schen seßhaft. Wappen: Jelita. [v. Ledebur III. 113.] Auch in Galizien findet sich dieser Name. Michael v. W. war 1796 Rath beim galiz. Appellations-Gericht.

Wiesborn, s. Pratobevera.

Wieschnick, s. Wießnick.

1. **Wiese**, ein meißnisches und lausitz'sches sehr altes Geschlecht, das unter den alten schles. Rittern der Quaden und Ligier mit vorkommt. Sie sollen aus Brabant nach Sachsen und von da nach Schlesien gekommen sein. Schon im J. 1259 wurde Wyse de Waugotho (W. v. Wangten, wie sich einige W., Andere W. v. Gyrsberg und noch Andere W. v. Wiesenburg nach den von ihnen erbauten Schlössern schrieben, aber von den folgenden v. Wiesenburg wenigstens den Wappen nach ganz verschieden sind) vom Herzog Boleslaus Calvus in einer Urkunde von 1259 ein „miles approbatus" genannt. Im J. 1718 wurde Karl Sigmund v. W. von K. Karl VI. in den Freiherrnstand erhoben. [Siebmacher I. 60. n. 10. — Sinap I. 1029. 1031. II. 1110. Gauhe I. 2131. — v. Meding III. n. 947. — Knauth, prodr. Misn. S. 593. — König I. 611. II. 944. — Zedler LVI. 524—29. — v. Ledebur III. 113. — v. H.]

2. **Wiese**, Johann Adolf, schleswig-holstein'scher Justiz-Rath, wurde 1759 mit „v. der Wiese" in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wiesel, Friedrich, Peter Martin, Justus u. Georg Silvester, Gebrüder, wurden 1772 geadelt. [R. T. A. R.]

Wiesenbach, ein, oder vielmehr nach der Verschiedenheit der Wappen zwei verschiedene Geschlechter, davon das Eine Siebmacher, II. 92. n. 12 (Gespalten; vorn in B. ein gold. Löwe, hinten G. ohne Bild), unter den schwäb. Adel rechnet, vom andern aber, IV. 192. n. 10 (in Blau ein s. schräglinker Bach, mit auf jeder Seite einem g. Stern begleitet), so wenig, als v. Meding, dessen Vaterland gewußt hat. M. s. a. König I. 718. III. 40. Gauhe hat gar kein wiesenbach. Geschlecht und Zedler, LVI. 541, auch nur wenige Zeilen. [v. H.]

Wiesenbach, s. Crasbeck.

1. **Wiesenberg**, Wiesenburg, Wisenburg, Wizenberg, eine schles. Familie, aus welcher Peregrinus v. W. im J. 1227 das Leben Herzog Heinrich's des Bärtigen von Liegnitz in Breslau durch sein eigenes gerettet hat, als ihn im Bade sizend der pommer'sche Herzog Sventopulck überfallen hat.

[Siebmacher III. 94. n. 1. — Okolski III. 302. — Sinap I. 1032; dessen Olsnogr. 85. — Lucä, cur. Denkwürdigk. 881. 1267. — Gauhe I. 2132. — König I. 718. — Zedler LVI. 544—46.]

v. Ledebur, III. 113, sagt, daß Joh. W. von K. Ferd. I. geadelt worden sei. [v. H.]

2. **Wiesenberg auf Kleinpollnitz**. Mathias W. in Schlesien wurde 1689 mit dem Beinamen auf K. geadelt. [R. T. A. R.]

Wiesenberg, s. Wiesner.

Wiesenfeld. Joachim Friedrich Megelin, Oberstlieutenant der k. poln. Leibgarde, wurde am 22. Okt. 1672 vom Kurfürsten von Brandenburg mit dem Namen M. v. W. in den Adelstand erhoben. [v. Ledebur II. 91. — v. H. — Kneschke, Wappen IV. 283.]

Wiesenfeld, s. Neupauer; Truzettel; Wieseneder; Zaß.

† **Wiesenfelden**, ein 1544 ausgestorbenes Geschlecht, das dem vormal. fränk. Ritterkanton Rhön-Werra einverleibt und bereits 1164 erschienen war.

[Biedermann, Rhön-Werra Tab. 431. — v. H.]

Wiesenfels, s. Deprez.

Wiesengrund, s. Wiesner; Zaas.

Wiesenhoff, s. Salvadori.

Wiesenhüter v. Wiesenhüten. Der k. k. Rath Johann Friedrich Wiesenhütter (aus Polanowitz bei Breslau) wurde im Jahre 1728 mit v. Wiesenhütten in den Reichsadelstand erhoben. Mit Rebekka v. Barkhauß hinterließ er drei Söhne: 1. Franz v. Wiesenhütten, welcher 1743 in den Freiherrnstand erhoben wurde. Er war vermählt mit Maria Elisabetha Freiin v. Bartenstein und hinterließ nur eine Tochter. 2. Heinrich Karl v. W. Er wurde von seinem mütterlichen Oheim v. Barkhauß ermächtigt, Namen und Wappen der v. B. den seinigen beizufügen u. erlangte 1789 ebenfalls den Freiherrnstand, starb aber ohne Nachkommen. 3. Joh. Friedrich v. W.-B. (lezterer Beiname war vermuthlich auch auf ihn übertragen) wurde gleichzeitig mit seinem Bruder 1789 in den Freiherrnstand erhoben, war Schöppe in Frankfurt a/M., vermählte sich mit Einer Firnhaber v. Eberstein und hinterließ einen Sohn Franz Wilhelm, welcher großherzoglich hess. geh. Rath und Gesandter am oberrhein. Kreise war. Des Lezteren einziger Sohn, großherzoglich hess. Kammerherr, verehelicht mit Wilhelmine Stahl, hatte keine Kinder. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels VI. 280. — v. Hefner, frankf. Adel; hess. Adel S. 30. T. 34. — M. v. M., Erg. 113. 491. — v. Ledebur III. S. 113. — Zedler LVI. 553. — Schmutz IV. 357. — Nachtr. zum genealog. Hdb. II. 172. II. Nachtr. S. 26. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Wiesensteig, ein schles. Geschlecht. Wolfgang Ignaz Agrikola v. W. war 1723 kais. Rath u. Oberamtssekretär in Schlesien.

[Sinap II. 1112. — Zedler LVI. 557. — v. Ledebur III. 113. — v. H.]

Wiesenthal, s. Merkel; Sartorius; Schleichart.

Wiesenthall. Der fürstlich auersberg. Rentmeister Martin Wiesner wurde mit dem Prädikate v. W. zu Laybach unterm 31. Dez. 1694 vom Fürsten v. Auersberg in den Adelstand erhoben. [v. H.]

† **Wiesenthau**, Wiesentau, Wisenthau, eine fränkische, im Ritterkanton Gebürg begüterte, auch rheinländische, schon im J. 1299 vorkommende Familie, die mit Ernst v. W., dem Lezten der Hauptlinie, im J. 1613 ausstarb. Ihr gleichnamiges Stammhaus ging dem bamberger Lehnhof zur Lehn.

[Biedermann, Geb. Tab. 250—63. — v. Hattstein II. 557—66. — Zedler LVI. 582 u. f. — Falkenstein's Schwabach 25. 79. — Salver S. 238. 358. 404. 442. 499. — Burgermeister, Grafen- und Rittersaal S. 223. — König III. 109. 229. 580. — Hönn's koburg. Hist. II. 38. — v. H.]

1. **Wieser**. Kaspar W., Ziegelmanipulationsentrepreneur in Theresienstadt, wurde im J. 1784 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 491. — v. H.]

2. **Wieser**, L., österr. Generalkriegskommissär, erlangte 1858 den Adel. [A. A. Zeit. v. 1858.]

3. **Wieser**, Josef, mähr. Landschaftssekretär, wurde 1860 in den österr. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1860.]

4. **Wieſer v. Brunecken.** Der öſterr. Major W. im Inf.-Regiment Nr. 18 wurde 1856 mit v. B. geadelt.
[Oeſterr. Militär-Schematismus von 1856.]

Wieſt, öſterreichiſch. Der Oberſtlieut. v. W. befand ſich 1796 unter den Rittern des k. k. militär. Maria-Thereſienordens.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Wieſtolowski, Wieſollowski. Andreas v. W. wurde im Jahre 1780 in den galiz. Grafenſtand erhoben. Die Familie iſt auch im Poſen'ſchen u. in Weſtpreußen begütert. W.: Ogonczyk.
[v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 31. — v. Ledebur III. 113. — M. v. M., Erg. 37.]

1. **Wiesner**, M. Kriſtof, Bürgermeiſter und Syndikus zu Lauban in der Oberlauſitz, erhielt von K. Mathias II. einen Wappenbrief. Ob die mit verſchiedenen Beinamen ſpäter Geadelten aus dieſem Geſchlechte ſtammten, kann man nicht ſagen.
[v. Ledebur III. 113.]

2. **Wiesner v. Wieſenberg.** Elias W. v. W. wurde am 11. Sept. 1649 in den alten böhm. Ritterſtand erhoben. [v. H.]

3. **Wiesner v. Wieſengrund.** Joh. Ferd. W. v. W. wurde am 20. Aug. 1659 in den böhm. Ritterſtand u. am 23. Juni 1664 in den alten böhm. Ritterſtand erhoben. [v. H.]

Wieſſelt. Die Wittwe des quitt. kurhannöv. Hauptmanns W. H. Ch. v. W., geb. Freiin v. Podewils, erhielt am 17. März 1773 von K. Joſef II. ein Adelsdiplom.
[v. Lang, Suppl. 151. — v. dem Kneſebeck. — v. H.]

Wieſſenegg. Der Gerichtsanwalt Michael W. zu Bozen erhielt am 14. Okt. 1584 vom Erzherzog Ferdinand einen Wappen-Brief. Ferd. W. erlangte am 15. Juli 1655 den rittermäßigen Adel und 1736 wurde das Geſchlecht in die tiroler Landſtandſchaft aufgenommen. [v. Hefner, Erg. Bd. S. 27. T. 12.]

Wieſſer v. Wiſenhofen. Urban W., Anwalt und Landgerichts-Schreiber zu Tauffers in Tirol, wurde im Jahre 1715 mit v. Wiſenhofen in den Reichsadelſtand erhoben.
[M. v. M., Erg. 491. — v. H.]

Wießner v. Lerchenſchwung. Der Rathsmann Auguſtin Joſef W. zu Olmütz wurde im J. 1760 mit v. L. geadelt. [M. v. M. S. 287.] Franz Ignaz W., Rathsmann und Stadtanwalt zu Hradiſch, wurde im J. 1777 mit v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 491. — v. H.]

Wießnick, Wiesnic, Wieſchnick, Wieznickh, eines der älteſten böhmiſchen theils adlichen, theils freiherrlichen, theils gräflichen Geſchlechter, das im J. 1408 ſchon bekannt war, und aus dem Wenzel Rudolf v. W. am 22. Jan. 1658 in den böhm. Freiherrn-, Franz Bernhard v. W. aber am 10. Juli 1697 in den Grafenſtand erhoben wurde.
[Balbin, ſtemmat. III. — Rebel's ſehensw. Prag 122. — Gauhe I. 2133 u. f., wo er ihn Wiesnich, u. II. 1290, wo er Wieſchnick ſchreibt. — Zedler LVI. 590 u. f. — v. H.]

Wietersheim, Wittersheim, Weitersheim, eine urſprünglich elſaſſ. Familie, die ſich zu K. Rudolf's II. Zeiten im Schaumburg'ſchen ausgebreitet und ihren Adel erneuert bekommen hat. Zuerſt kommt Joh. v. W. im J. 1523 als Probſt zu Selz vor. Nach v. dem Kneſebeck, Taſchenb. des Adels in Hannover, wurde dem ſchaumburg. Kanzler Dr. Anton W. der Adel nicht erneuert, ſondern erſt ertheilt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 114. 359. — v. Hefner, ſächſ. Adel S. 52. Taf. 61; heſſ. Adel S. 30. Taf. 34. — Sächſ. Wppb. V. 96. — Bucelin, German. sacr. II. 273. Beckmann's anhalt. Hiſt. VII. 291. — Zedler LV. 2188. LVII. 1821. — Gauhe I. 2151. — v. H. — Kneſchke, Wappen I.]

Wietrzynski, in Weſtpreußen ſeßhaft. W.: Przegonia.
[v. Ledebur III. 114.]

Wietzel, Lorenz, wurde 1588 in den Adelſtand erhoben.
[R. T. A. R.]

Wietzendorf, ſ. Witzendorf.

Wiewiorowski, im Großherzogth. Poſen angeſeſſen. Wappen: Pruß I. [v. Ledebur III. 114.]

Wieze. Wappenbeſchreibung. [v. Ledebur III. 114.]

Wieznick, ſ. Wießnick.

† **Wifrid** (Wappen wie Specht, aber der Löwe ſilbern), waren Burgmänner zu Montabaur. [Hiſt. trev. II. 7.]

Wigesrode de Grabowe, ein holſtein. Geſchlecht, davon nur ein Siegel von 1311 in dem Archiv von Kopenhagen kennt: v. Meding III. n. 949. [v. H.] Wahrſcheinlich einerlei mit Wigenrode, welcher 1205 als Zeuge in einem walkenrieder Briefe vorkommt. [Urk. Buch für Niederſ. II. 52.]

Wigh, Wiegh, ſollen aus Ungarn ſtammen, von wo Mitglieder in der Mitte des 18. Jahrhunderts in preuß. Kriegs-Dienſte traten. Wappen? [v. Ledebur III. 110. n. III.]

Wighardesheim, ſ. Weikersheim.

Wihitſch, Nikolaus, aus Kroatien, erlangte 1621 den Reichsadelſtand. [R. T. A. R.]

Wik. Der Hauptmann Karl Rudolf W. und ſein Bruder Johann Joachim, herzoglich mecklenburg-ſchwerin'ſcher Hofrath, wurden im J. 1764 geadelt. [M. v. M., Erg. 491. — v. Ledebur III. 110. n. II, unter Wick. — Grote, hannöv. Wappenb. F. 10. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 21; hannöv. Adel S. 31. T. 35. — v. H.]

Wiklinsky, ein ſchleſ. Geſchlecht, das im 15. u. 16. Jahrh. vorkommt. [Sinap I. 1033. — Zedler LVI. 663. — v. H.]

Wiktor v. Wiatrowic, in Galizien in die Matrikel eingetragen 1828 bis 1854. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34.]

Wikyrs, ein ſchleſ. Geſchlecht, das im J. 1503 vorkommt.
[Sinap I. 1033. — Zedler LVI. 664. — v. H.]

Wilamowicz, ſ. Willamowicz.

Wilamowski, Frhr. v. Skockzow, ſ. Wilmowski.

Wilander v. Landsburg. Die 5 Brüder, der Hauptmann Johann Paul W., der Oberlieut. Franz Joſef W. und die Unter-Lieutenants Joſef, Karl Georg und Ignaz Johann W. wurden im J. 1790 mit v. L. geadelt.
[M. v. M. 285; Erg. 479. — v. H.]

† **Wilandesdorf**, ein 1220 vorkommendes meißn. Geſchlecht, das wahrſcheinlich ausgeſtorben iſt.
[Schöttgen's diplomat. Nachleſe I. 291. — Horn's Dipl. zu Henr. ill. n. 54. p. 345. — Zedler LVI. 664. — v. H.]

Wilanowski, im Großherzogthum Poſen. W.: Grzymala.
[v. Ledebur III. 114.]

Wilaslewski, im Soldau'ſchen in Oſtpreußen ſeßhaft. W.?
[v. Ledebur III. 114.]

† **Wilbrecht.** Jakob und Hanns die W. zu Paſenbach (Dachau) ſtehen 1470 in der bayer. Landtafel.

Wilbrechtrode, fulda'ſcher Adel zu Brachfeld, der jedoch nur in den Jahren 1310, 1341, 1345 und in der Mitte des 15. Jahrhunderts vorkommt.
[König I. 1055. — Zedler LVI. 763. — Schannat, fuld. Lehnhof S. 181. — v. Meding III. n. 951. — v. H.]

† **Wilchingen.** Stammhaus gleichen Namens bei Nünkilch, Kanton Schaffhausen. Rudolf de Wilichinga 1083.

Wilcken, Johann Heinrich, kais. russ. Rath zu Reval in Liefland, erhielt 1795 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

Wilczeck, Welczeck, Welseck, Welseeg, Welseke, Weltzeck, ein ursprünglich poln. Geschlecht, das sich in Pommern, Schlesien u. Böhmen verbreitet hat. Aus ihm kommen Einige schon im J. 1221 als Grafen vor. Nikolaus v. W. war im J. 1239 Woiwode zu Sendomir und das ganze Geschlecht besaß die Standesherrschaft Loßlau in Schlesien und ist theils freiherrlich, theils gräflich. Johann v. W. wurde am 8. Nov. 1656 in den böhm. Freiherrnstand erhoben, der Feldmarschall Heinrich Wilh. Frhr. v. W. aber im J. 1713 (nach dem genealog. Taschenbuche der Grafen von 1826, S. 138, im J. 1714) in den Reichs- und 1729 in den böhm. Grafenstand. [Okolski I. 410. 495. II. 215. — Sinap I. 159. II. 272. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Frhrl. Taschenb. v. 1857, unter Welczeck. — v. Ledebur III. 95. 115. — Preuß. Wppb. II. 69. IV. 93. — Dorst, schles. Wppb. n. 116. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — Paprocii, Spec. Morav. p. 228. — Siebmacher I. 29. — Gauhe I. 2134. — Henel, Silesiogr. renov. C. 8. 536. — Zedler LVI. 669—77. — Allgem. geneal. Hdb. I. 900. — M. v. M., Erg. 37.] Mathias W. erhielt durch ein Diplom d. d. Berlin, 10. Okt. 1769 die Erneuerung und Bestätigung seines Adelstandes. Er besaß späterhin die freie Minderherrschaft Loßlau in Schlesien. Unterm 29. März 1787 wurde er nebst seiner Ehegenossin Dorothea v. Kuffka in den preuß. Freiherrnstand erhoben. [v. H.]

Wilczewski, v. Tallen-W., eine in Westpreußen seßhafte Familie. Wappen: Trzyrasla. [v. Ledebur III. 115.]

Wilczynski, Wylczynski, im Großherzogthum Posen und in Westpreußen begütert. W.: Poray. [v. Ledebur III. 115.]

Wilcknisch, s. Wickenitz.

1. **Wild.** Der kais. General W. wurde von K. Karl VI. geadelt. [Gauhe II. 2136. — Zedler LVI. 683. — v. H.]

2. † **Wild zu Willenreut** (oberpfälzisch). Sebastian W. zu W. (Parkstein) steht in der bayer. Landtafel 1490.

Wildau. Andreas W. wurde am 5. März 1661 in den böhmischen Adelstand erhoben. Es stammen von ihm die W. v. Lindenwiese, eine schlesische, im Teschnischen seßhafte Familie, die im J. 1723 vorkommt.

[Sinap II. 1112. — Zedler LVI. 699. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 115. — v. H.]

Wildau, s. Teimer.

1. † **Wildberg**, Wiltberg, ein uraltes gräfliches Geschlecht in Franken, das aber mit Konrad v. W. im J. 1299 schon ausgestorben ist. [v. Falkenstein, Cod. diplom. Antiq. Nordgav. p. 48. — Hönn's koburg. Hist. I. 108. 266. II. 28. 33. — Pfeffinger, Hist. des Hauses Braunschweig I. 789. — Zedler LVI. 760. — Gauhe I. 2136. — v. H. — Salver 224.]

2. **Wildberg**, ein rheinländ. Geschlecht, dessen Stammsitz gleichen Namens auf dem Hundsrück im Walde Sahn zwischen Kreuznach u. Simmern gelegen ist, davon eine Branche im Jahre 1604 ausstarb. Der Erste in diesem Geschlechte kommt im Jahre 1256 vor. [Zedler LVI. 761. — Gauhe I. 2135. — Siebmacher I. S. 122. — Bernd, Taf. CXXIX. 258. — v. Ledebur III. 115. n. 1. — v. H.]

3. **Wildberg**, eigentlich **Wiltberg.** In Schlesien, Holstein und Mecklenburg sind ehedem auch W. gewesen, wovon die beiden lezteren Linien im 17. Jahrh., die ersteren aber noch eher erloschen sind. [Zedler LVI. 762. — Gauhe I. 2136. — Sinap I. 1034. II. 1115. — v. H.]

4. † **Wildberg.** v. Ledebur, III. 115. n. II, führt ohne Wappen-Angabe ein 1625 erloschenes Geschlecht v. W. an, welches im Brandenburg'schen angesessen gewesen und schon 1375 daselbst erschien.

5. **Wildberg.** Sigismund Adam W., Rittmeister des preuß. Huf. Regiments „v. Belling", wurde wegen seines im Gefecht bei Gabel bewiesenen Muthes am 9. August 1778 vom König von Preußen geadelt. [v. Ledebur III. 116. n. III. — v. Zedlitz. — v. H.]

Wildburg. 1. Joh. Paul v. W., Bergwerksinhaber zu Nagyag, wurde im J. 1769 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 224.] 2. Ritter, die in Steyermark die Herrschaft Pfannberg besaßen und im J. 1770 die Landmannschaft erhielten. [Schmutz IV. 360.] 3. Der Truchseß und Hauptgewerke einiger Goldgruben in Siebenbürgen, Philipp Reichsritter v. W., wurde im J. 1806 Freiherr. [M. v. M., Erg. 114.] Ohne Zweifel gehören vorstehende drei Abtheilungen zu Einem Geschlechte. [v. H.]

Wildburg, s. Pletzger.

† **Wildburgstetten**, Wilburgstetten, Truchsesse, ein ausgestorbenes Geschlecht in Franken, aus dem Raban der 46ste Fürst-Bischof von Eichstätt ꝛc. war. [v. Falkenstein, Cod. dipl. Antiq. Nordgav. p. 234. — Biedermann's Fürsten 18. — Zedler LVI. 667 u. f. — v. H.]

1. **Wilde**, Wilden, eine alte meißn. Familie, die im Jahre 1395 zuerst vorkommt und 1727 noch blühte. Wahrscheinlich gehört das bei Siebmacher, Suppl. V. 24, angeführte Wappen, in R. ein s. Halbmond, dieser Familie.

[König I. 957. 1035—42. III. 558. — Gauhe I. 2136. — Zedler LVI. 763—66. — v. H.]

2. **Wilde**, Rudolf Ewald Friedrich Wilhelm, Lieutenant im 2. preuß. Inf. Regiment, wurde 1855 geadelt.

[v. Ledebur III. 116.]

† **Wildeck, Wuldt u. Truchseß v. W.**, ein elsass. u. bayer. Adel, der im Jahre 1320 auch schon in der Schweiz vorkam. [Zedler LVI. 774. — Salver 620. 631. — Siebmacher II. 54. n. 5.] Die Wildeck, gen. Seyffert, betreffend, so ist der Beiname S. nur ein agnomen oder adjectivum, welches in älteren Zeiten die v. W. nicht geführt haben. [v. H.]

Wildeck, s. Effingen.

Wildemann. Der Ursprung soll sich angeblich im grauen Alterthume verlieren. Von Alexander v. W., der als Oberst mit Kaiser Karl V. nach Spanien zog und mit einer Fräul. v. Slaupen aus Böhmen vermählt war, stammen die gegenwärtig blühenden Freiherren dieses Namens ab. Zweige davon wendeten sich nach Schweden, Liefland, Kurland, Polen und Preußen, woselbst Einer mit Lindenhof 1637 belehnt wurde.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 116.]

† **Wilden**, ein schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts erloschenes mecklenburg. Geschlecht. Wappen: In B. ein wilder Mann, eine Keule haltend. [v. Meding I. n. 966. — v. H.]

Wildenau zu Cröblitz, eine bayerische, aus Seeland durch die Fluth vertriebene Familie, aus welcher Johann Georg Franz Wildenauer vom Kaiser in den Adelstand versezt wurde, was

unterm 24. März 1689 in Bayern ausgeschrieben worden ist. Franz Kaspar v. W., oberpfälz. Landsaß, wurde vom Kurf. Karl Albert am 1. März 1735 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang 268.] Jakob v. W. besaß 1602 das Gut Kasselau bei Sehesten in Preußen. Er hatte zwei Söhne.

[v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 63. Taf. 68. 69; Erg. Bd. S. 21. — v. Ledebur III. 116. — Bayer. Wppb. IV. 46. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Wildenau, s. Wolf.

Wildenberg und Schörneckh, ein uraltes stiftsfähiges Geschlecht in Bayern, auch Ebran v. W. genannt.

[Hund II. 64—69. — Siebmacher I. 78. n. 6. — Gauhe I. 1198. — Zedler LVI. 808. — v. H.]

Wildenberg, s. Lindheimer; Willmar.

1. **Wildenbruch.** Peter v. Bidal auf Wildenbruch im Kreise Greifenhagen in Pommern und Alsfeld im Bremen'schen wurde am 12. Okt. 1653 durch die Königin Kristine von Schweden mit dem Namen v. W. in den Freiherrnstand erhoben. Sein Sohn Klaudius Franz, Marschall von Frankreich, wurde am 30. Aug. 1715 Marquis v. Alsfeld. [v. Ledebur III. 116. n. I.] Siehe Alsfeld. Wappen: 1. u. 4. F. in B. drei nach vornen gekehrte, oben mit w. Straußfedern geschmückte g. Turnier-Helme; 2. u. 3. F. in G. ein schw. Andreaskreuz, in den Winkeln begleitet von 4 schw. Sternen.

2. **Wildenbruch.** Friedrich Wilh. W., Fändrich beim 1. Bat. der preuß. Garde, natürlicher Sohn des Markgrafen Heinrich Friedrich von Brandenburg-Schwedt, wurde am 12. Januar 1776 in den preuß. Adelstand erhoben. Wappen: In S. Kopf und Hals eines schw., mit der Königskrone gekrönten Adlers.

[Preuß. Wppb. IV. 93. — v. Ledebur III. 116. n. II. — v. H.]

3. **Wildenbruch.** Ludwig und Blanka W., natürliche Kinder des bei Saalfeld gebliebenen Prinzen Ludwig von Preußen, geadelt am 4. April 1810. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 116. n. III. — v. H.] Wappen: In Gr. drei g. Rosen; auf dem gekr. Helm ein schw. Adlerflügel. [Preuß. Wppb. IV. 93.]

Wildenburg, s. Leutner.

Wildenfeld, s. Langer.

† **Wildenfelß**, eine der ältesten, schon 1119 vorkommenden bayerischen, fränkischen, besonders meißnischen Familien, deren gleichnamiger Stammsiz und Herrschaft an der Mulde gelegen und nach ihrem im J. 1593 (v. Meding, II. n. 972, sagt 1600) mit Anarch Friedrich's Tode erfolgten Abgange an die Grafen v. Solms gekommen.

[Döderlein's hist. Nachr. von den M. v. Calatin 198. — Zedler LVI. S. 816—18. — Löber's Hist. von Ronneburg 1110—37. — M. Ch. C. K. Hist. der Herrschaft Wildenfels u. der davon benannten Herren, Mspt. — Spener, Hist. insign. p. 534. — Knauth, prodr. Misn. 290. — Gauhe I. 2137. — Siebmacher I. 31. n. 5. II. 25. n. 7. — König I. 887. 891. II. 5. 477. III. 110. 707. 710. 1211. — Peckenstein, Theatr. Saxon. I. 321 u. f. — Schöttgen's dipl. Nachl. d. H. v. O. III. 468. 473. V. 89. 109. X. 199. — W. Hund I. 371. — v. Ledebur III. 116. — v. H.]

Wildenheim, Wildenhayn, Wildenhahl, sollen aus Franken stammen und sind nun in Ostpreußen seßhaft 1727. W.?

[v. Ledebur III. 116.]

Wildenheit, Truchseße zu W., eine niedersächsische und sachsen-koburg'sche Familie.

[Hönn's koburg. Gesch. II. 313 u. f. — Zedler LVI. 820. — v. H.]

Wildenkron, s. Wilmans.

Wildensee, eigentlich Wallersee und nur korrupt Wildensee, eine ehedem zwischen der Saale und dem Harz, da wo die Elbe mit der Mulde sich vereinigt, auf einem Schlosse wohnende Familie. Von dem Schlosse sind noch Rudera zu sehen. Sie hatten seit dem 12. und 13. Jahrh. bedeutende Besizungen in Steyermark. Einige Zeit hindurch, und zwar um das J. 1470, nannten sie sich v. Sunecк, nachher aber wieder v. W. Die Familie wurde am 13. März 1649 in den Freiherrn- und am 23. Nov 1678 in den Grafenstand erhoben.

[Enzel's altmärk. Chronik 27. — Zedler LVI. 823. — Schmutz IV. S. 560 u. f. — v. H.]

Wildenstein, Wildenstain. Es gibt dreierlei Familien v. W., wenigstens führen drei Familien dieses Namens drei verschiedene Wappen; nämlich:

1. Ein altes adl. Geschlecht, welches aus Schlesien stammen soll und einen von R. und G. schrägrechts getheilten Schild hat. Dieses Geschlecht erlangte 1678 die österr. Grafenwürde und 1717 das Erblandkämmeramt in Steyermark. Wurstisen, S. 29, gibt an, daß das Stammschloß (ad 1.) im basel'schen Bezirk Liesthal liege. Schon 1425 hätten es die abgestorbenen v. Eptingen gehabt. 1574 befand sich ein Student Wolfgang v. W. zu Tübingen.

[Sinap I. 1033. — Siebmacher I. 71. — Oesterr. Wppb. VIII. 55. — v. Meding II. n. 975. — Seifert, Ahnent. 58. 59.]

2. Ein in Bayern seßhaftes altes Geschlecht, welches im r. Felde einen schräglinken s. Balken (ähnlich dem reitzenstein'schen Wappen) führt. Es stammt aus Franken. [v. Hattstein II. 567. — Siebmacher I. 102. — Biedermann, Altm. III. u. f. — Hund, bayer. Stammb. II. 364 u. f. — v. Lang, Suppl. 80. — Bayer. Wppb. IV. 47.] Aus demselben wurde der fürstlich ötting. Hofmeister Karl Ludwig v. W. 1697 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Martin Josef v. W. wurde 1817 in Bayern als Freiherr immatrikulirt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 69.]

3. Ein anderes steyer. Geschlecht v. W., Wildenstainer, welches in R. einen schwarzen, die Sachsen links kehrenden Adler-Flügel mit daran befestigtem gold. Fuße führt.

[Siebmacher I. 48. — v. Meding II. n. 973; irrig hat derselbe diese Familie als in den Grafenstand erhoben angesehen. — Büsching's Erd-Beschreib. III. 397. 5. Aufl.]

4. Noch findet sich in älteren Zeiten ein Burchardus de Wildensteyn, miles, Blutsfreund der v. Gowisch, 1305 zu Goslar; sein Schild war ganz geschachtet. [Urk. Buch für Nieders. III. 38.] Er kommt auch in einem walkenrieder Brief 1282 vor. [Urk. Buch f. Nieders. II. 310.]

[Bucelin, German. stemmat. III. 254. — W. Hund, bayer. Stammb. II. 364—68. — J. Seifert's richtig aufeinanderfolgende Ahnen der Gr. v. W. 1721. Fol. und Ahnent. 58. 59. — Valvasor, Ehre des H. Krain 679. 686. — Sinap II. 1112. — Heineccii S. R. G. 162 u. f. und dessen Antiq. Goslar. — Burgermeister's Grafen- u. Ritters. 242. — Döderlein's hist. Nachr. von den M. v. Calatin 195 u. f. — Gauhe I. 2138. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 105. — v. Hattstein II. 567—70. III. Suppl. 159. 663—65. — Zedler LVI. 824—31. — Hübner III. 974. — Biedermann, Altm. Tab. 111—19; Geb. Tab. I. Verz. — Allgem. geneal. Hdb. I. 901—3. — Schmutz IV. 560 u. f. — Siebmacher I. 102. n. 10. — v. Meding II. n. 973—75. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Karl Kristof v. W. wurde am 5. Aug. 1720 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 114.] Der Major Joh. Kristof v. W. wurde im J. 1728 böhm. Ritter und am 18. Mai 1729 präsentirt. [M. v. M., Erg. 224. — v. H.]

† **Wildenwartt**, Wildenwarter. Diese haben ihren Namen von der am Chiemsee gelegenen, ihnen vormals gehörigen Herrschaft dieses Namens. Friedrich v. W. kommt im Jahre 1165 auf dem Turnier zu Zürich vor. Der Lezte dieses Namens starb im Jahre 1492 und liegt zu Scheyern begraben.

[W. Hund I. 370 u. f. — Siebmacher II. 59. n. 13. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 6. — v. H.]

Wildermeth, stammen aus der Schweiz; ein Sprößling trat in preuß. Kriegsdienste; er starb daselbst 1792 und hinterließ Nachkommen, die den Stamm fortpflanzten.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 116.]

Wilderswalde, s. Truchseß.

Wildewitz, s. Weltewitz.

Wildeysen, Johann Melchior, Bürgermeister zu Dinkelsbühl, wurde 1688 geadelt und erhielt Wappenbesserung.

[R. T. A. R. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wappenb. IX. 48.]

Wildfeld, s. Wodnianszky.

Wildfels, s. Mayer.

Wildgrafen, ein sehr altes gräfliches Haus, welches bedeutende Güter dießseits und jenseits der Saar im Ardennerwalde besizt. Der erste Wildgraf, Dieterich, war ein Sohn des Grafen Otto zu Wittelsbach in Bayern. Dieses Geschlecht wurde im 14ten Jahrhundert mit den Rheingrafen durch Vermählung verwandt, worauf es sich Wild- u. Rheingrafen v. Daun schrieb. Mehrere seiner Linien sind ausgestorben, als die kyrburg'sche im J. 1688 und die fürstliche im J. 1738 u. f.

[Imhof, notit. proc. Imp. Lib. V. c. 3. p. 397. — Hübner I. Th. Tab. 251. II. Tab. 458—63. — Pfeffinger, Merkwürdigk. des 16. Jahrhunderts. — Spener, op. herald. I. 306. — Zedler LVI. 927—40. — Allgem. genealog. Handb. I. 903—6. — Siebmacher I. 14. n. 8. — C. J. Kremer, Gesch. des wild- u. rheingräfl. Hauses, aus Urkunden. II. Bd. Mannheim, 1769. Fol. — v. H.]

† **Wildhaus**. Diese besaßen die gleichnamige Herrschaft und mehrere Güter in Steyermark. Die Lezte ihres Geschlechts, Margaretha, war mit Kaspar v. Rogendorf vermählt, an welchen das Wappen der v. W. überging.

[Schmuz IV. 362. — v. H.]

Wilding, Dr. Georg, hannöv. Lieutenant, heurathete die Prinzessin v. Butera in Sizilien u. ward hierauf vom König von Neapel zum Fürsten v. Butera erhoben; die Fürstin und ihr Gemahl starben 1831 und beziehungsweise 1840, worauf der Bruder des ꝛc. W. die Fürstenwürde v. B. erlangte. E. W., Principe di Radali in Sizilien, wurde 1857 als Besizer von Königsbrück vom König von Sachsen zum Grafen W. v. K. mit der Auflage erhoben, daß er aus der Herrschaft Königsbrück ein Familienfideikommiß für seine männl. Abkömmlinge errichte.

[A. A. Zeit., Sept. 1857. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1859.]

Wildingen, s. Wildungen.

Wildingsmauer, eine österr. Familie, die 1362 und 1420 vorkommt. [Prevenhueber, Annal. Styrens. 419. — Zedler LVI. 913. — v. H.]

Wildmannsegg, s. Schmelzern.

Wildner v. Maithstein. Der Doktor der Rechte, J. W., wurde 1840 mit v. M. in den österr. Adelstand erhoben. [E. S.]

† **Wildon.** Diese besaßen die gleichnamige Herrschaft und Schloß in Steyermark nebst mehreren Herrschaften u. Gütern. Sie kommen zwischen 1120 und 1314, wo der Lezte ihres Stammes, Ulrich, starb, vor. [Schmuz IV. 365. — v. H.]

Wildowski, wahrscheinlich ein ostpreuß. Geschlecht, da die v. W. daselbst bedienstet sind. [v. Ledebur III. 116.]

Wildprechtroda, Wildprechterode, Wildprechtrode, ein altes henneberg. Geschlecht, das im 10. Jahrh. vorkommt.

[Weinrich's henneberg. Kirchen- u. Schulenst. S. 37. 107. — Zedler LVI. 919. — Brückner III. 10. St. S. 99. — v. H.]

† **Wildschgo**, Fried. Leodegar, österr. Ministerialrath im Finanzdepartement, wurde 1854 in den rittermäßigen Adelstand und als Reichsrath 1859 in den Freiherrnstand erhoben. Erloschen 1859. [A. A. Zeit. von 1854 u. vom Aug. 1859. — Frhrl. Taschenb. von 1862.]

Wildt, Johann Veit, erlangte 1654 den Adelstand.

[R. T. A. R.]

Wildthurm, s. Waller.

† **Wildungen**, Wildingen, eine ursprünglich hess. Familie, die auch in dem ehemaligen fränk. Ritterkanton Rhön u. Werra, im Fulda'schen, Meiningen'schen, Eisenach'schen u. Bayerischen Besizungen hatte. Bis 1610 bekleideten sie das Erbtruchsessenamt in Hessen, womit Burchard v. W. beliehen war. Dieser starb ohne männl. Nachkommen. Sie waren fritzlar'sche Vasallen bis 1267, wo Hermann v. W., gen. Maze, seine Lehen an den Probst daselbst, Gerhard v. Bolanden, verkaufte, der ihn dann aus dem Lehensverbande entließ. [Falkenheimer I. 209. — Burgermeister's Grafen- u. Rittersaal 73. — Zedler LVI. 913. — Biedermann, Rhön u. Werra I. Verz. — N. geneal. Handb. v. 1777. S. 172—74. 1778. S. 226 u. f. — Siebmacher I. 134. 140. n. 10. — Tyroff I. 73. — Siebenkees I. 73. — v. Lang, Suppl. 80. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 35.] W.: In G. ein schwarzer Turnierhelm; auf dem Helm zwei Gartenmesser, als Zeichen des Küchenmeisteramts; zuweilen finden sich solche auch im Schilde.

[Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

† **Wilepa**, Bernhardus de, testis in einem braunschweig'schen Brief 1191. [Urk. B. für Nieders. II. 35.]

Wiler, s. Weyler.

† **Wilferod.** Theodericus de W. testis in einem hohnstein'schen Brief 1232. Gerung und Heinrich v. Wilferoth 1233.

[Urk. Buch für Nieders. II. 138 ff.]

† **Wilfersdorfer**, ein mit Max. Frhrn. v. W. im J. 1697 ausgestorbenes steyer. ritterliches Geschlecht, das mehrere Herrschaften in Steyermark besaß. Schmuz IV. 366 u. f. — Siebmacher IV. 16. n. 9. — v. H.]

Wilfersheim. Heinrich v. W. war 1796 österr. General-Konsul zu Nantes in Frankreich. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

1. **Wilhelm v. Helmburg.** Joh. W., Hoffekretär der k. k. Hof-Kammer, wurde im J. 1817 mit v. H. geadelt.

[M. v. M. 285. — v. H.]

2. **Wilhelm v. Helmfeld.** Der Gutsbesizer Kaspar W. wurde 1827 geadelt. [M. S.]

3. **Wilhelm auf Schlackendorf.** Johann und Oswald v. W. wurden 1820 in die bayer. Adelsklasse eingetragen. Wann geadelt? [v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wappenbuch XII. 79.]

4. **Wilhelm v. Wilhelmis.** Die Brüder W., wovon Franz Xaver Ignaz bayer. geh. Kabinetsrath war, wurden 1709 mit v. Wilhelmis geadelt. [M. v. M., Erg. 491. — v. H.]

† **Wilhelmb.** Ignatius v. W. war der Begleiter des Kurfürsten

Max Emanuel von Bayern im Exil. Er mitunterzeichnete das Dekret von der Rückkehr desselben d. d. St. Cloud 16. Jän. 1715. Klara Hortulana v. W. war 1737—1753 Mutter im Pütrich-Regelhaus zu München. [O. S.]

Wilhelmi, Wilhelmy, eine seit den 1780er Jahren in preuß. Kriegsdiensten vorkommende Familie. Wappen?

[v. Ledebur III. 116. — v. Zedlitz.]

Wilhelmsburg. Im J. 1665 ging der Herzog Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg eine morganat. Ehe mit dem Fräulein Eleonore d'Olbreuse aus einer uradl. französ. Familie der Grafschaft Poitou ein. Diese Gemahlin nannte sich anfangs Frau v. Haarburg, ward indessen vom Kaiser zur Gräfin v. W. erhoben. Ihre Tochter ward 1682 an den Erb-Prinzen Georg Ludwig von Hannover verheurathet und nun nahm die Mutter den Titel einer Herzogin „zu Braunschweig und Lüneburg" an. [v. dem Knesebeck.]

† **Wilhelmsdorf**, Wilhermsdorf, ein fränkisches, schon im Jahre 1565 mit Wolf v. W. ausgestorbenes Geschlecht, das zuerst 1124 vorkommt, und dessen Stammsiz gleichen Namens in dem baireuth. Amte Neustadt-Emskirchen gelegen ist.

[J. C. Wibel's hist. Beschr. der v. W. Nürnberg, 1742. 8. S. 20. — Zedler LVI. 1596—98. — Gauhe II. 1292. — Biedermann, Altm. Tab. 252—54. — Siebmacher II. 72. n. 1. — v. H.]

Wilhelmsperg, ein steyerisches, im J. 1108 vorkommendes Geschlecht. [Prevenhueber, Annal. Styrens. p. 364. — Zedler LVI. S. 1599. — v. H.]

Wilhelmy v. Willenstein. Der Oberstwachtmeister Karl W. wurde im Jahre 1791 geadelt. Auch in Preußen kommen die v. Wilhelmy vor, wo sie das Gut Frankenau bei Neidenburg besizen. [v. Zedlitz. — M. v. M., Erg. 491. — v. H.]

Wilimowsky v. Lichtenburg. Adam W., Registrator und Expeditor der böhm. Kammerbuchhaltung, wurde am 4. Juli 1738 mit v. L. in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

Wilischkewitz, s. Weltewitz.

Wiljucki, Willucki, ein aus Posen stammendes, seit 1778 in Sachsen befindliches Geschlecht mit ganz verschiedenem Wappen von den Wilucki, die v. Ledebur anführt. Wappen: In S. ein bl. Anker.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 61. — Kneschke, Wappen IV.]

Wilkanitz, Wilkaniec, eine in Ostpreußen seßhafte Familie. Wappen: Ostrzew. [v. Ledebur III. 117.]

Wilkanowski, ein altes, schon 1464 urkundlich vorkommendes adliches poln. Geschlecht. Wappen: Lis.

[v. Ledebur III. 117.]

1. **Wilkau**, eine schlesische Familie, daraus Einer schon im Jahre 1334 als Domherr vorkommt.

[Sinap I. 1034. — Zedler LVI. 1653. — v. H.]

2. **Wilkau**, Wilke, Wilcke, eine 1561 in Ostpreußen mit Wilcke belehnte Familie. Wappen? [v. Ledebur III. 117.] Wahrscheinlich einerlei mit W. 1.

1. **Wilke**, ein altes sächsisches, braunschweig'sches und schwarzburg'sches Geschlecht, aus dem Einer schon im Jahre 1256 Landvoigt im Lande zu Göttingen gewesen ist.

[Spangenberg's mannsfeld. Chronik Kap. 259. — Dessen Adelsspiegel II. 710. — König I. 166. III. 1181. 1182. 1184. — Gauhe I. 2139. — Zedler LVI. 1653. — J. Ch. Cirschkans, Entw. eines hist. chronolog. Verzeichnisses des hohen Hauses S. albert. Linie. — Hof-, Kriegs- u. Civilstaat II. 238. — Dresdner polit. Anzeigen v. 1763. Nr. 29. Art. 6. — v. Uechtritz, Geschlechtserz. I. Taf. 18. Dessen diplom. Nachr. v. 1653 bis 1785, aus den wolkramshausen-dreitzisch-ammeihayn- u. torgau'schen Kirchenbüchern II. 161—67. — v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 61. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

2. **Wilke**, Georg Leberecht, kursächs. Kabinetsrath, wurde 1755 geadelt. [R. T. A. R. — v. Ledebur III. 115. 359. — v. Hefner, sächs. Adel S. 52, in Anm. bei v. Wilke.]

3. † **Wilke v. Koniecchium**, ein erloschenes, früher in Schlesien seßhaft gewesenes Geschlecht. [v. Ledebur III. 117.]

Wilken, Wilcken, Kaspar Harald oder Hunold, erlangte 1744 den Adelstand. [R. T. A. R.]

1. **Wilkens**, Joh. Adolf Kristian, wurde 1765 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Vielleicht zu W. v. Hohenau gehörig.

2. **Wilkens v. Hohenau**, eine von Kurhessen geadelte Familie; daselbst angesessen und bedienstet. [v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 35.]

Wilkerik, s. Schlangenfeld.

Wilkonski, ein im Großherzogthum Posen begütertes Geschlecht mit dem Wappen Odrowonz. [v. Ledebur III. 117.]

† **Wilkostowski**, ein posen'sches erloschenes Geschlecht mit dem Wappen Pomian. [v. Ledebur III. 117.]

Wilkowski. Man findet viererlei Familien dieses Namens: 1. v. Sobobolinski, gen. W., mit dem Wappen Grzymala. Dieses Geschlecht ist in Ostpreußen seßhaft. 2. v. W., seßhaft in Ostpreußen mit dem Wappen Slepowron. 3. Die v. W. im Posen'schen. Wappen? 4. Die v. W. im Posen'schen mit dem Wappen Kotwicz. [v. Ledebur III. 117.]

Willamowitz. Die v. W. gehören ursprünglich dem früheren Großherzogthum, jezt russ. Lithauen an, woselbst ihr Stamm-Haus Semienow lange Jahrhunderte hindurch in ihren Händen war. Das Geschlecht theilte sich in drei Linien, in die russische, unter dem Namen Semianow-Wilamow, welche die gräfliche Würde erlangte, in die zweite oder polnische, welche den Namen Semienow-Wilamovski führte, und in die dritte oder lithauen'sche (evangelische) unter dem Namen Semienow-Wilamowitz (witsch). Ein Ast derselben machte sich im 16ten (17.) Jahrh. in Schlesien seßhaft, aus welchem Johann Leopold v. Wilamowitz v. Skockzow am 2. Sept. 1733 als böhm. Freiherr präsentirt wurde. Aus demselben ging auch Moriz Ludwig Frhr. v. W., k. preuß. Legationsrath, hervor, Vater von 26 an verschiedenen Höfen gut versorgten Kindern. Der mit seinen Nachfolgern verwandte Feldmarschall v. Möllendorf starb ohne Kinder und seinen drei adoptirten Neffen, den Gebrüdern Hugo Friedrich Erdmann, Heinrich Ottokar Hanns Theodor Erdmann und Arnold Eugen Theodor Heinrich Tello v. W., Schwesterenkel des Feldmarschalls v. Möllendorf, wurde sub dato Berlin, den 4. Mai 1815 die Erlaubniß ertheilt, sich W. v. M. zu nennen, auch die beiden Wappen vereinigt führen zu dürfen. [v. Ledebur III. 114. 359. — v. Zedlitz.] Friedrich E. v. W.-M. wurde 1857 von Preußen gegraft. [A. A. Zeit. v. 1857. — Gräfl. Taschenb. von 1859. — v. H.] Wappen: Ogonczyk.

Willamowsky, s. Skocowsky.

Willatha, Willata. Dominikus v. W., kais. Kammerdiener, erhielt 1697 ein Reichsritterdiplom. [R. T. A. R.]

Willaume v. Willaumschein. Der Oberlieut. Franz W. wurde im Jahre 1819 mit v. Willaumschein geadelt.

[M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

1. **Wille**, eine am 27. Dez. 1799 geadelte Familie; in Kur-Hessen bedienstet. [v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 35.]

2. **Wille**, eine am 27. Dezember 1799 geadelte Familie in Schlesien, wo sie die Güter Hochkirch und Schlotnitz bei Liegnitz besitzt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 117.]

3. **Wille v. Wilberg.** Andreas W. wurde 1605 mit lezterem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

Willemer, Johann Jakob, ehemaliger frankfurter Senator, wurde wegen seiner Anhänglichkeit an Oesterreich 1816 geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

† **Willenberger v. Willenberg.** Bartholomäus und Joachim W. wurden wegen ihrer Verdienste von K. Rudolf II. im J. 1609 in den Adelstand erhoben und steht der Auszug aus ihren Adels-Briefen in Zedler, LVII. 121 u. f. Der lezte Stammhalter, Samuel Friedrich v. W., ein berühmter Rechtslehrer zu Frankfurt an der Oder und zulezt Inspektor des Gimnasiums, auch Lehrer der Rechte und Geschichte zu Danzig, starb im J. 1748. Es ist sonderbar, daß kein biographisch-juristischer Schriftsteller dessen Adel erwähnt. [Sinap II. 1113. — Olsnogr. I. 963. II. 112. 359. — S. Fr. Willenberg, Lib. sing. de jur. ultimi gentis suae; in Praefat. — Zedler LVII. 121—30. — v. Ledebur III. 117. — v. H.]

Willenbücher, Willenbacher, Charlotte, aus Michelstadt, wurde durch den Großherzog von Hessen 1859 vom Tage ihrer morganat. Vermählung mit dem Grafen Adalbert v. Erbach-Fürstenau an mit dem Namen v. Rothenberg für sich und ihre Nachkommen in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Nov. 1859. — Gothaer Hofkal. für 1863.]

Willenson, ein ursprünglich engl. Geschlecht, das aber lange schon in der Grafschaft Mark und Westfalen begütert ist. Die Familie soll auch in Pommern Besizungen haben. [v. Ledebur III. 117. 359. — Brüggemann I. 180. — N. genealog. Handb. v. 1777. S. 359. 1778. S. 407. — v. H.] Vergl. Wilson.

Willenstein, s. Wilhelmy.

† **Willer**, ein schlesisches, besonders im Breslau'schen seßhaftes Geschlecht. Der Reichshofrathsagent v. W. wurde 1710 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R. — Siebm. IV. 197.] Dorst, allgem. Wppb. n. 47, führt einen Hanns W. zu Görlitz an, der 1537 einen Wappenbrief erhielt; er gehört nicht zur schles. Familie. Siehe v. Ledebur III. 117. [Henel, Silesiogr. 755. — Sinap II. 1114. — Zedler LVII. 204. — v. H.]

Willerding v. Vihar. Der k. k. österr. Major J. W. wurde 1861 mit v. V. in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1861.]

Willersdorf, s. Hörmann.

Willi. Franz Ritter v. W. zu Langfeld, fürstlich salm-reiferscheid-krautheim'scher Oekonomierath, wurde 1829 von Hohenzollern-Hechingen in den Freiherrnstand erhoben. [v. Ledebur III. 118.]

Willibald, Anton, Gutsbesizer zu München, wurde 1839 geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wppb. XII. 80.]

1. **Willich.** Der O. A. Rath und nachherige Vicepräses des kurbraunschweig-lüneburg. O. A. G. zu Celle, Georg Wilh. W., wurde mit seinen ehelichen Nachkommen von Kaiser Franz I. am 21. März 1765 in den Reichsadelstand erhoben. [Verz. der in den kurhannöv. Landen publiz. St. V. C. N. 42. — v. Meding III. n. 952. — Siebmacher, Suppl. XI. Tab. 17. n. 11. — Lüdersen's Samml. — Tyroff II. Tab. 135. n. 2. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappenb. — v. Ledebur III. 118. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. T. 35.]

2. **Willich**, Philipp Georg, Pastor zu Sagard auf der Insel Rügen, und Präpositus des jasmund-wittow'schen Sinods, wurde 1786 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

3. **Willich**, gen. **v. Pöllnitz.** Justus Martin W., Oberstlieutenant, wurde am 1. Februar 1810 unter obigem Namen vom Großherzog von Hessen geadelt. In der Provinz Starkenburg begütert. [v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 35.]

Williez, s. Villiez.

Willig v. Wylde. Michael W. in den kais. Erblanden wurde 1625 mit dem Beinamen v. Wylde geadelt. [R. T. A. R.]

Willinger, eine 1822 in die bayer. Adelsklasse eingetragene Familie. [v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wppb. IX. 49.]

Willissen. Die v. W. sollen aus dem südwestl. Deutschland (dem sogenannten Reiche) stammen. Emanuel v. W. soll Reichs-Hofrath (?) zu Regensburg (?) gewesen sein. Sein Sohn Emanuel v. W. starb 1728 als Herr von Gräfenrode bei Gotha. Er war sachsen-gotha'scher geh. Rath. Dessen Sohn Karl v. W. starb 1760 als preuß. Regierungsrath zu Halberstadt. Ludwig v. W. stand 1806 im preuß. Regiment „v. Reinhard"; er war ebenfalls aus dem Gotha'schen und starb 1813 als Oberst. In neuester Zeit standen drei seiner Söhne als Generale im preuß. Heere. Bekannt wurde unter Lezteren der Obergeneral der schleswig-holstein. Truppen in den Jahren 1849 u. f. Sie mögen wol Besizungen bei Gotha gehabt haben; aber ihr Ursprung soll in Staßfurth zu suchen sein, wo auch Leztere geboren wurden und gleichsam zu Hause waren. Unterm 10. Jan. 1863 erlangte der preuß. General der Kavallerie, Generaladjutant u. Gesandte in Rom, v. W., die Freiherrnwürde. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 118. 359.]

Willmann, Friedrich Wilhelm, Prediger zu Karris und Konsistorialbeisizer im Herzogthum Liefland, wurde 1790 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Willmanner.** Katharina W. zu Schuldhaizing steht in der bayer. Landtafel 1490.

Willmannsdorf, ein altes bayer. Geschlecht, das von den Willinsdorf und Willmarsdorf ganz verschieden ist und schon 1165 auf dem Turnier zu Zürich vorkam. [Gauhe II. 1292 u. f. — v. H.]

Willmar v. Wildenberg. Der Plazmajor zu Brünn, Josef W., wurde im J. 1769 mit v. Wildenberg geadelt. [M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

† **Willmersdorf**, ein brandenburg. Geschlecht, das von dem erloschenen, auch fränk. Geschlecht Wilhelmsdorf und dem auch längst erloschenen Geschlechte v. Willmerstorf verschieden ist. Es ist bei den hohen Stiftern zu Halberstadt, Brandenburg und in dem Joh. Orden aufgeschworen. Die Familie ist 1802 erloschen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 118. — Th. Ph. v. Hagen, hist. genealog. Beschr. derer v. Willmarsdorf. Berlin, 1766. 4. — Zedler LVI. 1598. LVII. 331. — v. Meding I. n. 967. — v. H.]

Willmovski v. Wilemovski, eine frhrl. Familie im Fürstenthume Teschen in Schlesien, die aus Polen dahin gekommen. Früher,

ehe sie das gleichnamige Rittergut W. an sich gebracht hatten, hießen sie Skoczowsky. [Okolski II. 114. — Siebmacher I. 75. — Sinap II. 1114. — Gauhe I. 2140. — Zedler LVII. 304 u. f. — v. Ledebur III. 118. — v. Hefner, hess. Adel S. 31. T. 35. — v. H.]

† **Willmsdorff**, Willemsdorf, ein pommer'sches, preußisches und schles. Geschlecht, das zuerst im J. 1547 vorkommt.

[Sinap I. 1034. — Gauhe II. 1293. — Zedler LVII. 79. — Siebmacher III. 166. n. 8. — v. Ledebur III. 118. — v. H.]

Willnau (Wilnowe), eine im Nassau-Usingen'schen seßhafte gräfl. Familie, daraus auch schon in der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts Einige als Domherren an der Metropolitankirche zu Mainz vorkommen. [Zedler LVII. 334. — Salver 224. 229. 230. — Siebmacher II. 7. n. 8. — Meusel's Beitr. zur Erweiterung der Geschichtsk. II. n. 5. — v. H.]

Wilmanns v. Wildenkron. Der Oberst Georg W. wurde im Jahre 1822 mit v. Wildenkron geadelt.

[M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

† **Wilmerstorf**, ein ausgestorb. uckermärk. Geschlecht, das nach dem J. 1375 zwei Rittersize in dem gleichnamigen in der Uckermark gelegenen Orte gehabt hat.

[Grundmann's uckermärk. Adelshist. 55. — Zedler LVII. 313 u. f. — v. H.]

Wilmhof, s. Neumann v. W.

Wilner. Ein v. W. stand 1775 als Major im preußischen Heere. Wappen? [v. Ledebur III. 118.]

Wilnowe, s. Willnau.

Wilpert, Jakob Friedrich, kais. russ. Gewissensrath zu Riga, und dessen Bruder Georg Kristian W. wurden 1795 in den Reichs-Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wilpinski, eine früher in Ostpreußen angesessene Familie. Wappen? [v. Ledebur III. 118.]

† **Wilrode.** Theodericus de W. testis in einem Graf Klettenberg'schen Brief 1204. In einem Brief des K. Otto IV. vom Jahre 1215 steht derselbe Theodericus de Wilroth unter den (Reichs-?) Ministerialen. [Urk. B. für Nieders. II. 46. 73.]

Wils, Johann, Advokat des brabant. Raths in Antwerpen, erhielt 1715 den Reichsritterstand. [R. T. A. R.]

† **Wilschke**, ein adl. Geschlecht in Schlesien. Rüdiger v. W., welcher im 14. Jahrh. als Hofmarschall der Herzogin Agnes zu Schweidnitz vorkommt, soll nicht zu diesem Geschlechte, sondern zu denen v. Wildberg gehören und sich blos „auf Welschke" geschrieben haben. [Sinap I. 1034. — v. H.]

Wilsdorf, s. Wolfersdorf.

Wilski, auf Ober-Brodnitz in Ostpreußen. Wappen: Labendz. [v. Ledebur III. 118.]

Wilson, Freiherren **Waldgon v. Castburne**, galizisch; scheinen irischer Abkunft. Franz W., Frhr. W. v. C. war 1796 Gubernial-Sekretär beim k. k. galiz. Landesgubernium. Vergl. Willenson.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Wilster, eine sächs. Familie, aus welcher der k. polnische und kursächs. Generalmajor Joh. v. W. von 1735—1745 bekannt ist.

[Geneal. Archiv v. 1735. S. 576. — Geneal. histor. Nachr. III. 356. VII. 284. VIII. 228. — Zedler LVII. 352. — v. H.]

Wilstock, Johann, kais. Hofkriegssekretär, wurde 1669 geadelt.

[R. T. A. R.]

Wiltheimb und Cötting. Der Führungskommissär Joh. Wolfgang Leopold v. W. u. T. erhielt im J. 1718 die Bestätigung des Reichsadels, im J. 1733 den böhm. Adel, und der Oberst-Wachtmeister Johann Josef W. u. T. wurde im J. 1768 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 224. 492. — v. H.]

Wiltzschwitz, s. Weltewitz.

Wilucki, in der Niederlausitz auf Kabel seßhafte Familie, 1772. Wappen: Rawicz, oder in G. ein schw. Bär, auf dem eine Jungfrau sizt. [v. Ledebur III. 118.]

Wilrycki, Wilkszycki, Wilczicz, Wildschütz, ein in Preußen bei Thorn seßhaftes Geschlecht. Wappen: Nalencz.

[v. Ledebur III. 119.]

Wimberg, s. Köhler.

Wimmare, s. Weimar.

1. **Wimmer.** Der Rechtsbeflissene Leopold W. wurde im Jahre 1746 geadelt. [M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

2. **Wimmer.** Der Oberstlieut. ꝛc. Jakob v. W. wurde wegen besorgter Armeeverpflegung im J. 1801 in den erbländischen und in demselben Jahre auch in den Reichspanner- u. Freiherrenstand erhoben. [M. v. M. 94. — v. H.]

3. **Wimmer.** Franz Anton W., innerösterr. Gubernial-Sekretär, wurde im J. 1806 geadelt.

[M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

4. **Wimmer**, Franz, kais. Oberverpflegsverwalter, wurde im Jahre 1813 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

5. **Wimmer**, ein 1845 im Posen'schen dienstlich vorkommender Name mit adlicher Bezeichnung. [v. Ledebur III. 119. 359.]

6. **Wimmer v. Ebenwald.** Josef W., österr. Hauptmann vom Militärgestüt zu Mezöhegyes, wurde 1855 mit v. E. geadelt.

[Oesterr. Milit. Schemat. von 1855.]

7. **Wimmer v. Einpach.** Joh. Baptist W., Hofkammerrath ꝛc., wurde im J. 1715 mit „Edler Herr v. E." in den Reichsritterstand erhoben. Wahrscheinlich sind es diese Ritter v. W., welche 1746 in die steyer. Landmannschaft aufgenommen wurden.

[Schmutz IV. 368. — M. v. M., Erg. 224. — v. H.]

8. **Wimmer v. Wimmerfeld.** Der Hauptmann Peter W. wurde im J. 1773 mit v. Wimmerfeld geadelt.

[M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

9. **Wimmer v. Wimmersberg**, ein schles. Geschlecht, das erst im 18. Jahrh. bekannt ist. Peter Wimmersperger, Losunger zu Dettlinger in Schwaben, erlangte zuerst 1539 von dem kais. Hofpfalzgrafen Anton Zellinger einen Wappenbrief u. sein Enkel Mathias, Hauptmann unter den Reichstruppen, 1621 den Reichsadel. Anton Sebastian v. Wimmersperg kam mit den kais. Truppen in österr. Erblande u. machte sich in Schlesien mit Falkenau, Kroschen, Hammer, Bouschwitz u. Lindenwiese ansässig. Im J. 1704 wurde er mit v. Wimmersperg in den böhm. Ritterstand aufgenommen. Die Brüder Anton Josef, Joh. Kristof, Lazar Michael u. Emanuel Ferdinand v. W. wurden im J. 1761 in den Freiherrnstand erhoben.

[Sinap II. 1115. — Zedler LVII. 377. — M. v. M. 94. — v. H. — v. Zedlitz. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847 u. f. — v. Ledebur III. 119. 359.]

Wimmesberg, österreichisch. Franz v. W. war 1796 Rait-Rath bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in cameralibus.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Wimpfen, ein aus dem Elsaß nach Deutschland wanderndes, jezt in Württemberg, Böhmen, Oesterreich u. Steyer-

mark begütertes Haus, das am 13. Nov. 1658 die freiherrliche Würde erlangte, durch den Frhrn. Karl Franz Eduard v. W. im J. 1797 reichsgräflich wurde und wegen seiner Güter in Steyermark am 27. April 1819 die steyer. Landmannschaft erhielt. Obgleich sein Ursprung sich im grauen Alterthume verliert u. der Name schon 1044 vorkommt, so erhielt das Geschlecht doch 1373 und 1555 einen Adels- u. Wappenbrief und 1658 den Freiherrnstand. [v. Hefner, württ. Adel S. 14. T. 17. — Siebmacher I. 213. — Kneschke, Grafenhäuser. — Allgem. genealog. Handb. I. 906. — Schmutz IV. 368. — Neues geneal. Hdb. v. 1777. S. 359. 1778. S. 408. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Schönfeld's Adels-Schematismus. I. 236. — M. v. M., Erg. 37.] Freiherren 1658. [v. Ledebur III. 119. — v. H.]

Winancko, Wynancke v. Werttenstein, eine schles. Ritterstands-Familie, die im Neisse'schen und Schweidnitz'schen noch im 18. Jahrhundert begütert war. Stanislaus W. v. W. wurde am 28. Jan. 1554, nach Andern im J. 1664 in den böhm. Adelstand erhoben. [Sinap II. 1115. — Gauhe II. 1293. — Siebmacher V. 70. n. 7. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 119. — v. H.]

1. **Winckelmann**, Otto Heinrich, der wiener Stadt-Garde Fändrich, wurde 1698 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Winckelmann** und **W. v. Weisenbrunn**. Konrad Helwig W., des oberrhein. Kreises Oberst u. Generalquartiermeister, wurde um's Jahr 1713 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.] Georg Eberhard Günther u. Georg Friedrich Philipp W., Gebrüder, erhielten 1740 Bestätigung ihres Adelstandes mit dem Beinamen v. Weisenbrunn. [R. T. A. R.] Es ist unbestimmt, ob vorstehende Brüder von Otto Heinrich W. oder von Konrad Hedwig W. abstammen.

Winckelsburg, s. Winkelhofer.

1. **Winckler**, Balthasar, wurde 1571 geadelt. [R. T. A. R.] Kristof W. erlangte 1572 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.] Kristof W. wurde 1605 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Joh. W., kais. Jägeramtssekretär unter der Enns, erhielt 1630 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.] Joh. Benedikt v. W., ein Sohn des kursächs. Hofraths Jakob Benedikt v. W., erlangte 1748 die Freiherrnwürde. [R. T. A. R.]

2. **Winckler auf Michowitz**, wurde am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Adelstand erhoben.

[v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 126.]

Wincklern, s. Seggalla; Wincler.

1. † **Wincler**, ein altes seit dem J. 1340 vorkommendes und 1551 mit Wilhelm v. W. ausgestorbenes österr. Geschlecht.

[Zedler LVII. 481 u. f. — v. H.]

2. **Wincler v. Winckelsberg.** Johann Michael Adam W., der Obereinnehmer zu Rothenmann in Obersteyermark, wurde im Jahre 1738 mit v. Winckelsberg geadelt.

[M. v. M., Erg. 493. — v. H.]

3. **Wincler v. Winckler.** Wilhelm Friedrich W., Doktor der Rechte, wurde im Jahre 1720 mit „Edler v. Wincklern" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

Wincop. Der Hauptmann Ernst v. W. wurde im J. 1767 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 114. — R. T. A. R. — v. H.]

Windberg, s. Windrich.

Windbergen, Vogedigmanne, Vodiemanne, Voigdimann, eine alte dithmarsen'sche sehr bedeutende Familie, aus welcher die v. Reventlau und Walstorper ihren Ursprung erhalt haben. [Diethen's Beschreib. des Landes Dithmars 23. 67. — Zedler LVII. 656—58. — v. H.]

† **Windeck**, sind Eines Stammes mit denen v. Windheim. Siehe den Artikel Windheim.

[v. Ledebur III. 119, ohne Wappen-Angabe.]

† **Winden**, ein mit Wenzel v. W. im J. 1491 ausgestorbenes steyer. Geschlecht, das zwischen 1367 und 1491 vorkommt.

[Schmutz IV. 369. — König I. 216. — Zedler LVII. 691. — v. H.]

† **Windenau.** Diese besaßen im 15. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft in Steyermark.

[Schmutz IV. 369 u. f. — v. H.]

† **Winderer**, eine zu Anfang des 15. Jahrhunderts abgestorbene oberösterr. alte Familie, deren gleichnamiges Stammschloß im Marchlande auf einem hohen Felsen liegt. Durch die lezte an Kolomann v. Grienthal verheurathete Tochter kamen deren Güter auf diesen.

[v. Hoheneck I. 436. — Gauhe II. 1293 u. f. — v. H.]

Windhausen, s. Winthausen.

1. † **Windheim**, eine fränk. Familie, deren Burg bei Bamberg lag und aus welcher Ludwig v. W., Bischof von Bamberg, dem Kloster Ebrach sein gleichnamiges Dorf u. Schloß schenkte.

[Groppius, Collect. Scriph. Wirceb. p. 139. — Zedler LVII. 708 u. f. — v. Zedlitz. — Haas, Gesch. des Sclavenlandes a. d. Aisch II. 42 u. f. Hier findet sich der größte Theil der Gesch. der Herren v. W. und auch der v. Windeck. — v. H.]

2. **Windheim.** Die bekannten Gelehrten Kristian Ernst und Franz Heinrich Friedrich v. W. gehörten zu einer Patrizierfamilie zu Minden in Hannover. In den neuesten Zeiten standen Mehrere dieses Geschlechts in preuß. Diensten.

[Grote, hannöv. Wpph. D. 6. — v. Ledebur III. 119. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. T. 35.]

1. † **Windisch**, ein oberpfälz. Geschlecht, von dem angegeben wird, daß Einer am 2. März 1300 von K. Albrecht I. zum Ritter geschlagen worden sei, von dem die Familie abstamme.

[Zedler LVII. 714—18, aus dem Manuskript: Abstammung der freien Reichsritter v. W., so dermalen in der Oberpfalz seßhaft. — v. H.]

In der R. T. A. R. wird angegeben, daß die Gebrüder W. im J. 1623 in den Adelstand erhoben worden seien. Ebenso ist in derselben R. T. A. R. enthalten, daß Kristof und Primus W. im J. 1589 den Adelstand erlangt hätten.

Als Wappen der bayer. v. W. wird angeführt: Ein Löwe und ein Osterlamm geviertet. Joh. Rud. v. W. war 1737 kurbayer. Hofkammerrath und Pfleger zu Velburg.

2. **Windisch.** Joh. Gottlieb W., Stabskapitän des Infanterie-Regiments „v. Plötz", wurde am 10. Juli 1769 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 120.]

Windischgrätz. Diese kommen zuerst im 14. Jahrh. als Adliche vor, wurden aber bald darauf Besizer der Herrschaften Thal, Waldstein ꝛc., zu Anfang des 16. Jahrhunderts Ritter und Mitglieder der steyer. Landmannschaft, dann im J. 1557 Freiherren, 1682 Grafen, endlich durch den Grafen Alfred v. W. am 24. Mai 1804 Reichsfürsten mit dem Uebergang auf den Erstgebornen, erhielten auch die Erhebung der Reichsherrschaft Eglofs zu einem Reichsfürstenthum, im Jahre 1822 aber die Ausdehnung

des Fürstenstandes auf die Nachkommen jenes Fürstenwürdeerwerbers und seines Bruders. Sie stammen von M. Ulrich von Kärnthen aus dem Geschlechte der Grafen v. Weimar ab. Das Erblandstallmeisteramt in Steyermark haben sie seit dem Jahre 1565. [Bucelin, German. stemmat. III. n. 255. — Imhof, not. proc. Imp. T. VIII. cap. 12. — Prevenhueber, Annal. Styrens. p. 250—56. — Spener, Hist. insign. p. 568. Tab. 25. — Hübner III. Tab. 723—26. — König III. 611. — Siebmacher I. 20. n. 6. — Biedermann's Grafen I. 141 u. f. — Pfeffinger, Gesch. des Hauses Braunschweig III. 126. 143 u. f. Dessen Merkwürdigk. des 17. Jahrhunderts 260. — Gauhe II. 1294—96. — Seifert's adl. Elt. u. K. — Zedler LVII. 720—32. — v. Wurmbrand, Collect. gen. hist. p. 74. 239. 298. — Allgem. geneal. Hdb. I. 412. 907. — M. v. M., Erg. 6. — Masch 182. — Gast, Adelsb. von Württemberg. — Geneal. statist. Hdb. v. 1827 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Schmutz IV. 372 u. f. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 41—43. — Gotha'scher genealog. Hofkal. v. 1826. — Hochgräflich windischgrätz-ötting. Stamm-Verwandtschaft 4 Bg. in F. ohne Angabe des Verfassers, Orts u. Jahres, mit einer in Kupfer gestochenen u. mit 64 kleinen Wappen versehenen Ahnentafel. — Hartmann's Sammlung. — v. Meding II. n. 977. — v. H.]

Windolt, Winolt, Wynold, ein altes, schon im Jahre 1410 vorkommendes Geschlecht, das Einige zum hessischen, Andere zum hannöv. Adel rechnen.

[Estor's Ahnenpr. 398. — Spener, Hist. insign. Tab. 20. — Siebmacher I. 135. n. 11. — v. Meding II. n. 977. — Schannat, Client. Fuld. p. 181. — v. H.]

Windrich v. Windberg. Franz Josef Thaddäus W., kurpfälz. Rath ꝛc., wurde im J. 1792 mit „Edler v. Windberg" geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

Windsauer, Adam, Reichshofrathskanzleischreiber, und Hanns u. Hanns d. j. W. erhielten 1623 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.] (Wahrscheinlich waren die Drei Brüder und Vetter.)

Windsheim, s. Schwarz.

† **Winegen**, altes schwäb. Geschlecht, auf der Burg Wennebach hausend. Der lezte Mann, Diethold v. W., starb um 1275. [Griesinger 1547.]

Winiary, s. Bresc v. W.

† **Winnigestede.** Heinricus de W. testis in einem halberstadt'schen Brief 1219. [Urk. Buch für Nieders. II. 90.]

Winissen, Winando, erhielt im J. 1623 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.] Sollte dieses vielleicht nicht Willissen sein?

Winiwarter, Josef, kaiserl. Hauptmann, wurde 1846 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

Winkel, aus dem, eine in Meißen, im Anhalt'schen, Fränkischen und Magdeburg'schen begüterte Familie, die von denen v. Grossig herstammt. Karl v. Grossig ließ diesen Namen fahren und nannte sich zuerst aus dem Winkel, welches zu Anfang des 14. Jahrhunderts geschah. Ihre zwei Hauptlinien sind die wettin'- und die schierau'sche, und ihr Wappen ist mit dem der v. Köhler und v. Krossigk übereinstimmend.

[Gauhe I. 2140—42. — Zedler LVII. 840—45. — Biedermann's Rhön u. Werra Tab. 155. n. 15. 167. 268. — Siebmacher I. 169. n. 6. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. 298. — König's geneal. hist. Beschr. der v. Winkel. Fol. 4 Bogen. — Tyroff I. 103. — Siebenkees I. 103. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 120. — v. Hefner, sächs. Adel S. 52. Taf. 61. — v. H.]

Winkelburg, Winklburg. Der Hauptmann Friedrich v. W. wurde am 12. Juli 1718 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 224. — v. H.]

† **Winkelhausen**, eine adliche, freiherrliche u. gräfliche Familie in der Pfalz, die mit dem Gr. Karl Franz v. W. ausgestorben ist. Der pfalzneuburg. geh. Rath Joh. Heinrich v. W. und sein Bruder erhielten um 1655 ein Freiherrndiplom. Im J. 1721 besaß das Geschlecht bereits die Grafenwürde. Franz Karl Graf v. W., geh. Rath und Oberjägermeister um 1725, war der Lezte der Familie. Da Anna Maria Freifrau v. W. sich mit dem Freiherrn v. Loe zu Wissen vermählte und ein Familienvertrag dahin errichtet wurde, daß deren Nachkommen Namen und Wappen dieser Grafen annehmen sollten, wenn deren männlicher Stamm aussterben würde, so nahmen bei deren erfolgtem Aussterben diese Freiherren den Namen Grafen v. W. an.

[Robens II. 38—43. — Gauhe I. 2143. — Zedler LVII. 460. — Siebmacher II. 120. n. 12. — R. T. A. R. — Fahne I. 458, wo ein Stammbaum; II. 204. — v. Ledebur III. 120. — v. H.]

1. **Winkelhofen**, ein sehr altes tiroler adliches, jezt freiherrliches Geschlecht, das sich, als die Ungarn Deutschland verwüsteten, nach Augsburg gewendet u. sich daselbst bis 1028 (!) aufgehalten hat. Nachher hat Ernst v. W. das gleichnamige Stammschloß auf den Alpen wieder aufgebaut. Der erste Frhr. v. W. kommt im Jahre 1707 vor. Am 20. Juni 1717 erlangte Franz Joachim v. W. zu Engloeß u. Krakoffel v. Neidenstein ein Diplom als alter Freiherr. Am 19. Juni 1545 hat K. Rudolf II. die W. geadelt, 1598 in den Ritterstand erhoben; 1671 wurde dem Andreas v. W. der Freiherrnstand ertheilt; 1563 kam das Geschlecht zur tiroler Landschaft.

[v. Hefner, tiroler Adel S. 19. Taf. 22; bayer. Adel S. 64. Taf. 69; Erg.-Bd. S. 21 u. 27. — Zedler LVII. 461. — M. v. M., Erg. 114. — v. Lang 269. — Bayer. Wpb. IV. 48. — Bucelin, stemmat. III. — Brandis, tiroler Ehrenkr. — Allgem. histor. Lex. IV. — Gauhe I. S. 2142. — Sinap II. 1115. — v. H.]

2. **Winkelhofen**, eine schlesische und, wie Sinap sagt, neugeadelte Familie, die im Fürstenthume Oppeln seßhaft ist, wo ihr Stammhaus Rogau gelegen. [v. Ledebur III. 119. — Sinap II. 1115. — Gauhe I. 2142. — v. H.]

Winkelhofer v. Winckelsburg. Mathias W., Feldartillerie-Stückhauptmann, wurde im Jahre 1761 mit v. Winckelsburg geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

1. † **Winkelmann**, ein ursprünglich geldern'sches Geschlecht, das zuerst im J. 1396 vorkommt, und aus dem Einige sich nach Deutschland wendeten: so war Einer Abt in Fulda; auch im Mainz'schen, Hohenlohe'schen und Meiningen'schen hielten sich Mehrere auf.

[Allgem. histor. Lexikon. — Zedler LVII. 464 u. f. — v. H.]

2. **Winkelmann.** Johann W. ward von K. Ferdinand I. im Jahre 1558 unter dem Namen v. Hasenthal geadelt und mit einem Wappen und Kleinod begnadigt. Dieser Adel wurde von K. Rudolf II. d. d. Prag, den 22. Sept. 1600, auch auf dessen Brüder u. Vettern Wolffen, auch die Winckelmanne genannt, ausgedehnt. Wolff W. v. Hasenthal u. seine Brüder Kristian, Wolff Ernst u. Friedrich erhielten von K. Ferdinand II. sub dato Wien, den 12. Mai 1625 confirmationem nobilitatis, auch die Erlaubniß, sich von dem ihnen gehörenden Rittergute Mechlichgrün die W. zu M. zu nennen und zu schreiben. Des Namens v. Hasenthal ist in diesem neueren Adelsdiplom nicht gedacht, er scheint also aufgegeben zu sein. [König II. 600. 1186. — Gauhe I. 2143. — Zedler LVII. 465. — v. Wolframitz, Zusätze u. Nachträge zu v. Meding's Nachr. von adl. Wappen, B. 3. n. 32 u. f., und andern Nachrichten aus beglaubigten Abschriften des Adelsdiploms. — v. H. — v. Ledebur III. 120.] Wappen: Gespalten; vorn auf einem Hügel

eine Burg und ein Baum; hinten in R. ein aufgerichteter Hund mit Halsband.

3. **Winkelmann**, Kristian Friedrich, Rittmeister des winterfeld'schen Regiments, wurde am 14. Jan. 1721 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 119. — v. H. — Preuß. Wappenb. IV. 94.] Wappen: 1. u. 4. F. in S. ein golden bewehrtes schw. Adlerbein; 2. u. 3. F. in B. ein s. von 3 gold. Sternen begleitetes Winkelmaß.

4. **Winkelmann.** Johann Michael Josef Franz W. erhielt sub dato Berlin, den 13. Nov. 1782 den preuß. Adelstand.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 119. — Preuß. Wppb. IV. 94. — v. H.]

W.: In G. ein blauer, mit s. Stern belegter Querbalken.

5. **Winkelmann.** Kristian Ludwig W., Kriegs- u. Domänen-Kammerdirektor in Pommern, erhielt von K. Friedrich Wilhelm von Preußen am 12. Dez. 1786 ein Adelsdiplom. Wappen: 1. u. 4. Feld in B. ein s. Winkelmaß; 2. u. 3. Feld in S. ein r. Adlerbein.

[v. Zedlitz. — v. H. — Preuß. Wppb. IV. 94. — Kneschke, Wappen III. 453.]

Winkelstein, s. Winkler.

Winkhler. Philipp Karl W., Hofrath und Oberamtmann zu Baldern, erhielt von K. Josef II. am 17. Mai 1773 ein Adels-Diplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wppb. IX. 50. — v. Lang 594. — v. H.]

† **Winkl**, eine österr. frhrl. Familie, daraus Einer im Jahre 1380 als Bischof von Passau verstorben ist.

[Gauhe I. 2142. — Zedler LVII. 481. — v. H.]

Winkler, Winckler. Dieses Namens gibt es unter dem Adel auch viele, obgleich Gauhe in seinem Adelslexikon nur eine einzige Familie hat und v. Meding in seinen drei Theilen nicht ein einziges Wappen beschreibt, Siebmacher hingegen deren 10 verschiedene Geschlechter (ein bürgerliches mitgerechnet) in seinen 6 Theilen u. noch 4 in den Supplementen geliefert hat, als zwei verschiedene meißnische (I. 161. n. 14. III. 138. n. 5), zwei österreichische (III. 59. n. 4. V. 47. n. 5), ein steyermärkisches (V. 68. n. 4), ein bieberach'sches (V. 278. n. 6), ein augsburg. Patrizier-W. (II. 153. n. 12), ein nürnberg. Patrizier-W. (II. 163. n. 7) und ein (geadeltes) nach dem Vaterlande nicht genanntes Geschlecht.

[Siebenkees I. 169. — v. H.]

1. † **Winkler.** Diese besaßen in Steyermark die Herrschaften Hainfeld und Thann, kommen zwischen 1322 und 1551 vor, wo der Lezte, Wilhelm, am 2. November starb und die Herrschaft Hainfeld an die v. Zwickl überging, da die Lezte dieses Namens in der zweiten Ehe Einen aus diesem Geschlechte geheurathet hatte. [Bucelin, German. stemmat. III. 256. — Biedermann's Grafen I. Tab. 132. — Zedler LVII. 481. — Schmutz IV. 374. — Siebmacher V. 68. n. 4.] Wappen: Gespalten; vorn in Schw. ein g. Löwe; hinten drei Winkelmaße in R. u. S. wechselnd über einander.

[v. H.]

2. **Winkler v. Bruckbrand.** Der kais. österr. Professor W. wurde 1838 mit v. B. geadelt. [E. S.]

3. **Winkler auf Döblitz und Stinz**, oder **Dölitz**, eine meißnische Familie. Georg W. und dessen Söhne Benedikt, Andreas Heinrich und Paul wurden unter dem Namen W. v. Dölitz von K. Ferdinand III. am 25. Nov. 1650 geadelt. Dem Karl Gottfried W. erneuerte und bestätigte K. Friedrich II. von Preußen den Adel am 30. April 1756. Der Bürgermeister W. in Leipzig und Appellationsgerichtsrath in Dresden erhielt am 5. April 1781 den Adel bestätigt. Sein Sohn Karl Ernst begab sich in bayer. Kriegsdienste. In Bayern erloschen. Auch die preuß. Hauptleute Gebrüder Friedrich und Johann Alois W. zu Neisse wurden am 23. Okt. 1823 mit demselben Wappen in den Adelstand erhoben. [v. Zedlitz.] Dem Baccalaureus der Rechte zu Leipzig, Georg Friedrich W., wurde 1823 vom König von Sachsen der seinem Urältervater im 6. Grade aufsteigender Linie verliehene deutsche Reichsadel wieder erneuert. [v. Lang S. 596. — Bayer. Wppb. IX. 51. — Siebmacher III. 138. — Siebenkees I. 169. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 152; sächs. Adel S. 52. T. 61. — v. Ledebur III. 120.] Wappen: Mittelschild in B. ein gepanzerter Arm, ein g. Winkelmaß haltend; 1. und 4. Feld getheilt von B. und S., darin ein Flügel mit wechselnden Farben; 2. u. 3. Feld in B. ein g. Stern. [v. H. — v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 94.]

4. **Winkler v. Hahnefeld**, eine sächs. Familie.

[König I. 24. 391. 400. 791. 1088. II. 1091. III. 277. — Zedler LVII. 482. — v. H.]

5. **Winkler v. Heinfeld**, eine fränk. Familie. [Biedermann, Geb. T. 156. — Siebenkees I. 169. — v. H.] Weiteres ist nicht bekannt.

6. **Winkler v. Kolz zu Rubatsch und St. Lambertspurg**, eine der tiroler Landschaft einverleibte Familie, welche 1610 Wappen-Vermehrung mit dem Steinbock und 1678 den Reichsadel mit nochmaliger Wappenvermehrung erhielt.

[v. Hefner, tiroler Adel S. 19. Taf. 22.]

7. **Winkler v. Mohrenfels**, eine fränkische, in den ehemaligen Ritterkantonen Altmühl und Steigerwald begüterte Familie, aus der schon im Jahre 1156 Utz (Ulrich) W. den sogenannten Edelmannshof unweit Forchheim besaß. Wolfgang Kristof W., geb. 1659, kais. wirkl. Rath u. mainz. u. bamberg. geh. Rath, † 1727, erscheint zuerst mit dem Beinamen v. M. Es steht daher zu vermuthen, daß er den Adel an seine Familie gebracht.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 124. Taf. 153. — Biedermann, Altmühl Tab. 151—55; Nürnb. S. 13. — Siebmacher II. 163. n. 7; III. Suppl. Taf. 17. — Siebenkees I. 169—73. — Gauhe I. 2142. — Neues genealog. Hdb. v. 1777. S. 174—76. 1778. S. 228—30. — v. H.]

8. **Winkler zu Platsch.** Siebenkees gedenkt, I. 169, mit Bezug auf Leupold, I. 282, blos einer 1761 mit Ferd. v. Enzenberg vermählten Wittwe Ursula v. W. Man weiß nichts Weiteres. [v. H.]

9. **Winkler v. Seefels**, österreichisch. Anton Josef W. v. S. war 1835 Gubernialrath zu Lemberg. Anton W. v. S. stand 1857 als Oberstlieutenant im 4. k. k. Hus. Regiment.

10. **Winkler v. Solmitz**, ein altes thüring. Geschlecht.

[Biedermann, Voigtl. Taf. 92. — Siebmacher I. 161. n. 14. — v. H. — Siebenkees I. 169.]

Wappen: In R. ein g. Winkeleisen von einem g. Stern begleitet. Man weiß nichts Näheres von dieser angebl. Familie.

11. **Winkler v. Sternheimb.** Bernhard W., Rektor des brieg'schen Gimnasiums, wurde im J. 1735 in den böhm. Adelstand erhoben u. am 22. Juni desselben Jahres präsentirt.

[M. v. M., Erg. 493. — v. Ledebur III. 120. — v. H.]

12. † **Winkler zu Steyer**, eine fränkische, im ehemaligen Ritterkanton Altmühl begüterte, aber längst ausgestorb. Familie.

[Biedermann, Altm. Tab. 101. — Siebmacher III. 59. n. 3. — v. H. — Siebenkees I. 169.]

13. **Winkler v. Streitforth.** Von diesen haben blos die Wappen:

Siebmacher, II. Suppl. 32, VII. Suppl. Taf. 17 und Tyroff I. Taf. 31. Siebenkees, I. 169, sagt von ihnen und von noch sieben andern Familien, die den Namen W. geführt, daß er zur Zeit von allen diesen keine weitere Nachricht gefunden habe. Waren wol nie vorhanden oder Zweige anderer. [v. H.]

14. † **Winkler zu Winkel**, bieberach'sche Edelleute. [Siebmacher V. Taf. 278. n. 6. — Siebenkees I. 169. — Griesinger S. 1571.] Die Familie scheint erloschen zu sein; 1368 verkauften sie ihre Güter. [v. H.]

15. **Winkler v. Winkelstein**, Oesterreicher, wovon ein Dichter Mathias im J. 1620 und ein Hauptmann desselben Namens im J. 1578 vorkommt. [Prevenhueber, Annal. Styrens. 296. — Zedler LVII. 595. — Gauhe I. 2142. — v. H.]

16. **Winkler v. Winkelstein.** Martin W., erster Phisikus zu Innsbruck, wurde im J. 1776 mit v. Winkelstein geadelt. [M. v. M., Erg. 493. — v. H.]

17. **Winkler v. Winklern.** Joh. Ant. W., fürstl. schwarzenberg. Eisenoberverweser in Steyermark, wurde im J. 1766 mit „Edler v. Winklern" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 153. — v. H.]

† **Winklern**, eine steyermärk. Familie, die aber daselbst wol ausgestorben, wie dieses zu vermuthen, weil Schmutz, IV. 375, nur den als Schriftsteller bekannten Dechant Joh. Baptist v. W. anführt. [v. H.]

Winklersberg. Der k. k. Rath Anton W. wurde am 7. März 1721 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

Winklhofer v. Donaufeld. Lorenz W., Oberlieutenant und Kasernenverwalter zu Ebersdorf nächst Wien, wurde im Jahre 1797 mit v. D. geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

Winnemer, Friedrich Ludwig, mecklenburg-strelitz'scher Hof-Kammerrath, wurde 1755 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Winnenberg**, Winnenburg, Winneberg, Wineberg, Wunninberg, ein längst ausgestorbenes altes niederrhein. u. fränk. adliches u. zum Theil freiherrliches Geschlecht. Es kommen schon Glieder dieses Geschlechts im J. 924 auf dem Turnier zu Rothenburg und 1557 als Freiherren vor. Name und Wappen ging an das nunmehr fürstl. Geschlecht v. Metternich über. [Döderlein's Nachr. von den M. v. Calatin 256. — Biedermann's Grafen I. Tab. 102 u. 177. — Pastorius 503. — Zedler LVII. 847 u. f. — Hartmann's Sammlung. — Fahne I. 460. — v. H.]

† **Winnenden**, ein altes schwäb. Geschlecht, das vor alten Zeiten auf der Burg bei Michelwinnenden im württemberg. O. A. Waldsee hauste und bis 1311 blühte. [Griesinger 893.]

Winnicki, auf Szelejewo im Großherzogthum Posen. Wappen: Saß. [v. Ledebur III. 120.]

Winnicky, ungarisch. Bronislaus Ritter v. W. stand 1857 als Unterlieutenant im 13. österr. Inf.-Regiment.

† **Winnighusen**, Wenighusen, ein hannöv. u. braunschweig. Geschlecht, das von dem in dem Amte Kalenberg gelegenen gleichnamigen Dorfe seinen Namen führt. Zuerst kommt in einer bei Zedler stehenden Urkunde vom J. 1256 ein Konrad v. W. vor. [Zedler LVII. 837. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Winning**, ein adliches, schon 1375 vorkommendes Geschlecht in den Marken, aus dem Magdeburg'schen stammend, welches Sternberg, Mehrow, Metzdorf, Klienike, Lichtnau und andere Güter besaß. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 121.]

† **Winnungen**, ein im Fürstenthume Halberstadt, auch im Hessischen begütertes und seßhaftes Geschlecht. Herr v. Lünzel verweist auf die in Nr. 169 des Reichsanzeigers von 1801, S. 2276, rücksichtlich der in Nr. 127 desselben Anzeigers gethanen Anfrage über dieses Geschlecht auf das v. boineburg. Erbbegräbniß u. auf die Anentafeln der v. Boineburg, die in den Stiftern Fulda, Worms, Halberstadt und Kempten eingereicht worden sind. [v. Hattstein III. 551. — v. H.]

Winolt, s. Windolt.

1. **Wins**, auch **Winsen**, ein altes pommer'sches Geschlecht, aus dem die Brüder Georg u. Niklas, beide Doktoren der Rechte, im J. 1631 von K. Ferd. II. ihren alten Adel bestätigt u. sogleich die Komitiv, am 1. Juni desselben Jahres auch ein Freiherrn-Diplom erhielten. Es waren Johann und Kristof v. W., beide in österr. Kriegsdiensten, wovon der Eine, Oberst, im J. 1638 in den Freiherrnstand erhoben wurde. [R. T. A. R. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 121. 359. — v. H. — Micrälius, Antiq. Pomer. 387. — Zedler LVII. 860. — Gauhe II. 1296.]

2. **Wins.** Das lüneburg. adliche Patriziergeschlecht scheint von den vorgenannten verschieden zu sein. [Büttner. Mmmm. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Winshaim. Diese erhielten von K. Rudolf II. am 5. Dez. 1581 ein Adelsdiplom. Der Geadelte hieß ursprünglich Vitus Ortelius. Die Familie ist im Cleve'schen seßhaft. [v. Ledebur III. 121, ohne Wappen-Angabe. — v. H.]

Winstetten, s. Czapka.

Winter. Dieses Namens gibt es sehr viele Familien; denn es kommen derselben in mehreren Ländern Deutschlands vor.

1. **Winter.** Die Gebrüder W. wurden 1630 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Winter**, mit der Lilie im Wappen, gesessen 1772 zu Gantikow in der Priegnitz, behaupten, aus einem engl. Geschlechte zu stammen. [v. Ledebur III. 122. n. III.]

3. **Winter.** Heinrich Franz W., beider Rechte Doktor, und Menzo Kristian W., Kapitän des Leibgarderegiments im Haag (wahrscheinlich Brüder), wurden 1785 in den Reichsadelstand erhoben. Heinrich Franz v. W., b. R. Doktor, erhielt 1789 die Reichsritterwürde mit „Edler von". [R. T. A. R.]

4. **Winter.** Joh. Franz W., Bergrath, Bergrichter u. Ober-Bergamtsdirektor in Steyermark, wurde wegen 50jähr. Dienste im J. 1797 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

5. **Winter.** Karl Friedrich W., kais. russ. Lieutenant zu Mietau, erhielt 1797 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

6. **Winter.** N. N. W. erhielt 1828 ein Adelserneuerungs-Diplom vom König von Preußen. [v. Zedlitz.]

7. **Winter v. Adlersflügel.** Georg Simon W., in Oesterreich gesessen, brandenburg-onolzbach'scher, dann württemberg'scher Gestütsmeister, wurde um's J. 1681 mit v. A. in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R. — v. Ledebur I. 3. III. 122. n. II. — Preuß. Wppb. IV. 95.]

8. † **Winter v. Aldenrode.** Kommen im 13. und 14. Jahrh. im Siebengebürg vor. [v. Ledebur III. 122. n. I.]

9. **Winter zu Bromskirchen**, ein rheinländ. Geschlecht. Die Familie soll aus Hessen und dem Fulda'schen stammen. In West-

falen besaß sie 1570 Züschen, in Schlesien Althof 1812, Bronstkirchen, Fronkirchen im Fulda'schen.

[v. Ledebur III. 121. — v. H. — Siebmacher I. 137. IV. 199. — v. Hattstein I. 667.]

Wappen: Gespalten; vorn in Schw. ein g. Querbalken, oben und unten je 7 s. Rauten; hinten G. ohne Bild.

10. † **Winter auf Ettenkosen.** Diese erhielten 1653 einen Adels-Brief und der Rittmeister Ferd. Maria W. vom Kurf. Karl Theodor zu Pfalzbayern ein Bestätigungs- u. Ritterdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 124. Taf. 153. — v. H. — Bayer. Wppb. IX. 51.] Wappen: 1. u. 4. Feld in R. ein s. Löwe, 2. u. 3. Feld in S. 3 Vergißmeinnicht mit Stengel und Blätter. [v. Lang S. 596. — Kneschke, Wappen IV.]

11. † **Winter v. Güldenborn**, eine rheinländische Familie. [v. Ledebur III. 122. n. II.] Wappen: Schrägrechtsbalken mit drei Rosen. [Siebmacher IV. 196. n. 2. V. 126. n. 1. — Zedler LVII. S. 961. — v. H.]

12. **Winter v. Hedesheim**, eine rheinländ. Familie.

[Siebmacher II. 109. — Zedler LVII. 961. — v. Ledebur III. 122. n. III. — v. H.]

Wappen: In S. ein in R. u. G. geschachteter Schrägrechts-Balken mit gezacktem bl. Rand.

13. † **Winter v. Hersbach**, kommen im 15. u. 16. Jahrh. in der Grafschaft Sayn vor. [v. Ledebur III. 122. n. IV.]

14. **Winter zu Kirchheim**, ein fulda'sches Geschlecht, von dem ich mit Hrn. v. Meding noch sagen muß, daß wir nicht entscheiden können, ob diese W. v. K. mit denen v. Kirchheim (m. sehe den Art.) eines Stammes sind. [v. H. — Schannat, fuld. Lehnhof S. 181. — Siebmacher I. 137. n. 7. — v. Meding III. n. 953.] v. Ledebur, III. 121, hält die v. W. zu Kirchheim, Fronkirchen und Bromstkirchen für ein Geschlecht, führen auch gleiches Wappen.

15. † **Winter v. Rudesheim**, eine rheinländ. Familie, wovon Einer im Jahre 1398 Domherr an der Metropolitankirche zu Mainz gewesen ist. [Zedler XIX. 2444. LVII. 961. — v. Ledebur III. 122. n. V. — v. H.]

16. **Winter v. Sternfeld**, Freiherren, die nach Einigen aus Pommern, nach Andern aus der Mark Brandenburg stammen; es behauptet aber Gauhe, daß schon im J. 1666 Heinrich W. Freiherr v. S. der Stammvater aller W. gewesen sei.

[Sinap II. 483. — Lucä, schles. Chronik 1428. 1429. 1738. — Gauhe I. 2144. — v. Ledebur III. 122. n. IV. — v. H.]

17. **Winter auf Wachsmuth und Pachulken**, in Ostpreußen; v. Ledebur, III. 122. n. I., zält dieses 1671 vorkommende Geschlecht zu den Geadelten.

18. **Winter v. Winterfeld.** Der kais. Hauptmann vom Regiment „v. Souches", Hanns Valentin W., und sein Bruder Heinrich Franz wurden 1665 mit obigem Beinamen geadelt.

[R. T. A. R.]

19. **Winter v. Winterstein.** Bei Zedler kann von diesem Geschlechte nur Einer, Hanns v. Winterstein, aber nicht angegeben werden, zu welchem Geschlechte oder zu welcher Linie er gehört.

[Zedler LVII. 962. — v. H.]

Winterbach-Schauenburg. Das alte rothenburg'sche Raths-Geschlecht W. bekam im Jahre 1600 einen Wappenbrief, und der Bürgermeister Joh. Bernhard W. erhielt von Kaiser Leopold am 13. Januar 1695 einen Adelsbrief mit Zugabe des Namens S., eines ihm verwandten u. 1594 ausgestorb. elsass. adl. Geschlechts, das sich Schauenburg-W. geschrieben. [v. Lang 597. — Siebmacher V. 243. n. 10. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wppb. IX. 52.] Soll am 26. Nov. 1856 erloschen sein.

[v. H.]

Winterberg, s. Melowitz.

Winterfeld, eine sehr alte adliche, theils freiherrliche, theils gräfliche Familie, die sich außer in Dänemark und in den Rheinlanden, wo sie von K. Karl VI. am 26. Sept. 1719 in den Grafenstand erhoben wurde, noch in nachbenannten deutschen Landen verbreitet hat, nämlich: 1. In der Mark Brandenburg, wohin sie mit andern Geschlechtern um das J. 927 unter Kaiser Heinrich dem Vogler, nachdem die Wenden daraus vertrieben waren, gekommen, und die ehedem ihr Stammhaus gleichen Namens in der Altmark hatten, das sie aber schon im J. 1313 nicht mehr besaßen. Aus ihr erhielt Helmuth Otto, Oberhofmarschall, Ritter des Danebrogordens, am 25. Mai 1671 den dän. Freiherrnstand. Er starb ohne männliche Erben u. ist das Wappen in die Familie der Grafen v. Holk übergegangen, von welcher ein Zweig Namen u. Wappen dem seinigen hinzugefügt hat. [Dän. Ad. Lexikon I. 244. II. 356. — Bucelin, Germ. sacr. et prof. — Siebmacher I. 177. n. 7. Angeli, märk. Chronik 39. — Grundmann's uckermärk. Adelshist. 27—267; vielfältig. — Enzel's altmärk. Chronik 66. — Gauhe I. 2144. — Zedler LVII. 979 u. f.] 2. In Holstein, wo sie auch im 17ten Jahrhundert bekannt waren, woraus sich Anna Dorothea v. W. mit dem Herzog Ludwig Karl Franzhagen von Holstein am 20. Dez. 1705 vermählte. [Hübner I. Taf. 219. — Zedler LVII. 982.] 3. In Pommern. Gegen Ausgang des 12. Jahrhunderts verbreitete sich das Geschlecht zu Zeiten Kasimir's daselbst. [Siebm. V. S. 168. n. 3. — Micrälius, Pommerl. III. 212. VI. 386; Antiq. Pom. p. 543. — Gauhe I. 2145. — Zedler LVII. 981.] 4. In Preußen, wo sie in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ansässig waren. [Zedler LVII. 982.] 5. In Schlesien, wo sie zu Anfang des 15. Jahrhunderts im Fürstenthume Crossen ansässig waren.

[Lucä, schles. Curios. 1183. — Gauhe I. 2144 u. ff. II. 1297. — Sinap I. 1035. II. 1116. — Henel, Silesiogr. C. 7. p. 748. — Zedler LVII. S. 981. — M. s. noch vom ganzen Geschlechte: Pauli I. 133—208. — Klüver 658. — Joachimi Winterfeldii Parentationes in obitum parentum, fratrum et propinquorum suorum, quibus et gratitudinem ac benevolentiam suam erga defunctos amicos, imprimis familiam quantum in se, ad posteritatis memoriam progagare et cogitatione mortalitis ad pie decurrendum quod reliquum est, vitae se ipsum excitare voluit. Francof. 1620. 4. 3 pl. — v. Meding III. n. 954. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 21. — v. Ledebur III. 122. 359. — Bagmihl II. 1. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wppb. LV. 209. — Dorst, schles. Wappenb. n. 208. — v. H.]

Winterhalde, s. Mayer v. W.

† **Winterhoffer zu Gerolspach** (Schrobenhausen). Im Schild eine Krone, daraus ein Handschuh. Hanns W. zu G. steht in der bayer. Landtafel 1490. [O. S.]

Winterl. Der Advokat Franz Karl W. zu Grätz wurde im Jahre 1792 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

Wintersberg, österreichisch. Franz v. W. war 1835 Kassier bei dem Messingverschleißamt zu Gratz.

Winterscheit, Johann Konrad, Hauptmann unter dem kurbayer. Regiment „Rauschenberg", erlangte um's Jahr 1656 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Wintershofen.** Diese Freiherren besaßen das gleichnamige Schloß in Steyermark und mehrere Orte, starben aber mit

Vincenz Freiherrn v. W. am 11. Aug. 1820 aus. Es war ein altes adl. Geschlecht in den inneröstern. Landen, welches seine Stammreihe schon 1399 anfängt. Um 1572 wendete sich die Familie nach Steyermark. Gottfried Ehrenreich v. W. erlangte 1685 den österr. Freiherrnstand mit „v. u. auf Drachenburg u. Peilenstein". Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. H. — Schmutz IV. 378. — Zedler LVII. 1001.]

† **Wintersleben**, ein erloschenes adliches Patriziergeschlecht zu Erfurt. [v. Zedlitz.]

Winterstätten, s. Schenk.

Winterstein, s. Winter u. Thau.

† **Wintertau**, ein ausgestorb. Geschlecht, das im marburger Kreise in Steyermark einige Güter besaß.

[Schmutz IV. 378. — v. H.]

Wintgen, Wientgen, ein in der Grafschaft Tecklenburg ansässiger Adel. [v. Ledebur III. 124.]

† **Winthausen**, Winthusen, Windhausen, eine hessische, mit der erloschenen braunschweig'schen Familie wol ein u. dieselbe, die auf dem Vogelsberge ansässig gewesen und mit Joh. v. W. im J. 1614 im Mannsstamme erloschen ist.

[v. Hattstein II. 60. 70. III. Suppl. 160. — Estor's Ahnenpr. 483. — Schannat, fuld. Lehnhof 181. — Meier's plessi. Urspr. 163. — Leuckfeld, Antiquit. Poeldens. Cap. 25, oder das letzte Kapitel. — v. Meding III. n. 955. — Siebmacher I. 134. n. 11. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Wintz, Dr. Ph. J., Stabsarzt, wurde 1841 in den bayer. Adelstand erhoben.

† **Wintzer**, Heinrich Julius, hannöv. Oberst, wurde in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts geadelt. Das Geschlecht ist erloschen. [v. d. Knesebeck, Taschenb. des Adels in Hannover.]

Winus, ein schlesisches, im J. 1630 vorkommendes Geschlecht. [Sinap II. 1116. — Zedler LVII. 1043. — v. Ledebur III. S. 124. — v. H.]

† **Winz**. Heyno de W., miles, 1295 in einem Brief des Grafen Borkard v. Mannsfeld. [Urk.B. f. Nieders. II. 357.]

Winzelhausen, Gebrüder, wurden 1588 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Winzeln**. Landoldus de Wincelun 1050. Stammhaus wol der eingegangene Ort Winzeln bei Thieringen im württemberg. O. A. Balingen, wo die Landolte v. W. längere Zeit vorkommen.

† **Winzenburg**, Winsenburg, alte Harzgrafen, waren Stifts-Advokaten des Stifts Gandersheim, aus welchen die alten Sachsen ihre Regenten gewählt. Ihr Stammhaus am Harze wurde von Kaiser Lothar zerstört, worauf sie sich ein anderes im Hildesheim'schen bauten, das auch zerstört ist. Mit Kuno v. W. fängt sich unter K. Karl d. Gr. das Geschlecht an, und starb schon mit dem Grafen Hermann V. im J. 1153 aus.

[Leuckfeld, Antiq. Gandersh. Kap. 25. — Hoppenrodt 103. — J. Letzner's Chron. Winzenburg. Lib. IV. Mspt. — v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 566. — Lucä, Grafensaal 774—81. — Zedler LVII. 1015—1027. — Spangenberg's mansfeld. Chronik. — Siebmacher I. 17. n. 8. — Lüdersen's Samml. — Bünting's braunschweig. Chronik I. 35. — v. H.]

† **Winzingen**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches auf seiner Burg gleichen Namens im württemberg. O. A. Gmünd hauste, aber schon im 13. Jahrh. ausgestorben sein muß.

[Griesinger 1577.]

Winzingerode, Wintzkerode, Vintzkerode, eine sehr alte eichsfeld'sche und braunschweig'sche Familie, aus der Heinrich v. W. im J. 1430 Hauptmann in Erfurt war. Judith v. W. kommt schon 1030 als Gemahlin Heinrich's des Langen, Edlen Herrns zu W. vor. Der kurköln. Kämmerer u. hessen-kassel'sche Oberhofmeister Georg Ernst Levin v. W. wurde 1794 in den Grafenstand erhoben. Später war derselbe und nach ihm sein Sohn Minister der auswärt. Angelegenheiten in Württemberg. Im J. 1837 nahm ein anderer Zweig Namen und Wappen der v. Knorr an. [v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Frhrl. Taschenb. für 1857. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32; schwarzburg. Adel S. 60. Taf. 6; hess. Adel S. 31. T. 35; nass. Adel S. 10. T. 11; sächs. Adel S. 18. T. 17. — v. Ledebur III. 124. — Stammbaum der Wintzingerode; Göttingen, 1848. gr. 4. — Kneschke, Grafenhäuser. — Gauhe I. 2146. — König III. 219. 1184. 1186. — Spangenberg's Chronik. — Theodor v. Steinmetz, Ursprung des Römers Ußlar ꝛc., hat eine Stammtafel des Geschlechts. — Lüdersen's Samml. — Sagittar, gleich. Hist. 2088. — Hönn's koburg. Hist. II. 159. — Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal 125. — Zedler LVII. 1039. — Wolf's Urk.Buch u. Abhdl. über den eichsfeld. Adel 21. — Siebmacher I. 181. n. 12. — v. H.]

Wiorogosky, s. Spensberger.

Wipfere, s. Wippra.

† **Wiplar**, Wyplar, Wippler, eine sehr alte oberschles. Familie, die im J. 1409 ꝛc. vorkommt. [Sinap I. 1036. II. 1116. — Gauhe I. 2146. — Zedler LVII. 1048.] Der Landrechtsbeisitzer Franz Karl W. v. u. zu Uschitz zu Oppeln u. Ratibor wurde im Jahre 1730 in den böhm. Freiherrnstand erhoben und ist wahrscheinlich aus obigem Geschlechte. [M. v. M., Erg. 114. — v. Ledebur III. 124. — v. H.]

† **Wippermann**. Unter diesem Namen führen zwar Nachbenannte ein adl. Geschlecht unter dem braunschweig. Adel auf, nach sichern Nachrichten aber lebt zwar eine Familie dieses Namens jetzt im Braunschweig'schen, aber ohne Adel, und gehört wahrscheinlich zu der, welche, durch Kriegsdrangsale gesunken, ihren Adel niedergelegt u. sich nachher zuerst in Pommern niedergelassen hat. [Bucelin II. 46. — Zedler LVII. 1095. — Siebmacher I. 186. n. 15. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Wippra**, Wipra, Wipera, Wippere, Wipfere, ein längst ausgestorbenes Geschlecht, dem ehedem die Grafschaft dieses Namens in Thüringen gehörte, nach ihrem Absterben aber im Jahre 1440 an die Edlen Herren v. Querfurt gekommen ist. Sie kommen im J. 1147 zuerst vor. [Abel's sächs. Alterth. 551. — Schamelii, Beschr. des K. Roßleben 49. — Zedler LVII. 1062 u. f. — Hoppenrod 104. — v. H.]

Wirbm, s. Wrbna.

Wirbsky, Wirbisky, ein schles. Geschlecht, welches die freiherrl. Würde erlangt hat. Karl Heinr. Frhr. v. W. war 1661 als ein gelehrter Mann bekannt. [v. Ledebur III. 124. — Sinap I. 1036. Siebmacher V. 75. n. 3. — v. H.]

Wirich, Gebrüder, erlangten 1598 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Wirker v. Wackerfeld. Der Unterlieut. Mathias W. wurde im J. 1805 mit v. Wackerfeld geadelt.

[M. v. M., Erg. 493. — v. H.]

Wirneburg, ein altes adliches und zum Theil gräfl. Geschlecht, das dadurch, daß es sich zweimal mit Gräfinnen v. Solms und Gr. v. Falkenstein vermählte, das Schloß Falkenstein und mehrere Güter erlangte. [Zeibich's genealog. Tab. des gräfl. Hauses zu Solms 2. 14. — Zedler LVII. 1085. — v. H.]

† **Wirsberg**, Wirschberg, Würsberg, Wiersberg. Das gleichnamige Stammschloß dieses uralten adlichen fränk. Geschlechts liegt 2 Stunden von Kulmbach, seine andern Besitzungen lagen im Kanton Gebürg. Friedrich v. W. wurde im J. 1558 Bischof von Würzburg und mit Philipp Kristof v. W. ist am 13. Jan. 1687 dieses Geschlecht erloschen. [Hönn's koburg. Hist. II. 97. — v. Hattstein, III. Suppl. 161. — Biedermann, Geb. Tab. 381—84; dessen Fürstensaal 12. 64. — Salver 399. 440. 460. 462. 479. 497. — Siebmacher I. 104. n. 1. — Zedler LVII. 1087–89. — Beschr. des Klosters Himmelskron (1739. 4.) S. 20. — v. H.]

Wirsbinsky, s. Wrsewinsky.

Wirschick. Kaspar W. wurde am 17. April 1649 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Wirsching, Marsilius Gottfried, aus Krautheim, in kais. Reichsdiensten Oberstlieutenant, wurde 1729 geadelt. [R. T. A. R.]

Wirsewinski, ein in Schlesien 1605 ansässiges, von denen v. Wirbski verschiedenes Geschlecht.

Wirsewinsky, s. Wirbsky.

Wirsibrisky, s. Wrsewinsky.

1. † **Wirsing**. Conradus Wersingus testis in einem walkenrieder Brief 1258. [Urk. Buch für Niedersachs. II. 226. 246.]

2. **Wirsing**, Michael, niederösterr. Regimentsrath, und seine beiden Brüder erlangten 1654 den rittermäßigen Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

3. **Wirsing**. Der k. sächs. Geschäftsträger am k. württemberg. Hofe, N. W., wurde 1819 von seinem König geadelt und am 17. Febr. 1827 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie hat sich in Württemberg niedergelassen. [Sächs. Wppb. II. 37. — Kneschke, Wappen IV. — Württemberg. Wappenbuch von J. A. Tyroff IV. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 14. T. 17; sächs. Adel S. 18. T. 17. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Ledebur III. 124.]

4. **Wirsing auf Leibingen**. Joh. Sebastian W., anhalt-bernburg. Hauptmann, erhielt 1775 den Reichsadelstand mit lezterem Beisaze. [R. T. A. R.]

1. **Wirth v. Nyárasd**. Der österr. Major Franz W. bei der Arcierengarde erlangte 1852 den rittermäßigen Adelstand mit v. N. [A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

2. **Wirth, W. v. Weydenberg**. Die Brüder Michael Gottfried und Georg Friedrich W. wurden im J. 1710 in den Reichsadelstand erhoben. Der Rittmeister Johann Georg v. W. wurde im Jahre 1740 mit „Edler v. Weydenberg" in den Reichsritterstand erhoben. Er besaß Enzow und Lissow in Pommern. W.? [v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — v. Ledebur III. 108. 124. — M. v. M., Erg. 225. 493. — v. H.]

Wirtheim, s. Nissel.

† **Wirthere**, Heroldus de, testis in einem walkenrieder Brief 1209. [Urk. Buch für Niedersachs. II. 66.]

Wirtski, s. Nrbsky. — **Wirz**, s. Wurz.

1. † **Wisch, v. d.**, ein angeblich aus Thüringen gekommenes Geschlecht, welches die Herrschaft Lichtenberg in der Grafschaft Zütphen von 1462 an bis zum Erlöschen 1627 besaß: es führte in G. ein bl. Schildchen, umgeben von 8 r. Lerchen.

Dieses Geschlecht ist nicht zu verwechseln mit den Grafen v. d. Wisch, die im 15. Jahrh. ausstarben, auch die Herrschaft Lichtenberg besaßen und zwei übereinander schreitende Löwen führten. [v. Ledebur III. 125. n. I.]

2. † **Wisch, v. d.**, auf Arnhorst im Münsterlande, seit Anfang des 14. Jahrhunderts bis 1579 vorkommend. Wappen: Drei Pfähle. [v. Ledebur III. 125. n. II.]

3. **Wisch**, v. der W., eine von der gräfl. Familie v. W. in der Grafschaft Zütphen verschiedene adliche Familie im Herzogthum Holstein, die mit denen v. Pogwisch und v. Wolff einerlei Ursprung und Wappen hat, und kommt zuerst Günzel v. d. W. im J. 1606 vor, der von Polen in der Schlacht von Lebus erschlagen wurde. [v. Meding I. n. 968. — Gauhe I. 2147. — v. H.] Wappen: In B. ein Wolf. [v. Ledebur III. 125. n. IV. — Kneschke, Wappen III.]

4. † **Wisch v. dem Wisch**, ein brem. u. braunschweig'sches Geschlecht, das von denen v. Nienborff (Nindorp) abstammen soll und im J. 1248 schon in der brem. Ritterschaft vorkommt, aber im 17. Jahrh. ausgestorben ist. [Angeli, holstein. Ad. Chronik S. 93—96. — Spangenberg's Adelsspiegel II. — Gauhe I. 2148. — Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal S. 89 u. an mehrern Stellen, auch im Supplement 8. — Grote, hannöv. Wppb.] Wappen: In S. ein fünfmal abgestufter bl. Hausgiebel, innerhalb welchem ein Schwert aufgerichtet ist. [v. Ledebur III. 125. n. III. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. T. 35. — Zedler LVII. 1253–57. — v. Meding I. n. 969. — Lüdersen's Samml. — v. dem Knesebeck.]

Wischerat, s. Lockhart.

Wischetzki, s. Wyschetzki und Wysiecki.

Wischkaw, s. Strobschütz.

Wischmüller, Samuel, kais. Proviantverwalter zu Komorn, erhielt 1623 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Wischnig. Adam Ladislaus v. W. wurde am 19. März 1649 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [v. H.]

† **Wisel**. Georg W. zu Anzenberg im Gericht Eggenfelden steht in der bayer. Landtafel 1490.

† **Wisend**, Wisent, ein österr. Geschlecht, aus dem Joachim W. im Jahre 1550 als ein Landesmitglied aufgenommen wurde. Ambrosius W. war um 1539 kais. Rath u. Land-Untermarschall in Oesterreich ob der Enns. [v. Hoheneck I. 255. — Zedler LVII. 1273. — Siebmacher V. 47. n. 6. — v. H.]

Wisendo v. Wisenburg. Der kais. Hofkammerrath und Hof-Kriegszalmeister Ferd. Leopold W. erlangte 1686 den rittermäßigen Adelstand mit obigem Beinamen. Ferd. Leopold Ignaz Franz W., wahrscheinlich sein Sohn, wurde um's Jahr 1712 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wisenеder v. Wiesenfeld. Julius Franz W., landschaftlicher Kriegssekretär in Krain, und sein Bruder Josef Anton, Schloß-Hauptmann in der k. k. Favorite, wurde im J. 1737 mit „Edler v. Wiesenfeld" geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

Wisenegg, s. Strobl.

Wisenhofen, s. Wiesser; Wiser.

Wisentheim, s. Call.

Wisentzer, Wenzel, Georg und Mathes, aus den kais. Erb-Landen, wurden 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Wiser**, Wieser, eine erst österreichische, dann pfälzische Familie, welche im Jahre 1500 in den Adelstand erhoben worden ist. Im J. 1577 hat Kaiser Rudolf diesen Adel bestätigt und das Wappen verbessert. Gottfried v. W., pfälz. geh. Rath, wurde von K. Leopold im J. 1690 in den Freiherrnstand, Franz Melchior v. W. aber von demselben Kaiser am 25. Juli 1702 in

den Grafenstand erhoben. Siebmacher, III. 68. n. 6, hat als Stammwappen: In B. und G. ein Stern. Das gräfl. Wappen ist bedeutend vermehrt. Die Wappen, welche Siebmacher, III. 199. V. 58 u. im I. Suppl. S. 9, anführt, gehören anderen Familien.

[Gauhe I. 2148 u. f. — Zedler LVII. 1274—77. — v. Lang, Suppl. S. 29. — v. Hefner, bayer. Adel S. 23. T. 20. — Kneschke, Grafenh. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837 u. f. — Gast, Adelsb. v. Baden. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Bayer. Wappb. II. 52. — Tyroff, Wappenw. I. 84. — v. H.]

2. **Wiser v. Ehrenhofen.** Peter W., der bischöflich laibach'schen Herrschaft Oberburg Anwalt, wurde 1669 geadelt.

[R. T. A. R.]

3. **Wiser v. Wisenfeld zu Aichegg.** Mathias W. aus Tirol wurde 1673 mit genannten Zusäzen geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Wiser v. Wisenhofen.** Urban W., Landgerichtsschreiber zu Taufers in Tirol, wurde im J. 1715 mit v. Wisenhofen geadelt. [M. v. M., Erg. 493. — v. H.]

Wising, s. Rohrer.

Wisinger. Der Hofkastner Franz Xaver W. erhielt vom Kurfürsten Max. Josef III. am 14. Dez. 1770 ein Adelsdiplom.

[v. Lang 598. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wappenb. IX. 53. — v. H.]

Wislocki v. Kulczyc, galizisch. Adolf v. W. stand 1857 als Rittmeister beim 8. österr. Drag. Regiment. Die Familie wurde 1782 immatrikulirt. Wappen: Sas.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 31.]

Wisniewski, Wiszniewski. I. Ein in Ostpreußen und im Großherzogth. Posen seßhaftes Geschlecht, auf Czermin, 1795. II. Steppholz-W., auf Kontki; 1689. Wappen zu I.: Pruß I. Wappen zu II.: wie Lyskowski.

[v. Ledebur III. 125.]

Wisoko-Meitsky, vielleicht ungarisch. Theodor v. W.-M. stand 1857 als Hauptmann im 23. österr. Inf. Regiment.

Wisozki, s. Wysoczki.

Wissel. Die Gebrüder: Der Elbzollkommissär Friedrich Wilhelm W., der Amtmann Peter Martin W., der Amtmann Justus Borries W. und der Kapitänlieutenant Georg Silvester W. wurden am 17. März 1773 vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

[v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wpph. F. 5. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153; hannöv. Adel S. 31. T. 35. — v. Ledebur III. 125. 359. — Dorst, schles. Wpph. n. 169. — Kneschke, Wappen I. u. III. 485. — Bayer. Wpph. IX. 53. XII. 99.]

Wissenbach, s. Reisenpichler.

Wisser v. Aichberg. Georg W. wurde im J. 1716 mit v. A. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 493.] Vielleicht gehört hierher das Wappen, welches Siebmacher, Suppl. I. 9, unter dem Namen Wieser v. Aich anführt. [v. H.]

1. **Wissiak v. Wendenbuchl.** Der österr. Hauptmann Franz W. wurde 1841 mit v. Wendenbuchl geadelt. [M. S.]

2. **Wissiak v. Wiesenhorst.** Der kais. österr. F. M. L. L. W. wurde 1844 mit v. Wiesenhorst in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

† **Wißbeck**, ein in Preußen angesessen gewesenes, aus Franken stammen sollendes Geschlecht.

[v. Ledebur III. 125, ohne Wappen-Angabe.]

1. **Wißmann.** August Friedrich Hermann W., Besizer der Rittergüter Morrin und Putzernin in Pommern, späterhin Dompropst des Stifts zu Colberg, wurde am 27. April 1787 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. S. 125. 359. — Preuß. Wappenb. IV. 95. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

2. **Wißmann**, Friedrich Wilhelm Philipp Julius, Lieutenant, Hermann August Ludwig, auch Lieutenant, und Friedrich Franz Karl, Landwirth, Gebrüder, erlangten 1856 den preuß. Adelstand. [A. A. Zeit. von 1856.]

Wiszniewski, galizisch. Ludwig v. W. stand 1857 als Kadet im 24. österr. Inf. Regiment.

Wißmiler. Josef Karl W., Proviantverwalter in Ober-Oesterreich, wurde im J. 1762 geadelt.

[M. v. M., Erg. 493. — v. H.]

Wiszowaty, Wischowaty, auf Pogorzelen in Ostpreußen. Wappen: Roch. [v. Ledebur III. 125.]

Witczech, Witson, Witzon, Witzahn, Vizahn, ein schon 1680 in Pommern seßhaftes Geschlecht; auch in Ostpreußen begütert.

[v. Ledebur III. 125.]

Witeck v. Salzberg. Der Salzlieferant Josef W. in Böhmen wurde im Jahre 1746 mit v. S. geadelt. Der Vicepräsident des Landgerichts in Wien, Ed. Wittek v. S., erlangte 1857 den Ritterstand.

[A. A. Zeit. von 1857. — M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

† **Witesen.** Hercwicus de W., 1209 im Gefolge Kaiser Otto's IV. in Italien. [Urk. Buch für Niederf. II. 64.]

Witéz, ungarisch. Ignaz v. W. war 1835 Accessist bei der ungar. Kanzlei zu Wien.

Witgenstein. Friedrich Graf v. Nassau war der Stammvater der Grafen v. Sayn, welchen Ort dieser Graf im 9. Jahrh. baute. Der Lezte der Grafen v. S., Heinrich II., starb im Jahre 1246 ohne Erben; seine Schwester Adelheit, mit Graf Johann v. Spanheim vermählt, brachte diesem dessen Besizungen zu. Ein Abkömmling dieser Vermählten, Salentin, der im J. 1365 ꝛc. lebte, vermählte sich mit Elisabeth v. W., des lezten Grafen Friedrich's v. W. Tochter. Nach dem Erlöschen einer ältern Linie erwarb im J. 1606 die jüngere beide Grafschaften und theilte sich im J. 1607 in drei Linien: 1. In die zu Berleburg, welche aus einem fürstlichen und zwei gräflichen Zweigen besteht. 2. In die zu W.-Sayn, und 3. in die zu S.-W.-Hohenstein. Die erstere erhielt im J. 1792, die zweite bald darauf die Reichsfürsten-Würde. Uebrigens ist noch zu bemerken, daß K. Karl der Große, als er die Grenze um Battenberg regulirte, den alten Grafen v. W. auf die Grenze sezte und ihm Battenberg gab, daher sich die Gr. v. W. um das J. 1277 auch Gr. v. W. u. B. nannten.

[Zedler LVII. 1882 u. f. — Wenk's hess. Landesgesch. III. 91—132. — Gothaer Hofkal. für 1826. S. 133. — Siebmacher I. 16. n. 9. VI. 10. n. 3. — Hübner II. Tab. 382—88. — v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — Fahne I. 461. — v. H.] Siehe auch Sayn.

Witha v. Zerzowi. Nikl. Alisch W. v. Z. wurde am 12. Juni 1646 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [v. H.]

Withende, s. Witter. — **Witherda**, s. Wittern.

Withof, Balthasar Eberhard, k. preuß. wirkl. geh. Rath, wurde 1751 geadelt.

[v. Ledebur III. 126, ohne Wappen-Angabe.]

Witken, s. Witten.

Witkowski. Dieses Namens sind zwei Familien bekannt:

1. Im Großherzogthum Posen mit dem Wappen Nowina.

2. In Westpreußen auf Tuszewo mit dem Wappen Nadelwitz; siehe Krenski. [v. Ledebur III. 126.]

† **Witoslawski**, im Großherzogth. Posen. W.: Prawdzic. [v. Ledebur III. 126.]

Witowski, ein in Schlesien ansässiges Geschlecht. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 126.]

Witsch, österreichisch. Simon v. W. war 1835 Forst-Beamter zu Scharnstein in Oberösterreich. Vergl. Witsche v. Wecschey.

Witsche v. Wecschey. Der Hauptmann Kristian Heinrich W. wurde im J. 1780 mit v. Wecschey geadelt. [M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

Witstenken, ein sehr altes märk. Geschlecht, von dem sich Einige im J. 927 schon in K. Heinrich's Armee befanden, als er Brandenburg eroberte. [Enzel's altmärk. Chronik 66. — Zedler LVII. 1580. — v. H.]

† **Witstock**, ein ausgestorb. uckermärk. Geschlecht, aus dem Einer, Wedige v. W., auf seinem Gute dieses Namens im Jahre 1375 gewohnt hat. [Grundmann's Vers. einer uckermärk. Adelshist. 55. — Zedler LVII. 1600. — v. H.]

† **Witstruck**, ein in der Grafschaft Rupin seßhaftes Geschlecht, das noch im J. 1725 zu Cantow lebte. [Dietrich, histor. Nachr. von den Gr. zu Lindow u. Rupin S. 15. — Zedler LVII. 1600. — v. Ledebur III. 128. — v. H.]

Witt v. Döring, auf Pschoch in Schlesien, 1855. [v. Ledebur III. 125.] Wappen: In B. drei s. Hunde. Auch in Oesterreich 1857 bedienstet.

1. † **Witte.** Der Anherr dieses im Königreiche Hannover blühenden adl. Geschlechts war der hannöv. geh. Rath u. Vice-Kanzler Otto Joh. W., welcher kurz vor seinem am 11. Oktober 1677 erfolgten Tode in den Reichsadelstand war erhoben worden. Seine Söhne Johann Melchior oder Michael, hannöv. Hofrath, und Friedrich Otto erhielten 1685 die frhrl. Würde. [R. T. A. R.] Die Familie soll erloschen sein. Ob der kais. russische General v. Witt oder Witte, welcher 1791 in den Reichsgrafenstand erhoben worden ist, zu diesem oder zu einem anderen Geschlechte v. Witt gehört, kann man nicht angeben. [v. dem Knesebeck. — v. Ledebur III. 126. n. I. — Kneschke, Wapp. I. — Spicker's Beschr. der Stadt Hannover 495. — Manecke, biograph. Skizzen ꝛc. 42. — v. H.]

2. **Witte.** Im J. 1768 soll der Adel der Familie de W. vom Kaiser erneuert worden sein. Die Familie soll schon 1363 in den Niederlanden erscheinen und 1672 nach Deutschland gekommen sein. Heinrich Johann Maria Franz Baron v. W. zu Mecheln in den Niederlanden führt den Titel Baron nach dem Rechte der Erstgeburt. [v. dem Knesebeck. — Journ. off. du Roy. des Pays bas T. XX. 1825. Nr. 61. p. 414. — Carpentier hist. geneal. des Pays bas. Leyde. 1664. 4. Tom. III. p. 713.] Vergl. Witte 1.

3. **Witte**, Ernst Andreas, wurde 1786 geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Witte.** Der Rittmeister W. auf Falkenwalde, Adjutant des Feldmarschalls Gr. v. Kalkreuth, wurde am 8. Jan. 1816 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 95. — v. Ledebur III. 126. n. II. — v. H.]

5. **Witte**, Eduard Julius und Gustav Julius, Gebrüder, aus Posen, Gerichtsherren von Buzislaw und Oehlo, erlangten am 18. Dez. 1829 den schwarzburg. Adel. [v. Hefner, schwarzburg. Adel S. 60.]

6. **Witte v. Wittemheim.** Georg Friedr. W., kurländischer Justizrath, wurde 1795 mit der Benennung v. Wittenheim in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wittemberg, Georg, k. böhm. Kammerkonzipist, erlangte 1628 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Wittembersky, galizisch. Stefan v. W. war 1835 k. k. Kameral-Rath zu Lemberg.

1. **Witten**, ein ursprünglich westfäl. Geschlecht, welches sich aber nach Kurland gewendet hat, woselbst es bereits 1283 erscheint. Zwei Linien dieses Geschlechts führen zwei ganz verschiedene Wappen, und zwar die eine Linie in R. u. S. quergetheilt, oben zwei mit den Rücken gegeneinander gekehrte s. Löwen; die andere statt des Löwen drei Wecken. Der in Westfalen verbliebene leztere Zweig ist im 16. Jahrh. erloschen. Aus Kurland wanderten Mitglieder des Geschlechts nach Ostpreußen und Brandenburg und machten sich daselbst seßhaft, 1752 ꝛc. [v. Ledebur III. 126. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostsee-Provinzen 156. — Siebmacher II. 117.]

2. † **Witten**, Witting, Witken, ein rheinländisches, böhmisches und märkisches freiherrliches und nachher gräfliches Geschlecht, aus welchem Heinrich v. W. im J. 1519 als Abt zu Mauersmünster vorkommt und der Freiherr Rudolf Kristof v. W. im J. 1708 Reichsgraf wurde, ohne Erben 1736 starb, und seinen Stiefsohn Franz Reinald Gr. v. Andler zum Erben einsezte, mit der Bedingung, Namen und Wappen der Gr. v. W. zu führen. [Gauhe I. 2150. II. 1905. — Zedler LVII. S. 1685. — M. v. M., Erg. 37. — Siebmacher I. 99. n. 12. — v. H.] Wappen: In B. ein schräglinker g. Balken, worin drei r. Sterne, oder verkehrt r in G.

3. **Witten**, ein niedersächs. Geschlecht, das sich in Westfalen, Kur- und Liefland ausgebreitet hat und vielleicht mit dem vorgenannten Geschlechte Eines Ursprungs ist. Micrälius, VI. B. des Alten Pommerlandes, Ausg. 1631. S. 545 u. Ausg. 1733. S. 283, nennt die W. ein Geschlecht der Freien alldort, und S. 387 nennt er sie ein stettin'sches Geschlecht; Letzner aber rechnet sie in seiner corvey'schen Chronik, S. 1590. Kap. 16, unter die allerältesten Geschlechter des dortigen Stifts. [Spener, Historia insign. — Bucelini stemmat. — Zedler LVII. 1686 u. f. — v. Zedlitz. — Siebmacher V. 168. — v. Ledebur III. 126. n. II und S. 359. — Bagmihl V. T. XLIX. — v. H.] Wappen: Quer getheilt; unten in B. und S. geschachtet, oben in S. ein r. Fuchs.

Wittenau, s. Schack.

Wittenaw, genannt **Schalchis**, Wenzel und Michael, erhielten 1577 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] Aller Vermuthung nach zu den Schack v. Wittenau gehörend.

† **Wittenbach zum Ratten und Turnstein v. Buchenbach**, ein altes schweizer Geschlecht. Nach der Reformation blieb eine Linie katholisch, lebte im Breisgau und Vorarlberg, und erhielt von K. Maximilian im J. 1511 Bestätigung ihres alten Adels, welches 1671 wiederholt wurde. Die protestantische Linie zog sich nach Bern und Leiden. Joh. Sebastian v. W., Hofkammer-Rath zu Innsbruck, wurde am 17. April 1675 und Johann Venerand v. W. im Jahre 1671 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang 270.] Die Familie erscheint schon 1243 in Benedikt v. W. zu Biel. Das Stammschloß Wittenbach liegt bei St. Gallen. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — R. T. A. R. — Cast, Adelsb. von Baden.] In der R. T. A. R. sind noch Brüder W.

angeführt, welche 1653 geadelt worden seien. Vielleicht ist es nur eine Bestätigung des Adels und könnten diese Brüder dann zu obigem Geschlechte gehören. [v. Hefner, bayer. Adel S. 64. Taf. 69; Erg. Bd. S. 21. — Bayer. Wappb. IV. 48. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Wittenbach, s. Weissenbach.

Wittenberg, eine alte niedersächs. Familie, die sich auch in Schweden und Dänemark ausgebreitet, wo sie auch den gräflichen Karakter hat. In Niedersachsen kommt sie zuerst im Jahre 1356 vor. [Gauhe II. 1298—1301. — Lüdersen's Sammlung. — Siebmacher V. 144. n. 5. — v. Ledebur III. 126. — v. H.]

Wittenberg, s. Tauenzien.

1. **Wittenburg.** Samuel Wilhelm und August Ludwig W., preuß. Lieutenants im Inf. Regiment „Gablenz", wurden am 27. Dez. 1773 in den preuß. Adelstand erhoben.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 126. — Dorst, schles. Wppb. n. 120. — Preuß. Wppb. IV. 96. — v. H.]

2. **Wittenburg.** Ferd. Wilhelm v. W. in Kurland wurde im J. 1781 von K. Josef II. zum Reichsfreiherrn erhoben. Nach dem Altonaer Merkur von 1790, Monat Dezember, S. 2678, ist derselbe wegen ausgezeichneter Tapferkeit von der K. Katharina von Rußland zum Ritter des Alexander-Newsky-Ordens ernannt, in den Fürstenstand erhoben und zum Fürsten v. Jeremetta dergestalt eingesezt, daß die Succession auf seine männlichen Erben, oder in deren Ermangelung auf seine Brüder übergeht. Leztere, von denen einer Lieutenant in österr. Diensten, der andere Kornet in schwed. Diensten war, wurden zu Grafen v. Taurien erhoben. [v. H.]

Wittenburg, s. Wittenhofer.

† **Wittendorf**, ein aufgeschwornes jülich'sches Geschlecht. Werner Adolf v. W. zu Bosstorf lebte noch 1668, wo er aufgeschworen wurde. [Robens II. 262 u. f. — v. H.]

Wittenfeld, ein schles. Geschlecht. Etwas Weiteres ist nicht bekannt. [Sinap II. 1118. — Siebmacher V. 73. — Zedler LVII. S. 1809. — v. H.]

Wittenhofer v. Wittenburg. Kristian W., Militärverpflegsverwalter, wurde im J. 1791 mit v. Wittenburg geadelt.
[M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

1. **Wittenhorst.** Kaiser Rudolf erhebt mit Diplom vom 7. Jan. 1595 die Vettern Eberhard und Bartholomäus W. in den Adelstand. Sie sind nicht zu verwechseln mit den W.-Sonsfeld.

2. **Wittenhorst**, eine cleve'sche frhrl. Familie, deren Stamm-Haus, die freie Herrschaft W., nahe am Rhein gelegen ist. Durch Vermählung nahm das Geschlecht den Namen Sonsfeld zu dem seinigen an. [v. Zedlitz. — Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 71. — Fahne I. 460, woselbst eine Stammtafel. II. 206. — v. Ledebur III. 127. — Bernd, Taf. CXXX. 259. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. III. 775. — Gauhe I. 2151. — Zedler LVII. 1810. — Pfeffinger, Merkwürdigk. des 17. Jahrhunderts 180. — Siebmacher II. 116. n. 2. — v. H.]

Wittern, Witter, Withern Witherda, Witterde, Widerthe, Wicerde, Withende, Wittirde, Witterne, ein thüring. Geschlecht, dessen Stammhaus unfehlbar das 1 Stunde von Erfurt gelegene Dorf gleichen Namens gewesen, das aber nachher Wundersleben, Mühlberg, Dietendorf, Saufeld u. m. a. Orte besaß, schon 1143 vorkommt, und jezt in Bayern seßhaft ist.
[Kneschke, Wappen IV. — Bayer. Wppb. IX. 54. — v. Zedlitz. — Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 126. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. Taf. 153; sächs. Adel S. 53. T. 61. — Sächs. Wppb. V. 97. — v. Ledebur III. 127. — Gauhe I. 2150. — Gleichenstein n. 107. — Hörschelmann's Samml. 73. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 31. — Sagittar 20 u. an vielen andern Stellen. — Zedler LVII. 1818—20. — v. Lang, Suppl. 152. — Siebmacher I. 147. n. 5. — v. H.]

Wittgens v. Streittenau. Der Rittmeister Anton W. wurde im Jahre 1780 mit v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

1. **Wittgenstein**, ein köln. Patriziergeschlecht, ein Zweig der Grafen v. Sayn, welches durch fünf Generationen der Stadt Senatoren u. Bürgermeister gab. [v. Ledebur III. 127. — Fahne I. S. 461. — Bernd, T. CXXX. 260.] Wappen: 1. und 4. Feld in R. ein g. Leopard; 2. u. 3. Feld zwei schw. Pfähle. Die Familie blüht noch.

2. **Wittgenstein.** Die 8 Kinder des Fürsten Friedrich Karl v. Sayn-W.-Hohenstein mit Luise, geb. v. Köhler, nahmen nach dem 1837 erfolgten Tode ihres Vaters den Namen als Freiherren v. W. mit dem einfachen fürstl. Wappen an, worüber sie 1837 ein preuß. Diplom erhielten. (Zu Lebzeiten des Vaters führten die Kinder den prinzlichen Titel.) Wappen: 1. u. 4. Feld in S. 2 schw. Pfähle (Wittgenstein); 2. Feld in R. ein g. Leopard (Sayn); 3. Feld in R. eine s. Burg (Homburg).
[Frhrl. Taschenbuch v. 1855. — v. Ledebur III. 360. — v. H.]

Wittheimb und Tetting. Joh. Wolfgang Leopold v. W. wurde am 23. Dez. 1783 als böhm. Adlicher präsentirt. [v. H.]

1. **Wittich**, Witig, ein pommer'sches Geschlecht. Wappen: Ein Mohrenkopf, drei Straußfedern — gekrönt — auf dem Helm.
[v. Ledebur III. 127. n. I.]

2. **Wittich**, Witig, ein ostpreuß. Geschlecht. Wappen: In S. ein schw. gehendes gesatteltes Pferd, auf dem Helm 2 schwarze Flügel. [v. Ledebur III. 127. n. II.]

3. **Wittich**, gen. **v. Hinzmann-Hallmann.** Der Sekondlieutenant Wilhelm Otto W. wurde 1845 unter Beilegung des Namens v. W., gen. v. H.-H., in den preuß. Adelstand erhoben.
[E. S. — v. Ledebur III. 127. n. III.]

4. **Wittich v. Streitfeld.** Der Gutsbesitzer Karl W. v. S. in Mähren wurde 1809 in den Ritterstand erhoben.
[Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

† **Wittick**, Witick, ein ausgestorbenes lüneburg. Patrizier-Geschlecht. [Büttner. Nnnn. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Wittig v. Wittigsheim, ein schles. Geschlecht, aus dem Johann v. W. als K. Maximilian's I. geh. Rath bekannt ist.
[Naso in Phoenice p. 147. — Henel, Silesiogr. Cap. 7. p. 539. — Sinap II. 1118. — Zedler LVII. 1908. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 127. — v. H.]

† **Witting**, ein erloschenes pommer'sches Geschlecht.
[Bagmihl V. Taf. LIV. 9. — v. Ledebur III. 127.]

Wittinski, auf Krummenort in Ostpreußen. Wappen?
[v. Ledebur III. 127.]

Wittken, schrieben sich auch Wittke, und gehören ursprünglich Polen an, wo sie im Lauenburg'schen begütert waren. Die Familie hat auch Besizungen in Pommern, Westpreußen, Posen, Schlesien, Mecklenburg und Oldenburg.
[v. Ledebur III. 127. — v. Zedlitz.]

1. **Wittmann.** Der Wirthschaftsrath Anton W. wurde im Jahre 1810 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 287. — v. H.]

2. **Wittmann**, M., österr. Hofrath, erlangte 1857 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1857.]

† **Wittmannsdorf**, Witmannsdorf, Wietmannsdorf, ein im Brandenburg'schen und Preußischen im 16. Jahrh. schon ausgestorbenes Geschlecht. [König II. 325. — Zedler LVII. 1913. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 128. — v. H.]

† **Wittmannstetter zu Pabenschwandt**, salzburg. Adel (gezacktes Schildeshaupt, darunter ein Elefant). David W. zu P., fürstlich salzburg. Pfleger zu Wartenfels und Urbaramtsverwalter zu Monsee, † zu Eugendorf 1621.

Wittmar, ein altes brem. und braunschweig. Geschlecht, das im J. 1416 ꝛc. vorkommt. [Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal S. 98. 232. 273. 557. — Lüdersen's Samml. — Zedler LVII. 1563. — Grote, hannöv. Wappenbuch.] Auch v. Lindenbruch genannt, oder Wittmer. [v. Hesner, hannöv. Adel S. 31. T. 35. — v. H.]

Wittorp, Wittorpe, Wittorf, eine lüneburg'sche und holstein'sche Familie, deren Stammgut 1 Meile von Lüneburg gelegen und von der schon 1056 Einige in Lüneburg, im Holstein'schen aber im 14. Jahrh. vorkommen. Auch in Böhmen und in Bremen haben sie sich verbreitet. Wahrscheinlich gehört hierher Franz Frhr. v. Wittorff u. Hohendorf, welcher 1796 Rath beim Appellationsgericht in Böhmen war.

[Angeli, histor. Ad. Chronik 239. — Rebel's sehensw. Prag 124. — Gauhe I. 2152. — Pfeffinger's Hist. I. 470. II. 605. III. 207. 465. — König I. 415. III. 578. — Zedler LVII. 1916—36. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher III. 153. n. 5 und V. 152. n. 3, wo zwei verschiedene Wappen, ein anderes unter Wittorf und ein anderes unter Wittorp steht, beide aber als holstein'sche aufgeführt werden. — v. H.]

Wittoß, L., kais. österr. Kapitänlieutenant, wurde 1845 geadelt. [M. S.]

Wittperg, oder **Wittperger**, Ruprecht, erhielt 1573 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Wittrock, Philipp Kaspar, erlangte 1759 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Wittstadt**, Wittstädtgen, gen. **Hagenbach**, eine fränkische, im vormal. Ritterkanton Rhön-Werra begütert gewesene, aber ausgestorbene Familie. [Biedermann, Rhön-Werra Tab. 434 und Odenwald, Supplement. — v. Meding III. n. 956. — Salver 564. — Siebmacher II. 74. n. 8. — v. H.]

Witwicki, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Saß. [v. Ledebur III. 128.]

Witzendorf, ein lüneburg'sches, auch zur lübecker Zirkel-Gesellschaft gehöriges Geschlecht, aus dem Joh. v. W. von Papst Nikolaus V. zum Rathsherrn in Lüneburg eingesezt wurde. Der alte Adel dieses Geschlechts wurde von Kaiser Ferdinand III. am 6. Sept. 1639 von neuem bestätigt. Die Familie erscheint als Patriziergeschlecht zu Lüneburg schon 1435 und 1450.

[v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. D. 8. — Büttner's Genealogie der lüneburg. adl. Geschl. — Siebmacher I. 173. n. 7. — Gauhe I. 2154 u. f. — Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal 129. — Winkelmann's oldenburg. Chronik 510. 511. 533. 545. 585. — Pfeffinger, Hist. des braunschweig-lüneburg. Hauses II. 8. 62. III. 473. — Zedler LVII. 1992. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wappenb. LV. 210. — v. Ledebur III. 128. — v. Hesner, mecklenburg. Adel S. 22. T. 21. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Witzenstein, s. Wützenstein, Freiherren im Herzogthume Krain, wo sie das Schloß und Herrschaft Lübeck besaßen, aus denen blos ein Schriftsteller Namens Franz und sein Bruder Johann Baptist als k. Hauptmann um das J. 1670 vorkommt.

[Valvasor, Ehre des H. Krain VI. 359. 366. — Gauhe I. 2155. — Zedler LIX. 1425. — König I. 392. — v. H.]

Witzki, s. Woisky.

Witzkow, Witzkowetz, Wiczkow, eine alte adliche, seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts frhrl. Familie in Mähren, wo auch ihr gleichnamiges Stammschloß gelegen, und die zuerst im J. 1185 vorkommt. Aus ihr war Wilhelm v. W. im Jahre 1565 Bischof von Olmütz. [Balbin, Tab. stemmat. II. — Gauhe I. 2128. — Zedler LVII. 2001. — Pfeifer's Schauplaz des alt. Adels in Mähren 196. — v. H.]

Witzleben, Wizeleyben, eine der ältesten Familien, die schon zu K. Heinrich des Voglers Zeiten in Thüringen u. Meißen in großem Ansehen gestanden. Das in der Oberherrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen unweit Arnstadt gelegene Dorf dieses Namens ist das Stammhaus dieses Geschlechts, welches Fritz v. W. um das J. 1186 erbaut hat. K. Friedrich III. hat am 4. Juli 1471 das Wappen des Klaus u. Konrad v. W. nicht nur verändert und den Helm mit einem schw. gekrönten Adlerhals mit 5 Fänlein vermehrt, sondern auch Heinrichen v. W. mit seinen zwei Söhnen verstattet, sich Ritter zu schreiben, die Einkünfte vom Jungfrauenkloster zu Arnstadt als Aeltester zu genießen und das Kreuz tragen zu dürfen, wie darüber der zwischen dem Grafen v. Schwarzburg zu Arnstadt und denen v. W. errichtete und auf dem liebensteiner Obern-Schlosse wenigstens noch im J. 1748 verwahrl. aufbewahrte Vergleich das Mehrere besagen soll. Jezt ist die Familie in Sachsen, Preußen und noch im Schwarzburg'schen begütert u. seßhaft.

[Schamelii Suppl. u. Anhang zu der Historie des Benediktinerklosters Posau bei Zeitz, S. 55 u. f., wo C. G. Haltausii Witzlebiana er b. Sagittarii Hist. Glich. Mspt., welches ein Auszug derjenigen Personen aus diesem Geschlechte ist, die Sagittar aufführt und die in dessen gedruckter Hist. der Gr. v. Gleichen, S. 19. 61. 75. 108. 115. 139. 148. 155. 159. 163. 188. 202. 245. 251. 276. 334. 335. 338. 370, vorkommen. — Gleichenstein 108, wo 6 Stammtafeln befindlich. — König I. 1043—69 und viele einzelne Stammtafeln in allen 3 Theilen. — Fabricii Orig. Saron. p. 709. 712. 758. — Gauhe I. 2156 u. f. — Zedler LVII. S. 2006—31, wo auch 2 Urkunden (von 1384 u. 1426) eingerückt sind. — Schöttgen's diplomat. Nachlese III. 458. — Knauth, prodr. Misn. p. 594. — Salver 247. — Brückner, in allen 3 Theilen, in vielen Stellen, indem sie im Gotha'schen vormals besonders an vielen Orten begütert waren. — v. Hattstein I. 667—69. — Biedermann's Grafen I. Tab. 113; dessen Rhön u. Werra Taf. 353—57. — Chr. Podenstein, Monum. stemmatis et honoris Witzlebiaci. Lipf. 1613. 4. 3 Bogen. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 61; dessen diplomat. Nachr. III. 236—39, aus den Kirchenbüchern zu Wollmerstedt von 1676—1690 u. IV. 84—89, aus den Kirchenbüchern zu Wartenburg von 1702—1784. — Kneschke, Wappen III. — v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — Frhrl. Taschenbuch von 1856. — v. Ledebur III. 128.]

Auf Ansuchen und mit Einstimmung der Vettern v. W. wurde der um 1811 zu Wangenheim geborne Karl Ludwig W. mit Beilegung von Namen und Wappen des alten Geschlechts vom Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen geadelt.

[Sächs. Wppb. V. 98. — v. Hesner, mecklenburg. Adel S. 22. T. 21; hess. Adel S. 31. T. 35; nass. Adel S. 11. T. 11; sächs. Adel S. 53. T. 61. S. 18. T. 17; hannöv. Adel S. 31. T. 36. — v. H. — Ahnen-Probe des H. Alex. v. Witzleben im 9. 10. u. 11. St. der Wochenschrift für die Noblesse. — Hörschelmann's Samml. 74. — Siebmacher I. 165. n. 3, wo nur das alte Wappen, das vermehrte hat er nicht.]

Witzwitz, s. Weltewitz.

† **Wizelahes**. Cuonradus de W., Weißlach, ministerialis fuldensis, 1178. [Urk. B. für Niederf. II. 22.]

Wizenberg, s. Wiesenberg.

† **Wizenhagen**. Th. de W. (Weissenhagen?), miles, testis in einem valkensteiner Brief 1306.

[Urk. Buch für Niederf. III. 46.]

Wizensee, s. Weisensee.

Wlachowitz, s. Wlachowsky.

† **Wlachowsky v. Wlachowitz**, ein altes abgegangenes mähr. Geschlecht, das 1420 zuerst vorkommt. [Pfeifer's Schauplatz d. alt. Adels in Mähren 220. — Zedler LVII. 2041. — v. H.]

† **Wlaschinie**, ein ausgestorbenes mähr. Geschlecht. Die v. Janskowsky, ein uraltes Herrenstandsgeschlecht, schrieben sich auch v. W. Jene kommen zuerst im J. 1232 vor.

[Pfeifer, Schauplatz des alten Adels in Mähren S. 129. — Zedler LVII. 2042. — v. H.]

Wlatawsky, Wltawsky, **v. Mannschwerdt**, eine Ritterfamilie in Böhmen, aus der unfehlbar der Kreishauptmann Franz Ulrich W. v. M. stammt, welcher am 15. April 1715 in den böhmischen Ritterstand erhoben wurde. [Nedel's sehensw. Prag. — Zedler LVII. 2046. — M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

Wlewski, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht, 1602. Wappen: Ogonczyk. [v. Ledebur III. 128.]

† **Wlk (Wlker) und Konechlumy**, ein schles. abgegangenes Geschlecht, das zuerst im J. 1534 unter K. Ferdinand in Böhmen vorkommt. [Sinap I. 1037. II. 1118. — Zedler LVII. 2044. — v. H.]

Wlkanowa, ein böhmisches, erst im Jahre 1737 bekanntes Geschlecht. [Nedel's sehensw. Prag 128. — Zedler LVII. 2044. — v. H.]

Wlkanowa, s. Soßnovez.

Wlker, s. Wlk.

Wlodek, ein in Ostpreußen angesessenes Geschlecht. W.: Ostrzew. [v. Ledebur III. 128.]

† **Wlosciejowski**, im Posen'schen früher auf Wlosciejowski gesessen. Wappen: Wezele. [v. Ledebur III. 128.]

Wlosto, Wilhelm Erdmann, k. preuß. Premierlieutenant, wurde 1820 geadelt. [v. Ledebur III. 129.]

Wloszanowski, eine im Posen'schen seßhafte Familie. Wappen: Leszczyc. [v. Ledebur III. 129.]

Wnorowski, auf Domkau und Thurau in Ostpreußen. Wappen? [v. Ledebur III. 129.]

Wnuck, ein adl. Geschlecht in Hinterpommern, welches namentlich im Lauenburg'schen und Bütow'schen seit Jahrhunderten begütert ist. Eine Linie schreibt sich W.-Lipinski, eine andere W.-Dombrowski.

[v. Ledebur III. 129. — v. Zedlitz.]

† **Wobeck**, Wopke, Waubecke, Woybecke, Waupke, ein ausgestorbenes adl. Geschlecht. Das unweit Schöningen im Braunschweig'schen gelegene Dorf Wobeck war der Stammort dieser Familie, die im Jahre 1542 mit Valentin v. W. ausstarb.

[Hassel, kurze Beschr. des F. Wolfenbüttel u. Blankenburg II. 66. — Lüdersen's Samml. — Nolten, von dem ausgestorb. adl. Geschlechte der v. Wobeck, in den braunschweig. Anz. von 1751. St. 92. — v. H.]

† **Wobersnow**, Woperschnow, Wopersnow, eine mecklenburg'sche, im Jahre 1782 ausgestorbene Familie, die auch im Braunschweig'schen, im Hildesheim'schen und im Pommer'schen begütert war. [Pfeffinger, Hist. des braunschweig-lüneburg. Hauses. — Micrälius 546. III. 276. 286. IV. 389. — v. Westphalen, monum. inedit. IV. Tab. 20. n. 85. — Siebmacher V. 168. n. 10. — Gauhe I. 2157. — Zedler LVIII. 1566. 3. — Lüdersen's Samml. — v. Meding III. n. 957. — König I. 684. — v. Zedlitz, Ad. Lexikon, unter dem Namen Woperschnoven. — v. Ledebur III. 137. 360. — Bagmihl III. T. 30. — v. H.]

Wobeser, Wobbeser, Wobser, ein ursprünglich pommer'sches sehr altes, nachher auch schles. Geschlecht. Es kommt schon im Jahre 1270 vor. [Gauhe I. 2158. — Siebmacher V. 72. 168. n. 6. — Hartknoch's Preußen 331. — Sinap II. 1118. — König I. 688. II. 536. — v. Ledebur III. 129. 360. — Bagmihl I. Taf. VIII. — Nachr. von dem adl. Geschl. der v. Wobeser. Marienwerder, 1793. 8. — Kneschke, Wappen III. — Micrälius VI. 388. — Grundmann's uckermärk. Adelshist. 308. — Zedler LVIII. 3. — v. Zedlitz. — v. H.]

Wobiteczky, eine frhrl. Familie in Böhmen, die im Jahr 1480 vorkommt. Sie besaß Sauticz und Horka.

[Gauhe I. 2158. — Zedler LVIII. 6. — Balbin, Tab. stemmat. II. — v. H.]

Wobner, Mathias, kaiserl. Oberstpostamtsverwalter, wurde 1646 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Wochau**, ein thüring. Geschlecht, das längst ausgestorben ist und von dem nur Einer mit dem Vornamen Wittich im Jahre 1322 vorkommt, der dem Kloster St. Michael in Jena 40 Acker Holz zu Wochau für 20 Mark verkaufte.

[Avemann's kirchberg. Beschr. 81. 191. — Diplom. n. 72. — v. H.]

Wochelski, auf Pozowice im Großherzogthum Posen. Wappen: Piatir. [v. Ledebur III. 130.]

Wocher, Ludwig Anton v. W., Generalfeldwachtmeister und Hofkriegsrath, wurde im J. 1769 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 114. — v. H.]

Wochner, Gebrüder, wurden 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

Wodecki, auf Karsewo im Posen'schen. Wappen?

[v. Ledebur III. 130.]

† **Wodenswege**. Henricus de W., miles, in einem Markgrafbrandenburg'schen Brief 1272 als Zeuge.

[Cod. Brandenburg. XIII. 214.]

Woderb, E. W. R., preuß. Gardeartillerielieutenant, wurde 1856 unter dem Namen v. Bredau geadelt. [A. A. Zeit. v. 1856.] (Bredow umgekehrt heißt Woderb.)

Wodianer v. Kapriora. Der Großhändler M. W. v. K. in Wien erlangte 1859 den österr. Ritterstand.

[A. A. Zeit., Febr. 1859.]

Woditzka v. Wodinski. Der kais. österr. Hauptmann Valentin W. wurde 1845 mit v. Wodinski in den Adelstand erhoben.

[E. S.]

Wodkowski, auf Grabowo in Westpreußen. Wappen: Wieniawa. [v. Ledebur III. 130.]

Wodnianszky v. Wildenfeld. Wenzel W. v. W. aus Böhmen wurde im J. 1742 mit „Edler von" in den R. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

Wodpol, im Posen'schen seßhaft. Wappen: Lewart.

[v. Ledebur III. 130.]

Wodzicki (v. Granowa), ein polnisches, 1676 geadeltes Geschlecht, immatrikulirt in Galizien 1782, welches 1799 u. 1803 in zwei Linien von Oesterreich die Grafenwürde erhielt. [v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 36; galiz. Adel S. 31.] Jezt auch in Posen begütert. [v. Ledebur III. 130.]

Wodzinski, eine in Westpreußen und in Posen begüterte Familie. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 130.]

Wöber, ein oberösterreichisches Geschlecht, das mit denen v. Weeber nicht zu verwechseln ist. Der kais. Hofkriegsrath und geh. Referendar Joh. Adam W. erlangte unterm 24. Jan. 1690 den rittermäßigen Reichsadel mit der Bemerkung, daß die Familie schon 100 Jahre vorher adlich gewesen. Sein Sohn August Th. Edler v. W. wurde 1747 in die Reichsritterschaft aufgenommen und 1753 Freiherr. Die Familie wurde am 30. Juni 1753 in den Freiherrnstand erhoben. Zugleich wurde sie in die rheinische

und schwäbische Ritterschaft aufgenommen. Joh. Adam v. W., des hl. röm. Reichs Ritter, wurde am 16. Jan. 1692 in Ober-Oesterreich zum Landmann angenommen, nachdem er das Schloß Hagenberg an sich gebracht hatte.

[v. Hoheneck II. 832. — Gauhe II. 1274. — Zedler LVIII. 26. — M. v. M., Erg. 114. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 130. — Bagmihl VI. 119. 360. — v. H.]

Wöedtke, Woticke, ein altes pommer'sches Geschlecht, das in den Jahren 1762 und 1764 bei dem Joh. Orden aufgeschworen war. Der Ritter Matthäus W. war im J. 1242 Rath beim Herzog Wratislaw. [Pauli V. 267—70. — v. Meding III. n. 958. — Dienemann 253. n. 19. 335. n. 17. — Siebmacher V. 168. n. 9. — Angeli, holstein. Chronik 240. — Micrälius 546. — Gauhe I. 2181. — Zedler LVIII. 29. — v. H.]

Wöhrlin v. Wöhrburg. Andreas W. zu Kaufbeuern erhielt von K. Leopold am 16. Aug. 1681 ein ungar. Adelsdiplom.

[v. Lang 598. — Siebmacher V. Zusaz 23. n. 1. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 154. — Bayer. Wppb. IX. 54. — Kneschke, Wapp. IV. — v. H.]

Wöhrmann, eine aus Lübeck entsprossene, aber nach Liefland sich gewendete Familie, deren Adel durch Ukas des Kaisers Nikolaus in der Familie sich forterbt. Ein Zweig hat sich im Königr. Sachsen begütert, erhielt in der Person des Kristian Heinrich W. vom Herzog von Sachsen-Koburg am 8. Okt. 1852 den Freiherrnstand, welcher am 25. Jan. 1853 vom K. von Sachsen anerkannt wurde. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — v. Hefner, sächs. Adel S. 18.]

Wöhrstein, Karl Friedrich Wilhelm, ein natürl. Sohn des Fürstbischofs von Ermeland, Prinzen v. Hohenzollern-Hechingen, wurde 1812 vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen in den Freiherrnstand erhoben. Wappen? [v. Ledebur III. 130.]

1. **Wölcker.** Jakob W., Rittergutsbesizer zu Liebschütz im neustädter Kreise, wurde 1792 vom Kurfürsten von Sachsen als Reichsvikar in den Reichsadelstand erhoben.

[v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft. — v. H.]

2. **Wölcker v. Naumsrieth.** Mit diesem lezteren Beinamen wurde der kurmainz. Rath u. Resident zu Nürnberg, Georg Kristof W., im J. 1716 in den rittermäßigen Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wölckern, Wölcker. Diese Familie soll früher v. Wolkersdorf, von einem Gute dieses Namens in Oesterreich, also benannt worden sein. Marquard v. W. kommt schon im Jahre 1297 vor. Joh. v. Wolkersdorf nahm die luther. Religion an und wurde deßhalb von seiner Familie so verfolgt, daß er den Namen Wölker annahm u. Pfarrer zu Hereldsberg wurde. Den Konsulenten Lazarus W. in Nürnberg erhob K. Karl VI. am 18. Januar 1728 in den Adelstand. [Will's Geschl. Reg. der nürnberg. adlichen Familien v. Praun, Wölkern u. Schlaudersbach. Altorf, 1772. Fol. — Zedler LVIII. 32. — v. Lang 599. — N. genealog. Hdb. v. 1777. S. 360 u. f. 1778. S. 409. Nachtr. 174. — Siebenkees I. 127—36. — Siebmacher I. 213. n. 15. I. Suppl. Taf. 12. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 25; bayer. Adel S. 125. T. 154. — Bayer. Wppb. IX. 55. — v. H. — Württemberg. Wppb. — Kneschke, Wappen III.]

Wölfsing. Der Oberstwachtmeister Ludwig Burkhard v. W. wurde im J. 1763 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 225. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Wölgersfeld. Peter Terentius W. wurde am 9. April 1727 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.]

Wöllan. Diese besaßen im 15. Jahrhundert das gleichnamige Schloß in Steyermark. [Schmutz IV. 396. — v. H.]

† **Wöllner.** Joh. Kristian W., geh. Finanzrath u. Direktor des Bauwesens (späterhin Minister), wurde am 20. Okt. 1786 in den preuß. Adelstand erhoben. Er starb ohne Kinder.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 135. — v. H.]

Wöllwarth, s. Wellwarth.

Wölnitz, s. Welnitz.

† **Wölpe**, Welpe, ein ausgestorbenes gräfl. niedersächs. Geschlecht, das die ehemalige Grafschaft Wölpe im Herzogthum Kalenberg inne hatte. Es war eines von den Geschlechtern, von denen die alten Sachsen ihre 12 Vierherren wählten. Der erste Graf v. W. war ein Gefährte Heinrich's des Löwen. Im Jahre 1280 war Bernhard v. W. Bischof von Magdeburg, und ist dieser der Lezte, welcher vorkommt. Die Grafschaft W. kam durch Vermählung der Gräfin Hilda, als der lezten Erbtochter, an Albert V., Grafen zu Ascanien u. Ballenstädt, von da im Jahre 1435 an das herzogliche Haus Braunschweig.

[Lucä, Fürstensaal 349; Grafensaal 51. — Hoppenrodt 99 u. f. — Zedler LVIII. 50. — Lauenstein's Hildesheim II. 43. — König II. 68. — Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal 51. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher III. 17. n. 1. — v. H.]

† **Wölstein**, ein altes schwäb. Edelngeschlecht, welches sich eigentlich Hacken v. W. schrieb u. ein Nebenzweig der v. Hoheneck war. [Griesinger 1580.]

Wörbis, s. Worbis.

Wörndle v. Adelsfried. Josef W., Scharfschüzenhauptmann zu Sonneburg, wurde im J. 1763 mit v. A. geadelt.

[M. v. M., Erg. 495. — v. H.]

1. **Wörz v. Sprengenstein.** Elias W., Bürgermeister u. Viertels-Kommissär des Oberinnthales in Tirol, wurde im J. 1709 mit v. S. in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 495. — v. H.]

2. **Wörz v. Sprengenstein.** Michael W., Bürger u. Handelsmann zu Trient, wurde im J. 1777 mit v. S. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

Wöß, dalmatisch. Josef v. W. stand 1857 als Ober-Lieutenant bei der österr. Marine-Infanterie.

Wogau, ursprünglich ein Patriziergeschlecht aus Hall in Sachsen, aus welchem der fürstlich kempten'sche Hof- und Leib-Medikus Joh. David W. am 4. Jan. 1753 von K. Franz I. ein Adelsdiplom erhielt.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 154. — Bayer. Wppb. IX. 56. — v. Lang 599 u. f. — v. H.]

Wogenick, s. Wojenitz.

Wogensker, s. Wojenitz.

Wogkowsky v. Wogkow, österreichisch. Karl W. Ritter v. W. war 1835 Rathsprotokollistenadjunkt beim k. k. Appellations-Gericht zu Brünn.

Wognin, s. Chotick. — **Wogny**, s. Dostaal.

Wogstadt, ein schlesisches Geschlecht, von dem die Henel v. Henenfeld abstammen. [Sinap II. 1118. — v. H.]

Wohldorf, s. Benedek v. W.

Wohlfarth. Die Brüder Josef, Adrian, Kristian u. Johann W. wurden nebst dem Raitrath der Bankohofbuchhaltung, Sebastian W., im J. 1794 geadelt. [M. v. M. 287. — v. H.]

Wohlfahrt zu Weissenegg, ein steyermärk. Geschlecht. Franz

Anton W. wurde am 14. Nov. 1766 mit obigem Beinamen in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [Kneschke, Wappen III.]

† **Wohlfartshausen**, Wohlfarthshausen, Wollfarts, Wolfratshausen, insgemein Wolfertshausen, eine längst ausgestorbene gräfliche Familie, deren Grafschaft in Oberbayern lag. Sie ist eigentlich eine Seitenlinie der Grafen v. Andechs. Die Söhne Arnulf's, Grafen v. A., Otto und Berchtold, bildeten zu Anfang des 11. Jahrhunderts die beiden Linien, Ersterer die wohlfartshäuser und Lezterer die diessen'sche. Die erstere erlosch mit Heinrich, der im J. 1158 vor Mailand blieb, in dem gedachten Jahre, wo seine Besitzungen wieder an die Grafen v. Andechs fielen. [v. Falkenstein, Antiq. Nordgav. II. 331. — Spangenberg's Adelshist. Lib. X. c. 15. — Brandis, tiroler Ehrenkr. I. 108. — Lucä, Grafensaal 576. — W. Hund I. 24 u. f. — Zedler LVIII. 112–25, wo auch einige kleine Stammtafeln. — v. H.]

1. **Wohlgemuth**, eine vom König von Preußen am 5. Juni 1798 in den Adelstand erhobene Familie.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 130. — v. H.]

2. **Wohlgemuth**, L., kais. österrr. Generalmajor, erlangte 1846 den Adel. [M. S.]

3. **Wohlgemuth v. Greiffenthal.** Der Hauptmann Ernst Leopold W. wurde im J. 1758 mit v. G. geadelt.

[M. v. M. 287. — v. H.]

4. **Wohlgemuth v. Malburg.** Der Hofsekretär bei der obersten Justizstelle, Franz Andreas W., wurde im J. 1816 mit „Edler v. M." geadelt und im J. 1819 Freiherr.

[M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

Wohlgemuthsheim, s. Schretter.

Wohlleben. Stefan W., Magistratsrath und Stadtober- und Unterkämmerer zu Wien, wurde im J. 1801 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 287. — v. H.]

Wohnlich. Der Bankier Daniel Konrad W. zu Augsburg — angeblich aus einem alten schott. Geschlechte stammend — ward am 26. Mai 1822 vom König von Bayern mit dem Titel eines Freiherrn in den Adelstand erhoben.

[Reggs. Blatt von 1822. Nr. 5. — Bayer. Wppb. X. 10. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. T. 69.]

Wohnsiedel, s. Plaszer.

† **Wohsten**, ein mecklenburg. Geschlecht, das in der Mitte des 16. Jahrhunderts mit Ilsabe v. W., die um das Jahr 1550 an Kaspar v. Weltziehn verheurathet war, ausstarb.

[v. Meding I. n. 971. — v. H.]

Wojakowski, sind im Großherzogthum Posen mit dem Gute Groß-Wielgawieß angesessen. Wappen: Brochwitz.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 130.]

Wojanowski, Woinowski, v. Dumerau-W., ein in West-Preußen angesessenes Geschlecht. Wappen: Leliwa.

[v. Ledebur III. 130.]

† **Woje**, Woyen, ein pommer'sches Geschlecht, das ein Zweig der Familie v. Stojentin ist. Es hat sich auch in Holstein ausgebreitet. [v. Ledebur III. 130. 360. — v. H. — Angeli, holstein. Chronik 240. — Gauhe I. 2181. — König I. 688. III. 555 u. f. — Micrälius VI. 388. 532. 545. — Siebmacher V. 152. n. 4. 168. n. 8. — v. Meding III. n. 959. — Zedler LIX. 591.]

Wojenitz v. Wogenick, Wogensker v. W., ein mähr. Geschlecht.

[Pfeifer's Schauplaz des alt. Adels in Mähren 214. — Zedler LVIII. S. 275. — v. H.]

† **Wojenski**, ein ausgestorbenes schles. Geschlecht. Wappen: Lewart. [v. Ledebur III. 131.]

Woikowski, s. Woykowsky.

Wojnits, wahrscheinlich kroatisch. Alexander v. W. stand 1857 als Unterlieutenant im 4. österr. Hus. Regiment.

Woinovich, J., österr. Generalmajor, geadelt 1860.

[A. A. Zeit., Jan. 1860.]

Woisky, Woyski, Witzky, Wuiske. I. Ein schles. Geschlecht, eine Linie des poln. Geschlechts der Wieniawa oder Perszten, aus welchem Gregor und Stenzel W. im Jahre 1525 schon einen Theil ihrer Besitzungen in Schlesien verkauften. [Niesiesti, Kor. Polska T. 4. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 138.] W.: Wieniawa, nämlich in G. ein schw. Ochsenkopf mit einem Ring in der Nase. [Dorst, schles. Wppb. n. 259. — v. H. — Okolski, orb. Pol. III. 298. — Sinap I. 1037. II. 1118 u. f. — Henel, Silesiogr. — Siebmacher II. S. 52. n. 8. — Lucä, schles. Curios. 730. 1863. — v. Meding III. n. 960. — Gauhe II. 1302. — Zedler LVIII. 275–77. LX. 488.]

II. v. Woiski, auch Zanthier-W., ein in Ostpreußen und in Pommern begütertes Geschlecht, 1795, welches ein von Nr. I. ganz verschiedenes Wappen führt, als in R. ein s. rechter Schrägbalken, worauf hintereinander drei natürl. Zanderköpfe, das ist das zanthier'sche Schild. [v. Ledebur III. n. I. II.]

† **Woislawski**, ein sehr altes schles. Geschlecht, das aus dem poln. Hause Korab abstammt. Es gibt nach Niesieski, Korona Polska T. 4, drei adl. Familien in Polen mit Namen W. Die eine stammt aus dem Hause Nalencz, die zweite aus dem Hause Junosza und die dritte aus dem Hause Korab. W.: Korab.

[v. Ledebur III. 139. — v. H. — Okolski, orb. Pol. II. 257. — Sinap I. 1039. II. 1119. — Siebmacher III. 92. n. 10. — Zedler LVIII. 277. — v. Meding III. n. 961.]

Woita, österreichisch. Adalbert v. W. war 1857 Ober-Wundarzt beim 7. k. k. Hus. Regiment.

† **Woite**, ein pommer'sches Geschlecht. Ein Karl v. W. kommt im J. 1400 vor. Erloschen 1714. Von 2 verschiedenen Geschlechtern, wie andere Genealogen angeben, ist nichts bekannt.

[Siebmacher V. 168. — Micrälius 545. — v. Ledebur III. 139. — v. Meding III. n. 962 u. f. — v. H.]

† **Woitmole**, Weytmille, Weytmul, Weitmill, Weitmühle, Weitmuller, Weydmüller, auch früher Krabitzer u. K. v. Weitmühl, ein schlesisches, böhmisches, mährisches und meißnisches Geschlecht, das von K. Wladislaw den freiherrlichen Karakter und von K. Ferdinand I. im J. 1537 solchen bestätigt erhielt. Die Familie besaß unter andern die Stadt Kommotau an der meißn. Grenze. Es müßte eine sehr ausgebreitete Familie sein, wenn das von Okolski (Hagecii böhm. Chronik 238) u. A. Erzählte, daß im Jahre 1081 Eine aus diesem Geschlechte 9 Kinder auf einmal geboren habe, Wahrheit, nicht Dichtung wäre. Es ist in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ausgestorben.

[Okolski, orb. Pol. I. 511. — Knauth, prodr. Misn. 592. — v. H. — v. Ledebur III. 139. — Balbin, stemmat. Tab. F. 74. — Sinap I. 1038. — Gauhe I. 2084 u. f. — Siebmacher, III. 42. n. 10, nennt es Weytmaul. — Pfeifer's Schauplaz von Mähren 132. — Zedler LVIII. 278–82. — v. Meding III. n. 964. — Prevenhueber, Annal. Styrens. p. 121.]

Wokalitsch, Ritter v. Ponikl und Rottenthurn, welche am 1. März 1652 die steyer. Landmannschaft erhielten.

[Schmutz IV. — v. H.]

Wokaun v. Wokaunius. Peter Tobias W. wurde im J. 1763 mit v. Wokaunius in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

Wokrzal. Der Dechant zu Gurnien, Josef v. W., wurde im J. 1818 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

1. **Wokurka**, K., österr. Berg- u. Salinendirektor, Sektions-Chef, erlangte 1859 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Jan. 1859.]

2. **Wokurka v. Pflichtenheld.** Der wisniczer Kriminalrichter Vincenz W. wurde im J. 1792 in den galiz. Adelstand erhoben.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 31. — M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

Wolanski, ein im Großherzogthum Posen begütertes Geschlecht. Wappen: Przylaciel. [v. Ledebur III. 131.] Auch in Galizien 1800 und 1841 immatrikulirt. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34.] Es gibt noch zwei Familien W., die Eine zum Wappen Prawdzic, die Andere zum Wappen Sas gehörig.

† **Wolbrandshausen**, eine eichsfeld. erloschene Familie.
[Wolf's eichsfeld. Urk. Buch 19. — v. H.]

† **Wolbrandt.** Anna v. W. stiftet mit den Rittern von Hörningen 1339 die dortige (Hörningen, jezt Herrlingen, O. Amt Blaubeuren) Kaplanei.
[Memminger, O. A. Blaubeuren 162.]

Wolckau, ein sächs. Geschlecht, von welchem außer dem, was von einigen meist weiblichen Familiengliedern König in seinen drei Theilen der Adelshistorie an 18 verschiedenen Stellen angibt, zur Zeit nichts bekannt ist. [Zedler LVIII. 308 u. f. — v. H.]

Wolcky. Friedrich Gideon v. W., ein geb. Sachse, gelangte im preuß. Heere zur Würde eines Generallieutenants; seine Söhne stehen in preuß. Kriegsdiensten; einer derselben hat seinem Namen jenen v. Lojewski beigefügt. [v. Zedlitz.]

Woldeck. Die v. W. gehören dem Adel in den Marken und in Pommern an; sie besaßen mehrere Güter in der Alt-Mark. Mehrere preuß. Generale gingen aus diesem Geschlechte hervor. Die Familie kommt schon 1451 vor und ist, wie die Wappen, verschieden von den W. v. Arneburg.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 131.]

Woldeck, s. Arneburg.

Wolden, eines der ältesten pommer'schen Geschlechter, das noch im 17. Jahrh. das halbe Städtchen Beerwolde nebst andern Gütern besaß. Bertmann v. W. war einer von denen von Adel, die im J. 1460 der Stadt Stettin wegen Stargard Krieg ankündigten. [Grundmann's uckermärk. Adelshist. 90. — Micrälius, Pommerl. VI. 388. — Gauhe I. 2159. — Zedler LVIII. 481 u. f. — Siebmacher V. 168. n. 5. — v. Meding II. n. 978. — v. Zedlitz. — Dithmar II. 31. n. 17. — Bagmihl I. 68. — v. Ledebur III. 131. 360. — v. H.]

† **Woldenberg**, Woldenbrocke, ein altes gräfliches, längst erloschenes, in vielen Linien verbreitetes Geschlecht, dessen Grafschaft im Stifte Hildesheim zwischen den alten Grafschaften Peine, Ringelheim und Winzenburg gelegen, das aber auch im Braunschweig'schen und Bremen'schen mehrere Güter gehabt, und das mit den Grafen v. Stoltenbrocke einerlei Stammes gewesen zu sein scheint. Es stammen nach Meibom, S. R. G. T. III. 258 u. 369, die Gr. v. der Insel (Werder), Woldenstein, Woldenbrocke, die Edlen v. Wimmelstein (Wimmelsen) von ihm ab. Der Lezte war der Bischof Otto von Hildesheim, mit dem am 22. Aug. 1335 das Geschlecht ausstarb, worauf auch seine ganze Grafschaft an dieses Bisthum kam. Behrens a. u. a. O. will behaupten, daß Graf Gerhard v. W. bis 1383 gelebt habe. [Chron. Walkenried. 310. — Hamelmann, Chron. Oldenburg. 60. Ej de familiis emortuis Lib. I. 81 u. f., wo auch ein Stammbaum. — Behrens, Catal. praepositi. cathedr. eccles. Hildesh. 29, wo auch eine verbesserte genealog. Stammtafel befindlich ist. — Bunting, Chron. Brunsv. et Hildesh. p. 606. — Lucä, Grafensaal 1145—56. — Chron. Hildesh. T. I. — Script. Brunsv. p. 759. — Falken's Entwürfe einer Hist. Corb. dipl. 117. — Pfeffinger, Hist. des H. Braunschweig I. 121. — Lauenstein's hildesheim. Kirchen- u. Reform. Hist. I. 99 u. ff. Dessen diplomat. Hist. des Bisthums Hildesheim II. 42. — Siebmacher III. 32. n. 2. — Enzel's altmärk. Chronik 43. — Zedler LVIII. 483—487. — Gauhe II. 1302 u. f. — Hoppenrod 104. — Spener, Hist. insign. Lib. 2. c. 9. §. 26. — Fahne II. 206. — v. H.]

Woldenberg, s. Troje.

Woldenbrocke, s. Woldenberg.

Woldenburg, s. Troje.

† **Woldenscher**, Wollenscher, waren 1576 und 1638 in der Altmark angesessen. Wappen: Ein Wollenscheer-Eisen.
[v. Ledebur III. 131.]

Woldensen, ein noch vor Kaiser Karl's d. Gr. Zeiten in der Mark bekanntes Geschlecht.
[Enzel's altmärk. Chronik 61. — Zedler LVIII. 490. — v. H.]

Woldenshusen. Bruning v. W. kommt im Jahre 1303 unter Herzog Albert's Regierung in Braunschweig vor.
[Pfeffinger I. 427. — Zedler LVIII. 490. — v. H.]

† **Woldenstein**, Grafen im 12. und 13. Jahrh., Abkömmlinge der Gr. v. Woldenberg, welche das gleichnamige Schloß und die dazu gehörigen Besizungen an der Netta, an das Winzenburg'sche grenzend, besessen haben.
[Abel's sächs. Alterth. II. 580. — Zedler LVIII. 491. — Siebmacher III. 32. n. 3. — v. H.]

† **Woldinhagin.** Alber v. W. in einem Brief Markgraf Ludwig's von Brandenburg 1335.
[Cod. Brandenburg. XIII. 322.]

Woldrzich v. Ehrenfreund. Ferd. W., Professor des Kirchen-Rechts und der Rechtspraxis zu Prag, wurde im J. 1795 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

Wolezinsky. Die Brüder Mathias und Simon Franz v. W. wurden am 21. Jan. 1653 in den böhm. Freiherrnstand erhoben.
[v. H.]

Wolf, Wolff, Wollff, Wollf. Außer denen v. W. in Schweden, in der Schweiz, in Großbrittanien u. in Petersburg gibt es in den deutschen Landen verschiedene Geschlechter dieses Namens. Siebmacher hat von ihnen 15 Wappen, in denen meistens ein ganzer oder halber Wolf im Schilde und auf dem Helme steht. Diese wurden bald mit einem einfachen, bald mit einem doppelten f, und bald mit einem, bald mit zwei l geschrieben gefunden. [v. H.]

1. **Wolff**, eine adl. Familie in der Mark Brandenburg, welche 926 nach Vertreibung der Wenden dahin gekommen. Siehe Wulffen, wie sie sich meistens schrieb.

2. † **Wolff**, ein erloschenes schwäb. Geschlecht, genannt W. v. Heuchlingen. Wappen: Schräglinks von S. u. Schw. getheilt, unten ein Pfeil schräg gelegt.
[Siebmacher I. 120. n. 5. — v. H.]

3. **Wolff**, auch de Wulfe genannt, ein sehr altes Geschlecht in Holstein, das sich nach Schweden verbreitet und das mit denen v. Wisch und v. Pogwitz einerlei Ursprung haben soll, indem alle drei einerlei Wappen haben. Vergl. Wulffen.
[Gauhe I. 2160. — Zedler LVIII. 524. 532. — v. H.]

4. **Wolff.** Dieses Namens soll in Kurhessen ein adl. Geschlecht blühen, worüber v. Hefner, hess. Adel S. 31, keine Auskunft geben konnte.

5. † **Wolff.** Kamen um das Jahr 1324 zuerst in Bremen und Westfalen vor, sollen aber im J. 1480 ausgestorben sein. [Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal 559. — Gauhe I. 2160. — Zedler LVIII. 535. — v. Meding II. n. 980. — v. H.]

6. † **Wolff,** auch Wulff, ein längst ausgestorb. Geschlecht, das sich um das Jahr 1330 aus Westfalen nach Bremen gewendet, aber um das Jahr 1480 erloschen sein muß. Wappen nach Mußhard, S. 559: In R. ein natürlicher, zum Raube geschickter Wolf (??). [Zedler LVIII. 535. — Gauhe I. 2160. — v. Meding II. n. 980. — v. H.]

7. † **Wolff,** ein ausgestorbenes Rittergeschlecht, das im 14ten und 15ten Jahrh. Lübeck in Steyermark besaß. [Schmutz IV. 387. — v. H.]

8. **Wolff,** eine adl. Familie in Schlesien, welche daselbst seit dem J. 1485 vorkommt. [Sinap II. 1120. — Gauhe I. 2161. — Zedler LVIII. 525. 532. — Hupel's Materialien. 1788. S. 631. — Siebmacher I. 70. n. 1. — v. H.] In G. ein natürl. aufgerichteter Wolf.

9. **Wolff.** Georg W. aus Isny in Schwaben wurde am 1. April 1513 in den Adelstand erhoben; aus demselben Geschlechte erlangte Hanns Georg v. W., k. k. Kommerzienrath und Stadt-Kämmerer zu Breslau, am 10. Sept. 1706 den böhm. Ritterstand. [v. Ledebur III. 133. n. I.] Wappen: Quer getheilt, oben ein wachsender Wolf, unten roth.

10. **Wolf,** Heinrich Ludwig, erhielt 1623 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

11. **Wolf,** Adam, kais. Rentmeister zu Steyer, wurde 1632 geadelt. [R. T. A. R.]

12. **Wolf,** Franz Kristof, kais. Hauptmann, erhielt 1697 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

13. **Wolff.** Der am 21. Okt. 1736 gestorbene Dr. Johann Konrad W., Bürgermeister zu Parchim und Regierungsrath in Mecklenburg, wurde geadelt. Wappen? [v. Ledebur III. 133. n. III.]

Auch im Posen'schen scheint es nach v. Ledebur, III. 133. n. IV, eine adliche Familie v. W. gegeben zu haben, wenn der 1846 verstorbene Präsident v. W. daselbst nicht einer der vorgenannten Familien angehörte.

14. **Wolff,** Johann Kristof, Sindikus der Stadt Breslau, erhielt am 27. März 1743 ein preuß. Adelsdiplom, wie schon seine Vorfahren am 23. Aug. 1565 von K. Maximilian II. eines erhalten hatten. [v. Ledebur III. 133. n. I. — Preuß. Wppb. IV. 97.] Wappen: In Schw. ein g. Schrägrechtsbalken, in welchem ein laufender Wolf, begleitet oben u. unten von einem g. Löwenkopfe.

15. **Wolff.** Der berühmte Philosoph Kristian Wolf (Wolff), preuß. geh. Rath, Kanzler der Universität u. Professor in Halle, erhielt am 10. Sept. 1745 vom Kurf. von Bayern ein Reichs-Freiherrndiplom. [Zedler LVIII. 526–31. — v. Zedlitz. — Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 72. — v. Ledebur III. 133. n. II. — Preuß. Wppb. II. 70.] Wappen: 1. u. 4. Feld in R. ein aufgerichteter s. Wolf; 2. u. 3. Feld in S. 2 schwarze Flügel; der gekrönte Mittelschild getheilt; oben in B. ein wachsender g. Löwe, unten in G. drei nebeneinander gestellte bl. Wecke. [v. Hefner, Erg.-Bd. S. 49. — v. H.]

16. **Wolff.** Sigmund Adam v. W., kais. russ. Justizkollegs-Vicepräsident, wurde am 22. Sept. 1747 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 326. — R. T. A. R.]

17. **Wolff,** Jakob, k. großbrittanischer Generalkonsul zu St. Petersburg, erlangte 1748 ein Reichsfreiherrndiplom. [R. T. A. R.]

18. **Wolf.** Der Postdirektor Joh. Franz W. wurde im Jahre 1760 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 226. — v. H.]

19. **Wolf.** Jakob v. W. erhielt 1761 neben Wappenverbesserung ein Reichsritter- und Freiherrndiplom. [R. T. A. R.]

20. **Wolf.** Der krainer Landrath Josef Ferd. v. W. wurde im J. 1774 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

21. **Wolf,** Karl Georg, wurde 1774 geadelt. [R. T. A. R.]

22. **Wolff.** Paul Benedikt Philipp Leonhard W. auf Haselberg, Frankenfelde ꝛc. und dessen Bruder George Adolf Wilhelm W. auf Mögelin wurden am 20. Oktober 1786 in den preuß. Adelstand erhoben. [Kneschke, Wappen I. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 133. n. III.] Wappen: Gespalten; vorn in S. ein aufgerichteter Wolf natürl. Farbe; hinten in B. durch einen gold. Reifen gesteckt 3 in's Kreuz gestellte Kornähren. [v. H.]

23. **Wolf.** Kristian August W., Lieutenant beim kursächs. Artilleriekorps, wurde im J. 1790 vom Kurf. von Sachsen als Reichsvikar in den Reichsadelstand erhoben. [v. Hefner, sächs. Adel S. 53. T. 61. — Kneschke, Wappen III. — v. Beust, sächs. Staatsanz. Heft 1. — v. H.]

24. **Wolff.** Der Stallmeister u. chevalier, Baronet in England, Karl Gottfried W., erhielt 1791 ein Reichsfreiherrndiplom. [R. T. A. R.]

25. **Wolf.** Gottlieb W. zu Grüngräschen bei Königsbrück wurde von K. Franz II. im J. 1802 in den Adelstand erhoben. [M. S.]

26. **Wolf.** Der Reichshofkanzleiregistrator Niklas W. wurde im J. 1806 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

27. **Wolf.** In Bayern kommt der k. Kreiskriegskommissär Franz Xaver Kristof v. W. zu Oettingen im Rieß vor. [Bayer. Wppb. IX. 58.] Wann derselbe oder sein Vorfahr geadelt worden, ist dießorts unbekannt. [v. Lang 601.] Siebmacher hat, V. 81. n. 11, ein Wappen von einem bayer. Geschlechte W., das den Beinamen Schörgern hat. [v. H.]

28. **Wolf.** Der Oberlieut. Anton W. wurde wegen seiner in der Schlacht von Aspern erhaltenen Wunden, wegen der den Kranken u. Verwundeten geleisteten Unterstützung und wegen seiner Verdienste um das Schulwesen auf seinem Gute Warnsdorf in Böhmen im J. 1818 geadelt. [M. v. M., Erg. 288. — v. H.]

29. **Wolf,** Andreas, kais. österr. Sekretär, erlangte 1829 den Adelstand. [M. S.]

30. **Wolff,** Friedrich Eduard Ludwig, zu Krischa u. Tetta in der Oberlausitz, wurde am 20. Nov. 1846 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 133. n. IV.] Wappen: Im s. und bl. gespaltenen Schilde ein aufgerichteter Wolf.

31. **Wolff,** auf Grunowo in der Provinz Preußen, Rittergutsbesitzer, erlangte 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

32. **Wolff**, gen. **Preuß**, Wolffen, sollen aus Thüringen stammen, und sind in Ostpreußen auf Rettinnen ꝛc. seßhaft. W.? [v. Ledebur III. 132. n. V.]

33. **Wolff v. Ehrenburg**. Die Brüder Johann Jakob u. Franz Anton W., Ersterer Vicedirektor der Kattunfabrik zu Schwechat, Lezterer Beamter beim Hauptmauthamte zu Gratz, wurden im Jahre 1764 mit „Edler v. E." geadelt. [M. v. M. 288. — v. H.]

34. † **Wolf v. Glimbach**, ein längst ausgestorbenes Geschlecht im Kölnischen. [Fahne II. 206.]

34. **Wolff v. Guettenberg**, Guttenberg, Gudenberg, ein altes thüring. Geschlecht, das im 17. Jahrh. in Seebach u. Henningsleben, auch in Hessen Güter besaß, jezt in mehreren Landen verbreitet ist, und von dem die Wolf v. Metternich abstammen. [Humbracht, Tab. 132. — Zedler LVIII. 875 u. f., der aus den W. v. Guettenberg u. Guttenberg 2 verschiedene Geschlechter macht. — Siebmacher I. 140. n. 5. — v. Meding II. n. 981. — v. Ledebur III. 132. n. I. — v. Hefner, hess. Adel S. 31. Taf. 35. 36. — v. H.] Wappen: 1. u. 4. Feld in S. einen gehenden Wolf; 2. u. 3. F. in B. einen g. Löwen.

35. † **Wolff v. Hackenbuech** (Schärding). Alexander W. v. H. steht in der bayer. Landtafel 1490.

36. **Wolff v. Karsbach**, Karspach, Carsbach. Dieses fränkische und hessen-darmstädt'sche Geschlecht soll von denen v. Lüddinghausen abstammen. Schon im J. 1550 gehörte es zu den fulda'schen Lehnleuten. Wappen: In R. ein links springender s. Wolf. [Schannat, Client. Fuld. 181. — Siebmacher I. 106. n. 14. V. Zus. 30. n. 9. — Biedermann, Rhön u. Werra I. Verz. — v. Meding II. n. 982. — Hartmann's Samml. — v. H.]

36. **Wolff v. Lebmannsegg**. Der Posthalter Joh. Karl W. zu Störzingen und der Bürgermeister zu Meran, Severin W., wurden im J. 1731 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 495. — v. H.]

37. **Wolff**, Wulff, gen. **Luddinghausen**, und **L.**, gen. **W.**, ein zu Arnsberg u. Halberstadt aufgeschwornes westfälisches Geschlecht, das schon im J. 1253 vorkommt. [v. Steinen, westfäl. Gesch. I. 943 T. 16. n. 3. Tab. 19. n. 1. — v. Meding II. n. 983. — v. Ledebur III. 132. n. II. — Freiherrliches Taschenbuch von 1858.] In Preußen und Rußland 1840, 1853, 1855 ꝛc. als freiherrlich anerkannt. Der eigentliche Stammname ist Lüdinghausen, Wolf wurde 1250 angenommen. Das Geschlecht soll schon zu K. Karl's des Großen Zeiten — 800 — vorhanden gewesen sein; es ist jezt in Kurland, Lithauen, Rußland und Preußen verbreitet, und theilt sich in 7 Hauptlinien. [v. Hefner, preuß. Adel S. 54. T. 68. — v. H.] S. Lüdinghausen.

38. † **Wolf v. Lützenkirchen**, ein vorlängst erloschenes Geschlecht im Berg'schen. [Fahne II. 206.]

39. **Wolff**, gen. **Metternich**, Frhr. **v. Gracht**. Diese W. sind mit denen v. M. nicht zu verwechseln. Der Mannsstamm kommt von den W. v. Guttenberg her. Arndt's W. v. G. Enkel Godart W. v. G. ehelichte im Jahre 1439 die metternich'sche Erbtochter Sibilla, nahm den Namen M. an und ließ jenen (Guttenberg) fahren. Als nun Hieronimus, der von 1519 bis 1592 gelebt, Katharina v. Buschfeld, Erbin zur Gracht und Forst geheurathet, haben dessen Nachkommen die Gracht mit zu ihren Namen aufgenommen. Am 13. August 1621 erlangte der kurköln. geh. Rath und Landeshofmeister Joh. Adolf v. Wolf Metternich zum Guttenberg die Freiherrnwürde. Sie sind bei der jülich-, köln- u. berg'schen Ritterschaft aufgeschworen. Im J. 1731 ward der Reichshofrath Franz Josef v. Wolf, genannt M., in den Grafenstand erhoben.

[v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — v. Hefner, nassauer Adel S. 4. T. 4. — Frhrl. Taschenb. bei Metternich, 1848. — v. Ledebur III. 132. n. III. — Imhof, notit. proc. Imp. — Durchl. Welt I. Th. 3. Abth. 73. — Humbracht, Tab. 132. — Gauhe I. 2163—65. — Zedler XX. 1392. LVIII. 1233—35. — Biedermann's Fürsten Tab. 88. — v. Steinen, westfäl. Gesch. II. 650. — Robens I. 378—86. — Siebmacher I. 190. n. 14. — v. Meding II. n. 984. — Neues genealog. Handb. v. 1777. S. 361 u. f. 1778. S. 410—12. Nachtr. 126 u. f. — v. H.]

40. **Wolff v. Mineburg**. Der österr. Hauptmann Kajetan W. wurde im J. 1820 mit v. M. geadelt. [M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

41. **Wolff v. Münsterberg**, eine schlesische Familie, die eine Nebenlinie der v. Münsterberg aus dem Hause Mechau ist, die zuerst im J. 1583 vorkommt. Ihre Güter liegen im Olau-Brüg'schen, und unter ihnen auch das Gut Wilk, was auf polnisch Wolf heißt, weßhalb sich diese Münsterberg „Wolf v. M." schreiben. S. auch Münsterberg. [v. Ledebur III. 132. n. IV. — v. H. — Zedler XXII. 450.]

42. **Wolf v. Nabeck**, eine bayer. Familie. Wappen: Kopf und Hals eines Wolfs. [Gauhe I. 2160. — Schannat, Client. Fuld. p. 181. — Siebmacher II. 65. n. 6. — Sinap I. 1040. — Zedler LVIII. 1235. — v. Meding II. n. 985. — v. H.]

43. **Wolff v. Rosenthal**. George Ferd. W. v. R. wurde am 6. April 1691 in den böhm. Adelstand erhoben. Die Familie ist ist Schlesien seßhaft. Wappen? [v. Ledebur III. 132. n. VI. — v. H.]

44. **Wolf v. Schutter**. Der König von Preußen hat im Jahre 1817 den drei Stiefkindern des Obersten v. Schutter, der Anna Sofia, Sofie Pauline und dem Georg Adolf, Geschwistern v. W., die Erlaubniß ertheilt, den Namen und das Wappen der Familie v. S. annehmen zu dürfen. [E. S.] (Zu welcher der vielerlei Familien v. W. die drei Geschwister gehörten, weiß man nicht anzugeben.)

45. † **Wolff v. Spanheim**, ein altes rheinländ. Geschlecht, das im J. 1434 u. f. vorkommt. [Humbracht, Taf. 154. — Siebmacher I. 129. n. 3. — v. Hattstein I. 670—73. — v. Meding II. n. 986. — v. Ledebur III. 132. n. VII. — v. H.]

46. **Wolff v. Steineck**. Der Oberst u. Fuhrwesenkommandant Joh. W. in Wien wurde im J. 1811 mit v. S. geadelt. [M. v. M. 287. — v. H.]

47. **Wolff v. Todtenwarth**, Todteward, eine thüringen'sche, besonders ehedem im Gotha'schen u. Kursächsischen blühende Familie. Ihr Stammvater Eberhard Wolf war henneberg. Amtmann zu Schleusingen, brachte im J. 1542 das im Walde zwischen Meiningen u. Salzungen gelegene Forstschloß Todtenwarth im Henneberg'schen an sich und nahm davon für sich u. seine Familie diesen Beinamen an. Die Familie weist durch Lehnbriefe nach, daß sie bereits 1401 mit Todtenwarth belehnt worden. Anton W., Rath der Reichsstadt Straßburg, wurde am 10. März 1623 von K. Ferdinand II. mit v. u. zur Todenwarth in den Reichsadelstand und am 27. Juni 1637 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

[Gleichenstein. — Gauhe I. 1900 u. f. — Allgem. Anz. d. Deutschen 1817. Nr. 33. S. 341—47. Von den eigenen Vorrechten dieser Familie — Wahrendorf's liegnitzer Merkwürdigk. I. 242. — Zedler XLIV. 829. — Siebmacher V. 213. n. 12. — v. Hefner, sächs. Adel S. 18. T. 17;

hess. Adel S. 28. Taf. 31. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859. — v. Ledebur III. 132. n. VIII. — v. H.]

48. **Wolff v. Unchristen**, ein schlesisches, aus Westfalen, nach Andern aus der Mark Brandenburg kommendes Geschlecht, das sich von seinem auch so genannten Stammsize schreibt. Im Jahre 1654 ꝛc. kommen sie vor. [Lucä, schles. cur. Denkwürdigk. — Sinap I. 1040. II. 1120. — Zedler LVIII. 1327. — v. Ledebur III. 132. n. IX. — v. H.] Wappen: In G. ein natürl. aufgerichteter Wolf. [Siebmacher I. 70. n. 1. — v. Meding II. n. 987.]

49. **Wolf v. Wachtentreu.** Der österr. Major Karl Wolf wurde 1841 mit v. Wachtentreu geadelt. Im J. 1856 wurde er — als Feldmarschalllieutenant u. Kommandant zu Temeswar — Freiherr. Der Großvater war aus Slavonien gebürtig und diente in der Grenz-Infanterie als Hauptmann. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859. — Oesterr. Militär-Schematismus von 1856.]

50. **Wolf v. Wildenau.** Der österr. Hauptmann Franz W. erlangte 1839 den Adelstand mit v. Wildenau. [M. S.]

51. **Wolf v. Wildenau**, österreichisch. Aug. W. v. W. stand 1857 als Oberlieutenant im 28. k. k. Inf. Regiment.

52. **Wolf, Wolff, v. Wolfberg.** Julius Wolf oder Wolff wurde 1581 mit dem Beinamen v. Wolfberg in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

53. **Wolf v. Wolfenfeld.** Der Tuchhändler Adam Josef W. in Wien wurde im J. 1764 mit dem Beinamen v. Wolfenfeld geadelt. [M. v. M. 287. — v. H.]

54. **Wolf v. Wolfenthal.** Der niederösterr. ständische Liquidator Martin W. wurde im J. 1794 mit „Edler v. Wolfenthal" geadelt. [M. v. M. 287. — v. H.]

55. **Wolf v. Wolfenberg.** Der österr. Major Jakob Adam W. wurde 1852 mit v. Wolfenberg geadelt.
[A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

56. **Wolff v. Wolffenburg.** Der Hofrath beim Hofkriegsrathe, Leopold W., wurde im J. 1819 mit dem Beinamen v. Wolffenburg geadelt. [M. v. M. 288. — v. H.]

57. **Wolff v. Wolfinau**, Wolfenau. Anton Leonh. W., österr. Hauptmann, und der Oberlieut. Joh. Paul W. erhielten 1767 den Adel mit obigem Beinamen. Sie sind auch in Steyermark begütert. [M. v. M. 287. — Schmutz IV. 38. — v. H.]

58. **Wolff v. Wolfinau.** Der ehemalige Associe des schuler'schen Wechselhauses wurde im J. 1784 mit dem Beinamen v. Wolfinau geadelt. [M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

59. **Wolff v. Wolffsberg.** Der kais. Unterbereiter Kristof W. wurde 1673 mit dem Beinamen v. Wolffsberg in den Reichs-Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

60. **Wolf v. Wolfsberg.** Anton W., kais. Oberst, wurde im Jahre 1818 mit dem Beinamen v. Wolfsberg geadelt.
[M. v. M. 287. — v. H.]

61. **Wolf v. Wolfsfels.** Der Oekonom Franz W. wurde im Jahre 1769 mit v. Wolfsfels geadelt.
[M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

62. **Wolf v. Wolfsthal.** Der Kaufmann Franz Anton W. wurde im Jahre 1783 mit dem Beinamen v. Wolfsthal in den galiz. Ritterstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34. — M. v. M., Erg. 226. — v. H.]

63. **Wolf v. Zwingendorf.** Thomas W. erhielt 1572 einen Wappenbrief mit dem Lehensartikel und dem Rechte, sich v. Z. zu schreiben. [R. T. A. R.]

Wolff, s. Adlersthal.

Wolff v. Thal, s. Wolfsthal.

Wolff v. Wolfsburg, s. Wolffsburg.

1. **Wolfarth.** Sebastian W., Raitrath der Staatshauptbuchhaltung in bancalibus, und seine Brüder Josef Adrian u. Kristian Johann wurden im J. 1794 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 495. — v. H.]

2. **Wolfarth**, Franz, geh. Finanzregistrator, wurde 1827 in den bayer. Adelstand erhoben.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 54. — Bayer. Wppb. X. 49.]

3. **Wolfarth v. Weissenegg.** Franz Anton W., Bestandinhaber der Herrschaft Greifeneck in Steyer, wurde im Jahre 1766 in den Ritterstand erhoben und erhielt am 20. Aug. 1767 die steyer. Landmannschaft.
[Schmutz IV. 386. — M. v. M. 153. — v. H.]

Wolfau, Wolfsauer. Besaßen im 14. und 15. Jahrh. in Steyermark die Herrschaften Rohr, Wildau und Klöch im Kapfenstein. [Schmutz IV. 386. — v. H.]

Wolfberg, s. Lenk; Wolf.

Wolfeck, s. Truchseß.

† **Wolfenbüttel**, eine braunschweig'sche, wahrscheinlich ausgestorbene Familie, wovon im J. 1243 Einige als Edle Herren vorkommen. Wahrscheinlich einerlei mit Wolferbüttel. Burchardus de Wolferbutle testis in einem Brief des Herzogs Heinrich von Sachsen 1225. [Urk. Buch für Niedersachsen II. 106 ff. — Pfeffinger I. 110. — S. Lenz, histor. Abhandl. von den Edlen Herren v. W. in den hannöv. gel. Anzeigen v. 1752. Nr. 41. — Rehtmeier's braunschweig. Chronik 501. — Scheid ad Moser p. 4 seqq. — v. H.]

† **Wolferode**, hohnstein. Ministerialen. Henricus de Wlferode (sic) testis in einem Brief des Grafen v. Hohnstein 1217. Gerungus de Wulferode 1229.
[Urk. Buch für Niedersachsen II. 85. 125.]

Wolferom. Der Artilleriehauptmann Anton W. wurde im Jahre 1817 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 288. — v. H.]

1. **Wolfersdorf**, Wolffersdorf, ehedem Wilsdorf, Weilsdorf, Weildorf u. Wülffsdorf, eines der ältesten, zum Theil auch gräflichen Häuser in Meißen und Schwarzburg, ingleichen in der Lausitz und in Schlesien, und kommt schon Einer aus demselben im J. 932 vor. Der k. poln. u. kursächs. Oberhofjägermeister ꝛc. v. W. wurde unter dem Vikariate vom König von Polen und Kurfürsten von Sachsen im J. 1741 in den Grafenstand erhoben. [Sinap I. 1040. II. 1120. — Peckenstein, Theatr. Saron. 327—332. — Knauth, prodr. Misn. p. 594. — Orig. Beichling. p. 57. — Allgem. histor. Lex. IV. Th. u. Forts. II. Th. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. — Lucä, cur. Denkwürdigk. 1863. — Grundmann's uckermärk. Adelshist. 247. — Gauhe I. 2165—68. — Zedler LVIII. 849—57. — König III. 1159—72 u. a. O. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 58; dessen diplomat. Nachr. aus den Kirchenbüchern zu Goddula von 1683 bis 1691, im IV. Th. S. 90 u. f.; ingleichen aus den Kirchenbüchern zu Endschütz, Wolfersdorf u. Mosen von 1654—72, im VI. Th. S. 121—126. — v. Ledebur III. 133. — v. Hefner, sächs. Adel S. 53. T. 66. — Sächs. Wppb. IV. 98. — v. H. — Siebm. I. 151. n. 6. — v. Zedlitz.]

2. **Wolfersdorf**, österr. Major, wurde 1860 geadelt.
[A. A. Zeit., August 1860.]

Wolfersgrün, s. Stadler.

† **Wolffeld**, eine brem. und braunschweig. Familie, die mit den Wolf in Westfalen einerlei Stammes zu sein scheint. Sie zogen im J. 1200 mit mehreren rittermäßigen Familien nach Liefland gegen die Ungläubigen.

[Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal 560. — Zedler LVIII. 801. — Gauhe I. 2165. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. 133. — v. H.]

Wolffen, zu Korielen, Poleppen, Polwiten in Ost-Preußen, kommen 1674 vor. v. Ledebur rechnet dahin Johann Georg v. W., der zu Hermannstadt in Siebenbürgen geboren wurde und 1738 in preuß. Dienste trat. Wappen?

[v. Ledebur III. 133. n. II.]

Wolffen, s. Luben.

Wolffinger v. Wolfsbach und Ploskowitz, ein böhm. Geschlecht. Joh. Leopold v. W. war 1745 kais. Lieutenant unter den Küraſſieren.

[Redel's sehensw. Prag 128. — Zedler LVIII. 1268. — Gauhe II. S. 1304. — v. H.]

Wolffrad. Hermann W., Rathsverwandter zu Stralsund, wurde 1742 geadelt. [R. T. A. R.] Ob Anton v. W., geboren zu Köln am Rhein, welcher 1613 Bischof von Wien wurde, hierher gehört, kann man nicht sagen (siehe v. Zedlitz, Ad. Lex.), doch scheint es nicht der Fall zu sein. Zu Köln gab es keine adliche Familie dieses Namens; er war wahrscheinlich in Wien geadelt worden. [Kneschke, Wappen III.]

† **Wolffriedt**, waren in Ostpreußen angesessen. W.?

[v. Ledebur III. 135.]

Wolfgeil v. Hoffstädt. Der Landeskommissär Joh. Karl W. in Schlesien wurde im J. 1762 mit „Edler v. H." geadelt und im J. 1766 als innerösterr. Gubernialrath in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 1553 u. 288. — v. H.]

Wolfing, Ludwig Burkhard, kais. Oberstwachtmeister, wurde 1763 in den rittermäßigen Reichsadelstand erhoben.

[R. T. A. R.]

Wolfkron, österreichisch. Franz Ritter v. W. war 1835 k. k. Hofsekretär bei der allgemeinen Hofkammer zu Wien. Leopold Edler v. W. war 1796 k. k. Hofwirthschaftsrath u. Rechnungs-Revisor. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

† **Wolfrad**, eine pommer'sche und rügen'sche Familie, aus welcher der westfäl. Staatsminister v. W. vom König von Westfalen in den Grafenstand erhoben wurde, dann aber zu Berga auf der Insel Rügen privatisirte u. keine männlichen Nachkommen hatte. Er starb 1833. Die Familie stammt aus Oberyssel. Berent W. erhielt am 5. Febr. 1647 den schwed. Adel und der k. k. wirkl. geh. Rath Adolf W., aus derselben Familie — in Mecklenburg seßhaft, erlangte am 15. Okt. 1670 den Reichs-Adelstand. Die Familie ist in Pommern begütert.

[Bagmihl II. Taf. XIII. — v. Ledebur III. 134. 360. — v. Zedlitz. — v. H. — Zu Adolf v. W.: R. T. A. R.]

1. **Wolfram**, Wolfrom. Der kais. Hauptmann Hanns Gideon W., Erbgesessener zu Wolframitzkirch in Mähren, wurde von K. Rudolf II. laut Diplom vom 21. März 1587 mit seinen ehelichen Nachkommen in den Reichsadelstand erhoben und demselben das bis dahin geführte Wappen von Neuem verliehen.

[Siebmacher III. Taf. 96. n. 4. — v. H.]

2. **Wolfram v. Wolframitz**. Der Doktor der Rechte, Karl Joh. Gottlieb W. zu Braunschweig wurde durch Diplom vom 4. Sept. 1798 mit dem Prädikate „Edler v. Wolframitz" nebst seiner ehelichen Descendenz in des hl. röm. Reichs Ritterstand erhoben. (In der R. T. A. R. heißt es: Karl Johann Gottlieb W. sei 1798 mit „Edler von" geadelt worden.) [Gothaer gel. Zeit von 1800. 9. St. 72.] Derselbe und dessen Vetter Josef Hanns Gideon R. Ritter v. Wolfram-Wessely auf Groß-Wessely wurden mit ihren ehelichen Nachkommen am 9. Dez. 1803 in den Freiherrnstand erhoben und das Wappen mit einem dritten Helme, den Reichsadler auf einer Krone sizend, vermehrt. [Tyroff II. Th. 3. Tab. 213. n. 4. — Meusel's gel. T. des 19. Jahrh. 4. B. S. 271 u. f.] Die Freiherren v. W. u. Wessely sind mit den vorgenannten J. H. G. v. W. u. W. am 18. Juni 1804 wieder ausgestorben. [Reichsanz. von 1804. Nr. 179. — v. H.]

3. **Wolfram v. Wolmar**. Der k. k. österr. pens. Hauptmann K. W. wurde 1862 mit obigem Beinamen geadelt.

[A. A. Zeit., März 1862.]

1. **Wolframsdorf**, Wolfframsdorf, eine nach Peckenstein ursprünglich bayerische, nach Gauhe aber meißnische Familie, aus der schon im J. 934 Heintze v. W. als Oberst bei der Schlacht von Merseburg vorkommt. Ihr gleichnamiges Schloß liegt bei Dohna. Joh. Georg v. W., k. poln. u. kursächs. Kammerherr, nahm die Grafenwürde an, starb aber ohne Leibeserben. Siebmacher, I. 151. n. 5, sezt die Familie unter die meißn. Edelleute.

[Ch. G. Schwarzii Panegyricus dictus H. Wolframsdorfio. 1702. Fol. — Bucelin, stemmat. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 66. — Peckenstein, Theatr. Saron. I. 333—39. — Biedermann's Grafen Tab. 99. — Sinap II. 484. — v. Ledebur III. 134. — v. Hefner, sächs. Adel S. 53. T. 61. — Kneschke, Wappen III. — König I. 1070—90. — Gauhe I. S. 2168—71. — Spangenberg's Adelsspiegel II. 245. — Zedler LVIII. S. 1239—54. — Knauth, prodr. Misn. 595. — Hartmann's Samml. — v. H.]

2. **Wolframsdorf**. Wilhelm Herrmann, Lieutenant bei der Artillerie, und Joh. Heinrich H., Regimentsquartiermeister, Gebrüder, Stiefsöhne des Generalmajors v. W., wurden mit dem Namen v. W. am 26. Febr. 1787 vom König von Preußen geadelt. [v. Zedlitz. — v. H.]

Wolfromb, Gebrüder, erlangten 1602 den Reichsadelstand.

[R. T. A. R.]

Wolfsbach, s. Wolffinger.

Wolfsberg. Hauser v. W. kommt bei Zedler, XII. 898, vor. Einen k. bremisch-schwed. Gesandten W. in Hamburg, ohne Vornamen, führt Zedler, LVIII. 1272, aus Pfeffinger, III. 102, an. [v. H.]

Wolfsberg, s. Lenk; Sybilski.

Wolfsberger. Seit dem 13. Jahrh. besaßen diese in Bayern und in mehreren Landen verschiedene Orte und Güter, sowie auch den gleichnamigen Ort im Graben in Steyermark.

[Siebmacher II. 54. n. 4. — Schmutz IV. 389. — v. H.]

Wolfsbruch, s. Drewes.

Wolfsburg, Wolffsburg, ein schles. Geschlecht, das von den Wolf zu Todtenwarth abstammt u. im J. 1485 zuerst vorkommt. [Sinap I. 1040. II. 1121. 440. Dessen Olsnogr. 311. 896. — Gauhe I. S. 2161. — Zedler LVIII. 1274—76.] Gottfried v. W. wurde am 4. März 1669 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. Ledebur III. 132. n. X. — v. H.]

Wolfsfeld, s. Gajdler.

1. **Wolfskehl**, Wolfskeel, Wolffskehl, eine alte reichsfreiherrliche Familie am Rhein, in Hessen, Franken u. Sachsen, deren Stammhaus gleichen Namens bei Darmstadt gelegen, und aus welcher schon im J. 1225 Einer Namens Otto als des Bischofs Hermann Minister zu Würzburg vorkam. Sie haben einerlei Ursprung mit denen v. Grumbach. In Bayern ist ihr Baronat durch Lehnbriefe nachgewiesen. Sie führt einen Mohren in Gold. [Spangenberg's Adelsspiegel II. 220. 573. — Humbracht,

Tab. 200. — v. Hattstein III. — Gauhe I. 2171. — Zedler XIX. S. 2363 u. 2444. LVIII. 1296—98. — Biedermann's Fürstenhaus I. Th. S. 10. u. 50; Grafen Tab. 115. 169. 170—71; Rhön u. Werra I. Verz. und Odenwald, Supplem. — v. Falkenstein, Chronik von Schwabach S. 28. 50. — v. Lang, Suppl. 81. — König I. 879. 1015. II. 272. III. 164. 188. — Salver 230. 236. 237. 242. 245. 308. 658. 676. — Seifert's Genealogie adl. Elt. u. Kinder. — Siebmacher I. 100. n. 15. — Kneschke, Wappen III. — Sächs. Wppb. V. 31. — v. Hefner, sächs. Adel S. 19. T. 17; bayer. Adel S. 64. T. 69. — v. Zedlitz. — v. H. — Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1849, 1853 u. 1857. — Fahne I. 461. II. 207.]

2. † **Wolfskehl.** Im Schild ein Wolf, darüber ein eckig gezogener Balken. So siegelt Gottfried v. W., Ritter, 1277. [O. S.]

3. † **Wolfskehl.** Im Schild ein Balken mit drei Sternen belegt. Ex sigillo Emmerich von Wolfskehln 1315. [O. S.]

4. † **Wolfskehl von der Mauer**, eine Linie der W. zu Betzberg. Der Arm hält statt des Ringes einen Ballen. [O. S.]

5. † **Wolfskehl zu Betzberg.** Das Stammhaus Wolfskehlen bei Darmstadt. Waren auch im Nassau'schen zu Herborn 1445, Mengerskirchen 1458 angesessen, sind 1609 mit Joh. Friedr. v. W. †. Im Schild ein Arm, der einen Fingerring hält. [Ex sigillo 1230. — O. S. — Arnoldi 476. — Vogel 721. 812. — Siebmacher V. 266. — v. Ledebur III. 135.]

Ob die beiden Geschlechter W. 2. u. 3. auch gleichen Stammes gewesen seien, steht noch zu beweisen. Ihre Schilde sind wenigstens sehr verschieden.

† **Wolfsölden**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches im 12ten und 13ten Jahrh. auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O. A. Marbach hauste. [Griesinger 1583.]

† **Wolfstaller**, ein im J. 1474 mit Thomas W. ausgestorbenes Geschlecht, das den Morserhof außer Gratz besaß und deren Wappen an die Windischgrätz überging. Nach Schmutz, IV. S. 391, scheinen sie das Ehrenwörtchen „von" nicht geführt zu haben. [v. H.]

† **Wolfstein**, Wolffstein, ein adliches und freiherrliches, auch reichsgräfliches, im J. 1740 erloschenes Geschlecht in der Pfalz, das seinen Namen von dem Schlosse W. in Bayern hat. Es besaß auch das Schloß und die Herrschaft Sulzburg in der Oberpfalz, und ihr Anherr Empert v. Sulzburg kommt im Jahre 1080 vor. Der Erste, der sich v. W. schrieb, hieß Konrad und lebte im 13. Jahrh. Albrecht V. wurde von K. Karl V. am 15. Mai 1525 mit seinem Geschlechte in den Freiherrn- und Albrecht Friedrich von Kaiser Leopold am 9. Juli 1673 in den Grafenstand erhoben. [J. D. Koehleri Historia genealogica dominorum et comitum de Wolfstein, c. fig. Francof. et Lips. 1728. 4. 2½ Alphab. — O. G. Zehelein, Anmerk. über Einiges aus der Geschichte der Herren u. nachmal. Gr. v. Wolfstein, in Meusel's Litteratur für das J. 1784. — Hübner II. T. 621 u. f. — v. Ledebur III. 135. — Imhof, notit. proc. Imp. Lib. 8. c. 13. p. 62. — Biedermann's Fürsten I. Tab. 4; dessen Grafen I. Tab. 17. 27. 45. 94. 116. 124. — Döderlein, Calatin S. 94. — Burgermeister, Grafen- u. Rittersaal 223. — Wig. Hund II. 369—77. — Gauhe I. 2172 u. f. — Zedler LVIII. 1316—23. — Hartmann's Sammlung, in welcher über dieses Geschlecht viele alte Nachrichten u. Abschriften von Epitafien von 1259 an und ein Auszug aus einem von einem Hrn. v. W. selbst gefertigten ausführlichen Stammbuche vorkommen. — v. H.]

† **Wolfsteiner zu Oberviehhausen.** Georg W. zu O. (Kelheim) steht in der bayer. Landtafel 1470.

† **Wolfsthal**, eine alte schwäbische und fränkische ausgestorbene Familie, deren Stammschloß gleichen Namens unweit Gemünd liegt, die im 14. Jahrh. die Bürgermeisterstelle in Gemünd bekleidete und im fränk. Ritterkanton Steigerwald begütert war. Früher nannten sie sich Wolf v. Thal. Einer von ihnen ist schon im J. 1210 als Ritter verstorben. K. Maximilian schlug im J. 1505 Balthasar v. W. zum Ritter des goldenen Vließes und Kaiser Leopold erhob im J. 1658 bei der Krönung Joh. Wolf zum Freiherrn und dessen Sohn Ludwig Sigmund, k. Reichshofrath, wurde Graf. Auch Philipp Gaston Frhr. v. W., kurmainz. u. fürstlich bamberg. geh. Rath, erhielt 1707 ein Grafendiplom. [R. T. A. R. — Griesinger 1586. — Siebmacher I. 109. n. 10. — Zedler LVIII. 1323—25. — Biedermann, Steigerwald Tab. 265 u. f. — Gauhe I. 2165. — v. H.]

Wolfsthal, s. Walterskirch; Wolf.

Wolfstirn, Hanns Adam, Untermarschall bei der niederösterr. Regierung, wurde 1616 geadelt. [R. T. A. R.]

Wolfstrigel und **W. v. Wolfscron.** Hanns W. wurde 1630 geadelt und Johann Ludwig v. W., niederösterr. Grundbuchhändler, im J. 1691 mit lezterem Beinamen in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wolfswarfen, s. Honrichs.

† **Wolfswisen.** Benno Wolfswiser, Pflegsverwalter zu Rosenheim, wurde unterm 12. Nov. 1665 vom Kurf. Ferd. Maria von Bayern mit dem Namen W. in den Adelstand erhoben. Frau Maria Theresia v. W. starb 1784. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

Wolfurt, ein schwäb. Geschlecht, dessen Stammschloß gleichen Namens bei Bregenz gelegen. Im J. 1279 kommt Konrad v. W. als Abt zu Pfävers vor. [Zedler LVIII. 1327. — Bucelin, Germ. sacr. — Gauhe I. 2173. — v. H. — Siebmacher I. 117.]

Wolgersfeld, s. Trentini.

Wolhaupt. Am 28. November wurde die salzburg. Adels-Verleihung für Ignaz W. bekannt gemacht. [v. Schallhammern.]

Wolicki, v. Waldorf-W., eine in Westpreußen angesessene Familie mit dem Wappen Nabram. Theofil v. W. war 1850 Erzbischof zu Gnesen und Posen. [v. Ledebur III. 135.]

Wolinski, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. W.: Lubicz. [v. Ledebur III. 135.]

Wolkensberg. Diese Freiherren erhielten am 3. Okt. 1798 die steyer. Landmannschaft. Markus Oblack, Stadtrichter zu Bischofflack in Krain, erlangte am 4. Juli 1688 den erblichen Adel mit dem von der Mutter angeerbten Beinamen v. Wolkensberg. Joh. Anton O. v. W. wurde am 14. Aug. 1753 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie erhielt 1789 das oberste Erblandküchenmeisteramt in Krain. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 21. — Kneschke, Wappen IV. — Schmutz IV. 391. — v. H.]

Wolkenstein, ein sehr altes tirol. Grafengeschlecht, das vorher Villander geheißen. Die Grafen besizen das Erblandstallmeister- und Vorschneideramt in Tirol. Rudolf v. Villander zu Pradel kaufte im Jahre 1291 oder 92 den Edlen Maulrappen ihr altes Felsenschloß ab, welches man, da es fast immer mit Wolken umgeben war, Wolkenstein nannte. Randold v. V., Rudolf's Sohn, der Stammvater der jezigen Grafen v. W., schrieb sich in den ersten Zehenden des 14. Jahrhunderts zuerst v. W. Durch Verheurathung Franz Kristof's Frhrn. v. W. mit einer Gräfin v. Eberstein erhielten die Grafen v. W. einen Theil der Grafschaft E. und nahmen das eberstein. Wappen in

das ihrige mit auf. Die ältere ihrer Linien, die trostburg'sche, erhielt schon von K. Ferdinand III., die jüngere, die rodneck'sche, aber erst im 18. Jahrh. die Grafenwürde. [Bucelin, Germ. sacra. — Imhof, notit. procer. — Frankenberg's europ. Herold I. 719. — Pfeffinger, Merkwürdigk. des 17. Jahrhunderts 719. — Burgermeister's Grafensaal 223. — Gauhe I. 2173 u. f. — Zedler LVIII. 390—401. — Sinap II. 273. — Prevenhueber, Annal. Styrens. p. 156. 158. 210. 212. 375. — — Hartmann's Sammlung, in welcher eine kleine Genealogie des Geschlechts befindlich ist. — Brandis, tiroler Ehrenkränzl. 75. — Siebmacher I. 26. n. 1. VI. 12. n. 1. — Trier's Einleit. zur Wappenkunde S. 541. — Durchl. Welt II. 498. — Hübner III. 683—88. — Spener, Hist. insign. p. 569. Tab. 25. — Genealog. Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1826 u. f. — v. Meding III. n. 965. — v. Hefner, tiroler Adel S. 19. T. 23; bayer. Adel S. 25. T. 20; Erg. Bd. S. 10. T. 4 u. S. 27. — Kneschke, Grafenhäuser.] Die in den Jahren 1188 bis 1209 in Steyermark vorkommenden v. W., welche die gleichnamige Veste im Ennsthale besaßen, sind wahrscheinlich von jenen verschieden. [Schmutz IV. 394. — v. H.]

† **Wolketsweiler**, eine adliche schwäb. Familie, die längst erloschen ist; die Burg lag im württemberg. O.A. Ravensburg. [Griesinger 1586.]

Wolki, Wolcky. Dieses Geschlecht ist in Ostpreußen und Pommern angesessen. Wappen: Tromby I. [v. Ledebur III. 135.]

Wolkopf. Joh. Heinrich W., Lieutenant bei dem kursächs. Kürassier-Regiment „Zetzschwitz", wurde im J. 1790 unter dem Vikariate von Sachsen in den Adelstand erhoben. [v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft.] Karl August W., kursächs. Fahnenjunker (nach Andern auch Johann August W., gleichfalls Fahnenjunker), wurde 1790 gleichfalls geadelt. [v. Ledebur III. 135. — R. T. A. R. — v. H.]

† **Wolkow.** Hermannus de W., miles, 1325 in einem Brief Markgraf Ludwig's von Brandenburg für die Stadt Templin. [Cod. Brandenburg. XIII. 168.]

Wolkowa, Ledkowitz v. W., ein wahrscheinlich aus Ostpreußen stammendes Geschlecht. W.: Lubicz. [v. Ledebur III. 135.]

Wolle, Rudolf Otto, kais. Leibgardehatschier, erhielt 1637 den Reichsadel. [R. T. A. R.]

1. † **Woller**, ein erloschenes preuß. Geschlecht. [v. Ledebur III. 135.]

2. **Woller v. Stolzenburg.** Der österr. Hauptmann im Inf.-Regiment Nr. 41, Sebastian W., erlangte 1851 den rittermäßigen Adel mit v. S. [Oesterr. Militär-Schematismus von 1851.]

3. **Woller v. Wollersfeld.** Joh. Alois W., fürstlich salzburg. geh. Rath, und sein Brudersohn Felix Johann Baptist Alois wurden im J. 1710 mit „Edler v. Wollersfeld" in den Reichs-Ritterstand erhoben. [v. H.]

4. **Woller v. Wollersfeld.** Der k. k. Rath und Stadtanwalt zu Wien, Jakob Josef W. wurde 1764 mit „Edler v. Wollersfeld" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 226. — v. H.]

5. **Woller v. Wollersthal.** Der Hofagent Ignaz Josef W. wurde im J. 1783 mit „Edler v. Wollersthal" geadelt. [M. v. M., Erg. 395. — v. H.]

Wolleschnitzky, Wolleschinsky, Mathias Ferdinand, kais. Reichs-Hofrathskanzlist, erhielt 1684 ein R. Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Wollfarts, s. Wohlfartshausen.

† **Wollin**, ein uckermärk. Geschlecht, welches ausgestorben ist. Scheritke v. W. kommt schon im J. 1375 vor. [Grundmann 55. — Zedler LVIII. 1410. — v. H.]

Wollishofen, s. Pitsch.

Wollowicz. Anton v. W., ehemal. Kastellan von Meresz, neuostpreuß. Vasall, wurde am 5. Juni 1798 preuß. Graf. [v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 36. — v. H.]

Wollscheck. Der niederösterr. Regierungsrath u. Staats-Güteradministrator Ehrenreich v. W. wurde im J. 1789 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 155. — v. H.]

Wollschläger. Die v. W. sind im Regierungsbezirk Bromberg begütert. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 136.]

Wollspach, s. Paur.

† **Wolmershausen**, Wolmarshausen, ein fränkisches und rheinländisches, zuletzt freiherrl. Geschlecht, welches im Jahre 1235 auf dem Turnier zu Würzburg erschienen ist und am 16. Aug. 1708 mit Kristof Albrecht v. W. ausgestorben ist. Ihr gleichnamiges Stammhaus liegt im Amte Krailsheim. [Gauhe I. 2174. — v. Hattstein II. 571—75. — Biedermann's Grafen I. Tab. 115. 171; Odenw. Tab. 429 u. ff. — König III. 499. 580. — Siebmacher I. 103. n. 6. — Sagittar, gleich. Hist. 431. — Struv's Archiv I. 271. — Zedler LVIII. 1448. — Salver 385. 398. — v. H. — v. Meding I. 672. — Griesinger 1586. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16.]

† **Wolmerstedt**, Wolmerstede, ein corvey'sches und braunschweig'sches sehr altes Geschlecht, das im J. 1244 vorkommt. [Falken, Entwürfe einer Hist. Corveyens. dipl. 45. — Zedler LVIII. S. 1451. — Siebmacher II. 124. n. 4. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Wolniewicz, auf Dambicz im Großherzogthum Posen. [v. Ledebur III. 136.]

Wolnhoffer, österreichisch. Julius v. W. stand 1857 als Unterlieutenant im 33. k. k. Inf. Regiment.

Wolny. Der Oberstlieut. ꝛc. Joh. v. W. wurde im J. 1820 Freiherr. [M. v. M. 94. — v. H.] Wann geadelt?

Wolow. Die v. W. besizen das Gut Lübgort im Kreise Neustettin. [v. Zedlitz.]

Wolowicz, ein im Posen'schen seßhaftes poln. Geschlecht. Anton v. Wollowicz wurde am 5. Juni 1798 in den preuß. Grafenstand erhoben. Wappen: Bogorya. [v. Ledebur III. 136.]

† **Wolpertsschwende**, schwäb. Edelleute auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Ravensburg, welche im 14ten Jahrh. ausgestorben sein werden. [Griesinger 1586.]

Wolrau, s. Volkert.

Wolski. Es gibt drei Geschlechter dieses Namens: 1. In Westpreußen mit dem Wappen Jelita. 2. In Westpreußen mit dem Wappen Polkozic; dieses Geschlecht ist auch in Ober-Schlesien begütert. 3. Im Großherzogthum Posen mit dem Wappen Rola. Aus diesem Geschlechte erhielt Josef v. W. auf Sciborze im Kreise Inowraclaw am 5. Juni 1798 den preuß. Grafenstand. [v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 36. — v. Ledebur III. 136. — v. H.]

† **Wolstorp**, ein ausgestorbenes braunschweig. Geschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens bei Helmstädt liegt. Im Jahre 1285 kommt Ritter Dietrich v. W. vor. [Meybaum's Chronik des Kl. Marienberg 37. 38. 46. — Zedler LVIII. 1476. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

1. **Wolter.** Mathias W., kurbayer. Generalfeldwachtmeister

und Kommandant zu Braunau, erlangte 1748 den rittermäßigen Reichsadel. [R. T. A. R.] Der Oberstwachtmeister Arnold v. W. wurde im J. 1780 Freiherr. [M. v. M., Erg. 114. — v. H.]

2. **Wolter v. Eckwehr.** Der österr. Oberstlieut. Johann W. wurde im J. 1842 mit v. E. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

3. **Wolter v. Liebenfeld.** Wurde am 27. Dez. 1656 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

† **Woltingeroda**, Woldingerode, Edle Herren, zulezt Grafen in Niedersachsen, deren Stammvater Woltingius im Anfange des 10. Jahrhunderts das gleichnamige Schloß, 1 Meile von Goßlar, zu seinem Stammsize erbaute, aus welchem, nachdem der Lezte, Graf Hoyer v. W., ohne männliche Erben verstorben, im 14. Jahrh. ein Cisterzienserkloster gemacht worden.

[Lauenstein's Hist. von Hildesheim II. 263. — Gauhe II. 1394. — Siebmacher III. 23. n. 4. — v. H.]

Wolzheim, s. Volusius.

Wolzogen, Wollzogen. Diese sind gegen das Ende des 15. Jahrhunderts mit Joh. W. aus Tirol nach Oesterreich und von da nach Franken, Schlesien, später auch nach Obersachsen gekommen. Hanns Kristof I., welcher im J. 1567 nebst den kais. Bevollmächtigten zum Friedensschlusse in die Türkei geschickt wurde, wo er 7 Jahre blieb, vollkommen türkisch lernte und in dieser Sprache die Friedensunterhandlungen in einem großen Quart-Bande sehr reinlich und akkurat beschreiben ließ, wurde nach seiner Rückkehr am 7. Febr. 1607 von K. Rudolf in den Reichsfreiherrnstand erhoben. In diesem Geschlechte kommen zwei gelehrte Theologen vor, wovon einer, Johann Ludwig, ein Socinianer war, von dem viele Schriften öffentlich bekannt wurden.

[Gauhe I. 2175—77. — Hanft's genealog. u. histor. Nachr. von den frhrl. wollzog. hohen Anverwandtschaften. Meiningen, 1720. Fol. — M. Meinrich's wollzog. Geschl.-Hist. 1718. Mspt. — Seifert, Tab. 61. — Sinap II. 484—86. — Biedermann, Rhön u. Werra I. Verz. — Siebmacher I. 38. n. 5, wo das adliche, III. 35. n. 1 u. IV. 13. n. 8, wo das frhrl. Wappen steht. — Lucä, schles. Curios. 1740. — v. Hefner, sächs. Adel S. 19. T. 17. — Frhrl. Taschenb. v. 1855 u. 1856. — v. H. — v. Ledebur III. 136. — Zedler LVIII. 1499—1507. — v. Zedlitz.]

Wommersey, s. Walter.

Woneth v. Reigberg. Der Doktor Johann Nikolaus W., des Erzherzogs Karl zu Oesterreich brixen'scher Kanzler, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

Wonglikowski, s. Wegstikowski.

Wonna, Georg Friedrich, fürstlich schwarzburg'scher Rath, wurde 1742 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wonsfleth, Wonsflet, eine alte, im 17. Jahrhundert erloschene holstein. Familie. [Gauhe I. 2177. — Siebmacher V. 152. n. 2. — v. H.]

† **Wonsheim**, ein altes, im Jahre 1250 zuerst vorkommendes rheinländ. Geschlecht, das auch freiherrlich, und aus welchem Joh. Berthold v. W. im J. 1622 von K. Ferdinand II. in den Reichsgrafenstand erhoben wurde; dieser sezte aber seinen Stamm nicht fort. Das Geschlecht ist mit Joh. Franz v. W. 1717 erloschen.

[Humbracht 78. — v. Hattstein I. 674 u. f. — Biedermann's Grafen I. Tab. 102 u. 105. — Gauhe I. 2177. — Zedler LVIII. 1514. — Salver 606. 611. — v. Meding III. n. 966. — v. H.]

Wappen: Gespalten mit einem Schrägbalken überlegt.

Wonsowicz, ein im Posen'schen angesessenes Geschlecht. W.: Labendz. [v. Ledebur III. 136.]

Wonsowski, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes Geschlecht mit dem Wappen Labencz. [v. Ledebur III. 136.]

Wonz, Wenzyk. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 136.]

Wopaterni. Der Hauptmann Thomas W. wurde im Jahre 1808 geadelt. [M. v. M. 288. — v. H.]

† **Wopein**, ein ausgestorbenes ostpreuß. Geschlecht. W.? [v. Ledebur III. 137.]

Woperschnoven, s. Wobersnow.

Woperschow, s. Wobersnow.

Wopke, s. Wobeck.

† **Wopping**, Woppinger, eine sehr alte, schon im Jahre 1026 vorkommende reichsritterliche Familie in Bayern, wo auch ihr gleichnamiges Stammschloß liegt. Sie wendete sich dann nach Oesterreich, wo sie in Oberösterreich am 16. Jan. 1638 in die Landmannschaft aufgenommen und in der Mitte des 17. Jahrhunderts freiherrlich wurde. [Bucelin, Germ. sacr. et prof. — Zedler LVIII. 1566—68. — v. Hoheneck II. 835. — Allgem. hist. Lex. IV. — Gauhe I. 2178, der zwei verschiedene Geschlechter annimmt, was aber wol irrig ist. II. 1304 u. f. — Siebmacher III. 31. n. 2. V. 7. n. 2. — v. H.] Schild: Ein Seeblatt mit einer r. Rose begleitet.

Woraczinsky. Augustin Norbert W. wurde am 19. November 1695 in den böhm. alten Herrenstand aufgenommen. [v. H.]

† **Warakowsky**, auf Katowitz, ein erloschenes schlesisches Geschlecht. [v. Ledebur III. 137.]

Woraticzky, Woratzicki, Frhr. v. **Pabienitz**, Pabinitz, Pabienicz. Aus diesem Geschlechte, dessen Stammsiz Pabienicz im Jahre 803 erbaut, noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Ruinen zu sehen gewesen, wurden die Brüder Franz Helfried, Adalbert und Leopold am 21. Aug. 1704 und Karl W. Freiherr v. P., Kreishauptmann im bechiner Kreise in Böhmen, im Jahre 1726 in den böhm. Grafenstand erhoben u. am 23. März 1727 präsentirt; auch wurde der Oberstlieut. Anton W. Freiherr v. P. im J. 1738 Graf. [M. Ad. Franke v. Frankenstein (ein Jesuit), Syntagma historico-genealogicum, de ortu et progressu domus Comitum Woraczicziorum de Pabienicz. Praga, 1708. Fol. 4 Alph. rec. ib. 1716. cum Paralipomenis et iconismis. Fol. — Hübner III. 939. — König III. 218. — Rebel's sehensw. Prag 122. 124. 518. — Gauhe I. 2178—80. — Zedler LIX. 1—4. — M. v. M., Erg. 37. — Taschenbuch der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. H.]

† **Worbis**, Wörbis, ein braunschweig. u. eichsfeld. Geschlecht, das zu Ende des 16. Jahrhunderts vorkommt.

[König II. 1172. III. 1205. — Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal S. 414. 522. — Zedler LIX. 5. — Wolf's eichsfeld. Urk. Buch 20. — Siebmacher I. 184. n. 11. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. 137. — v. H.] Vergl. Breitenworbis.

† **Worein**, ein preuß. erloschenes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 137.]

Worell v. Worliczne. Der Sindikus Ignaz W. zu Jaromircz wurde im J. 1773 mit v. Worliczne geadelt. [M. v. M., Erg. 495. — v. H.]

Woringen, ein adliches Geschlecht, aus welchem mehrere Mitglieder in k. preuß. Kriegs- und Civildiensten stehen. W.? [v. Ledebur III. 137.]

Worliczne, s. Worell. — **Worlik**, s. Zahorzansky.

Worm, s. Wurmb.

† **Wormsdorf**, Wormstorff, ein ausgestorbenes braunschweig. und magdeburg. Geschlecht, das sich von einem Dorfe gleichen

Namens schreibt und im J. 1136 vorkommt; auch gehört es unter die corvey'schen Vasallen. [Meibaum's Chronik von Marienborn S. 77. — Letzner's dassel'sche Chronik 169b. — Siebmacher II. 123. n. 6. — v. Meding II. n. 973. — Falken's Hist. Corb. Diplom. 45. — Zedler LIX. 259. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Woroniecki, ein poln. fürstl. Haus, das seinen Ursprung von dem Prinzen Demetrius von Lithauen herleitet, einem Bruder des Königs Wladislaus Jagiello von Polen. Das Geschlecht hat Besitzungen im Posen'schen. [v. Ledebur III. 137.]

Auch war ein Karl v. W. 1796 k. k. Rittmeister u. Sekond-Wachtmeister bei der Arcierenleibgarde, galiz. Abtheilung, in Wien. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Woronzow. Der kais. russische Minister v. W. wurde von K. Karl VII. in den Reichsfreiherrn- und Grafenstand erhoben. [R. T. A. R.] Die Brüder des russ. Großkanzlers Reichsgrafen v. W. erlangten 1760 ebenfalls den R. Grafenstand. [R. T. A. R.]

Worschheym, s. Worschin.

Worschin, Worschheym, ein schles. Geschlecht, das im Jahre 1488 vorkommt. [Sinap II. 1121. — v. H.]

Worsiarewski, ein ostpreuß. Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur III. 137.]

Worst-Helmberger v. Helmberg. Die Geschwister Joh. Leopold Josef, Johann Franz Wilhelm und Maria Franziska Josefa W. wurden im J. 1716 in den böhm. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 495. — v. H.]

Worszewski, in Westpreußen angesessen. Wappen?
[v. Ledebur III. 137.]

Worzitzki, ein westpreuß. Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur III. 137.]

Worzikowsky v. Kundraticz, ein böhm. Geschlecht, auf dessen Aeltestem das neunte der 10 böhm. Erbhofämter, nämlich das Erbpanner vom Ritterstande haftet. Aus ihm wurde Daniel Franz W. am 18. Febr. 1683 in den böhm. Adelstand erhoben und der Hofkanzleisekretär Karl Nikanor v. W. wurde vom Kaiser im Jahre 1730 zum böhm. alten Ritter ernannt. [Zedler LIX. 553. — M. v. M., Erg. 226. — v. H.]

Woschtitz, s. Lichnovsky.

Wosky v. Bärenstamm. Johann Jakob Josef W., Dekan des Domstifts St. Petri in Budissin, erlangte 1844 den Adelstand mit v. B.
[Mannstein, Adelslex. unter Bärenstamm. — R. T. A. R.]

† **Wosterhausen**. Thilardus de Wosterhusen testis in einem walkenrieder Brief 1236. [Urk. Buch für Nieders. II. 152.]

Wostromierz, s. Wostromirski.

† **Wostromirski**, Wostromierz, und **Wüstromirsky v. Rokillniaz**, ein böhm. ausgestorbenes Geschlecht, das ein Stammhaus seines Namens im königsgrätzer Kreise in Böhmen besaß. Es kommt zuerst im J. 1550 vor, mußte der luther. Religion wegen seine Güter in Böhmen verlassen u. verbreitete sich in Meißen, starb aber in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts aus.
[Gauhe I. 2180. — Sinap II. 1122. — König III. T. 216—18. — Zedler LIX. 556. — v. Ledebur III. 137. — v. H.]

Wostrow, s. Morawetz.

Wostrowa, s. Fleißner.

Wostrowitz, s. Fleißner.

Wostrowsky, Wostrofsky, ein sehr altes böhm. und schles. Geschlecht. Sein Stammhaus war Skalka im königsgrätzer Kreise. Wappen: Glaubitz.
[v. Ledebur III. 137. — Gauhe II. 1305 u. f. — Zedler LIX. 557. — v. Zedlitz. — v. H.]

Wotapeck v. Ritterwald. Joh. Peter W., gewesener k. Richter zu Tabor, wurde im J. 1763 mit v. R. geadelt.
[M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

† **Wotenitz**, ein im 16. Jahrh. ausgestorb. mecklenburg. Geschlecht. [Mspt. ausgestorb. mecklenburg. Familien. — v. Meding III. n. 967. — v. H.]

Wothenaw. Blos von einem Epitafienwappen des Abts von Hasselhorst von 164., das in der Klosterkirche zu Lüneburg zu sehen, wird das Wappen beschrieben von v. Meding, I. n. 974.
[v. H.]

Wotticke, s. Wödtke.

Wottgo, Ritter, die mit Erasmus Friedr. v. W. am 15. Febr. 1689 die steyer. Landmannschaft erhielten.
[Schmutz IV. 403. — v. H.]

Wouters. Der k. k. Rath u. ehemalige Hauptmünzamtsdirektor W. zu Brüssel wurde im J. 1818 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 258. — v. H.]

Wouvermans, ungarisch. Franz v. W. stand 1835 bei der ungar. adlichen Leibgarde.

Wouwern, eine niederländische, der Religion halber um das Jahr 1570 nach Hamburg sich wendende Familie, aus welcher der berühmte Polihistor Johann v. W., der zuletzt Hofrath und Schloßhauptmann zu Gottorp wurde und im J. 1612 in Schleswig starb, stammte. [Gauhe II. 1907 u. f. — v. H.]

Woybecke, s. Wobeck.

Woycikiewicz v. Bialina, kroatisch. Albin W. v. B. stand 1857 als Oberlieutenant im 24. österr. Inf. Regiment.

Woyciechowski. Es gibt zwei Geschlechter: 1. In West-Preußen mit dem Wappen Jelita; 2. in Oberschlesien.
[Dorst, schles. Wppb. n. 474. — v. Ledebur III. 138. 360.]

Woyczichowski, galizisch. Julius Ritter v. W. war 1857 k. k. österr. Generalmajor u. Direktor des Kriegsarchivs. Vergl. vorstehenden Artikel.

Woydanski, ehedem in Ostpreußen seßhaft. Wappen?
[v. Ledebur III. 138.]

1. **Woyde**, Woyda, Woyden, Woyten, Woiten, Woya, eine hinterpommer'sche Familie, die im J. 1400 vorkommt. Kristof v. W. war 1660 gräflich stolberg. Hofmeister zu Stolberg.
[Zedler LIX. 591. — Micrälius Lib. 6. — Gauhe I. 2181. — v. H.]

2. **Woyde**, eine fränkische, im Ritterkanton Rhön und Werra begüterte Familie. Wahrscheinlich eins mit Nr. 1.
[Biedermann, Rhön u. Werra I. Verz. — v. H.]

Woydowski, ein in Ostpreußen seßhaftes Geschlecht. W.?
[v. Ledebur III. 138.]

Woydt, Kristian Heinrich, wurde am 27. Aug. 1803 in den Reichsadelstand erhoben. Er war Besizer des Rittergutes Ober-Forchheim und Geleitseinnehmer.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 53. T. 61. — v. H.]

Woyen, s. Woje.

Woyers, s. Woyrisch.

Woykovsky und Poborow, ein schles. Geschlecht, das seinen Ursprung aus Polen hat, aus dem der schles. Kammerkonzipist und nachherige Kammerburggraf David W. im J. 1713 in den

Reichsadel- und am 20. Mai 1715 mit dem Beinamen v. P. in den böhm. Ritterstand erhoben wurde. Die Familie besitzt das Gut Niederarnsdorf bei Schweidnitz. Einer war mit N. v. Bedau vermählt und nahm mit Erlöschen dieses Geschlechts im J. 1836 Namen und Wappen zu den seinigen an.

[v. Zedlitz, Adels-Lexikon, unter Woikowski. — v. Ledebur III. S. 138. 360. — Henel, Silesiogr. c. 6. 711. — Sinap II. 1122. — Zedler LIX. 592. — M. v. M., Erg. 226. 496. — v. H.]

Woyna. I. Grafen und Freiherren, gehören Galizien an. Mehrere Offiziere aus diesem alten angesehenen Geschlechte standen in preuß. Kriegsdiensten. Franz v. W., kais. geh. Rath und galiz. Vicehofkanzler, wurde 1800 in den Grafenstand erhoben. [v. Zedlitz. — M. v. M., Erg. 37.] Andere glauben, daß die in preuß. Diensten gestandenen v. W. mit der galiz. Familie dieses Namens nicht verwandt seien. [v. Humbracht. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f.] Wappen: Tromby III. II. Woyna-Osnialowski, sind in Ostpreußen auf Ransk angesessen. Wappen: Trombу I. [v. Ledebur III. 138. n. I u. II u. S. 360.]

Woynarowicz v. Zurawsky. Simon W. wurde im J. 1791 in den galiz. Adelstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34. — M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

Woynowski, eine im Posen'schen und in Ostpreußen seßhafte Familie. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur III. 138.]

Woyrisch, Woyers, eine alte schlesische Familie, die sich aus dem Hause Logau im Glogau'schen schreibt und im 16. Jahrh. vorkommt, auch noch blühen soll. Nach Sinap soll sie von den Weyhers oder Weyers in Franken herkommen, welchem aber Gauhe widerspricht, wie denn auch die Wappen ganz verschieden sind.

[Sinap I. 1042. II. 1122. — Siebmacher V. 70. n. 10. — Gauhe I. 2181 u. f. — Zedler LIX. 593. — v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 126. — v. Ledebur III. 138. — v. H.]

Woyski, s. Woiski.

† **Woyßler**, ein schles. Geschlecht im Breslau'schen. Weiteres ist nicht bekannt. [Henel 775. — Sinap II. 1119. — Zedler LIX. S. 594. — v. H.]

† **Woytichowsky**, ein schles. Geschlecht, das im J. 1617 vorkommt. Wappen: v. Daubrawiz.

[Sinap, Olsnogr. I. 701. — E. schles. Curios. T. II. 1123. — Zedler LIX. 594. — v. Ledebur III. 139. — v. H.]

Woytkowski, auf Studa in Westpreußen. W.: Lubicz. [v. Ledebur III. 139.]

Wozstrowe, ein sehr altes braunschweig. Geschlecht, das im J. 1225 schon vorkommt.

[Pfeffinger, Historie des braunschweig-lüneburg. Hauses II. 27. — Zedler LIX. 601. — v. H.]

Wrabezik v. Tayenthal. Der kais. österr. Lieut. Johann W. wurde 1828 mit v. T. geadelt. [E. S.]

Wraminsky, s. Wransky.

† **Wrampe**, Wrampen, ein halberstadt'sches und braunschweig'sches Geschlecht, das noch im Jahre 1615 im Stifte Halberstadt war. [Pfeffinger, Historie des braunschweig-lüneburg. Hauses III. 275. — v. Ledebur III. 139. — v. H. — Zedler LIX. S. 602. — Lüdersen's Sammlung.]

Wrancke, Wranke, Wranken v. W.-Deminski (siehe Deminski), eine in Westpreußen und in Hinterpommern seßhafte Familie. Wappen? [v. Ledebur III. 139.]

Wrangel, eine ursprünglich liefländische, schwedische, pommer'sche, braunschweig'sche und preußische Familie, wovon Hanns und Hermann W. auf Ludenhof am 8. Oktober 1653, Hermann W. auf Lindenberg (dessen Nachkommen sich auch nach Preußen gewendet) am 21. März 1654 und Reihhold W. auf Adinal am 28. Okt. 1680 in den schwed. Freiherrn-, Karl Gustav W. auf Salmitz am 26. März 1651, Dietrich W., aus der Linie zu Adinal, am 17. Juni 1693 in den schwed. Grafenstand erhoben wurden. Beide Linien sind als gräflich wieder erloschen. Anton Baron v. W. wurde im Dezember 1747 schwed. Baron, nachdem schon am 6. Jan. 1709 Fabian Frhr. v. W. von K. Karl III. von Spanien und nachmaligem Kaiser in den Grafenstand erhoben worden war.

[Butkens, troph. de Brabant, Suppl. I. 428. — Lucä, cur. Denkw. S. 1011. — Hönn's koburg. Gesch. II. 299. 302. 325. 328. — Pfeffinger III. 197. — Gauhe II. 1908—16. — Zedler LIX. 603—19. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — Rehbinder, Matrikel S. 10. — Hupel, Material zu einer liefländ. Adelsgesch. unter Nr. VII bis XIII. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. S. 133. — Freiherrl. Taschenb. v. 1856. — v. Ledebur III. 139. 360. — v. H.]

Wranik, s. Scharich v. W.

† **Wransky**, Wraminsky, Wranitzki, eine aus Polen herstammende mähr. und schles. Familie. Im Jahre 1358 kommt Paschek v. W. als Kanzler des Herzogs Konrad zu Oels vor.

[Sinap I. 1043. II. 1123. — Lucä, schles. cur. Denkwürdigk. 703. 1863. — Gauhe I. 2182. — Zedler LIX. 619. — v. Ledebur III. 140. — v. H.]

Wratislaw v. Mitrowitz, ein böhm. Geschlecht, auf dessen Aeltestem das sechste der 10 böhm. Erbhofämter, das des Erb-Küchenmeisters, haftet. Es stammt von Herzog Wratislaus II., der im J. 1086 König von Böhmen war, ab. [Deductio genealogica familiae S. R. G. Comitum de Wratislaw, de Mitrowitz ex scriptoribus Bohemicis. — Rebel's sehensw. Prag 122. 485. — Hübner II. Taf. 607. — Zedler LIX. 625—44. — Gauhe I. 2182—87.] Die Grafen Johann Wenzel, Wenzel Ignaz, Georg Bernhard, Franz Ignaz, Wenzel Adalbert und Franz Karl W. v. M. wurden am 28. Juli 1701 Reichsgrafen, der zweite von diesen in demselben Jahre auch böhm. Graf, der dritte und vierte aber erhielten am 7. Januar 1706 die Bestätigung des Reichsgrafenstandes. [M. v. M., Erg. 37 u. f.] Die Brüder Joh. Josef u. Franz Karl W. v. M. u. Schönfeldt wurden 1741 Grafen mit dem Prädikate v. M. u. S. [M. v. M., Erg. 38. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f.] Ernst Maximilian v. Mitrowitz wurde 1705 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 79. — v. H. — Kneschke, Grafenh.]

Wrazda v. Kunwald (Künwald), ein böhmisches, im Jahre 1525 vorkommendes Geschlecht, aus dem Joh. Nepomuk Wenzel, Rath und Vicelandrichter bei der Landtafel in Böhmen, mit seinen Vettern Johann Nepomuk, Karl, Josef und Dominik W. im Jahre 1759 vom Kaiser in den alten Freiherrnstand erhoben wurden. [Rebel's sehensw. Prag 128. — Gauhe II. 1306. — Zedler LIX. 645. — M. v. M. 94. — v. H.]

Wrazfeld v. Siegemfeld. Der Hauptmann Josef W. wurde im Jahre 1814 mit v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

Wrazny, s. Sadlo.

Wrbna, Wirbm, Würben, böhmisch **Vrbna v. Freudenthal**, eines der ältesten gräfl. Häuser in Schlesien, Böhmen u. Mähren, dessen Stammschloß Würben im Fürstenthume Schweidnitz gelegen. Sein Anherr Werboslaus kommt im J. 895 vor. Mit Graf Rudolf erhielt es am 18. Juni 1807 die steyerische Landmannschaft. Sie entäußerten sich im 14. Jahrh. der gräfl. Würde,

bis K. Ferdinand II. im J. 1642 ihnen diese wieder erneuerte. Früher (1628) erhielten sie von ihm in einer güld. Bulle manche andere Begnadigungen und Freiheiten.

[Bucelin, German. stemmat. III. 257. — Balbin, in stemmat. Tab. — Spener, Hist. insign. p. 567. Taf. 25. — Sinap I. 162. II. 220. — Weingarten's Fürstenspiegel I. 186. — Gauhe I. 2188—90. — Zedler LIX. 815—25. — Allgem. hist. Lex. IV. Th. u. Forts. — Pfeifer's Schauplaz des Adels von Mähren 63 u. f. — Biedermann's Grafen I. S. 125. — Hübner III. Tab. 947—50. — Allgem. geneal. Hdb. I. 907 u. f. — Schmutz IV. 405. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 237. — Genealog. Taschenb. der Grafen auf 1826 u. f. — Siebmacher III. 21. n. 3. 36. n. 11. — v. Meding II. n 975. — v. Zedlitz. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — v. Ledebur III. 140. — Dorst, schles. Wappenb. n. 285. — v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 21. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

Wrbsky, Wirbski, nicht Wirtsky oder Wirbisky, wie bei Henel, S. 641. 770, und bei Siebmacher, V. 75. n. 3, steht, eine alte, zum Theil freiherrl. Familie, welche in des Freiherrn v. Abschatz Bardenliede zu der alten schles. Ritterschaft der Quaden u. Ligier gesezt wird. Bei Paprop heißen sie W. v. Wrby. Dieser Paprop leitet ihren Ursprung von dem poln. Hause Lis oder Bzura her, von dessen Anherren Einer im J. 1186 Bischof von Krakau war. Ihre Nachkommen vertheilten sich dann in mehrere Länder, unter welchen die W. sind. Im J. 1607 lebte Johann W. als Landesgerichtsbeisizer der Fürstenthümer Oppeln u. Ratibor.

[Sinap I. 1036. II. 1117. — Gauhe I. 2194. — Zedler LIX. 646 u. f. — v. H.]

Wrchotitzky, ein böhm. Geschlecht.

[Redel's sehensw. Prag 128. — Zedler LIX. 646. — v. H.]

Wrech, s. Wreich.

1. **Wrede**, Wreden, Vreden, Vrede, eine niedersächsische und hessische Familie (verschieden von der fürstlich wrede'schen in Bayern), deren Stammhaus Wrede 2 Stunden von Köln liegt, und aus der Friedrich v. W. als Ritter im J. 1274 zuerst vorkommt. Auch in Schweden besaßen sie das Baronat und die Grafenwürde, indem der König von Schweden am 18. Aug. 1653 Kaspar und Karl v. W. in den Freiherrn-, am 10. Dez. 1687 aber in den Grafenstand erhoben hat. Wappen: Von G. und R. gespalten, darüber ein Rosenkranz. [Praun's adliches Europa 475. — Winkelmann's oldenburg. Chronik 137. — Grundmann's uckermärkische Adelshist. 252. — Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal 119. 121. 123. — Pfeffinger II. 195. III. 270. — Meybaum, Chronik von Marienberg 34. — König II. 174 u. f. — Gauhe I. 1996 u. f. — Zedler LIX. 648—51. — Biedermann, Obenw. Tab. 192 u. 95. 49; Rhön u. Werra Tab. 492. 235. 349. — v. Hattstein I. 101. III. Anh. 84. — Neues genealog. Hdb. von 1778. Nachtr. 26. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. C. 4. — Fahne I. 462. — Frhrl. Taschenb. von 1856. — v. Ledebur III. 140. 360. — v. Steinen I. T. G. — v. Hefner, hess. Adel S. 31. Taf. 36; hannöv. Adel S. 31. Taf. 36. — v. Lang, Suppl. 15. — Masch 183. — Siebmacher III. 121. Wappen: Von R. u. G. gespalten mit einem Rosenkranz in verwechselten Farben. — Tyroff I. Taf. 212. — Siebenkees I. 204—6. — v. H.]

2. **Wrede v. Ellingen**, in Bayern, hießen sonsten Wreden und stehen mit denen v. Wrede in Niedersachsen, Schweden und Hessen in keiner Verbindung. Der Vater des Fürsten Karl Philipp v. W., Ferd. Josef Wreden, kurpfalzbayer. Regierungsrath und Landschreiber zu Heidelberg, wurde 1790 durch das rhein. Reichsvikariat mit Veränderung des Namens Wreden in Wrede in den Adel- und Freiherrnstand erhoben. Im Jahre 1810 erlangte sein Sohn, welcher sich durch militärisches Talent auszeichnete, von K. Napoleon I. den französ. Grafenstand und 1814 erhob ihn der König von Bayern in den auf seine Nachkommen vererblichen Fürstenstand, ertheilte ihm den Marschallstab und belieh ihn mit der Herrschaft Ellingen. Das Wappen ist dem der niedersächs. v. W. nachgebildet: In G. ein Kranz von Rosen, im rechten Oberwinkel das französ. Grafenzeichen.

[Geneal. hist. statist. Almanach auf 1835. Weimar. Industriecompt. — Simon, Armorial gen. de l'Emp. francais unter den Baronen. Tab. 5. — Geneal. statist. Hdb. auf 1827 u. f. — Pfalzbayer. Hof- u. Staats-Kalender auf 1788. S. 104. 138. 157. — Gothaer Hofkal. für 1836 u. f. — Bayer. Wppb. — v. Lang, bayer. Adelsbuch.]

† **Wreich**, Wrechen, Wrech, Wreichen, ein altes pommer'sches Geschlecht, das im J. 1408 vorkommt, und mehrmals im Joh. Orden aufgeschworen ist, aus dem der k. preuß. Kammer-Herr Friedrich Wilhelm v. W. bei der Huldigung zu Berlin am 2. Okt. 1786 in den Grafenstand erhoben wurde. Er starb, ohne Kinder zu hinterlassen. [Dithmar 10. n. 27. — Dienemann, vom Joh. Orden 258. n. 43. 343. n. 50. — Siebmacher V. 168. n. 11. — v. Ledebur III. 140. 361. — v. H. — Gauhe I. 2190 u. f. — Micrälius VI. 389. 546. — König II. 167. 174. III. 19. 218. — v. Zedlitz.]

† **Wrestrede**, ein braunschweig. Geschlecht, das im Jahre 1200 vorkommt, aber längst erloschen ist.

[Pfeffinger I. 397. — Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal 214. 218 220. 317—19. 339. 384. 551. — Zedler LIX. 659. — v. Meding II. n. 977. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Wriechen. Der Justizrath u. Besizer des Rittergutes Roman in Pommern, Steobanus, wurde am 10. Juli 1803 unter dem Namen v. W. geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur 140. 361. — Preuß. Wppb. IV. 97. — Bagmihl III. Taf. LXIX. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

† **Wrisberg**, Wrißberg, ehedem Würsberg, Wirschberg, Wirßberg u. Wirsberg, eine hildesheim'sche u. braunschweig'sche ausgestorbene Familie, die mit der auch ausgestorbenen Familie v. Wirsberg, Wirschberg oder Würsberg gleiche Abstammung hat. Der Ritter Ernst v. W. kam mit dem Pfalzgrafen Godehard von Scheiern, der zum Bischof von Hildesheim ernannt wurde, unter Mehreren von Adel im J. 1028 (?) nach Bayern. Dessen Familie verbreitete sich in diesem damaligen Herzogthume, erwarb auch bedeutende Güter und brachte von Zeit zu Zeit ausgezeichnete Männer hervor. Unter diesen war besonders der k. großbrittanische und kurbrandenburg'sche Staatsminister u. Oberappellations-Gerichtspräsident Rudolf Joh. Frhr. v. W., von dem K. Friedrich Wilhelm von Preußen am 7. Juli 1723 schrieb, „daß, wenn „dieser in Religionssachen so sehr erfahrne Mann, desgleichen viel-„leicht in ganz Deutschland nicht zu finden sei, von dem Reichstage „zurückberufen werden würde, das ganze evangelische Religionswesen „seinen besten Vertheidiger verlieren würde." Durch seinen Vater Kristof v. W., kurköln. wirkl. geh. Rath ꝛc., erhielt das Geschlecht von K. Karl VI. im J. 1712 die Freiherrnwürde und sein ursprüngliches Wappen mit zwei Rehböcken als Schildhalter vermehrt. Mit ihm starb dieses Geschlecht im J. 1764 aus. Der Gemahl seiner Nichte (Bruderstochter), Freiherr Karl Friedrich Schlitz, gen. Görtz, erhielt von K. Karl VI. 1737 die Erlaubniß, Namen und Wappen der v. W. den seinigen beifügen zu dürfen. Später wurde dieser Zweig der v. Schlitz-Görtz in den Grafenstand erhoben, weßhalb die von diesem herkommende Branche sich Gr. v. Schlitz, genannt Görtz-Wrisberg, oder kürzer Gr. G.-W. schreibt.

[J. D. Wekker, hochverdient. immerwährend. wrißberg. Ehrengedächtniß. Hildesheim, 1733. Fol. — Gedächtniß Kristof's v. W. durch J. J. Losium. Hildesheim, 1742. Fol. — Pfeffinger I. 544—52. III. 785—95. — Behren's hist. Beschr. des Hauses Steinberg, in der Beil. Nr. 17. — Abel's deutsche u. sächs. Alterthümer III. 775. — Gauhe I. 2191—93.

II. 1307. — Zedler LIX. 667—76. — Siebmacher I. 184. n. 14. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Grote, hannöv. Wppb. — Mecklenburg. Wppb. Taf. LVI. 211. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 22. T. 21; hannöv. Adel S. 31. T. 36. — v. H. — v. Meding I. n. 978. — v. Wolframitz, Verzeichniß. — Lüdersen's Sammlung. — v. Hellbach, Sammlung.]

Wrobelwicz, ein schles. Geschlecht, das im J. 1505 vorkommt. [Sinap II. 1123. — Zedler LIX. 679. — v. H.]

Wróblewski, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Lis. [v. Ledebur III. 141.] Auch in Galizien ist eine Familie W. mit dem Wappen Slepowron 1783 eingetragen. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34.]

Wrochen, ein schles. Geschlecht.

[v. Ledebur III. 141. — Dorst, schles. Wppb. n. 134. — v. H. — Sinap II. 1123. — Zedler LIX. 679.]

Wroniecki, Simon, aus Posen, erlangte am 11. November 1790 den poln. Adel. Wappen: Slepowron.

[v. Ledebur III. 141.]

Wronowski, galizisch. Stanislaus v. W. war 1796 Rath bei den k. k. Landrechten zu Lemberg.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Wronski, auf Stalun im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Kosciesza. [v. Ledebur III. 141.]

Wrschowitz, Wrschowetz, Wreschwitz, Wersewitz, Wersowitz, Werschowitz, Werschowetz, Verschowitz, Sekerka, eine böhmische gräfl. Familie, die mit der frhrl. wrzesowitz'schen nicht (wie von Gauhe geschehen) verwechselt werden darf, aus Kroatien im Jahre 644 (?) schon mit dem ersten Herzog Czechus, ihrem nahen Verwandten, gekommen, also nicht aus England, wie Okolski angibt. Sie hat mit Libbussa's Bewilligung im J. 722 den Stamm-Siz Wrsch gebaut. Von diesem Geschlechte prophezeite die K. Libbussa, daß ihre Nachkommen viele Noth mit ihm haben würden, was auch eingetroffen, da es seines Ursprungs halber nach der böhm. Krone strebte. Wilhelm Gottfried v. W.-Sekerka aus Sedezicz in Böhmen erhielt am 19. Okt. 1717 ein preuß. Grafendiplom, worin diese Würde anerkannt wurde. Wappen: Gespalten; vorn in B. zwei s. Streitäxte (Sekerka), hinten in B. eine g. Fischreuße (Wrsse).

[Lucä, Fürstensaal 1288—1301. — Balbin, Tab. geneal. II. Dessen Epitome rer. Bohem. p. 186—244. — Sinap I. 811. II. 274. — Gauhe I. 2102. — Zedler LIX. 681—85. — v. Ledebur III. 103. — Preuß. Wappenb. II. 13. — Bagmihl III. Taf. LXIX. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 36. — v. H.]

† **Wrsewinsky**, Wirsewinsky, Wirsbinsky, oder nach Henel Wirsibinsky, eine schles. Familie, die man zu den Rittern der Quaden und Ligier rechnet. [Sinap I. 1036. II. 1117. — Gauhe I. 2194. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 1141. — Zedler LIX. 685. — v. H.]

Wrssowitz, s. Wrschowitz.

† **Wrtby**, ein altes Geschlecht aus Böhmen, welches im 13ten Jahrhundert von den Grafen v. Guttenstein abstammen soll; bis nach Anfang des 17. Jahrhunderts führte es nur den Herrenstand, bis Secyma W. den gräfl. Titel wieder annahm, der auch zugleich nach Hübner Oberstkämmerer in Böhmen war. Nach Zedler soll dieses Geschlecht seit dem J. 1723 das Obersterbschazmeisteramt in Böhmen besizen.

[Hübner III. T. 646. 674. 675. 677. — König III. 218. — Gauhe I. 2148. — Redel's sehenswürd. Prag 110. 122. 144. 160. — Zedler LIX. 685—89. — v. H.]

Wrycz-Rekowski. Dieser Zweig des Geschlechts v. Rekowski besizt Rekow im Kreise Lauenburg. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 141.] (Wrycza, Wappen: Trzebiatkowski.)

Wrzesowitz, Wrzesowetz, ein böhm. frhrl. Geschlecht, das mit den Grafen v. Wrschowetz nicht zu verwechseln und dem vor Zeiten Töplitz in Böhmen gehörte. Im Jahre 1526 war Jakob W. Unterkämmerer des Königreichs Böhmen. Wappen: In B. ein g., mit den Spizen aufwärts gerichteter Halbmond ohne Gesicht, nach Siebmacher, I. 167.

[Sinap II. 275. — Redel's sehensw. Prag 124. 155. 177. 180. — Zedler LIX. 689. — v. H.]

Wschehrd, s. Schlechta.

Wszelaczynski, Leon, Advokat in Krakau, wurde 1852 von K. Josef I. geadelt. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31.]

† **Wtorkowsky**, ein schles. Geschlecht, aus welchem Barbara W. Abtissin des fürstl. Stifts Trebnitz im Oelsnischen war.

[v. Ledebur III. 142. — v. H. — Sinap, Olsnogr. II. 632. 1123. — Zedler LIX. 691.]

1. **Wucherer**, ein steyer. und kärnthner Geschlecht, das schon im J. 1350 vorkommt und am 21. Febr. 1661 die Landmannschaft in Kärnthen erhielt. Ob der Reichshofrath Heinrich Bernhard v. W., der im J. 1726 mit „Edler von" in den Reichs-Ritter- und im J. 1734 mit dem Beinamen v. Huldenfeld in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde, zu diesem Geschlechte gehörte, ist noch nicht mit Gewißheit zu behaupten.

[Siebmacher, Suppl. II. 10. X. 6. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859. — Kneschke, Wappen IV. — Zedler LIX. 948. — v. H. — M. v. M., Erg. 114. 226.]

2. † **Wucherer**, württemberg. geh. Legationsrath, wurde am 31. Jan. 1806 vom König von Württemberg in den Adelstand erhoben. Er starb ohne männliche Nachkommen.

[v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 24; Erg. Bd. S. 43. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff.]

Wucherpfenig v. Liptingen. Der Hauptmann Andreas W. wurde im J. 1810 mit v. L. geadelt.

[M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

† **Wudenswenken**. Rodolfus de W., miles, testis in einem Brief des Klosters Himmelpforten in der Mark 1300.

[Cod. Brandenburg. XIII. 11.]

† **Wülfen**, Wülven, ein altes westfäl. Geschlecht, von dem im J. 1534 Gerlach v. W. einer von den 12 Richtern unter den Anabaptisten zu Münster war.

[Zedler LIX. 785. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Wülffroda**, ein obersächs. Geschlecht, welches auch im Braunschweig'schen seßhaft, aber allda ausgestorben ist.

[König III. 273. — Zedler LIX. 794. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. 143. — v. H.]

Wülffsdorf, s. Wolfersdorf.

Wülknitz, Wulcknitz, Wilcknitz, eine alte adliche, zum Theil gräfliche Familie im Anhalt'schen, deren gleichnamiges Stamm-Haus im Fürstenthume Anhalt gelegen und die schon im Jahre 1165 vorkommt. Der k. preuß. Kammerherr, geh. Kriegsrath und Hofmarschall bei der Mutter der Königin, Leopold August v. W., wurde am 5. Nov. 1743 in den preuß. Grafenstand erhoben. Er starb ohne Hinterlassung von männlichen Erben.

[v. Ledebur III. 142. — v. H. — Beckmann's anhalt. Hist. VII.

S. 300—304. — Zedler LIX. 781—85. — Siebmacher I. 181. n. 13, wo es unter den braunschweig. Adel gesezt ist. — Gauhe I. 2194.]

† **Wüllen**, Wullen, ein wahrscheinlich erloschenes niedersächs. Geschlecht. Jasper v. W. war 1581 Domscholaster zu Minden und Albr. Kristian v. W. 1789 kurhannöv. Hof-Gerichtsrath. [v. Ledebur III. 143.]

Wüllenbücher, s. Willenbücher.

Wüllenweber. Der Premierlieut. M. Fr. K. J. v. W. zu Osnabrück erhielt vom König von Hannover die Anerkennung des Freiherrnstandes, welchen sein Vater, Heinrich Jos. v. W., Reichspostmeister, von K. Josef II. am 2. Mai 1781 erhalten hatte. [v. dem Knesebeck.] Wann die Familie geadelt worden, oder ob mit dem Freiherrnstande die erste Adelung stattfand, kann man nicht angeben.

[Grote, hannöv. Wppb. — Bernd CXXXI. 262. — v. Ledebur III. S. 143. — Frhrl. Taschenb. von 1858. — Kneschke, Wappen IV. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 36.]

Wüllerstorff, s. Hörmann.

Wülschen, s. Wulschan.

Wülserbütele, ein braunschweig. Geschlecht, das im Jahre 1154 vorkommt.

[Pfeffinger II. 156. — Zedler LIX. 1428. — v. H.]

† **Wülvekroge**, ein schles. Geschlecht, von dem man blos ein Siegel von 1384 und ein späteres Wappen aus dem Manuskripte abgegangener mecklenburg. Familien aufgeführt findet.

[Sinap II. 1043. — Siebmacher I. 69. n. 4. — v. Meding III. n. 968. — v. H.]

Wünsch, ein nördlinger Patriziergeschlecht, sonst die Wünschen genannt. Ob geadelt und wann, ist dießorts unbekannt. Martin W. kommt 1674 als „geh. Rath" vor. Am 10. Dez. 1827 ward das Geschlecht in die bayer. Adelsklasse eingetragen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 154.]

Wünter. Diese Ritter erhielten am 23. Juni 1652 die steyerische Landmannschaft. [Schmutz IV. 413. — v. H.]

Würben, s. Wrbna.

Würbitz, ein schles. Geschlecht, das im J. 1504 vorkommt.

[Sinap II. 1124. — Zedler LIX. 823. — v. H.]

Würden, ein brem. Geschlecht, wovon Jakob v. W. im Jahre 1337 vorkommt. [Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal 168. 180. — Zedler LIX. 862. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. 144. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 36.]

Würsberg, s. Wirsberg.

Würstl v. Reichenbach. Der Kapitänlieut. Johann Adam W. wurde im J. 1761 mit v. R. geadelt.

[M. v. M. 288. — v. H.]

1. **Würth**, Ignaz, Rath der k. k. Residenzstadt Wien, wurde 1827 geadelt. [M. S.]

2. **Würth v. Hartmühl**, österreichisch. August W. Edler v. H. war 1857 k. k. Rittmeister und Adjutant beim Landes-Generalkommando zu Lemberg; desgleichen Karl W. Edler v. H. Rittmeister und Adjutant beim Generalkommando zu Hermannstadt; Franz W. Edler v. H. befand sich unter den unangestellten österr. Obersten.

3. **Würth v. Wehrenfels**, österreichisch. Josef W. v. W. war 1796 Raitoffizier bei der Stadt wiener Buchhaltung.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Würthenthal, s. Kaufmann.

Würtler v. Würtenfels. Der kais. österr. Feldstabsarzt und Doktor L. W. wurde 1847 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

Würtzen, Reichshofrathsagent, wurde 1706 geadelt.

[R. T. A. R.]

Würz, Würtz, Wirz, **W. u. Burg**. Zwei aus der Schweiz stammende Ritter, welche auf Befehl K. Karl's d. Gr. ein zwischen Cölln und Acken gelegenes Raubschloß eingenommen, erhielten den Namen „Wür zu Burg". Ihre Nachkommen loosten um den Besiz dieser Burg u. theilten den Namen in Würz u. Burg (?). Die, welche den lezteren Namen erhielten, wurden Besizer dieser Burg; da aber im J. 1668 ihre Linie ausstarb, fiel Burg und Name der Linie Würz zu, welche aber im Jahre 1689 die Burg verkaufte und drei Jahre darauf sich in Schlesien ansässig machte. Zu welcher Zeit sie in den Freiherrnstand erhoben wurden, war auch Sinap unbekannt; aber der Freiherr Joh. Wilh. v. W. u. B., Oberamtsrath in Schlesien, erhielt im J. 1702 die Bestätigung des alten Freiherrnstandes. [Henel, Silesiogr. renov. Cap. 8. p. 537. Cap. 10. p. 920. — Sinap I. 215. II. 486. — Spener, Op. herald. I. p. 157. — Allgem. histor. Lex. u. Forts. — Gauhe I. 2195. II. 1308. — Zedler LIX. 1233. — Siebmacher I. 199. n. 4. — v. Meding III. n. 970 u. f. — M. v. M., Erg. 115.] Ob Wilh. v. W., welcher am 17. April 1694 in den böhm. Ritterstand erhoben wurde, zu den Vorgenannten gehört, kann ich nicht bestimmen; v. Ledebur, III. 145, nimmt solches an. [v. H.]

1. **Würzburg**, Würtzburg, ein fränkisches, rheinländ. und thüring. Geschlecht, das in Thüringen zu Großschwabhaus im J. 1308 ein den Gr. v. Gleichen zu Lehn gehendes Gut verkaufte. Es hatte auch mehrere gleichen'sche Lehen; im Jahre 1359 aber erkaufte Konrad v. W. Rothenkirchen und Pressig. Das Freiherrnprädikat ist durch die Auffschwörungs-Urkunden bis über 1688 in Bayern zurückerwiesen worden.

[Biedermann, Geb. Tab. 278—84. — v. Meding III. n. 972. — König I. 183 u. a. m. St. — Biedermann's Fürsten I. 4; dessen Grafen I. 2112. — Salver 487. 660. — Siebmacher I. 105. n. 11. — Gauhe I. 2196. — v. Hattstein II. 576—79. — Hönn's koburg. Chronik I. 48. — Neues genealog. Hdb. v. 1777. S. 176 u. f. 1778. S. 230. — Sagittar, gleich. Hist. 94. 322. — Zedler LIX. 1400—1403. — v. Lang S. 271. — Kneschke, Wappen IV. — Bayer. Wppb. XVI. 52. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. Taf. 69. — v. H.]

Wappen: In G. ein links gekehrter Mannskopf, schw. gekleidet und schw. Müze, an der Spize ein Stern.

2. † **Würzburg**, ein ehemals, 1694, in Vorpommern zu Seckeritz und Zemitz seßhaft gewesenes adliches Geschlecht, aus welchem Hanns Gürgen v. W. aus Wiesenbach bei Rothenburg an der Tauber schwed. Generalmajor war. Mit seinem Sohne Kristian Ludwig v. W. ist das Geschlecht 1676 erloschen. Das Wappen ist sehr verschieden von jenem des fränk. Geschlechts v. W. Wappen: Quer getheilt; unten ein Schach, darüber ein Reiter, der ein Fähnlein hält. [v. Ledebur III. 145.]

Würzburger. Diese Ritter erhielten am 4. Sept. 1664 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz IV. 416. — v. H.]

† **Wüssow**, Wussow, ein pommer'sches Geschlecht, welches das Erbschenkenamt in diesem Lande besaß. Im Jahre 1310 hat Joh. v. W. am Hofe Herzogs Otto I. in großem Ansehen gestanden und zu Ende des 16. Jahrhunderts haben sie einen Theil des Stadtgerichts in Stettin inne gehabt. Das Geschlecht ist am 26. März 1804 erloschen. Es führte in S. einen halben r. Hirsch.

[v. Ledebur III. 145. 360. — Bagmihl II. Taf. XLIV. — v. Zedlitz, Ad. Lexikon, wo Wüssow u. Wussow vermengt werden. — Micrälius III. 332. 406. VI. 389. — Gauhe I. 2197. — Zedler LIX. 1408. — Siebmacher V. 168. n. 12. — v. H.]

Wüst v. Waldkirch. Der Oberlieutenant Joh. W. wurde im Jahre 1821 mit v. Waldkirch geadelt.

[M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Wüstemann, Karl Kristian, herzogl. sachsen-altenburg'scher Minister, wurde 18** vom Herzog von Sachsen-Altenburg geadelt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 53.]

Wüstenau, s. Vorilla.

Wüstenhoff, Wüstenhofen, ein pommer'sches, brandenburg'sches u. magdeburg'sches Geschlecht, das im 16. Jahrh. vorkommt. Micrälius gedenkt desselben nicht. Es gibt zwei Geschlechter v. Wüstenhof: I. Ein magdeburg'sches, früher Becker, genannt Wüstenhoff. Wappen: In R. und S. quer getheilt, darin drei gr. Blätter oder Distelblüthen. Es kommt dieses Geschlecht schon 1540 auf Oschersleben vor. II. Ein pommer'sches; Wappen: Gespalten; rechts dreimal in B. u. S. schräglinks getheilt, links in Schw. ein g. aufgerichtetes Einhorn.

[v. Ledebur III. 145. — v. H. — Gauhe I. 2197. — König III. 724. — Zedler LIX. 1414 u. f. — Siebmacher III. 166. n. 4, zu Nr. II. — v. Meding III. n. 973, zu Nr. I.]

Wuesthof, österreichisch. Friedrich Frhr. v. W. war 1835 Oberst des 6. k. k. Drag.Regiments. Ob mit den pommer'schen Wüstenhofen einerlei, ist zweifelhaft.

Wüstromirsky, s. Wostromirski.

Wüthenfeld, s. Bittovich.

Wüttenburg, s. Wuttenhofer.

† **Wüttenhorst.** Hermann u. Wilhelm Vincenz v. W. wurden 1651 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Wo stammt das Geschlecht her und wann wurde es geadelt?

Wützenstein, s. Witzenstein.

Wukellić (oder **Wunkellich**), Adam, österr. Major in Pension, erlangte 1853 den Adel.

[A. A. Zeit. v. 1853. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1854.]

Wukowina, s. Dobassovich.

Wuldt, s. Wildeck.

Wuler, s. Weyler.

Wulfcrona, Daniel u. Andreas Friedrich, erhielten am 25. Juni 1719 den schwed. Adel; in Pommern seßhaft mit Zarrendorf.

[v. Ledebur III. 142. — v. Zedlitz.]

1. **Wulffen** (Wolffen, Wulff, Wolf), ein aus dem Magdeburg'schen stammendes adl. Geschlecht, das auch in der Provinz Sachsen und im Anhalt'schen 1450, 1574, 1617, 1766, und in Westfalen und im Lippe'schen begütert war. Es führt in G. einen aufgerichteten Wolf.

[Siebmacher I. 168. 175. — v. Ledebur III. 142. n. I.]

2. **Wulffen** (Wolffen, Wulff, Wolf), ein pommer'sches Geschlecht, welches schon 1459 in Pommern seßhaft war. Sein Wappen zeigt in B. einen schw. Löwen (nicht heraldisch). [Siebmacher I. 175. V. 167. — Bagmihl IV. Taf. XXXII.] Im Jahre 1830 hat der König von Preußen dem Lieutenant Heinrich Ludwig v. W. gestattet, den Namen und das Wappen der Familie Küchenmeister v. Sternberg mit den seinigen zu verbinden.

[Preuß. Wppb. II. 97. — v. Ledebur III. 142. n. III. u. S. 360.]

3. **Wulffen**, eine preuß. und bayer. Familie, deren Freiherrenprädikat in Bayern bis auf den Urgroßvater des ehemaligen fürstl. passau'schen Oberstallmeisters Friedrich Leopold v. W. in München erwiesen ist. Wahrscheinlich ist das dieselbe Familie, von welcher v. Meding, I. n. 979, sagt, daß sie unter den holsteiner Adel gehöre und mit denen v. Pogwisch und Wisch einerlei Wappen habe. [Mußhard 559. — Sinap I. 1039. II. 1119. — Biedermann, Geb. u. Steigerw. — v. Lang 272. — Tyroff, 39. Ausg. n. 4. — Siebenkees I. 74 u. f. — v. Zedlitz. — Angeli, märk. Chronik. — Spangenberg, Adelsspiegel. — Etzel's altmärk. Chronik 67. — Gauhe I. 2162. — Zedler LVIII. 533. — Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1853. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. Taf. 69. — v. Ledebur III. 142. n. II.] Wappen: Ein aus einem Busch hervorbrechender Wolf. Begütert in Pommern, in Ostpreußen, in Schlesien, vorzüglich in Brandenburg. [Tyroff I. 39. — Bayer. Wappenb. IV. 50. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Wulffen, s. Luben.

Wulfheim. Albert v. W. war Droste des Bischofs von Münster und 1170 und 1173 auf der Fürstenversammlung zu Goßlar. Er muß ein jüngerer Sohn der v. Wulfen, Drosten zu Lüdinghausen, gewesen sein. Das Stammgut der Familie ist das Allodialgut Vischering, Kreis Ludinghausen. Das Drosten-Amt ging stets auf den Aeltesten über und deßhalb heißt die Haupt- oder Stammlinie „Erbdrosten des Fürstenthums Münster".

Bernhard III. hinterließ 1331 zwei Söhne; Heinrich erbte die Güter und seine Nachkommen sezten die Familie fort bis auf Klemens August Frhrn. Droste zu Vischering, vermählt mit Sofie Alex. Droste zu Fünfstetten um 1824. S. d. Art.

† **Wulkowski, v. Czegenberg-W.** (s. Czegenberg), ein in Westpreußen seßhaft gewesenes Geschlecht. Wappen?

[v. Ledebur III. 143.]

† **Wullersleben.** Leutholf v. W. war 1401 unter denen, welche von den Grafen von Schwarzburg ernannt wurden, eine Erbverbrüderung zu Stande zu bringen.

[Müller's sächs. Annalen 1. — Zedler LIX. 1433. — v. H.]

Wullin, Simon, erlangte 1614 den Adelstand.

[R. T. A. R.]

1. † **Wulschen**, Wülschen, ein altes sächs. Geschlecht, das zu Kaiser Heinrich's Zeiten sich in die Gegend um das röm. Schloß Varinuna an der Elbe, das dieser Kaiser befestigt und Werben genannt, niedergelassen hat. [Enzel's altmärkische Chronik 6. 64. — Zedler LIX. 1434. — v. H.]

2. † **Wulschen**, ein ausgestorb. lüneburg. Patriziergeschlecht.

[Büttner's Stamm- u. Geschl.Reg. Rrrr. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Wulzke**, ein ausgestorb. Geschlecht in der Altmark.

[Gerken's Diplomat. vetust. March. I. — v. H.]

Wundenfeld, s. Nowey.

Wundenheim, s. Bigony.

Wunder v. Wunderberg. Michael W., Feldkriegssekretär ꝛc., wurde im J. 1819 mit „Edler v. Wunderberg" geadelt.

[M. v. M. 289. — v. H.]

Wunderbaldinger. Franz W., Besizer des Gutes Halß in Böhmen, wurde wegen Kultur des Bodens im J. 1819 geadelt.

[M. v. M. 284. — v. H.]

Wunderegg, s. Elsasser.

1. † **Wunderer**, ein ursprünglich elsassisches, nachher zu Frankfurt a/M. in der adlichen Ganerbschaft Altenlimpurg befindliches Geschlecht. Es erscheint dasselbe schon bei Zabern,

Schlettstadt u. Straßburg 1261. Die ordentliche Stamm-Reihe beginnt mit Leonhard W. 1454. Dessen jüngster Sohn Hanns war im Bauernkriege Anführer der Aufständischen. Hanns W. machte mit Joachim Frhrn. v. Zinzendorf große Reisen durch fast alle Theile der Welt und ließ sich endlich zu Frankfurt am Main nieder, wo er 1598 durch seine Frau Kristiane v. Stallburg Ganerbe von Altenlimpurg wurde. Das Geschlecht erlosch im Anfange des 19. Jahrhunderts zu Frankfurt.

[Neues geneal. Hdb. von 1777. S. 363. 1778. S. 176 u. f. — v. H.]

2. **Wunderer.** Diese Ritter erhielten mit Balthasar v. W. am 26. Jan. 1633 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz IV. 412. — v. H.] Ob dieses Geschlecht von der Familie der W. in Frankfurt verschieden sei, kann man nicht bestimmen.

† **Wunderlich**, ein erloschenes schles. Geschlecht. Wappen?

[Sinap II. 1123. — v. Ledebur III. 143.]

† **Wunderstitz**, Gottfried, k. preuß. Pontonierhauptmann, wurde von K. Friedrich Wilhelm III. in den Adelstand erhoben. Er starb am 30. März 1800 ohne Nachkommen.

[v. Ledebur III. 143.]

† **Wundeschin**, Wunneschin, ein erloschenes adliches Geschlecht, welches 1566 Wunneschin in Hinterpommern besaß. W.?

[v. Ledebur III. 143.]

Wundschütz. Mathias v. W. wurde am 6. Mai 1661 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [v. H.]

Wuninberg, s. Winnenberg.

† **Wunnenstein**, ein württemberg. Geschlecht, aus dem Wolf v. W. im 14. Jahrh. den Grafen Eberhard den Greiner von Württemberg viele Jahre befehdete. [Burgermeister, Grafen- u. Rittersaal 66. 71. — Zedler LIX. 2200. — Griesinger 1652. — v. H.]

Wunnerstedten, ein altes Geschlecht in der Altmark.

[Enzel's altmärk. Chronik 98. — Zedler LIX. 2201. — v. H.]

Wunsch, Johann Jakob, war aus dem württemberg. Amte Heidenheim 1717 geboren und erlangte im preuß. Heere die Würde eines Generallieutenants; er starb 1788 und hinterließ einen Sohn. [v. Zedlitz.] (In Württemberg gibt es keine Familie v. W.; er mag daher später geadelt worden sein, besonders da er den preuß. schw. Adlerorden erhielt.)

[Griesinger 1653. — v. Ledebur III. 143. 360.]

Ob der 1796 als fürstlich thurn- u. taxis'scher Agent zu Wien vorkommende Frhr. Lorenz v. W. hierher gehört, ist dießorts unbekannt.

In dem frhrl. Taschenbuche für 1860 findet sich eine Familie v. W. aufgeführt, welche in Schlesien begütert ist u. von altem Adel sein soll. Aus derselben wurde August Ludwig unterm 31. Mai 1846 vom Fürsten Heinrich LXII. jüngerer Linie Reuß in den Freiherrnstand erhoben und solches am 12. April 1859 vom König von Sachsen bestätigt. Das Wappen ist geviertet: 1. In G. ein wachsender geharnischter Mann, in der Rechten 3 r. Rosen haltend; 2. u. 3. in R. 2 g. Querbalken; 4. in G. ein schwertschwingender geharnischter Arm.

Wunschheim v. Lilienthal. Der Advokat Wenzel W. wurde wegen Vertheidigung der Rechte der Krone Böhmens im J. 1797 mit v. L. geadelt.

[M. v. M. 153. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Wunschwitz, ein sehr altes freiherrliches, in Böhmen und in der Niederlausitz seßhaftes, von den Wenden abstammendes Geschlecht, dessen gleichnamiges, von ihm im 7. Jahrh. erbautes Stammhaus in Meißen liegt. Ihre ordentliche Stamm-Reihe fängt mit Gewißheit im Jahre 1490 an. Sie hatten sonst 17 Herrschaften und Güter in Böhmen und 5 in Mähren, auch 3 in der Oberpfalz. Mathias Gottfried v. W., welcher die Stadt und Herrschaft Ronsperg und Wasserau in Böhmen ꝛc. besaß, auch an den Ort, wo der hl. Johannes von Nepomuk von der Brücke herabgestürzt wurde, eine prächtige metallene, 20 Zentner schwere und 4 Ellen hohe Statue desselben im Jahre 1683 errichten ließ, wurde von K. Leopold I. am 29. Aug. 1675 mit seiner Descendenz in den böhm. Freiherrnstand erhoben.

[Imhof, not. proc. Imp. in Mantiss. 492. — Redel's sehensw. Prag an verschied. Orten. — G. Dan. L. B. de Wunschwitz Memoriae genealogico-heraldicae, quibus charissimor. suor. liberor. Baron. de W. postremas aliquot generationes et affinitates etc. Prag. 1727, und in seinem Tafelbuche betitelt: Tabulae tam geneal. quam progonologicae ill. L. B. de W. etc. — Kurze, doch eigentl. Nachr. von der Ankunft, Fortpflanzung u. gegenwärt. Zustand des Geschlechts der Freiherren v. W. Wien, 1741. 12. nebst der Continuat. accurater Universalstammbaum des Geschlechts der v. W. Fol. in Patentformat, wobei 2 fl. Kupfer. — Genealog. Deduktion der 16 Anherren Johann Anton Kajetan's Frhrn. v. W. auf 1 Patentfoliobogen. — Joh. Seifert, neue flor. hoh. Häupt. kurze hist.-geneal. Beschreib. Regensburg, 1711. 12. S. 181. 192. 198—200. 234. Dessen Stammtaf. 1721. P. I. lit. w. P. III. lit. w. — König III. S. 121 u. a. m. O. — Iselin's Lexikon. Basel, 1729. Fol. II. lit. h. 693. IV. lit. p. 119. Suppl. II. 1124. 1125. 1138. N. Ausg. III. 541. 1059. VI. 1135. 1136. 1212. 1221. — Forts. des all. hist. Lexikons lit. W. p. 1398. lit. H. p. 648. — Albin, meißn. Chronik Tit. II. 155. — Knauth, prodr. Misn. 353. 487. 500. 516. 526. — Carpzov, oberlaus. Ehrentempel II. u. 56. 57 ꝛc. — M. Grosser's oberlaus. Merkwürdigk. B. 3. K. 10. H. 4. 42. — Gauhe I. 2198. — Zedler LIX. 2208—30. — Schöttgen's u. Kreysig's Nachlese VII. 473. — M. F. v. Stosch, Genealogie der v. Stosch. 1736. F. Vorrede auf fünf Seiten. — v. H.]

Wunschwiz, Georg, kaiserl. Sekretär, erhielt 1629 die Adels-Würde. [R. T. A. R.] Im J. 1638 wurde diese Standeserhöhung bestätigt. [R. T. A. R.]

1. **Wunster.** Der Gutsbesitzer Joh. Jakob W. in Schlesien wurde im J. 1791 in den Reichsadelstand erhoben. Wappen: 1. und 4. in G. ein schw. Adler; 2. und 3. in B. ein Hirsch.

[v. Ledebur III. 144. — Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. S. 496. — v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Wunster.** Der König von Preußen hat den Gutsbesitzer Karl W. zu Xionzemen im Posen'schen und dessen Neffen, den Lieut. Wilh. Eduard W., 1824 geadelt. Wappen?

[E. S. — v. Ledebur III. 360.]

3. **Wunster**, Hanns Heinrich Albrecht, k. preuß. Lieutenant, wurde am 7. Mai 1836 geadelt. [E. S. — v. Ledebur III. 144.] Wappen: In B. ein aufgerichteter s. Hirsch. [Preuß. Wappenb IV. 98.]

Wunsterpen, s. Wunstorf.

† **Wunstorf**, Wunstorpke, Wunsdorf, Wunsterpen, ein ausgestorbenes gräfl. Geschlecht, welches ein großes Stück Land an der Leine und die braunschweig. kleine Stadt und Schloß dieses Namens im Fürstenthume Kalenberg besaß. Es kommt zuerst im J. 933 und zulezt 1553, wo es ausstarb, vor. Früher, und schon im J. 1446 hatte Graf Julius dem Bischof Magnus von Hildesheim die Grafschaft W. verkauft.

[P. Leyseri Historia Comit. Wunstorpiens. er diplomat. aliisque monumentis fide dignis maximam partem inéditis conterta. Helmstadt. 1726. 49 1/4 Bogen, nebst einer geneal. Tabelle. — Bucelin, German. sacr. III. 128. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 577. 662. — Pfeffinger, Historie des braunschweig-lüneburg. Hauses I. 468. 474. 488. 648. — Falken's Entwurf einer Hist. Corbeiens. dipl. p. 42. — Lucä, Grafensaal S. 788. — Lauenstein's Hildesheim II. 42. — Entzel's märk. Chronik S. 43. — König II. 67. — Hübner II. Tab. 431. — Zedler LIX.

S. 2230—32. — Siebmacher III. 21. n. 1. — Hoppenrod 106. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Wuntsch, eine schles. Familie, die zu den Rittern der Quaden und Ligier gehört. [Sinap II. 1123. — Zedler LIX. 2232. — v. H. — v. Zedlitz.] Siehe Ratzbar, genannt Buntsch.

Wurff. Der Oberlieut. Karl W. wurde im J. 1785 geadelt. [M. v. M. 289. — v. H.]

Wuris, ein schles. Geschlecht, welches im J. 1530 vorkommt. [Sinap I. 1043. — Siebmacher I. 69. n. 4. — v. Meding III. n. 969. — Zedler LX. 16. — v. H.]

1. **Wurm**, Wurmb, Worm, ein thüringen'sches, besonders schwarzburg'sches, auch im Braunschweig'schen, Würzburg'schen u. Hessischen begütertes Geschlecht, das schon 1220 vorkommt und gegen 50 Ritter- und Stammgüter gehabt haben soll, worunter Tunzenhausen und Grosen-Fura gehören, welches leztere eine Fräulein v. Werthern in die Familie v. W. gebracht hat. Erst schrieben sie sich Worm, nachher Wurm, seit dem 17. Jahrh. aber Wurmb. Wappen: In B. ein gold. Lindwurm.

[Seifert, Tab. 64. 474. — Genealogie u. Ahnent. — Biedermann, Odenw. Tab. 305—20. — König III. 1176—1212. — Leuckfeld's Stamm-Tafel, in dessen Antiq. Poeldens. 156, auf 5 Tabellen, welche der geh. Rath u. weißenfels'sche Hofmarschall Georg Ludwig v. W. selbst ausgearbeitet hat. — Zedler LX. 25—54. — Gauhe I. 2199—2200. — Lüdersen's Samml. — Hübner III. Tab. 785, in der T. der Herren v. Werthern. — Sagittar, Gleichen 199. 235. 301. 305. 306. 308. 320. 328. 471. — Schöttgen's diplomat. Nachlese I. 15. — v. Uechtritz, diplomat. Nachr. II. 167. — Siebmacher I. 144. n. 11. — Brückner III. Th. 4. St. 52. — v. Hefner, hess. Adel S. 3. Taf. 36; sächs. Adel S. 53. T. 62; hannöv. Adel S. 32. T. 36. — Sächs. Wppb. IV. 99. — v. dem Knesebeck. — v. H. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wppb. C. 23. — v. Ledebur III. 144.]

Es scheint noch ein Grafengeschlecht des Namens v. Wurm gegeben zu haben; wenigstens bringt Siebmacher, III. 21, das Wappen eines solchen Geschlechts bei: In B. ein g. Querbalken, oben und unten je 3 g. Lilien. Etwas Weiteres konnte man aber darüber nicht auffinden. (Wird wol Wrbna sein?)

2. **Wurm**, K., kais. österr. Major, wurde 1850 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

1. **Wurmb**, Julius, österr. Oberst, wurde 1852 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

2. **Wurmb v. Zinck.** Nachdem der Domprobst ꝛc. zu Merseburg, Reichard Gottlieb v. Zink, mit dem Konferenzminister Fr. Ludwig v. W. am 5. Febr. 1780 ein pactum successorium dahin geschlossen, daß Ersterem der zweite Sohn des Lezteren in einem errichteten Fideikommiß succediren und den Namen W. v. Z. führen soll, so führte dieser in der Folge beide Namen und das beiden sächs. Geschlechtern zustehende Wappen. S. auch Zinck.

[v. Meding I. n. 981. — v. Hefner, sächs. Adel S. 53. Taf. 62. — Sächs. Wppb. IV. 100. — v. H. — Zedler LXII. 837. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. v. 1741—1777, aus d. Kirchenb. zu Gatterstädt, VII. 92 u. f.]

Wurmbrand, Wurmprand und Stuppach, ein gräfliches, in Oesterreich begütertes Geschlecht, welches von den ehemaligen Herren v. Wurmberg aus Niedersteyermark seinen Ursprung herleitet. Ihr Stammvater Poppo Stuppach (der Name eines Stammschlosses, nach dem sie sich nannten) lebte 1100 und 1130. Im J. 1682 wurde das ganze Geschlecht in den Herren- und Grafenstand, 1701 aber in den Reichsgrafenstand erhoben. In Steyermark erhielten sie das Oberst-Erbkuchel- u. Stäbelmeisteramt. [Joh. Wilh. Graf v. Wurmbrand, Schema genealogicum dominorum Comitum de Wurmbrand. 1702. 2 große R. Foliobogen gedruckt. — Berger's durchlaucht. Welt II. 169. — Wurmbrand, Collect. geneal. histor. 41. 320. — Hübner II. Taf. 634—37. Tab. 385. 398. 403. 577. 632. Anh. 470. III. Taf. 711. 726. 856. 905. 953. — Bucelin, German. stemmat. III. 260. — Gauhe I. 2200—2202. — Biedermann. Grafen I. Taf. 88. 150. — Sinap II. 281. — Spener, Op. herald. II. 570. — Imhof, notit. proc. II. 72. — Zedler LX. 72—88. — Schmutz IV. 415. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 125. 238. — Allgem. geneal. Hdb. I. 909—13. — Geneal. Taschenb. der Grafen auf 1826 u. f. — Siebmacher III. 35. n. 12. — Gothaer Hofkal. auf 1834 u. f. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien der österr. Monarchie II. — v. Ledebur III. 144. — v. Hefner, krainer Adel S. 21. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

† **Wurmlingen**, ein altes schwäb. Rittergeschlecht auf der gleichnamigen Burg im O. A. Rottenburg im 13ten u. 14ten Jahrh. hausend. [Griesinger 1654.]

Wurmsdorf, s. Warmestorp.

Wurmseer. Die Hauptleute u. Brüder W. wurden im Jahre 1789 mit „Edle von" geadelt. [M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

Wurmser, ein eigentlich elsass. Geschlecht, welchem v. Meding, I. n. 982, den Beinamen v. Vendenheim beifügt, das aber mit dem elsass. Geschlecht W., das Siebmacher, I. 195. n. 5, und König a. u. a. O. gegeben haben, ein und dasselbe ist. Es breitete sich zu Anfang des 17. Jahrhunderts in Schwaben aus. Bucelin fängt ihre Stammreihe mit dem Jahre 1308 an. In Steyermark haben Grafen v. W. im J. 1813 die steyerische Landmannschaft erlangt. [Gauhe I. 2200. — Zedler LX. 94—99. — König I. 576. III. 710. — Schmutz IV. 415. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Tyroff II. 4. — Siebmacher, Suppl. X. 3. — Cast, Adelsb. v. Baden. — v. H.]

† **Wurre.** Hermannus de W., junior, testis 1206 in einem walkenrieder Brief. [Urk. Buch für Nieders. II. 53.]

Wurst v. Rauthenberg. Heinrich Josef W., fürstl. dietrichstein'scher Wirthschaftshauptmann, wurde am 18. Mai 1712 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

Wurster v. Kreuzberg. Der bekannte nürnberger Wechsler W. wurde im J. 1746 von K. Franz I. in den Ritterstand, und dessen Sohn Georg Erasmus am 8. Juni 1765 in den Freiherrnstand erhoben. [N. geneal. Hdb. v. 1777. S. 363. 1778. S. 417. — v. Lang 272. — Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 327. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. T. 69. — Bayer. Wppb. IV. 51. — v. H.]

Wurth v. Mackau, Frhr. v. Creutz und Herr von Wurth. Johann Kristian W. v. M. wurde im J. 1727 böhm. alter Freiherr mit dem Prädikat „Frhr. v. C. u. Herr zu W." [M. v. M., Erg. 114 u. f. — v. H.]

Wurz v. Ehrenfeld. Der k. k. Stuckjunker W. wurde im Jahre 1723 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Wurzach v. Tannenberg. Der Doktor M. W., Advokat zu Laibach, wurde 1854 mit v. T. in den österr. Adelstand erhoben. Nach Andern soll der Geadelte Wurzbach heißen. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Wurzer. Der k. k. Hoffuttermeister Josef Friedrich v. W. wurde im J. 1723 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. Georg und Mathias W., Gebrüder, hatten 1650 die Reichsadelswürde erlangt. [M. v. M. 153. — R. T. A. R. — v. H.]

1. **Wurzian**, Gregor und Martin, kais. Mundköche, erlangten 1653 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

2. **Wurzian.** Der kais. österr. Feldarzt Josef W. wurde 1850 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [E. S. — Oesterr. Milit. Schemat. von 1853.]

Wuschletitsch. Der Generalfeldwachtmeister Mathias v. W. wurde im J. 1734 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 115. — v. H.]

Wussin, Ferdinand, Oberst des 12. österr. Ul. Regiments, erlangte 1855 den rittermäßigen Adelstand.

[A. A. Zeit. v. 1855. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1856.]

Wussow, Wossow, ein in Pommern begütertes Geschlecht, welches auch in der Neumark u. in Westpreußen Besitzungen hat. Sein Wappen zeigt in S. unten 3 bl. quer gelegte Schlangen, darüber ein g. Mond, über welchem 3 g. Sterne schweben.

[Bagmihl II. Taf. XLIV. — Siebmacher V. 168. — v. Ledebur III. 145. — Kneschke, Wappen IV., welcher zwei Geschlechter des Namens v. W. annimmt, nämlich ein vorpommer'sches u. ein lauenburg-bütow'sches.

Wussow, s. Wüssow.

† **Wusten**, ein ausgestorbenes adliches halberstadt'sches Geschlecht, welches noch im 14. Jahrhundert vorkommt. Burkhard v. d. W. verkaufte 1344 zwo Hufen Landes zu Ohrsleben an Heinrich v. Veltheim.

[Lenz, Gesch. des adl. Geschlechts v. Veltheim S. 31.]

Fahne führte auch ein nördling. Geschlecht dieses Namens an, das nach Köln eingewandert sei. [Fahne I. 462.] Wappen: In S. ein r. Arm, einen Pfeil emporhaltend.

† **Wustrow**, ein ausgestorbenes braunschweig. Geschlecht, das auch in der Uckermark ansässig gewesen und dessen Stamm-Haus gleichen Namens im J. 1671 als ein mächtiges Amt zu Zelle geschlagen worden ist. Im J. 1615 ist der Lezte dieses Geschlechts mit Michael Viktor bei der Belagerung von Braunschweig erschossen worden. [Pfeffinger II. 455. — Gauhe I. 2198. — v. H. — Lüdersen's Samml. — Grundmann's uckermärk. Adelshist. 41. 55. — Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal 241. — König II. 483 u. a. m. O. — Enzel's altmärk. Chronik. — Zedler macht, LIX. 1418 u. LX. 488, zwei verschiedene Geschlechter aus diesem einzigen. — v. Ledebur III. S. 146. — v. H.]

Wuters, österreichisch. Joh. v. W. war 1835 Wardeins-Adjunkt bei dem k. k. Hauptmünzamte zu Wien.

Wutgenau, Wutginau, Wuttgenau, eine schles. Familie, die besonders im Oelsnischen begütert ist. Der Erste, welcher geadelt wurde, und zwar am 10. Aug. 1678, war Gottfried Ernst W., Leibmedikus des Herzogs von Württemberg-Oels, nach Andern Kristof Wuttky v. Wuttgenau. Nachher (1736) wurden sie Freiherren in der Person des berühmten kais. Generals Gottfried Ernst v. W.

[Zedler LX. 507—18. — Sinap I. 1043. II. 1024. Olsnogr. I. 901. — v. Ledebur III. 146. — v. H. — Gauhe II. 1309. — v. Meding I. n. 983. — v. Zedlitz.]

Wuthenau, Wutenau, Wuttenow, eine sehr alte Familie in der Mark, im Anhalt'schen und im Preußischen, die im Jahre 1377 zuerst mit Henning v. W. in Urkunden vorkommt. Wilhelmine Agnes v. W. wurde, als sich der Fürst August Ludwig von Anhalt-Köthen mit ihr vermählte, von K. Karl VI. am 18. Nov. 1721, nachdem sie unterm 13. Okt. d. Js. bereits baronisirt worden, mit dem Prädikate „Reichsgräfin v. Warmsdorf" in den Reichsgrafenstand erhoben, worüber das Diplom in latein. Sprache in Lenzen's Beckmann, Suppl. p. 913 seq., und in Pütter, über Mißheurathen t. Fürsten u. Grafen, S. 256—58, befindlich.

[Beckmann's anhalt. Hist. VII. Tab. D. — Siebmacher, I. 178. n. 9, hat irrig Wulenau. — v. Meding I. n. 984. — Osw. v. Ende, Leichenpred. und Personalien Elisabeth's, geb. v. W., verm. v. Rasken. 1621. 4. — v. Ledebur III. 146. — v. Hefner, sächs. Adel S. 53. — — Sächs. Wpph. IV. 99. — v. H. — König I. 308. II. 658. III. 555. — Gauhe I. 2203. — Sinap II. 1124. — Zedler LX. 504—7. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. von 1702—1791, aus verschied. Kirchenbüchern, VII. 81—87. — v. Zedlitz.]

Wuthenfeld, s. Vittovich.

Wuthwehr, s. Mederer.

Wuttenhofer v. Wüttenburg. Der Verpflegsverwalter Kristian W. wurde im J. 1792 mit v. Wüttenburg geadelt.

[M. v. M. 289. — v. H.]

Wutterin v. Gaudenthurn. Josef W., Bürger und Rath zu Bozen, wurde im Jahre 1758 mit v. G. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Wuttky v. Wuttgenau, s. Wuttgenau.

Wutzel v. Wutzelburg. Der kais. österr. Major Johann W. ist 1844 mit v. Wutzelburg in den Adelstand erhoben worden.

[M. S.]

† **Wutzig**, Wutsik, Wutzke, ein neumärk. Geschlecht, das am Ende des 17. Jahrhunderts erloschen ist. Wappen?

[v. Ledebur III. 146.]

Wuytiers, Diedrich, erhielt 1687 ein Reichsritterdiplom.

[R. T. A. R.]

Wybicki, ein in Westpreußen begütertes adliches Geschlecht. Wappen: Nogala. [v. Ledebur III. 146.] S. Wibycki.

† **Wybranowski**, früher im Großherzogthum Posen auf Wybranowo. Wappen: Poray. [v. Ledebur III. 146.]

Wyckersloot, ein niederländ. Geschlecht, welches sich in viele Aeste verzweigt, als die Barone Wickersloot v. Schalkieyk, v. Grevemacher, v. Royestein, v. Weerdesteyn; auch im Havellande erlangte ein Zweig Besitzungen. Arnold Andreas v. W. besaß daselbst 1726 Marquard, sein Sohn Johann Arnold war 1796 Präsident der Regierung zu Stettin.

[v. Ledebur III. 146.]

Wyczechowski, v. Schorrsaß-W., ein in Westpreußen angesessenes Geschlecht. [v. Ledebur III. 146.]

Wyczlinski, ein westpreuß. Geschlecht. Wappen?

[v. Ledebur III. 147.]

Wyczolkowski, galizisch. Cirill v. W. stand 1857 als Hauptmann im 40. österr. Inf. Regiment.

Wyda, s. Weida.

Wydenbruck, W. zu Löe, Widenbruck. Nach den zur Oeffentlichkeit gekommenen Nachrichten gewinnt es den Anschein, als ob man hier zwischen einem älteren Herrengeschlechte und einem jüngeren Adelsgeschlechte unterscheiden müsse. So viel ersteres betrifft, so erscheint solches bereits als „comes in Wiedenbruck" in dem lezten Viertel des 7. Jahrhunderts (?!) in Westfalen. Im Jahre 952 kommt Drogo v. W., Widinbruc, als Fürstbischof von Osnabrück vor (bei Hopf, hist. genealog. Atlas, 1858, ist nur Drogo gesagt). Angeblich waren die bedeutenden Güter bis 1360 theils verkauft, theils verschenkt. Wilh. Frei- u. Edelherr v. W. † 1835 zu Wien als Komthur des deutschen Ordens u. designirt gewesener Landeskomthur Westfalens, k. k. Kämmerer u. Oberst-Wachtmeister; Ferd. Frhr. v. W. zu Löe 1835 Attaché bei der k. k. Gesandtschaft in München, später k. k. Kämmerer; er hat zwei Söhne. Der Schild zeigt in Blau einen r. Querbalken, in dessen Mitte ein s. Stern, und oben und unten von 2 s. Sternen begleitet.

Das Taschenbuch der gräfl. Häuser enthielt die Familie von 1844 bis 1852 unter den Grafen; der Jahrgang von 1860 enthält die Familie unter den frhrl. Geschlechtern mit dem Anfügen, daß der Freiherrnstand in Oesterreich anerkannt sei (Jahrg. 1863). Nach v. Hefner, sächs. Adel S. 53. T. 62, befindet sich die Familie unter dem einfachen Adel in Sachsen.

[v. Ledebur III. 147. 361. — Siebmacher III. 134.]

So viel das zweite Geschlecht angeht, welches eigentlich Wiedenbrück geschrieben ist, so enthält die R. T. A. R., daß diese W. im Jahre 1655 in den Adelstand erhoben worden seien. v. dem Knesebeck, Taschenb. des Adels in Hannover, sagt, daß diese Familie in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts geadelt worden, und zwar wahrscheinlich in der Person des Dr. Vitus Hillebrand v. Wiedenbrück, fürstbischöfl. Rath zu Hildesheim, welcher 1659 als geh. Rath, Kanzler u. Kammerinspektor in herzoglich mecklenburg-schwerin'sche Dienste trat. [Spiel, Vat. Arch. 1821. V. 37.] Im J. 1858 lebte ein großherzoglich sächs. Staatsrath Oskar v. Wiedenbrugk in Tegernsee. Ob zur ersten oder anderen Familie gehörig, ist dießorts unbekannt. Wappen ?

Wydra. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 147.]

Wydrzynski, ein westpreuß. Geschlecht mit dem Wappen Grzymala. [v. Ledebur III. 147.]

Wydzga, ein Geschlecht im Großherzogthum Posen mit dem Wappen Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 147.]

Wydzierzewski, gesessen auf Wydzierzewice im Posen'schen. Wappen: Ogonczyk. [v. Ledebur III. 147.]

Wyel. Jakob v. d. W. erhielt 1630 Bestätigung seines adlichen Standes und Verbesserung seines adlichen Wappens.

[R. T. A. R.]

† **Wyenhorst,** führen mit den Honselaer und Boedberg dasselbe Wappen: Quer getheilt, oben in S. drei r. Vögel, unten blau; auf dem Helme einen Hundekopf, unten Blau, oben Silber mit den drei r. Vögeln. Eine im Berg'schen, Kölnischen und Geldern'schen begüterte Familie, besaß im 14. Jahrh. das Erb-Marschallamt der Grafschaft Berg, wohnte zu Langendonk, Donk und Velde im Kölnischen und zu Geisberg u. Bremenhorst im Geldern'schen. Karolina v. W., die um 1803 Karl Josef v. Büllingen heurathete, scheint die Lezte der Familie zu sein. [Fahne, Gesch. der v. Bocholtz I. 2. — Handschriftl. Notizen.]

Wyganowski, ein im Posen'schen u. in Westpreußen begütertes adliches Geschlecht. Wappen: Lodzia.

[v. Ledebur III. 147.]

Wykowski, zweifelhafter Adel; Wappen Jastrzembiec; in Ostpreußen auf Dunayken seßhaft. [v. Ledebur III. 147.]

Wyler, fulda'scher Adel, der im J. 1346 bei dem dortigen Lehnhof vorkommt. [Schannat, fuld. Lehnhof 181. — Siebmacher IV. 197. n. 9. — v. Meding III. n. 974. — v. H.]

1. † **Wylich.** Der Name dieses Geschlechts kommt unter den altdeutschen, keltischen und skandinavischen am allerverschiedensten vor, als Walach, Walack, Weylich, Wylach, Wyllach, Wylaich, Wylacko, Wylaken, Wyllech, Byllich, Wilike, Vylich und Bylich. Die verschiedenen Linien desselben sind: a) Wylich-Rosaw; b) Wylich-Huet-Lottum; c) Pröpsting-Winnenthal; d) Bernsau; e) Winnenthal; f) Kervenheim. Die W. zu Wenge führen das Wappen, wie die v. Eynatten, deren Geschlechtsname oft dem der Wylach und Bylach vorgesezt gefunden wird. Nach v. Ledebur, III. 147, ist dieses Geschlecht erloschen; sein Wappen zeigte in S. einen r. Schrägrechtsbalken, begleitet oben und unten von je 3 r. Merletten. Johann Adolf Wilych-Wylich v. Bernsau, aus dem Bisthume Münster, dessen Vater kurpfälz. Oberst war, erhielt 1653 die Freiherrn-Würde. [R. T. A. R.] Theodor Karl v. Wilych wurde 1654 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R. — v. H.]

2. **Wylich und Wilich u. Lottum,** ein westfäl. Geschlecht, das vorher Steenhuis geheißen, bis Einer dieses Geschlechts gegen die Mitte des 14. Jahrhunderts eine Tochter Heinrich's v. Wylacken heurathete, seinen Geschlechtsnamen fahren ließ, und den seiner Gemahlin annahm, woraus nachher der Name Wylich entstanden. (?) Joh. Kristof v. Wilich wurde 1608 zum Freiherrn v. Lottum erhoben in Folge Vermählung mit der Erbtochter L. Dieses Geschlecht bekleidete das Erblandhofmeisteramt u. das Erb-Kämmereramt von Cleve. Am 20. Jan. 1701 wurde das Geschlecht in den Reichsgrafenstand erhoben und von Preußen darin anerkannt am 14. Juni dess. Jahres. Begütert ist die Familie in Schlesien, Ostpreußen, Westfalen, am Niederrhein und in den Niederlanden, und in Aussicht steht auf Rügen die Grafschaft Putbus. [v. Ledebur III. 147. — v. Steinen, westfälische Gesch. I. Tab. 2. n. 1. S. 661. 691. 696. — Dienemann 338. 376. n. 28. — Hübner II. T. 403. Anz. z. 386. B. III. T. 955. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1826 u. f. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels auf 1844. — v. Zedlitz. — Robens II. 292. — v. Meding III. n. 976. — Siebmacher II. 114. n. 4. — Dithmar 12. n. 34. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Wymar, s. Weimar. — **Wynancke,** s. Winancko.

Wyneck, s. Weineck.

† **Wingärden,** Wilhelm, aus Gent in Flandern, wurde 1617 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wypczinski, Wybzinski, v. Felden-W., ein in Ostpreußen angesessenes Geschlecht. Siehe Felden. [v. Ledebur III. 148.]

Wypior, galizisch. Franz v. W. war 1796 Rath bei den k. k. Landrechten in Tarnow. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Wyschetzki, Wiszecki, Wysiecki, Wischetzki, Wysecki, Wyszewski, v. Wiese-W., eine adl. Familie, die ursprünglich Westpreußen angehört, von der sich aber auch Zweige in Pommern niedergelassen haben. Das Stammhaus derselben liegt im Kreise Neustadt, Regierungsbezirk Danzig und Wygezin. Sie theilt sich in die Häuser Damerkau oder Dombrowo, Kalzin u. Sianowo. Lange Zeit bekleideten die v. W. das Kastellanamt in Polen u. von 1773 an das eines Landschöppen. W.: Nowina.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 125, unter Wischetzki, u. III. 148.]

Wysetzki v. Hohenbaum. Andreas Renatus W. wurde am 2. Okt. 1691 mit dem Prädikat v. H. in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.]

Wysk, auf Reckow in Pommern. W.: Borzyskowski. [v. Ledebur III. 148.]

Wysoczki, Wysocky, Wysotzki, Wisotzki, Wissocki, Wyssowski. Es gibt fünf Geschlechter dieses Namens: I. Im Posen'schen mit dem Wappen Drya, gesessen zu Budzislaw 1730 im Kreise Mogilno. II. In Oberschlesien auf Weissak oder Wisoka bei Leobschütz, mit dem Wappen Grymala; besaß schon 1593 Güter im Troppau'schen. [Okolski I. 169. — Sinap II. 1124 u. f. — Zedler LX. 547. — v. H.] III. In Ostpreußen, auch Posen,

auf Bergelau, Kreis Schlochau, 1820, mit dem Wappen Leliwa. IV. In Westpreußen auf Pulkowo bei Straßburg, mit dem Wappen Ogonczyk. [v. Ledebur III. 148.] V. In Galizien mit dem Wappen Rawa; immatrikulirt 1782.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34.]

Wyssogursky, s. Singer.

Wyszogota, Wyssogota. Wappenbeschreibung.
[v. Ledebur III. 148.]

Wyszynski. Andreas v. W. wurde im J. 1782 in den galiz. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 115. — v. H.]

† **Wythen.** Hermannus W. unter andern Edelleuten als Zeuge in einem Brief des Klosters Chorin 1346. In einem andern Briefe von 1348 wird er H. Wythe, famulus, genannt.
[Cod. Brandenburg. XIII. 256. 258.]

Wytrzychowski, v. Dietrichsdorf-W., auf Geegersdorf, Kreis Neidenburg in Ostpreußen. Wappen: Pomian.
[v. Ledebur III. 148.]

† **Xanrei**, Georg, Metense, wurde 1618 geadelt.
[R. T. A. R.]

Xylander. Der Professor Wilhelm X. in Heidelberg, der im J. 1550 u. f. lebte, ist der Stammvater dieses Geschlechts, aus welchem Karl August W., Kriegsproviant- und Kasernverwalter zu Neuburg, am 4. Juli 1792 vom Kurf. Karl Theodor ein Ritter- und Adelsdiplom erhielt. [v. Lang 601.] Die Familie soll früher Holzmann geheißen und ein Professor aus derselben seinen Namen in's Griechische übersezt haben.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. Taf. 155. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

† **Yberg**, eine Burg im Remsthale, wovon sich ein Zweig der v. Stetten in Schwaben schrieb. Die Y. sind im 16ten Jahrhundert erloschen. [Griesinger 1658.[

† **Yerchsem.** Henricus et Everhardus de Y. testes in einem walkenrieder Brief. Eberhardus de Y., miles, 1300 und 1303 testis in einem walkenrieder Brief.
[Urk. Buch für Nieders. II. 42. 381. III. 23.]

† **Ygl**, Igl. (Schild geviertet: ein halber Adler und ein Igel in einem Kranz.) Der edl Sebastian Y., salzburg. Pfleger zu Alt- und Lichtenthann, uxor Susanna Kreydenweissin, 1598. [O. S.]

† **Ymmingerode.** Bruno de Ymegerode testis in einem walkenrieder Brief 1258. [Urk. Buch für Nieders. II. 226.]

York v. Wartenburg. Hanns David Ludwig v. Y., k. preuß. General der Infanterie, wurde 1814 mit v. W. in den Grafenstand erhoben. Die meisten Schriftsteller leiten seine Abstammung aus England, insbesondere von den Grafen v. Hardwick her. Dieses ist aber irrig. Der Graf Y. v. W. stammt aus dem kassub. Panendorfe Groß-Gustkow bei Bütow (Rggs. Bezirk Köslin). Der ursprüngliche Name der Familie Jark und der Stammsiz derselben heißt heute noch der Jarkenhof. Der Vater des Grafen Hanns David Ludwig wandelte seinen Namen auf den Wunsch Friedrich's d. Gr. in York um, aus dem später York wurde. Die Jarks sind noch heute vorhanden, obgleich gänzlich verarmt, das Wappen derselben ist aber wohl erhalten.

Der Großvater diente im Heere Karl's XII. von Schweden bis 1715 und dessen Söhne kamen in's preuß. Heer. Vier davon blieben im 7jährigen Kriege. York's Vater allein, der fünfte, geboren 1719, starb als Kapitän a. D. 1784. Die Familie, in Schlesien begütert, führt als Stammwappen in S. ein von B. und S. quergestreiftes Andreaskreuz und steht mit denen v. Jorken in Pommern, welche eine s. Straße in B. führen, in keiner Verbindung. Die Mutter des Hanns David Ludwig Y. war eine Handwerkerstochter aus Potsdam.
[A. A. Zeit. v. 1851. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. — v. Ledebur III. 148. 361. — v. Zedlitz. — Zeit. für die eleg. Welt. 1830. S. 1832. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1848 u. f. — Droysen, Biogr. des Y. v. W. III. — Illustr. Zeit. v. 8. Okt. 1859. S. 237. — Kneschke Grafenhäuser.]

Yorry, stammen aus Irland; einige Mitglieder dieser Familie sind daselbst Bischöfe gewesen. Der Großvater des um 1840 in preuß. Diensten gestandenen Majors v. Y. war Stallmeister bei den Königen Georg II. und Georg III. von England gewesen. Er hatte zwei Söhne; der älteste trat als Volontär-Offizier bei den hannöv. Husaren ein, welche im 7jährigen Kriege zum Korps des Herzogs v. York gehörten. Er wurde als Ordonnanzoffizier zu König Friedrich II. von Preußen geschickt; dieser stellte ihn als Rittmeister bei den schwarzen Husaren an. Er vermählte sich mit einer v. Klingsporn und erhielt das Gut Roggenhausen an der Weichsel. Aus dieser Ehe gingen drei Söhne hervor, der obgedachte Major, und zwei sind im Kriege geblieben. Der jüngste Sohn des Stallmeisters trat in französ. Dienste und starb um 1830 als General in Paris. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 149. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 22; Erg. Bd. S. 33.]

Young. Dieses Namens haben mehrere Offiziere um 1806 und 1808 im preuß. Heere gestanden. Die Familie stammt aus England und ist in Ostpreußen begütert.
[v. Ledebur III. 149. — v. Zedlitz.]

Yrsch, Ursch, eine seit dem J. 1690 freiherrliche u. seit dem 15. Juni 1792 gräfliche Familie, aus welcher der geh. Rath und Administrator von Schleißheim, Joh. Nepomuk v. Y., im besagten Jahre vom Kurf. Karl Theodor die Grafenwürde erlangte. Diese Familie soll aus Ungarn stammen und im 16. Jahrh. nach Bayern gekommen sein. Eine Linie hat Namen u. Wappen der † v. Pienzenau geerbt. [Cast, Adelsb. v. Baden. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1838 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 25. T. 20; Erg. Bd. S. 10. T. 4. — Kneschke, Grafenh. — Zedler LI. 512. — Gauhe II. 715. — v. Lang 94. — v. H.]

† **Ysenberg.** Nach dem Unterschiede der Wappen, nämlich dessen, von dem v. Meding, I. n. 985, das des am 4. Jan. 1370 verstorbenen Bischofs von Meißen, Johannes, in Kürze beschreibt, nämlich in B. einen r. doppelten Widerhaken und auf jeder Seite desselben einen s. Adlersflug, und des gräflich ysenberg'schen, im s. Schilde zwei schw. Querbalken (Isenburg), ist dieses Geschlecht von dem gräflichen ganz verschieden. [v. H.]

† **Ysenburg**, ein adliches Geschlecht in Thüringen, dessen Stammwappen eine Muschel zeigte. Diether v. Y. war der 17te Abt im Kloster Reinhardtsbrunn um 1402, † 1406.
[v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 1292.]

Ysendyck. Der kais. geh. Kammerzalmeister Joh. v. Y. wurde 1716 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]